

Evaluation des Fachforums Verbundpromotion im Bayerischen Wissenschaftsforum (BayWISS)

Abschlussbericht

Johanna Witte & Thorsten Lenz

1. August 2021

Kontakt:

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)
Lazarettstraße 67
80636 München

Tel. 089/21234-316

E-Mail: sekretariat@ihf.bayern.de

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	6
TABELLENVERZEICHNIS	10
1 ZUSAMMENFASSUNG	11
2 GEGENSTAND UND ZIELSETZUNG DER EVALUATION	15
3 VORGEHENSWEISE	17
3.1 Interviews	19
3.2 Befragungen der beteiligten Statusgruppen	20
3.3 Auswertung quantitativer Daten und Dokumentenanalyse	27
4 ZIELE, ERWARTUNGEN, MOTIVE UND MEHRWERT AUS SICHT DER BETEILIGTEN	28
5 ÜBERGREIFENDE STRATEGISCHE ZIELE	42
5.1 BayWISS als Strukturmodell: Etablierung effektiver Governance und eines klaren und verbindlichen Rahmens für die Verbundpromotionen	43
5.2 Abbau von Hürden und Beseitigung von Engpässen für kooperative Promotionen	52
5.3 Steigerung der Anzahl kooperativer Promotionen in Bayern	56
5.4 Zuschnitt und Fächerspektrum der Verbundkollegs	77
5.5 Regionaler Bezug der Verbundkollegs und regionale Herkunft der Verbundpromovierenden	80
5.6 Erhöhung des Frauenanteils unter den Promovierenden	81
6 ERFAHRUNGEN DER PROMOVIERENDEN UND QUALITÄT DER VERBUNDPROMOTION	84
6.1 Zusammenfassende Bewertung der Verbundpromotion	85
6.2 Anbahnungsphase und Zugang zur Promotion	87
6.3 Betreuungsvereinbarungen	94
6.4 Betreuungssituation	97
6.5 Wissenschaftliche Einbindung der Promovierenden	103
6.6 Wissenschaftliche Standards und Qualitätssicherung	106
6.7 Anpassung der Promotionsordnungen	110
6.8 Promotionsurkunden	113

7	WISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG IN DEN VERBUNDKOLLEGS	114
7.1	Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte	114
7.2	Offenheit der Verbundkollegs	118
7.3	Gleichberechtigte Zusammenarbeit	119
7.4	Wandel der Zusammenarbeit	121
7.5	Wissenschaftliche Netzwerkbildung und Vernetzungsaktivitäten	124
7.6	Gemeinsame Forschungsprojekte	127
8	FINANZIERUNG	129
8.1	Finanzierung der Promotionsphase	129
8.2	Finanzierung der Verbundkollegs	131
9	STÄRKEN UND HERAUSFORDERUNGEN	135
9.1	Übergreifende Stärken	135
9.2	Sicht des Lenkungsrats	136
9.3	Sicht der Hochschulleitungen	139
9.4	Sicht der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher	140
9.5	Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren	142
9.6	Sicht der Promovierenden	143
9.7	Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer	145
9.8	Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS	148
10	DISKUSSION UND EMPFEHLUNGEN	151
10.1	Fortführung und Verstetigung von BayWISS und der BayWISS-Verbundkollegs	151
10.2	Mehr Zeit für die BayWISS-Verbundpromotion ohne grundsätzliches Nachsteuern	152
10.3	Verständigung über die Ausbauziele der BayWISS-Verbundpromotion	152
10.4	Analyse und Reduktion von Hürden und Engpässen für ein Wachstum der BayWISS-Verbundpromotion	153
10.5	Zukünftige Finanzierung des Fachforums Verbundpromotion	157
10.6	Bewusste Entscheidung zu Varianz versus Vereinheitlichung	158
10.7	Verständigung über die Rolle von „Matchmaking“ im Rahmen der Verbundkollegs	160

10.8	Konsequente Umsetzung der BayWISS-Gründungsvereinbarung in den Promotionsordnungen	161
10.9	Beseitigung von Redundanzen und Widersprüchen bei der Zulassung zur Promotion und bei den Betreuungsvereinbarungen	161
10.10	Vereinheitlichung der bestehenden BayWISS-Betreuungsvereinbarungen	162
10.11	Öffnung der Qualifizierungsangebote der Graduiertenzentren für alle Mitglieder	162
10.12	Förderung gemeinsamer Forschung von Universitäten und HAW	162
10.13	Umgang mit räumlicher Ausdehnung der Verbundkollegs	163
10.14	Internationalisierung der BayWISS-Verbundkollegs	163
10.15	Beibehaltung der engen Zusammenarbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren	163
10.16	Fortführung von BayWISS unabhängig von bereichsspezifischem Promotionsrecht für HAWs	164
11	QUELLEN	165
12	ANHANG	166
12.1	Interviewpartnerinnen und -partner und Interviewtermine	166
12.2	Leitfaden: Interviews mit den Mitgliedern des BayWISS-Lenkungsrats	167
12.3	Leitfaden: Fokusgruppen mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der BayWISS-Verbundkollegs	171
12.4	Fragebogen: Befragung der Verbundpromovierenden	175
12.5	Fragebogen: Befragung der BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer	189
12.6	Fragebogen HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS	204
12.7	Fragebogen: Befragung der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher	208
12.8	Fragebogen: Befragung der Hochschulleitungen	217
12.9	Auszeichnungen der Forschungsleistungen von Verbundpromovierenden, 2018-2021	223
12.10	Gremienstrukturen der BayWISS-Verbundkollegs	225
12.11	In den Verbundkollegs engagierte Professorinnen und Professoren	230
12.12	Zusätzliche Abbildungen	234
12.13	Positionspapier zur BayWISS-Gründungsvereinbarung	236

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verteilung der Promovierenden über die Verbundkollegs	21
Abbildung 2:	Jahr der Promotion bezogen auf das Eintrittsdatum in ein Verbundkolleg	22
Abbildung 3:	Welchen Studienabschluss haben Sie?	23
Abbildung 4:	Verteilung der Betreuerinnen und Betreuer über die Verbundkollegs	24
Abbildung 5:	Gründe der Promovierenden für ihre Entscheidung, ihre Promotion als Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS durchzuführen	32
Abbildung 6:	Zustandekommen der Promotion bzw. des Promotionsprojekts, wenn es die Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS nicht gäbe.....	33
Abbildung 7:	Erwartungen an BayWISS durch die Betreuung von Verbundpromotionen und Erfüllung dieser Erwartungen.....	34
Abbildung 8:	Wie wichtig sind für Sie folgende Ziele als Sprecherin oder Sprecher eines BayWISS-Verbundkollegs?.....	36
Abbildung 9:	Mehrwert von BayWISS aus Sicht der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher.....	37
Abbildung 10:	Wie wichtig sind folgende Ziele für das Engagement Ihrer Hochschule im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs?	40
Abbildung 11:	Mehrwert von BayWISS aus Sicht der Hochschulleitungen	41
Abbildung 12:	Organigramm des Modells Verbundpromotion	45
Abbildung 13:	Zufriedenheit der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher mit dem Zusammenspiel der verschiedenen Gremien und verantwortlichen Personen im Rahmen der Verbundkollegs	46
Abbildung 14:	Zufriedenheit der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher mit dem Zusammenspiel mit folgenden Gremien und verantwortlichen Personen	47
Abbildung 15:	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen kooperativen Promotionen nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2013 bis 2019	57
Abbildung 16:	Anteil der erfolgreich abgeschlossenen kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2013 bis 2019	58
Abbildung 17:	Anteil der (laufenden) kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2020.....	59
Abbildung 18:	Entwicklung der laufenden kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2014 bis 2020.....	60
Abbildung 19:	Entwicklung der (laufenden) kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität (indexiert, Basiswert 2014=100%)	61
Abbildung 20:	Aktiv Promovierende in den BayWISS-Verbundkollegs nach Jahren	62
Abbildung 21:	Als wie erfolgreich würden Sie insgesamt betrachtet das Modell Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS – auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern – einschätzen?	64
Abbildung 22:	Beurteilung von Aussagen zur Verbundpromotion durch die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer.....	67

Abbildung 23:	Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb des Fachforums Verbundpromotion aus Sicht der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher.....	68
Abbildung 24:	Wie stehen Sie zu folgender Aussage: „Irgendwann sollten alle kooperativen Promotionen, die von einer bayerischen HAW und einer bayerischen Universität betreut werden, über BayWISS laufen“?	69
Abbildung 25:	Wie stehen Sie zu folgender Aussage: „Mittelfristig sollten alle kooperativen Promotionen zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in BayWISS integriert werden“?	69
Abbildung 26:	Haben Sie seit der Übernahme Ihrer ersten BayWISS-Promotion noch parallel dazu die Betreuung neuer kooperativer Promotionen außerhalb von BayWISS übernommen?	70
Abbildung 27:	Gründe dafür, parallel neue kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS anzunehmen	71
Abbildung 28:	Bekanntheit der Möglichkeit zur Verbundpromotion an der eigenen Hochschule aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer.....	73
Abbildung 29:	Aussagen zum Engagement der Hochschulleitungen aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer.....	74
Abbildung 30:	Aussagen der Hochschulleitungen zum eigenen Engagement.....	75
Abbildung 31:	Zustimmung der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher zu folgender Aussage zur eigenen Arbeitsbelastung: „Mein Aufgabenspektrum als Sprecherin bzw. Sprecher unseres Verbundkollegs lässt sich angesichts meines sonstigen Zeitbudgets gut bewältigen.“	76
Abbildung 32:	Zustimmung der Hochschulleitungen zur Aussage: „Die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs umfasst das gesamte Fächerspektrum der HAWs.“	78
Abbildung 33:	Ort des Studienabschlusses der Verbundpromovierenden.....	81
Abbildung 34:	Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu: „Die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden der BayWISS-Verbundkollegs halte ich für ein wichtiges zukünftiges Ziel.“?	82
Abbildung 35:	Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu, die die Zukunft der BayWISS-Verbundpromotionen betrifft: „Die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden meines BayWISS-Verbundkollegs halte ich für ein wichtiges zukünftiges Ziel.“?.....	83
Abbildung 36:	Zufriedenheit der Promovierenden insgesamt mit der Situation im Verbundkolleg	85
Abbildung 37:	Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Verbundpromotion	86
Abbildung 38:	Wenn Sie rückblickend noch einmal wählen könnten, würden Sie wieder kooperativ promovieren?	86
Abbildung 39:	Als wie erfolgreich würden Sie insgesamt betrachtet das Modell Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS – auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern – einschätzen? (Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer)	87
Abbildung 40:	Der Weg in ein BayWISS-Verbundkolleg.....	88
Abbildung 41:	Wie schwierig war es, eine Betreuerin bzw. einen Betreuer an einer bayerischen Universität zu finden?.....	89
Abbildung 42:	Verkürzung der Anbahnungsphase von Promotionen (Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer).....	90

Abbildung 43:	War die Zulassung zur Promotion an Ihrer Universität an zusätzliche Auflagen und Bedingungen gekoppelt, die über einen allgemeinen promotionsberechtigenden Hochschulabschluss hinausgehen?.....	92
Abbildung 44:	Einschätzung des zeitlichen Aufwands für die geforderten zusätzlichen Auflagen bzw. Bedingungen	93
Abbildung 45:	Inwieweit trifft die folgende Aussage zu: „Die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen erschienen mir im Nachhinein insgesamt als sinnvoll und inhaltlich gerechtfertigt.“?	93
Abbildung 46:	Vorliegen einer BayWISS-spezifischen schriftlichen Promotionsvereinbarung	96
Abbildung 47:	Vorliegen einer weiteren Promotionsvereinbarung an der Universität.....	96
Abbildung 48:	Inhaltliche Abstimmung der BayWISS-Promotionsvereinbarung und der Promotionsvereinbarung an der Universität	97
Abbildung 49:	Zufriedenheit mit der Betreuung durch die formalen Betreuerinnen und Betreuer	98
Abbildung 50:	Beurteilung der Abstimmung in Bezug auf die Betreuung der Dissertation durch zwei Betreuerinnen bzw. Betreuer an verschiedenen Hochschulen	99
Abbildung 51:	Relative Betreuungsanteile der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer aufseiten der Universitäten und der HAWs.....	100
Abbildung 52:	Wichtigste Ansprechpartner für fachliche bzw. promotionsbezogene Angelegenheiten	101
Abbildung 53:	Einbindung in ein Graduiertenzentrum bzw. eine Graduate School.....	102
Abbildung 54:	Teilnahme an Konferenzen oder Tagungen mit eigenem Beitrag	104
Abbildung 55:	Anteil der Promovierenden, die bereits publiziert haben.....	105
Abbildung 56:	Wie stark bereitet Ihre Promotion Sie Ihrer Einschätzung nach auf eine akademische Laufbahn vor?	105
Abbildung 57:	Beabsichtigen Sie, dauerhaft in der Wissenschaft tätig zu sein?	106
Abbildung 58:	Sichern die Verbundkollegs einheitliche bzw. vergleichbare wissenschaftliche Standards in Bezug auf gemeinsame Promotionen, z.B. durch die Einführung verbindlicher Prozesse und Regeln?	107
Abbildung 59:	Aussagen zur Qualität des eigenen Verbundkollegs aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher	108
Abbildung 60:	Ausgangspunkte von neuen Verbundpromotionsprojekten aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer	116
Abbildung 61:	Ausgangspunkte von neuen Verbundpromotionsprojekten aus Sicht der Promovierenden.....	117
Abbildung 62:	Aussagen zur gleichberechtigten Zusammenarbeit aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer.....	119
Abbildung 63:	Aussagen zur gleichberechtigten Zusammenarbeit aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher	120
Abbildung 64:	Beurteilung verschiedener Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs im Rahmen von BayWISS und der Verbundkollegs aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer.....	123
Abbildung 65:	Beurteilung der Anzahl der Vernetzungsangebote aus Sicht der Promovierenden ..	124
Abbildung 66:	Beurteilung der Qualität der Vernetzungsangebote aus Sicht der Promovierenden und der Betreuerinnen und Betreuer	125

Abbildung 67:	Sind infolge des Engagements in BayWISS konkrete (formelle) Forschungsk Kooperationen oder Drittmittelprojekte mit Professorinnen und Professoren der anderen Hochschulart (von Universitäten bzw. HAWs) entstanden? (Sicht der Betreuerinnen und Betreuer)	128
Abbildung 68:	Finanzierung der Promotionsphase aus Sicht der Promovierenden.....	129
Abbildung 69:	Rahmen, in dem die Doktorandinnen und Doktoranden hauptsächlich promovieren bzw. promoviert haben.....	130
Abbildung 70:	Finanzierung und Ausstattung der Verbundkollegs aus Sicht der Sprecherinnen und Sprecher	131
Abbildung 71:	Aussagen zur Verbundpromotion: Beurteilung der Betreuerinnen und Betreuer.....	234
Abbildung 72:	Zeitstrahl der Promotionsphasen vom Erstkontakt bis zur Promotionsurkunde.....	235

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht der Verbundkollegs und Gründungsdatum.....	63
------------	--	----

1 Zusammenfassung

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) wurde von den bayerischen Hochschulen damit beauftragt, das Fachforum Verbundpromotion innerhalb des Bayerischen Wissenschaftsforums im Hinblick auf eine mögliche Weiterentwicklung zu evaluieren. Das Evaluationskonzept wurde im Dialog mit dem Lenkungsrat und der Geschäftsstelle entwickelt und nahm Wünsche der beiden Hochschulverbünde auf. Die Evaluationsergebnisse basieren auf Interviews und Befragungen der wichtigsten Beteiligten der Verbundpromotion im Hinblick auf ihre Ziele, Erfahrungen, Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge. Im Zuge der Evaluation befragt wurden der BayWISS-Lenkungsrat, die Hochschulleitungen sämtlicher beteiligter Hochschulen, die professoralen Sprecherinnen und Sprecher und die Koordinatorinnen und Koordinatoren der 11 BayWISS-Verbundkollegs, die Betreuerinnen und Betreuer der Verbundpromotionen und die im Rahmen von BayWISS kooperativ Promovierenden. Hiermit legt das IHF den Evaluationsbericht vor, dessen Ziel es ist, den beteiligten Akteuren auf Basis der Vielfalt ihrer eigenen Erfahrungen, Einschätzungen und Ideen eine Grundlage für eine Verständigung über die zukünftige Weiterentwicklung der BayWISS-Verbundpromotion zu geben.

Das Fachforum Verbundpromotion hat in relativ kurzer Zeit eine erstaunliche Aufbauarbeit geleistet. Innerhalb von gut fünf Jahren sind 11 interdisziplinäre Verbundkollegs entstanden, in denen Professorinnen und Professoren von bayerischen Universitäten und HAWs partnerschaftlich zu wissenschaftlich und gesellschaftlich zentralen Zukunftsthemen zusammenarbeiten und gemeinsam verlässlich und professionell ein breites Spektrum von inzwischen über 200 Promotionen betreuen. Dazu wurden dank großem Engagement aller Beteiligten, insbesondere auch der Sprecherinnen und Sprecher sowie der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbundkollegs, in und zwischen den Hochschulen verbindliche Strukturen und Prozesse aufgebaut, die den Verbundpromovierenden eine qualitativ hochwertige Förderung ermöglichen. Im Fachforum Verbundpromotion wurde dazu grundsätzliche Arbeit zur Klärung der universitären Bezugswissenschaften für das an den HAWs vertretene Fächerspektrum geleistet. Eine entscheidende Errungenschaft ist zudem die Selbstverpflichtung aller bayerischer Universitätsleitungen zur Anpassung der Promotionsordnungen ihrer Hochschulen im Hinblick auf eine Normalisierung kooperativer Promotionen, die auch schon weitgehend in den Hochschulen umgesetzt wurde. Die Einigung auf eine einheitliche, BayWISS-spezifische Betreuungsvereinbarung, die die schon vorhandenen Betreuungsvereinbarungen ersetzen soll, ist auf gutem Wege und wurde von fast allen Verbundkollegs umgesetzt.

Die ersten 21 geförderten Doktorandinnen und Doktoranden haben ihre Promotion inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Laut Befragungsergebnissen sind die BayWISS-Verbundpromovierenden insgesamt sehr zufrieden mit den ihnen gebotenen Rahmenbedingungen sowie der ideellen und finanziellen Förderung. Über 80 Prozent von ihnen würden sich im Rückblick nochmals für eine BayWISS-Verbundpromotion entscheiden. Insgesamt besteht eine hohe Identifikation der an BayWISS beteilig-

ten Akteure mit der Idee einer verstärkten Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs in Bayern mittels gemeinsam betreuter Promotionen. Der Netzwerkcharakter des Fachforums Verbundpromotion wird auch über die Betreuung gemeinsamer Promotionen hinaus von den beteiligten Professorinnen und Professoren als deutlicher Mehrwert empfunden. Zudem wurde eine Kultur der stetigen Verbesserung und Offenheit für neue Herausforderungen etabliert, die auch ein weiteres Wachstum der Verbundkollegs einschließt. In einer Fülle von Netzwerkveranstaltungen zu relevanten Themen wird nicht nur die Zusammenarbeit der an den Verbundkollegs Beteiligten vertieft, sondern auch Strahlkraft über BayWISS hinaus erreicht. Unterstützt wird dies durch eine hervorragende Website, die die Leistungen und Angebote der Verbundkollegs und von BayWISS insgesamt transparent und detailliert zugänglich macht. Auch wenn das Fachforum Verbundpromotion formal gesehen nur eines von mehreren Fachforen innerhalb von BayWISS ist, hat es sich doch als zentrales Vehikel für eine deutliche Annäherung der Universitäten und HAWs in Bayern erwiesen. So ist BayWISS über die Verbundpromotionen hinaus in relativ kurzer Zeit zu einer wichtigen Plattform für die hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit und einer festen Institution in der bayerischen Wissenschaftslandschaft geworden.

Diese positive Entwicklung wird durch die gegenwärtige projektformige Finanzierung vonseiten des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (StMWK) nicht mehr angemessen abgebildet. Die Finanzierung sollte daher auf Dauer gestellt und ein solider finanzieller Rahmen bereitgestellt werden, um allen Beteiligten, insbesondere auch den Promovierenden, der Geschäftsstelle und den Koordinatorinnen und Koordinatoren, die nötige Sicherheit zu geben. In diesem Zusammenhang ist auch die Vereinbarung im Innovationsbündnis 4.0 (StMWK 2018, S. 39) zu berücksichtigen, der zufolge sich die an BayWISS beteiligten Hochschulen „zeitnah über die weitere strukturelle, organisatorische und inhaltliche Ausrichtung verständigen und unter Beteiligung des Staatsministeriums ein tragfähiges Finanzierungskonzept entwickeln.“

Das Fachforum Verbundpromotion befindet sich auf einem guten Weg und braucht vor allem mehr Zeit ohne grundsätzliches Nachsteuern. Gleichzeitig sollten mit Augenmaß die Herausforderungen angegangen werden, deren Bewältigung der BayWISS-Verbundpromotion einen deutlichen weiteren Entwicklungsschub geben könnte.

So steht die Strahlkraft und hohe Bedeutung des BayWISS-Fachforums Verbundpromotion für das Verhältnis der Hochschularten in Bayern im Kontrast zur zahlenmäßig bisher geringen Reichweite der Verbundpromotionen. Diese machen bisher schätzungsweise nur knapp die Hälfte der in Zusammenarbeit von bayerischen HAWs und Universitäten betreuten kooperativen Promotionen aus, rund ein Fünftel der von bayerischen HAWs insgesamt betreuten kooperativen Promotionen und nur knapp drei Prozent sämtlicher in Bayern laufender Promotionsvorhaben. Vor diesem Hintergrund sollte innerhalb des BayWISS-Lenkungsrats eine Verständigung über die Ausbauziele für die BayWISS-Verbundpromotion erreicht werden. Ohne dieser Verständigung vorausgreifen zu wollen, ist dabei einzubeziehen, dass aus Sicht der HAWs das Modell der BayWISS-Verbundpromotion nur ein – wenn auch wichtiger – Kanal für kooperative Promotionen neben anderen bleiben soll. Daneben gibt es aus Sicht der HAWs ebenfalls gute Gründe für kooperative Promotionen mit bayerischen Universitäten

außerhalb von BayWISS, für kooperative Promotionen mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns, für kooperative Promotionen mit internationalen Partneruniversitäten sowie in bestimmten Bereichen mit eigenem Promotionsrecht der HAWs für eigenständig durchgeführte Promotionen. Ausbaupotentiale für BayWISS-Verbundpromotionen scheinen aus Sicht der HAWs besonders dort zu liegen, wo diese sich als Alternative zu zahlungspflichtigen internationalen Promotionsbetreuungen anbieten oder wo diese für sonst unabhängig in Bayern durchgeführte kooperative Promotionen einen attraktiven Rahmen bieten können.

Die angestrebte Anzahl von BayWISS-Verbundpromotionen sollte verlässlich ausfinanziert werden und dazu ein verbindlicher Pro-Kopf-Zuschuss für die Promovierenden erwogen werden. In diesem Zusammenhang sollte auch analysiert werden, wie die Hürden und Engpässe überwunden werden können, die einem weiteren Wachstum entgegenstehen und welche Hürden und Engpässe gegebenenfalls auch verbleiben. Genannt seien hier insbesondere kapazitative Engpässe bei den bayerischen Universitätsprofessorinnen und -professoren, vor allem in manchen ingenieurwissenschaftlichen Fächern und der Architektur, sowie fehlende Passungen wie im Bereich der Sozialen Arbeit und der Hebammenwissenschaft. Eine genauere Darstellung der Hürden und Engpässe aus Sicht der Beteiligten findet sich in Kapiteln 5.2 und eine Außenansicht von Professorinnen und Professoren, die ausschließlich außerhalb des Fachforums Verbundpromotion kooperative Promotionen betreuen, in Kapitel 9.8.

Um vorhandene Wachstumspotentiale auszuschöpfen, sollte das Fachforum seine Informationspolitik weiter verbessern, um den Nutzen und die Vorteile der Verbundpromotion noch transparenter und bekannter zu machen. Bestimmte Prozesse wie insbesondere die Aufnahme in die Kollegs sollten sowohl für Promovierende als auch für Professorinnen und Professoren noch klarer und proaktiver kommuniziert werden, um wahrgenommene Hindernisse abzubauen. In diesem Zusammenhang sollte insbesondere auch eine erneute Verständigung der beiden Hochschularten zum Thema „Matchmaking“ erfolgen, d.h. zu der Frage, ob und wenn ja, in welcher Form im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs HAW-Professorinnen und -Professoren Unterstützung bei der Suche nach passenden universitären Betreuungspartnerinnen und -partnern zuteilwird. Im Zuge dessen sollte auch noch einmal verstärkt über Anreize insbesondere für Universitätsprofessorinnen und -professoren nachgedacht werden, sich stärker an der Betreuung von Verbundpromotionen zu beteiligen. Auch die Möglichkeit, als bereits bestehendes Betreuungstandem mit Promovierendem/r in ein Verbundkolleg aufgenommen zu werden, sollte bekannter werden. Nachgegangen werden sollte zudem der Tatsache, warum eine wahrgenommene fehlende thematische Passung einem Betritt zum Fachforum entgegenstehen kann, obwohl die 11 Verbundkollegs darauf ausgerichtet sind, die komplette Breite der an HAWs wissenschaftlich vertretenen Themen abzudecken. Nicht zuletzt könnte eine nochmals deutliche Positionierung der Universitätsleitungen gegenüber den eigenen Fakultäten dabei helfen, noch teilweise ausstehende oder unvollständige Anpassungen der Promotionsordnungen im Hinblick auf eine Normalisierung kooperativer Promotionen vorzunehmen. Dies würde nicht nur den Verbundpromotionen, sondern sämtlichen an bayerischen Universitäten betreuten kooperativen Promotionen zugutekommen.

Zu diesen und den weiteren in den Diskussionspunkten und Empfehlungen (Kapitel 10) genannten Herausforderungen sollte der BayWISS-Lenkungsrat im Laufe der nächsten Monate ein Konzept vorlegen.

Eine Zusammenfassung der zentralen Befragungsergebnisse, untergliedert nach den Stärken und Herausforderungen der BayWISS-Verbundpromotionen aus Sicht der einzelnen Befragungsgruppen, findet sich in Kapitel 9.

2 Gegenstand und Zielsetzung der Evaluation

Das Bayerische Wissenschaftsforum (BayWISS) wurde am 19.10.2015 von den bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften gegründet, um neue Wege der Zusammenarbeit zu gehen. Es versteht sich als institutionalisierte Plattform zum Austausch, zur Koordinierung und zur Stärkung der Zusammenarbeit beider Hochschultypen für das gesamte, im Hochschulgesetz definierte Aufgabenspektrum: Forschung, Lehre und Weiterbildung. BayWISS definiert dazu fallbezogen Fachforen, in denen synergetische Themen und für den Wissenschaftsstandort Bayern relevante Aufgabenstellungen von Vertretern beider Hochschulverbünde bearbeitet werden.

Den Auftakt machte das Fachforum “Verbundpromotionen”, das zeitgleich mit der Gründung von BayWISS eingerichtet wurde. Es hat die Aufgabe der Etablierung und Koordination regionaler bzw. themenbezogener Verbundkollegs mit dem Ziel, neue, einheitliche Standards bei der Betreuung kooperativer Promotionen zu setzen. Innerhalb des Fachforums “Verbundpromotion” wurden inzwischen 11 solche interdisziplinären Kollegs eingerichtet, in denen insgesamt 265 Professorinnen und Professoren von Universitäten und HAWs (Stand 1.12.2020) partnerschaftlich zu wissenschaftlich und gesellschaftlich zentralen Zukunftsthemen zusammenarbeiten und in sogenannten Betreuertandems ein breites Spektrum von inzwischen rund 200 Promotionen betreuen (siehe Anhang 12.11). In einer Kooperationsvereinbarung haben die unterzeichnenden Hochschulleitungen bei der Gründung von BayWISS strategische und strukturelle Ziele sowie Eckpunkte für das Fachforum “Verbundpromotionen” und die Arbeit in den Verbundkollegs formuliert (siehe Anhang 12.13).

Neben dem Fachforum “Verbundpromotionen” wurde das Fachforum “Strategie & Vernetzung” gegründet, das sich als Think Tank, Inkubator, Diskussionsforum und Netzwerk versteht. In verschiedenen hochschulartenübergreifenden Arbeitsgruppen werden Lösungsvorschläge zu aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen erarbeitet und an die bayerische Hochschulpolitik herangetragen - aktuell zu den Themen “Digitalisierung und Lehre” und “Weiterbildung”. Darüber hinaus findet mit dem inzwischen etablierten BayWISS-Jahreskolloquium jedes Jahr ein Netzwerktreffen der bayerischen Hochschul- und Wissenschaftspolitik statt, dass sich auch gesamtgesellschaftlich relevanten Themen wie „Künstliche Intelligenz und Ethik“ und „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ widmet und sich wachsender Resonanz erfreut.

BayWISS verfügt über einen paritätisch besetzten, sechsköpfigen Lenkungsrat aus dem Kreis der bayerischen Universitäts- sowie HAW-Leitungen, dessen Vorsitz jährlich zwischen Universitäts- und HAW-Seite wechselt. Der Lenkungsrat wird unterstützt durch eine in München angesiedelte Geschäftsstelle mit einer Geschäftsführung und einem Sekretariat. Die Vorsitzenden der großen Hochschuldachverbünde

“Das Modell der Verbundpromotion unterliegt einem jährlichen Monitoring-Verfahren und wird nach fünf Jahren erstmals umfassend evaluiert und ergebnisunabhängig fortgesetzt. Es startet zum 1.1.2016.”

(Eckpunkt 14)

Hochschule Bayern e.V. und Universität Bayern e.V. sind regelmäßig im Lenkungsrat vertreten.

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) wurde am 06.04.2020 vom BayWISS-Lenkungsrat im Namen der bayerischen Hochschulen, vertreten durch ihre Verbünde Universität Bayern e.V. und Hochschule Bayern e.V., damit beauftragt, das Fachforum “Verbundpromotion” innerhalb von BayWISS zu evaluieren. Die bayerischen Hochschulen kommen damit sowohl dem in der Kooperationsvereinbarung formulierten Vorhaben einer ersten umfassenden Evaluation nach 5 Jahren als auch folgender Vereinbarung im Innovationsbündnis Hochschule 4.0 nach: “BayWISS wird das Modell der Verbundpromotion in Abstimmung mit dem Staatsministerium in den Jahren 2020/2021 evaluieren und die beteiligten Hochschulen werden auf Basis der Evaluationsergebnisse die Zusammenarbeit überprüfen und ggf. weiterentwickeln.”

Im Zentrum der Evaluation steht also ausdrücklich die Verbundpromotion, nicht BayWISS insgesamt. Da das Fachforum “Verbundpromotion” als erstes und wichtigstes Feld der Zusammenarbeit der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Universitäten betrachtet werden kann, hat das dort Erreichte jedoch auch unmittelbare Wirkungen auf BayWISS insgesamt. Wo dies sachgerecht erschien, wird deshalb auch auf die Entwicklung von BayWISS insgesamt Bezug genommen.

Es wurde eine formative Evaluation durchgeführt. Das heißt, dass die Evaluation dazu dienen soll, den Beteiligten ein möglichst umfassendes und ausgewogenes Bild vom Stand der Entwicklung der BayWISS-Verbundpromotion zu vermitteln, um auf dieser Grundlage Anregungen für eine Weiterentwicklung der BayWISS-Verbundpromotion zu geben. Das Erreichte sollte dokumentiert und Verbesserungspotenziale identifiziert werden und damit als Basis für die Diskussion und Entscheidung über die Art und Richtung der weiteren Zusammenarbeit dienen.

3 Vorgehensweise

Um die genannten Ziele zu erreichen war es wichtig, neben einer Auswertung vorliegender Daten die Blickwinkel möglichst vieler verschiedener Akteure in die Erhebung einzubeziehen und im Vorfeld die Hochschulverbünde, den BayWISS-Lenkungsrat und die Geschäftsstelle eng in die Konzeption der Evaluationsstudie einzubeziehen.

Letzteres wurde über eine Reihe von Vorgesprächen erreicht, im Zuge derer die zu behandelnden Aspekte und Fragestellungen der Evaluation erarbeitet wurden und über die zu befragenden Gruppen entschieden wurde. Insbesondere fanden statt:

- Ein erstes orientierendes Vorgespräch mit der Geschäftsstellenleiterin von BayWISS und der Leiterin des zuständigen Referats im Wissenschaftsministerium am 15.7.2019;
- die Vorstellung erster konzeptioneller Überlegungen im Rahmen des IHF-Stakeholdertreffens am 17.9.2019;
- die Diskussion des Evaluationsvorhabens im Rahmen einer BayWISS-Lenkungsratssitzung am 4.12.2019;
- die Einholung der Zustimmung der in Universität Bayern e.V. vertretenen Präsidentinnen und Präsidenten zum Evaluationskonzept im Umlaufverfahren bis zum 17.02.2020 sowie der in Hochschule Bayern e.V. vertretenen Präsidentinnen und Präsidenten im Rahmen der Winterklausur am 18.02.2020.

Die übergreifende Fragestellung der Evaluation wurde verbesserungsorientiert formuliert und lautet: "Wie funktioniert die Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS? Was läuft gut? Wo besteht Verbesserungsbedarf?" Entsprechend wurde in allen Teilbereichen der Evaluation das Augenmerk darauf gelegt, welche Aspekte der Zusammenarbeit aus Sicht der teilnehmenden Akteure schon zufriedenstellend umgesetzt sind, wo sie Verbesserungspotentiale sehen und welche konkreten Lösungsvorschläge sie haben. Die Evaluation sollte somit auch dazu dienen, vorhandene Ideen zur Weiterentwicklung der Verbundpromotion im Kreis der Beteiligten zusammenzutragen und einer gezielten Diskussion zugänglich zu machen. Die so gesammelten Verbesserungsvorschläge sind unmittelbar in die Empfehlungen am Ende dieses Berichts eingeflossen.

Anhand der in der Kooperationsvereinbarung formulierten strategischen und strukturellen Ziele und Eckpunkte sollten nach Wunsch der Beteiligten insbesondere folgende Aspekte in der Evaluation berücksichtigt werden, die sich auch in der Kapitelgliederung dieses Berichts niederschlagen:

- Qualität der Zusammenarbeit auf Ebene der Hochschulen und innerhalb der Verbundkollegs;
- Funktionieren der Prozesskette: Dauer der Suchphase, Bewerbung und Aufnahmeentscheidung, Betreuungsarrangements, Prüfungsregularien, Ausstellung der Promotionsurkunde;
- Organisation: Adäquanz geschaffener Strukturen im Hinblick auf die Zielerreichung;

- Finanzierung: Ausgestaltung und Einsatz der finanziellen Mittel im Hinblick auf die Zielerreichung;
- Quantitative Dimension und Dynamik der Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS und in diesem Zusammenhang auch Erhebung der Gründe für eine Entscheidung gegen eine Teilnahme an BayWISS-Verbundkollegs.

Nicht im Fokus der Evaluation stehen sollte der inhaltliche Zuschnitt der Verbundkollegs sowie die Rolle und die Tätigkeit der BayWISS-Geschäftsstelle.

Mit dem Ziel einer umfassenden Berücksichtigung der verschiedenen Erfahrungen und Sichtweisen wurden in Absprache mit dem Lenkungsrat folgende Akteure interviewt oder befragt:

- Der BayWISS-Lenkungsrat;
- die Leitungen der beteiligten Hochschulen (das sind sämtliche staatlichen Universitäten in Bayern, die Hochschule für Philosophie, die KU Eichstätt-Ingolstadt und die Universität der Bundeswehr sowie alle staatlichen HAWs, also insgesamt 12 Universitäten und 19 HAWs),
- die Promovierenden (inklusive Absolventinnen und Absolventen),
- die betreuenden Professorinnen und Professoren,
- die Sprecherinnen und Sprecher der 11 Verbundkollegs,
- die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbundkollegs,
- sowie, um die Innenansichten durch eine Außenansicht zu ergänzen, diejenigen HAW-Professorinnen und Professoren, die ausschließlich außerhalb von BayWISS kooperative Promotionen betreuen.

Über den gesamten Evaluationsprozess hinweg bestand zudem ein enger informeller Austausch mit der Geschäftsführung von BayWISS, um Sachfragen zu klären und über Einzelschritte des Vorgehens Einvernehmen herzustellen. Eine Befragung von kooperativ Promovierenden, die außerhalb von BayWISS promovieren, wurde zwar im Sinne einer weiteren “Kontrollgruppe” für ebenfalls als wünschenswert erachtet, war jedoch aufgrund mangelnder Zugänglichkeit der Kontakte und in Anbetracht des zeitlichen Rahmens der Evaluation nicht durchführbar.

Sämtliche Interviews und Befragungen wurden zwischen Juni 2020 und Februar 2021 durchgeführt. Am 3. und 4. Mai 2021 wurden zwei abschließende Interviews mit der Geschäftsführung von BayWISS geführt, um verbliebene sachliche Unklarheiten für den Evaluationsbericht zu klären und zu einigen zentralen Themen Einschätzungen einzuholen.

Die Interviews und Befragungen wurden so konzipiert, dass sie Einschätzungen zu den in der Kooperationsvereinbarung formulierten Zielen und Eckpunkten in Erfahrung bringen, die die von den beiden Hochschulverbünden und dem Lenkungsrat in den Vorgesprächen gewünschten Aspekte abdecken und dem formativen Charakter der Evaluation gerecht werden, d.h. einen verbesserungsorientierten Charakter haben. Durchgängig wurde daher nach Zielen und Motiven der Akteure, nach Einschätzungen zur Zielerreichung, nach Stärken und Schwächen aus ihrer Sicht und nach Verbesserungsvor-

schlagen gefragt. Es wurden viele offene Fragen gestellt und Freitextantworten in die Befragungen eingebaut. Insbesondere für Verbesserungsvorschläge der Akteure wurde viel Raum gelassen. Die Befragungen und Interviews wurden so angelegt, dass jeder Aspekt der Evaluation nach Möglichkeit durchgängig von mehreren Akteuren eingeschätzt und bewertet wurde, sodass die verschiedenen Sichtweisen der Beteiligten in der Auswertung einander gegenübergestellt werden konnten. So konnte eine gewisse Plausibilisierung durchgängiger Ergebnisse erreicht werden und es konnten auch unterschiedliche Einschätzungen berücksichtigt werden. Sämtliche Interviewleitfäden und Fragebögen wurden in enger Abstimmung mit der BayWISS-Geschäftsstelle entwickelt und sind im Anhang zu diesem Bericht einsehbar.

Die Interviews wurden mit Einverständnis der Interviewten aufgezeichnet, transkribiert und mithilfe der Analysesoftware MAXQDA qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet. Die standardisierten Befragungen wurden online mit der Befragungssoftware Questback durchgeführt. Die geschlossenen Fragen der Befragungen wurden mithilfe der Statistiksoftware STATA quantitativ-deskriptiv ausgewertet und die offenen Fragen ebenfalls mit MAXQDA quantitativ-qualitativ ausgewertet, d.h. neben Inhalten wurden auch Häufigkeiten von Antworten berücksichtigt.

3.1 Interviews

Lenkungsratsinterviews

Die Interviews mit den Mitgliedern des BayWISS-Lenkungsrats wurden bewusst an den Anfang der empirischen Erhebungen gestellt, um sie neben der Einholung der Sichtweisen und Einschätzungen des Lenkungsrats auch für die Schärfung der Konzeption der übrigen Befragungen zu nutzen. In den semi-strukturierten, jeweils ca. einstündigen Gesprächen war Raum für folgende Aspekte:

- Grundsätzliche Einschätzungen zu positiven Entwicklungen und Verbesserungspotentialen in der Verbundpromotion;
- Geschichte und Ziele von BayWISS, insbesondere mit Blick auf zu überwindende Hürden und Engpässe sowie Ziele der Universitäten und HAWs, Wandel der Zusammenarbeit und Gleichberechtigung in der Zusammenarbeit, Mehrwert des Fachforums Verbundpromotion;
- die Verbundpromotion als Strukturmodell und Besonderheiten des bayerischen Modells im Ländervergleich;
- Verbindlichkeit von Prozessen und Strukturen;
- Zusammenarbeit und Netzwerke, insbesondere mit Blick auf wissenschaftliche Kontakte und Anreize zur Zusammenarbeit sowie Zusammenarbeit bei den Promotionsprüfungen;
- Standards und Qualität, insbesondere das Prinzip der Offenheit der Netzwerke für Professorinnen und Professoren und Fragen der Qualitätssicherung;

- Finanzierungsfragen, insbesondere die Einschätzung des Finanzierungsmodus und Vorstellungen zur zukünftigen Finanzierung;
- Strategische Fragen, insbesondere Ziele für die Zukunft und Einschätzungen zum Verhältnis von kooperativen Promotionen innerhalb und außerhalb von BayWISS
- offene Fragen zum Abschluss des Interviews.

Sämtliche Interviews wurden im Juli 2020 per Videokonferenz geführt.

Fokusgruppen-Interviews mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbundkollegs

Ebenfalls im Juni 2020 wurden Fokusgruppen-Interviews mit sämtlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der BayWISS-Verbundkollegs geführt – ebenfalls per Videokonferenz. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren von jeweils drei bis vier Kollegs wurden in einer Fokusgruppe zusammengefasst, sodass in insgesamt drei jeweils ca. zweistündigen Interviews alle elf Koordinatorinnen und Koordinatoren gehört werden konnten (das Verbundkolleg Mobilität & Verkehr verfügte zum Zeitpunkt der Interviews über zwei Koordinatorinnen/Koordinatoren, während die beiden Verbundkollegs Gesundheit und Ökonomie von der gleichen Koordinatorin betreut werden, sodass insgesamt für 11 Verbundkollegs 11 Koordinatorinnen und Koordinatoren beschäftigt waren). Der semi-strukturierte Interviewleitfaden sah zu Beginn einen offenen Teil vor, der Aufgaben und Rollenverständnis der Koordinatorinnen und Koordinatoren zum Gegenstand hatte sowie Raum für Lob und Kritik sowie Verbesserungsvorschlägen nach eigener Priorisierung gab. In einem zweiten Teil wurden Rückfragen zu besonderen Aspekten der Zusammenarbeit gestellt, insofern diese nicht schon im offenen Teil von selbst zur Sprache gekommen waren. Diese waren: die Unterstützung durch die Geschäftsstelle, die Zusammenarbeit mit dem Lenkungsrat, die Prozesse rund um den Ablauf der Promotionen, die Betreuungsvereinbarungen, die Promotionsprüfungen, die wissenschaftliche Zusammenarbeit und Einbindung der Promovierenden und die Finanzierung der Kollegs. Zum Schluss wurde nochmals die Gelegenheit gegeben, nicht zur Sprache Gekommenes anzubringen.

3.2 Befragungen der beteiligten Statusgruppen

Im Rahmen der Evaluation wurden folgende Statusgruppen befragt: die Verbundpromovierenden, die Betreuerinnen und Betreuer von Verbundpromotionen sowie im Sinne einer „Kontrollgruppe“ diejenigen HAW-Professorinnen und -Professoren, die ausschließlich außerhalb von BayWISS kooperative Promotionen betreuen, die Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs sowie die Hochschulleitungen der an BayWISS beteiligten Hochschulen. Sämtliche Befragungen enthielten neben Fragen mit standardisierten Antwortmöglichkeiten auch die Möglichkeit zu Freitextantworten, um insbesondere Kritik und Verbesserungsvorschläge in Erfahrung zu bringen.

Promovierendenbefragung

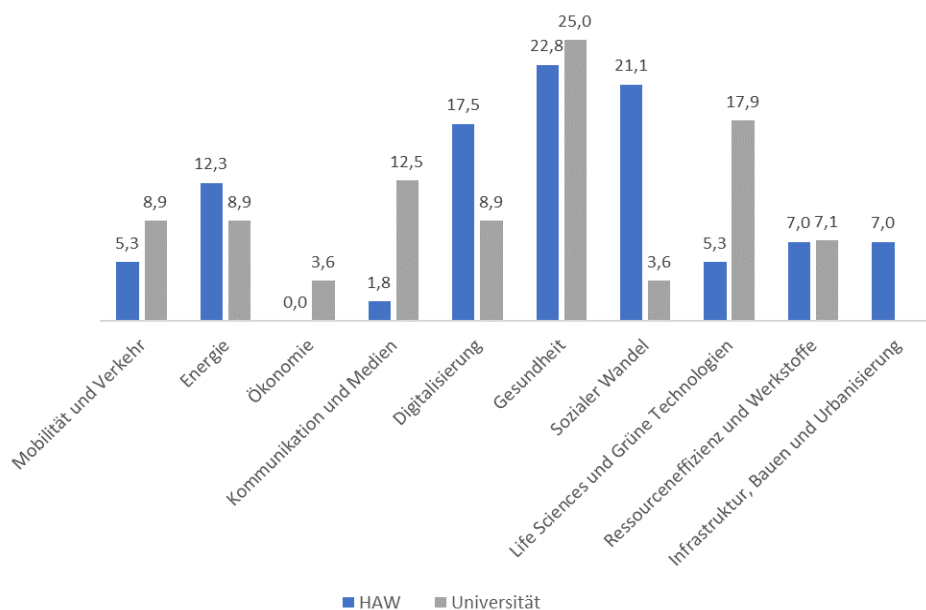
Die Befragung der Doktorandinnen und Doktoranden in den Verbundkollegs wurde im Oktober und November 2020 durchgeführt. Einbezogen in die Befragung wurden auch die ersten 6 Absolventinnen und Absolventen, die es zu diesem Zeitpunkt schon gab. Insgesamt wurden 193 Personen angeschrieben, von denen 139 an der Befragung teilgenommen haben, woraus sich eine Rücklaufquote von 72 Prozent ergibt.¹

Neben allgemeinen Fragen zur Einordnung der Antworten (siehe Abbildung 1 bis 3) wurden folgende Aspekte in der Promovierendenbefragung behandelt: Motive für die Promotion, besondere Auflagen bei der Zulassung, Betreuungsqualität, Einbindung in die Graduiertenzentren bzw. Graduate Schools der jeweils beteiligten Universität, wissenschaftliche Aktivitäten der Promovierenden, Zufriedenheit mit den Vernetzungsaktivitäten, Promotionsdauer und Finanzierung der Promotionsphase. Am Ende des Fragebogens wurde um eine zusammenfassende Bewertung der Studiensituation gebeten und die Möglichkeit zu weiteren Anmerkungen gegeben. Der vollständige Fragebogen findet sich im Anhang.

Wie Abbildung 1 zeigt, verteilen sich die Promovierenden in der Erhebungsstichprobe sehr ungleich auf die einzelnen Verbundkollegs. Dies liegt nur zum Teil an den divergenten Rücklaufquoten der Verbundkollegs, sondern vor allem an der stark variierenden Anzahl der Promovierenden in den Kollegs (siehe hierzu Tabelle 1, S. 63). Die Befragungsergebnisse werden daher besonders durch die großen Verbundkollegs (z.B. Digitalisierung, Gesundheit, Sozialer Wandel) bestimmt und das Antwortverhalten der Promovierenden kann durch einige wenige Verbundkollegs verzerrt werden. Dieser Umstand ist bei der Interpretation der Befragungsergebnisse zu berücksichtigen.

Abbildung 1: Verteilung der Promovierenden über die Verbundkollegs

Angaben in Prozent
N=117



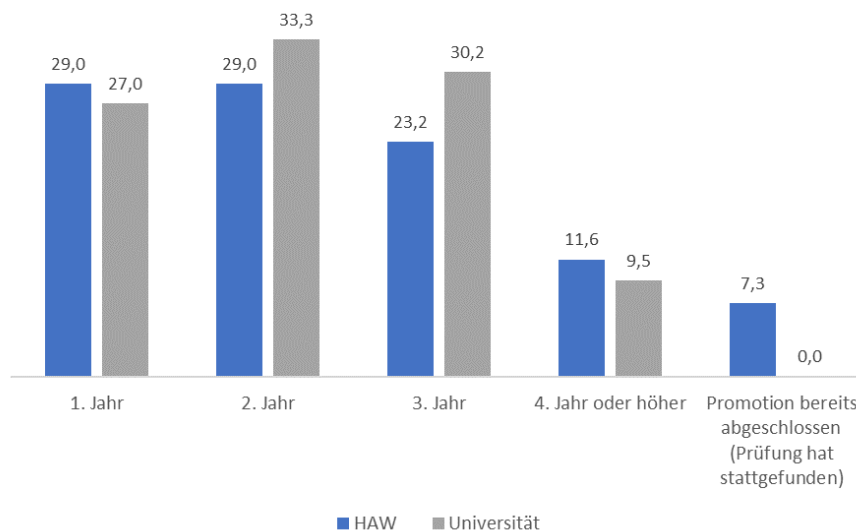
¹ Von den 139 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben 124 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, so dass die Beendigungsquote bei 89,2 Prozent liegt.

Ihren promotionsberechtigenden Abschluss haben 50 Prozent der Befragten an einer HAW und 45 Prozent an einer Universität erworben – 5 Prozent der Befragten haben hierzu keine Angaben gemacht. Die Daten des jährlichen Monitorings der BayWISS-Geschäftsstelle zeigen, dass der Anteil der Promovierenden mit Universitätsabschluss in den Verbundkollegs bei rund 38 Prozent und derjenigen mit HAW-Abschluss bei 62 Prozent liegt (Jahresbericht 2020, S. 7), sodass die Gruppe der Universitätsabsolventinnen und -absolventen im Vergleich zur Grundgesamtheit in der vorliegenden Stichprobe etwas überrepräsentiert ist. Da das Antwortverhalten beider Gruppen aber häufig nur geringfügige Unterschiede aufweist, führt dies nicht zu Verzerrungen in den vorliegenden Befragungsergebnissen.

Die Promovierenden in der Stichprobe befinden sich – bezogen auf das Eintrittsdatum in das Bayerische Wissenschaftsforum – überwiegend in den ersten drei Jahren ihrer Promotion, nur 7,3 Prozent der Befragten haben die Promotionsprüfung bereits abgelegt (siehe Abbildung 2). Diese Verteilung in der Stichprobe bildet die tatsächlichen Verhältnisse in den Verbundkollegs relativ gut ab.

Abbildung 2: Jahr der Promotion bezogen auf das Eintrittsdatum in ein Verbundkolleg

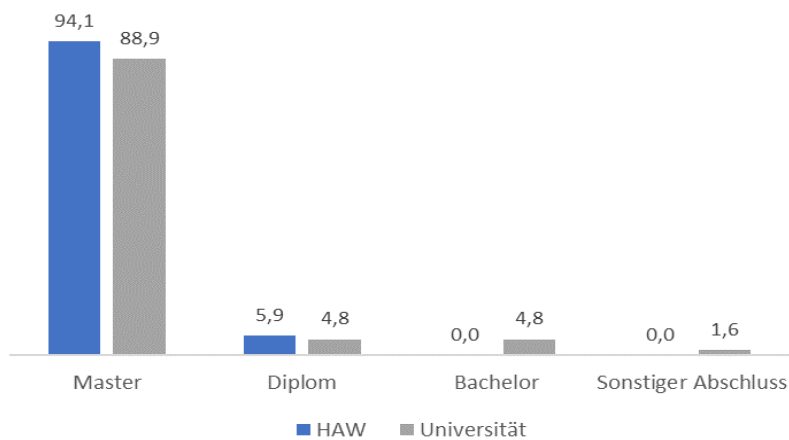
Angaben in Prozent
N=132



Insgesamt haben rund 92 Prozent der Promovierenden einen Masterabschluss und nur etwa 5 Prozent ein Diplom als promotionsberechtigenden Abschluss erworben. Von den Promovierenden mit Universitätsabschluss haben knapp 5 Prozent ihre Promotion bereits nach dem Bachelorabschluss begonnen, so dass in dieser Gruppe der Anteil der Masterabsolventinnen und -absolventen entsprechend geringer ist.

Abbildung 3: Welchen Studienabschluss haben Sie?

Angaben in Prozent
N=134



Befragung der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Die Befragung der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer in den BayWISS-Verbundkollegs wurde von September bis Anfang November 2020 durchgeführt. Von den 289 angeschriebenen Professorinnen und Professoren haben 151 an der Befragung teilgenommen. Die Rücklaufquote liegt demnach bei ca. 52 Prozent.²

Neben allgemeinen Fragen zu ihrem Tätigkeitsbereich wurden die Betreuerinnen und Betreuer zunächst zur Anzahl bisher betreuter kooperativer Promotionen innerhalb und außerhalb von BayWISS sowie ihren Gründen für ein eventuelles Engagement auch außerhalb von BayWISS befragt, um hieraus Aufschlüsse über die relative Attraktivität der BayWISS-Verbundpromotion im Vergleich zu anderen Optionen zu erhalten. Der Fragebogen umfasste weiterhin Fragen zu folgenden Themenbereichen: Betreuung der Verbund-Promovierenden und Verteilung des Betreuungsaufwandes innerhalb des Betreuertandems, Erwartungen an und Anreize für ein Engagement in den Verbundkollegs, Ablauf der Verbundpromotion inklusive Anbahnung und Hürden, Vernetzungsaktivitäten und Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs. Abschließend war Raum für allgemeine Einschätzungen und Anmerkungen. Der komplette Fragebogen findet sich in Anhang.

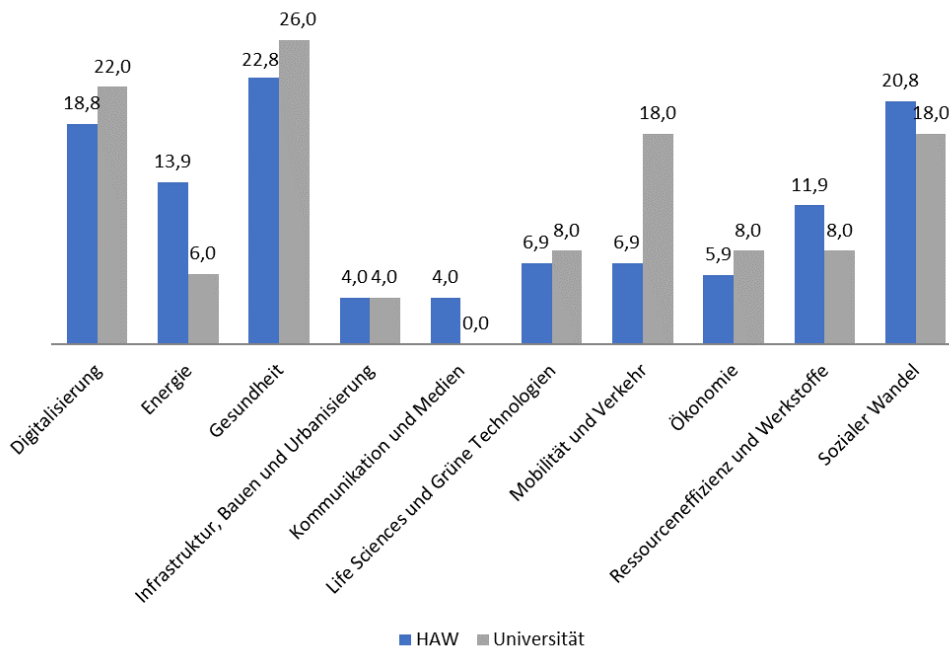
Analog zur Verteilung der Promovierenden sind auch die befragten Betreuerinnen und Betreuer in der Erhebungsstichprobe sehr ungleich auf die einzelnen Verbundkollegs verteilt (siehe Abbildung 4). Dies liegt auch hier vor allem an der unterschiedlichen Größe und damit an der stark variierenden Anzahl der Betreuerinnen und Betreuer in den Verbundkollegs. Allerdings unterscheiden sich die Rücklaufquoten sehr deutlich zwischen den Kollegs und liegen zwischen 40 und 80 Prozent, sodass die Ungleichverteilung hier noch stärker ausfällt und das Antwortverhalten der Betreuerinnen und

² Von den 151 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben 137 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, so dass die Beendigungsquote bei 87,3 Prozent liegt.

Betreuer entsprechend verzerrt sein könnte. Dieser Umstand ist bei der Interpretation der Befragungsergebnisse zu berücksichtigen.

Abbildung 4: Verteilung der Betreuerinnen und Betreuer über die Verbundkollegs

Angaben in Prozent
Mehrfachnennung möglich
N=176 (cases: 151)



Die Betreuung in den BayWISS-Verbundkollegs erfolgt durch Tandems aus je einer Professorin bzw. einem Professor vonseiten einer Universität und einer HAW. In der vorliegenden Stichprobe sind rund zwei Drittel der befragten Betreuerinnen und Betreuer an einer HAW und ein Drittel an einer Universität tätig. Gemäß dem jährlichen Monitoring der BayWISS-Geschäftsstelle liegt der Anteil der Betreuerinnen und Betreuer, die an einer Universität tätig sind, in den Verbundkollegs aber bei rund 48 Prozent, so dass die Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist (Jahresbericht 2020, S. 9). Da sich das Antwortverhalten beider Gruppen aber teilweise sehr deutlich voneinander unterscheidet, werden die Ergebnisse der Befragung der Betreuerinnen und Betreuer stets getrennt für die Universitäts- und HAW-Seite ausgewiesen.

Befragung der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS

Die Befragung derjenigen Professorinnen und Professoren an den HAWs, die kooperative Promotionen ausschließlich außerhalb von BayWISS betreuen, wurde von Anfang November 2020 bis Ende Januar 2020 durchgeführt. Das Ziel der Befragung bestand darin, die Gründe zu eruieren, die einer Beteiligung an den BayWISS-Verbundkollegs im Wege stehen können, seien diese nun persönlicher, fachlicher oder organisatorisch-administrativer Natur. Dieser kritische Blick von außen ergänzt die

Innenperspektive der an den BayWISS-Verbundkollegs direkt beteiligten Gruppen und sollte u.a. dazu dienen, Hürden für ein weiteres Wachstum der Verbundpromotionen in Erfahrung zu bringen, um gezielt an deren Überwindung arbeiten zu können. Diese Befragung war auch ein besonderes Anliegen des Hochschulverbunds Hochschule Bayern e.V., der sich daher auch bereit erklärte, die ihnen bekannten Professorinnen und Professoren dieser Gruppe direkt anzuschreiben. Aus diesem Grund sind nur HAW-Professorinnen und -Professoren in diese Befragung einbezogen.

Konkret wurden die nicht in den Verbundkollegs engagierten Promotionsbetreuerinnen und -betreuer der HAWs danach gefragt, wie viele kooperative Promotionen sie schon betreut haben und aktuell betreuen, ob sie mit Partneruniversitäten innerhalb Bayerns, mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns oder mit ausländischen Universitäten kooperieren und wie zufrieden sie mit diesen Kooperationserfahrungen sind, welche die wichtigsten Partneruniversitäten sind und was die wichtigsten Partnerländer für kooperative Promotionen im Ausland sind. Weiterhin wurden die Professorinnen und Professoren gefragt, aus welchen Gründen sie kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS durchführen, welche Gründe aus ihrer Sicht gegen eine BayWISS-Verbundpromotion sprechen und welche Aspekte verändert werden müssten, damit eine Beteiligung am Fachforum Verbundpromotion zukünftig infrage käme.

Insgesamt haben 130 Professorinnen und Professoren an der Befragung teilgenommen. Da die Professorinnen und Professoren in diesem Fall von den Hochschulleitungen der HAWs direkt angeschrieben und zur Befragungsteilnahme eingeladen wurden, liegen dem IHF keine Daten zur Anzahl der angeschriebenen Personen vor, sodass in diesem Fall keine exakte Rücklaufquote berechnet werden kann. Auf Grundlage der Befragungsergebnisse zur Anzahl der aktuell betreuten Promotionen in Kombination mit den Datenerhebungen von Hochschule Bayern e.V. (siehe Abschnitt 5.3) kann aber schätzungsweise davon ausgegangen werden, dass die 130 befragten Professorinnen und Professoren ungefähr 43 Prozent der ausschließlich außerhalb von BayWISS kooperative Promotionen durchführenden Betreuerinnen und Betreuer ausmachen.³ Zu berücksichtigen ist, dass im Rahmen dieser Befragung bewusst eine selektive Gruppe befragt wurde, die dem Modell der BayWISS-Verbundpromotion und einer Kooperation mit den bayerischen Universitäten vermutlich eher kritisch gegenübersteht, was bei der Interpretation der Ergebnisse, Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge zu berücksichtigen ist.

³ Nach Angaben der befragten HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS beträgt die durchschnittliche Anzahl der zum Befragungszeitpunkt Ende 2020 betreuten kooperativen Promotionen 2,2. Laut Datenerhebung von Hochschule Bayern e.V. wurden an den bayerischen HAWs zum Erhebungszeitpunkt im Herbst 2020 666 kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS betreut (vgl. Abschnitt 5.3). Hieraus lässt sich schließen, dass ungefähr 302 Professorinnen und Professoren (666 geteilt durch 2,2) als Promotionsbetreuerinnen und -betreuer aktiv sind, woraus sich eine geschätzte Rücklaufquote von 43 Prozent ergibt. Dies stellt allerdings nur eine sehr grobe Schätzung dar, da unterschiedliche Erhebungszeitpunkte vorliegen und die relativ hohe Standardabweichung bei der durchschnittlichen Anzahl der betreuten kooperativen Promotionen nicht in die Berechnung einbezogen wurde. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass ein hinreichend großer Anteil von Professorinnen und Professoren, die kooperative Promotionen ausschließlich außerhalb von BayWISS betreuen, befragt wurde.

Befragung der Hochschulleitungen

Mittlerweile sind alle 26 staatlichen bayerischen Hochschulen in Trägerschaft des Landes – also alle 9 bayerischen Universitäten und 17 HAWs – in BayWISS engagiert und beteiligen sich an einem oder mehreren Verbundkollegs. Hinzu kommen die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Katholische Stiftungshochschule München, die Evangelische Hochschule Nürnberg, die Hochschule für Philosophie München und die Universität der Bundeswehr München (siehe Jahresbericht 2020, S. 4).

Die Leitungen dieser Hochschulen wurden nach den Zielen gefragt, die sie mit dem Engagement ihrer Hochschule in den BayWISS-Verbundkollegs verbinden, nach dem Grad der Zielerreichung und dem Mehrwert, den die Beteiligung an den Verbundkollegs für ihre Hochschule bietet. Weitere Fragen bezogen sich auf das Engagement der Hochschulleitungen für die BayWISS-Verbundpromotion, Erfolge und Kritik sowie Verbesserungsvorschläge. Die Befragung der Hochschulleitungen fand zwischen Dezember 2020 und Januar 2021 statt. Insgesamt haben 24 der 31 angeschriebenen Hochschulleitungen an der Befragung teilgenommen – 7 Hochschulleitungen von Universitäten und 17 Hochschulleitungen von HAWs. Die Rücklaufquote liegt somit bei 77 Prozent.⁴ Die Befragung der Hochschulleitungen erfolgte, wie die anderen Befragungen auch, anonym, weshalb eine Zuordnung zu den Verbundkollegs nicht möglich ist.

Befragung der Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs

Jedes der 11 Verbundkollegs verfügt über zwei Sprecherinnen bzw. Sprecher, je eine/n vonseiten der Universitäten und eine/n vonseiten der HAWs (eine Ausnahme ist das Verbundkolleg Kommunikation & Medien, das über drei Sprecherinnen und Sprecher verfügt).⁵ Diese Sprecherinnen und Sprecher wurden vorrangig im Hinblick auf ihre Erfahrungen bei der Führung der Verbundkollegs befragt. Ähnlich wie die Hochschulleitungen wurden sie daher nach den Zielen gefragt, die sie mit dem Engagement ihrer Hochschule in den BayWISS-Verbundkollegs verbinden, nach dem Grad der Zielerreichung und dem Mehrwert, den die Verbundkollegs ihrer Ansicht nach bieten. Weitere Fragen beziehen sich auf die Motivation für ihr Engagement als Sprecherinnen und Sprecher, die Arbeitsbelastung und Erfahrungen mit der Zusammenarbeit in ihrem Kolleg und mit den übergeordneten BayWISS-Gremien, die Finanzierung ihres Verbundkollegs, Qualitätssicherung, Lob und Kritik sowie Verbesserungsvorschläge sowie Ziele und Aussichten für die Zukunft ihres Verbundkollegs und der Verbundpromotion insgesamt. Abschließend wurden zwei Fragen zum Thema Gleichstellung gestellt und es gab Raum für weitere Anmerkungen.

⁴ Von den 24 teilnehmenden Hochschulleitungen haben 22 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, so dass die Beendigungsquote bei 91,7 Prozent liegt.

⁵ Zu den unterschiedlichen Gremienstrukturen der Verbundkollegs siehe Abschnitt 5.1 und Anhang 12.10.

Die Befragung der Sprecherinnen und Sprecher der BayWISS-Verbundkollegs wurde im Dezember 2020 und Januar 2021 durchgeführt. Von den 23 angeschriebenen Verbundkollegssprecherinnen und -sprechern haben 17 an der Befragung teilgenommen – 6 von Universitäten und 11 von HAWs. Die Rücklaufquote liegt demnach bei 73,9 Prozent.⁶

3.3 Auswertung quantitativer Daten und Dokumentenanalyse

Im Rahmen der Evaluation wurden zusätzlich Daten aus dem integrierten Berichtswesen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und Daten, die von Hochschule Bayern e.V. an den bayerischen HAWs erhoben wurden, ausgewertet, um die quantitative Entwicklung der abgeschlossenen und laufenden kooperativen Promotionen in Bayern seit 2014 darzustellen. Darüber hinaus wurden Förderdaten der BayWISS-Geschäftsstelle aus dem laufenden Monitoring der Verbundkollegs herangezogen.

Neben den quantitativen Daten wurden auch für Evaluation relevante Dokumente ausgewertet, wie die Gründungsdokumente von BayWISS (Kooperationsvereinbarung und Positionspapier), die Jahresberichte des BayWISS-Fachforums Verbundpromotion der Jahre 2017 bis 2020 und die Promotionsordnungen der beteiligten Universitäten.

⁶ Von den 17 Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben 15 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, so dass die Beendigungsquote bei 88,2 Prozent liegt.

4 Ziele, Erwartungen, Motive und Mehrwert aus Sicht der Beteiligten

Bevor in den folgenden Kapiteln die Ergebnisse der Interviews und Befragungen anhand der im Positionspapier formulierten Ziele und Eckpunkte – gegliedert nach Aspekten und Themenbereichen der Verbundpromotion – dargestellt werden, sollen in diesem Kapitel die von den verschiedenen Akteuren selbst verfolgten Ziele, ihre Motivation für ein Engagement oder eine Beteiligung an den Verbundkollegs, ihre Erwartungen und der Nutzen bzw. Mehrwert der Verbundpromotion aus ihrer Sicht dargestellt werden. Diese überschneiden oder decken sich in weiten Teilen mit den im Positionspapier formulierten Zielen der Gründungsvereinbarung, jedoch setzen die verschiedenen Akteure auch je eigene Akzente und haben unterschiedliche Motive für eine Beteiligung oder sich ergänzende Perspektiven. Nicht alle davon sind vor gut fünf Jahren in das Positionspapier eingeflossen, sodass eine eigenständige Darstellung lohnend erscheint. Auch die Einschätzungen der Akteure zur Zielerreichung werden teilweise mit berichtet.

Sicht des Lenkungsrats

In den Interviews wurden die Mitglieder des BayWISS-Lenkungsrats sowohl nach den Zielen der Hochschulart, der sie als Präsidentinnen und Präsidenten vorstehen, als auch nach ihrer Einschätzung der Ziele der jeweils anderen Hochschulart gefragt. So können nicht nur die Ziele der beiden Hochschularten, sondern auch Selbst- und Fremdeinschätzungen dazu einander gegenübergestellt werden.

Ziele der Universitäten aus Sicht der Universitätsvertreterin und -vertreter im Lenkungsrat. Die Universitätsvertreterinnen und -vertreter im Lenkungsrat nannten folgende Ziele und Motivationen im Zusammenhang mit dem Engagement der Universitäten bzw. Universitätsprofessorinnen und -professoren im Fachforum Verbundpromotion: Synergien in den angewandten Bereich zu schaffen, d.h. Themen, die an den Universitäten nicht vertreten sind, aber an vorhandene universitäre Forschung angrenzen, in die Vernetzung einzubeziehen – und gemeinsame Forschung dort, wo diese sinnvoll ist, entstehen zu lassen und sich dabei nicht dafür rechtfertigen zu müssen, warum man mit einer/m HAW-Kollegin/en zusammenarbeitet. Ein weiteres Ziel, das vonseiten der Universitäten genannt wurde, bezieht sich auf die Talentförderung: Talentierte HAW-Absolventinnen und Absolventen den Weg zur Promotion zu eröffnen, um die Durchlässigkeit zu schaffen, die zu einem differenzierten und gestuften Hochschulsystem dazugehört, das aus Sicht der Universitäten funktional und erhaltenswert ist.

Ziele der Universitäten aus Sicht der HAW-Vertreter im Lenkungsrat. Auch aus Sicht der HAW-Vertreterinnen und -Vertreter im Lenkungsrat helfen die BayWISS-Verbundkollegs den Universitäten dabei, ihre Fachlichkeit zu erweitern, insbesondere auch im Bereich der Lehre, indem man eigenen Studierenden über Kooperationen mit HAWs auch Module im praxisnahen Bereich anbieten kann. Durch wissenschaftliche Kooperationen mit den HAWs ist auch aus Sicht der HAW-Vertreterinnen und -Vertreter für die Universitäten viel zu gewinnen, allerdings haben sie sehr unterschiedliche Mentalitäten bei Universitätsprofessorinnen und -professoren erlebt: solche, die sehr aufgeschlossen für die hoch-

schulartenübergreifende Zusammenarbeit sind und solche, die diese grundsätzlich ablehnen. Aus Sicht der HAW-Vertreterinnen und -Vertreter war außerdem ein zentrales Motiv der Universitäten für die Etablierung der BayWISS-Verbundpromotion, das (allgemeine) Promotionsrecht für HAWs zu verhindern. Denn ein solches Promotionsrecht wäre ihrer Einschätzung nach die wissenschaftspolitische Alternative gewesen, wenn die Universitäten sich nicht auf BayWISS eingelassen hätten.

Ziele der HAWs aus Sicht der HAW-Vertreter im Lenkungsrat. Für die Hochschulleitungen der HAWs liegen wichtige Gründe ebenfalls in der Talentförderung, aber mit etwas anderem Akzent: HAW-Studierenden müssen Promotionsmöglichkeiten offenstehen, damit nicht schon die Entscheidung für ein HAW-Studium eine mögliche spätere Promotion von vornherein ausschließt. Somit tragen die BayWISS-Verbundkollegs auch dazu bei, die HAWs attraktiver für Studienanfängerinnen und -anfänger zu machen. BayWISS bedeutet für die HAWs darüber hinaus, einen zuverlässigen "Promotionskanal" zu schaffen, d.h. ein Netzwerk, über das man schnell und unkompliziert Promotionsbetreuerinnen und -betreuer finden kann, sodass man potentiellen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbindliche Promotionszusagen machen kann, was die Personalgewinnung an HAWs erleichtert. Die HAWs brauchen aber auch Promovierende, um Forschung auf hohem Niveau betreiben zu können, da auch die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis der Forschung bedarf. Das BayWISS-Netzwerk eröffnet darüber hinaus erweiterte Lernmöglichkeiten sowohl für HAW-Promovierende als auch für HAW-Professorinnen und -Professoren. Aus HAW-Sicht dient BayWISS grundsätzlich dazu, das Eis zwischen den Hochschularten zu brechen und durch die intensiveren Kontakte überhaupt erst zu entdecken, in welchen Bereichen Gemeinsamkeiten bestehen und wo man zusammenarbeiten kann.

Ziele der HAWs aus Sicht der Universitätsvertreterin und -vertreter im Lenkungsrat. Aus Sicht der Universitätsvertreterinnen und -vertreter im Lenkungsrat verbindet sich mit der Einbeziehung der HAW-Promovierenden in die größeren Netzwerke im Rahmen der Verbundkollegs und insbesondere in die Graduate Schools der Universitäten die Chance auf erstklassige Förderung und eine Erhöhung ihrer wissenschaftlichen Kontakte. Ein wichtiges Motiv der HAWs für die Gründung von BayWISS aus Sicht der Universitäten war außerdem, ihren forschungsstarken Professorinnen und Professoren die Möglichkeit zu geben, ihre Absolventinnen und Absolventen promovieren zu lassen, ohne dass dies als Promotion zweiter Klasse gilt. Aus Sicht der Universitäten sind die HAWs im Hinblick auf die BayWISS-Verbundpromotion gespalten: Für einige HAW-Vertreterinnen und -Vertreter ist diese ein erster Schritt zum eigenen Promotionsrecht, gleichzeitig möchten aber auch die HAWs das Fachforum Verbundpromotion nicht mehr missen.

Zielerreichung der Universitäten und HAWs aus Sicht des Lenkungsrats. Aus Sicht der Universitätsvertreterinnen und -vertreter im Lenkungsrat ist BayWISS auf sehr gutem Wege und es wurde in den ersten fünf Jahren viel erreicht im Hinblick auf einen Wandel der Zusammenarbeit, den Aufbau von Strukturen und Prozessen und gut 200 betreute Promotionen. Allerdings sei die Durchdringung der Professorenschaft im Hinblick auf die Bekanntheit der Verbundpromotion ausbaufähig. Dafür wurden die Erwartungen in anderen Bereichen übertroffen: Als gemeinsame Plattform für die Formulierung von Lösungen zu hochschulpolitischen Problemen und als Kanal für den persönlichen, hochschulartenüber-

greifenden Austausch von Hochschulleitungen spielt BayWISS eine wichtigere Rolle als sich dies vor fünf Jahren jemand hätte vorstellen können, z.B. auch in den AGs „Digitalisierung der Lehre“ und „Akademische Weiterbildung“.

Auch aus Sicht eines HAW-Mitglieds im Lenkungsrat ist die Verbundpromotion mit über 200 betreuten Promotionen⁷ bisher hinter dem ursprünglich selbst gesteckten Ziel zurückgeblieben, ungefähr die Hälfte der inzwischen schätzungsweise knapp 1000 kooperativen Promotionen⁸ über BayWISS laufen zu lassen. Darüber, ob es bei dieser Größenordnung bleiben soll oder ob ein weiterer Ausbau der Verbundpromotionen erwünscht ist, gibt es verschiedene Ansichten innerhalb der HAWs. Von den HAW-Vertretern im Lenkungsrat kam der Vorschlag, die Zielerreichung an der Reduktion des Anteils im Ausland betreuter kooperativer Promotionen zu messen. Auch seien bisher im Rahmen der Verbundkollegs erst in begrenztem Umfang gemeinsame Forschungsprojekte entstanden. Meist sei es nach wie vor so, dass die HAW-Seite ein Forschungsprojekt einwerbe und dann für die Doktorandinnen und Doktoranden eine universitätsseitige Promotionsbetreuung suche. Um gemeinsame Forschungsprojekte und die gemeinsame Einwerbung von Drittmitteln dafür zu entwickeln, brauche es einfach noch mehr Zeit (siehe dazu auch Abschnitt 7.6).

Mehrwert der Verbundpromotion aus Sicht der Universitätsvertreterinnen und -vertreter im Lenkungsrat. Aus Sicht des Lenkungsrats bietet die Verbundpromotion im Unterschied zur herkömmlichen kooperativen Promotion einen doppelten Mehrwert für die Promovierenden, indem zu der Betreuung durch das Professor/innen-Team sowohl die Einbindung in die BayWISS-Netzwerke als auch in die Graduate Schools, Graduiertenzentren oder Forschungsgruppen der Universitäten hinzukommt. Über die Verbundkollegs sind die Promovierenden Teil einer thematisch orientierten Einheit, die zusätzliche Anregungen bietet, und erhalten umfangreiche ideelle Förderung. Einen Mehrwert biete auch die von den Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie der Geschäftsstelle im Falle von Problemen oder Konflikten faktisch ausgeübte Ombudsfunktion. Hervorgehoben wird auch der Mehrwert durch die strukturierten und eingefahrenen Wege zur Promotion im Rahmen der Verbundpromotion, sodass die Verfahren nicht im Einzelfall neu verhandelt werden müssen, und die Sicherheit, die dadurch entstehe. Auch die Abschaffung diskriminierender Zusatzaufgaben für HAW-Absolventinnen und -Absolventen sei in diesem Zusammenhang wichtig. Wo solche Auflagen weiterbestehen, gelten sie unabhängig von der Hochschulart. Für die Promovierenden sei es zudem ein Mehrwert, im Rahmen der Verbundpromotion einen Promotionsabschluss einer renommierten Universität erwerben zu können. Nicht zuletzt wird auch die finanzielle Förderung der Promovierenden als Mehrwert für diese hervorgehoben, gerade auch im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften.

Neben dem unmittelbaren Mehrwert für die Promovierenden wird im Lenkungsrat vielstimmig der Mehrwert auf der hochschulpolitischen Ebene hervorgehoben, der durch die Verständigung von Universitäten und HAWs entstehe. Dies sei sogar der wichtigste Mehrwert von BayWISS überhaupt. Die hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit der Präsidien stärke die Wissenschaft als Ganzes gegenüber der Politik.

⁷ Zum 01.06.2021 waren es 235 aktuell betreute und 21 abgeschlossene Verbundpromotionen (BayWISS-Geschäftsstelle).

⁸ Laut Datenerhebungen von Hochschule Bayern e.V. waren es im August 2020 870 betreute kooperative Promotionen.

Die Vernetzung sei darüber hinaus ein Wert an sich, weil man sich kennengelernt habe. Mehrwert durch Zusammenarbeit entstehe auf allen Ebenen: für die Doktorandinnen und Doktoranden, die Betreuerinnen und Betreuer im Zuge der Betreuung selbst und teilweise in Form daraus entstehender Projekte. Der Mehrwert der Verbundpromotion liege auch darin, gemeinsame Zukunftsthemen von Universitäten und HAWs identifiziert zu haben, Einigkeit in der Definition dieser Themen zu haben und gemeinsam an ihnen zu arbeiten. Insbesondere die HAWs haben von den Einblicken in die Universitäten profitiert, die sie im Rahmen der Verbundkollegs bekommen haben.

Für die HAW-Seite besteht ein zentraler Mehrwert in der Schaffung eines zuverlässigen „Promotionskanals“ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den HAWs in Form des Zugangs zu einem Netzwerk, über das man unkompliziert Promotionsbetreuerinnen und -betreuer finden kann. Ein weiterer Mehrwert für die HAW-Seite besteht in der Höherqualifizierung von Professorinnen und Professoren auf dem Wege zu einer eigenständigen Promotionsbetreuung. Der potentielle wissenschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Mehrwert einer Nutzung der „Wertschöpfungskette“ von der Grundlagenforschung über die anwendungsorientierte Forschung bis hin zur wirtschaftlich-gesellschaftlichen Nutzbarmachung sei hoch und noch nicht in allen Fächergruppen ausgeschöpft. Insbesondere gebe es nicht genügend Anreize für einzelne Universitätsprofessorinnen und -professoren, diesen Mehrwert zu erzeugen, da teilweise die intrinsische Motivation dafür fehle, aber auch weil einfach der individuell zurechenbare Nutzen zu gering sei. Eventuell sei über gemeinsame Publikationen, die im Zuge der Betreuung von Verbundpromotionen entstehen, ein gewisser Anreiz vorhanden.

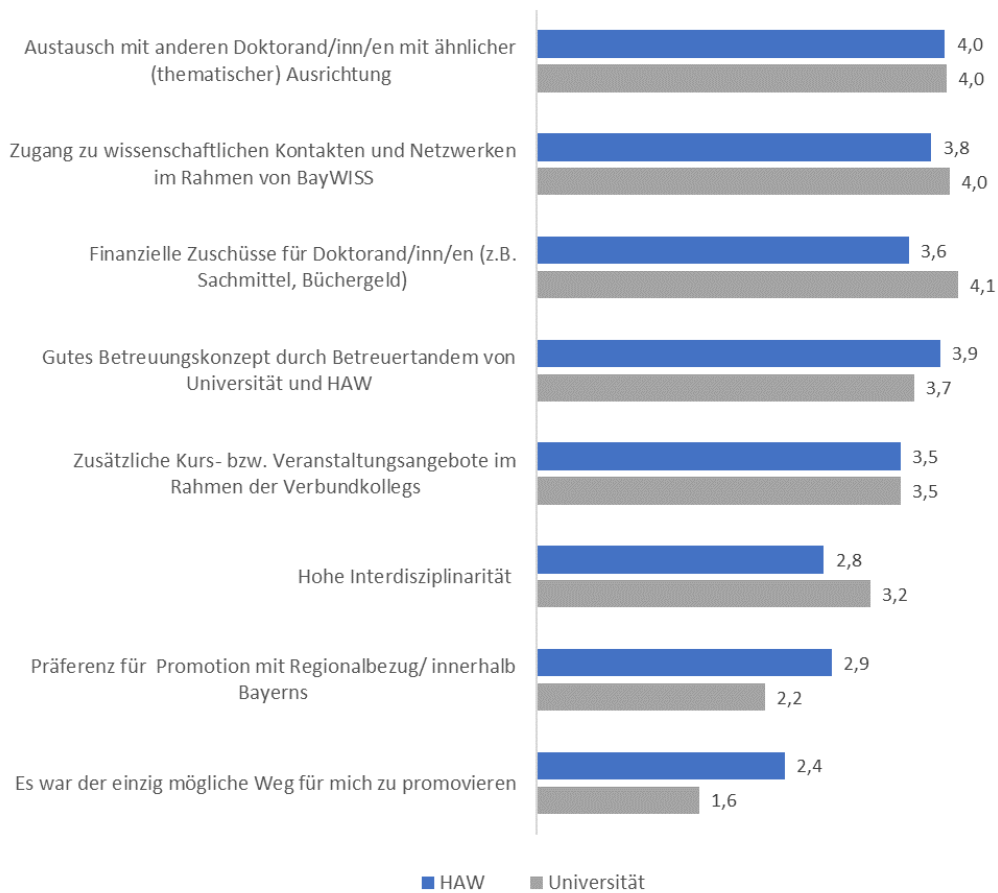
Sicht der Promovierenden

Ausschlaggebende Gründe der Promovierenden, ihre Promotion als Verbundpromotion im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs durchzuführen, sind der Austausch mit anderen Promovierenden mit ähnlicher (thematischer) Ausrichtung, der Zugang zu wissenschaftlichen Kontakten und Netzwerken, die finanziellen Zuschüsse für Promovierende (z.B. Sachmittel, Büchergeld), das gute Betreuungskonzept durch das Betreuertandem sowie das zusätzliche Kurs- und Veranstaltungsangebot (siehe Abbildung 5). Vergleichsweise weniger Bedeutung haben für die Promovierenden bei ihrer Entscheidung für BayWISS die hohe Interdisziplinarität der Verbundkollegs und der regionale Bezug bei einer Promotion im Rahmen von BayWISS.

Die Antwortoption, „es war der einzig mögliche Weg zu promovieren“, erhält insgesamt keine besonders hohen Zustimmungswerte. Allerdings ist diesbezüglich der Mittelwert bei den Promovierenden mit HAW-Abschluss höher (2,4) als bei den Promovierenden mit Universitätsabschluss (1,6), sodass der Schluss nahe liegt, dass in einigen Fällen gerade für Absolventinnen und Absolventen an HAWs die Promotion durch die Verbundkollegs überhaupt erst möglich gemacht wurde. So geben immerhin 33 Prozent der Promovierenden mit HAW-Abschluss an, dass dies ein wichtiger bzw. sehr wichtiger Grund war, während dies von den Promovierenden mit Universitätsabschluss nur 11 Prozent so sehen.

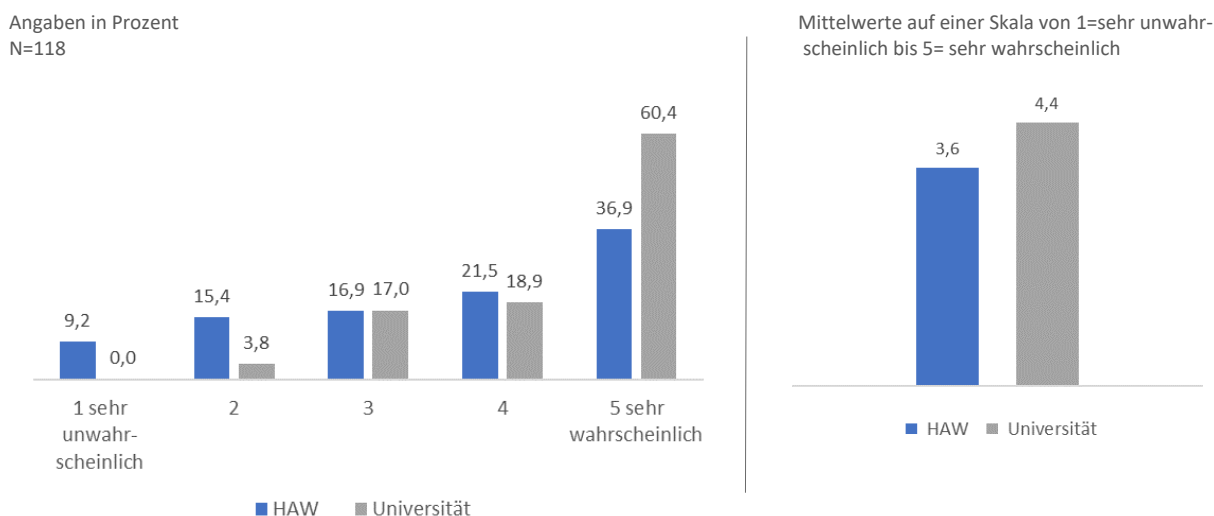
Abbildung 5: Gründe der Promovierenden für ihre Entscheidung, ihre Promotion als Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS durchzuführen

Mittelwerte auf einer Skala von 1=gar nicht wichtig bis 5= sehr wichtig
N=131



Dieses Ergebnis bestätigt sich dadurch, dass nach Einschätzung der Promovierenden insgesamt ihr eigenes Promotionsprojekt zwar mit hoher Wahrscheinlichkeit auch ohne die BayWISS-Verbundkollegs zustande gekommen wäre (siehe Abbildung 6), wenn auch die Einschätzung dieser Wahrscheinlichkeit bei Promovierenden mit Universitätsabschluss mit 79,3 Prozent deutlich höher ausgeprägt ist als bei den Promovierenden mit HAW-Abschluss, von denen nur 58,4 Prozent dies für wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich halten. Dies lässt sich auf die vielfältigeren Promotionsmöglichkeiten für Absolventinnen und Absolventen von Universitäten zurückführen, während Promotionsinteressierten mit HAW-Abschluss nur wenige alternative Wege zur Promotion offenstehen.

Abbildung 6: Zustandekommen der Promotion bzw. des Promotionsprojekts, wenn es die Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS nicht gäbe



Sicht der Betreuerinnen und Betreuer

Im Rahmen der Befragung wurden die Betreuerinnen und Betreuer sowohl gefragt, aus welchen Erwartungen heraus sie sich an der Betreuung von Verbundpromotionen beteiligt haben, als auch, inwiefern sich diese Erwartungen aus ihrer jetzigen Sicht erfüllt haben. Wie Abbildung 7 zu entnehmen ist, hatten die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten und den HAWs nicht nur sehr unterschiedliche Erwartungen an die BayWISS-Verbundpromotion, sondern diese Erwartung wurden auch in ganz unterschiedlichem Maße erfüllt.

Zunächst ist auffällig, dass die HAW-Betreuerinnen und Betreuer grundsätzlich höhere Erwartungen hatten als ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten, die vergleichsweise nur sehr wenige der in der Befragung vorgeschlagenen möglichen Erwartungen für besonders relevant erachten.

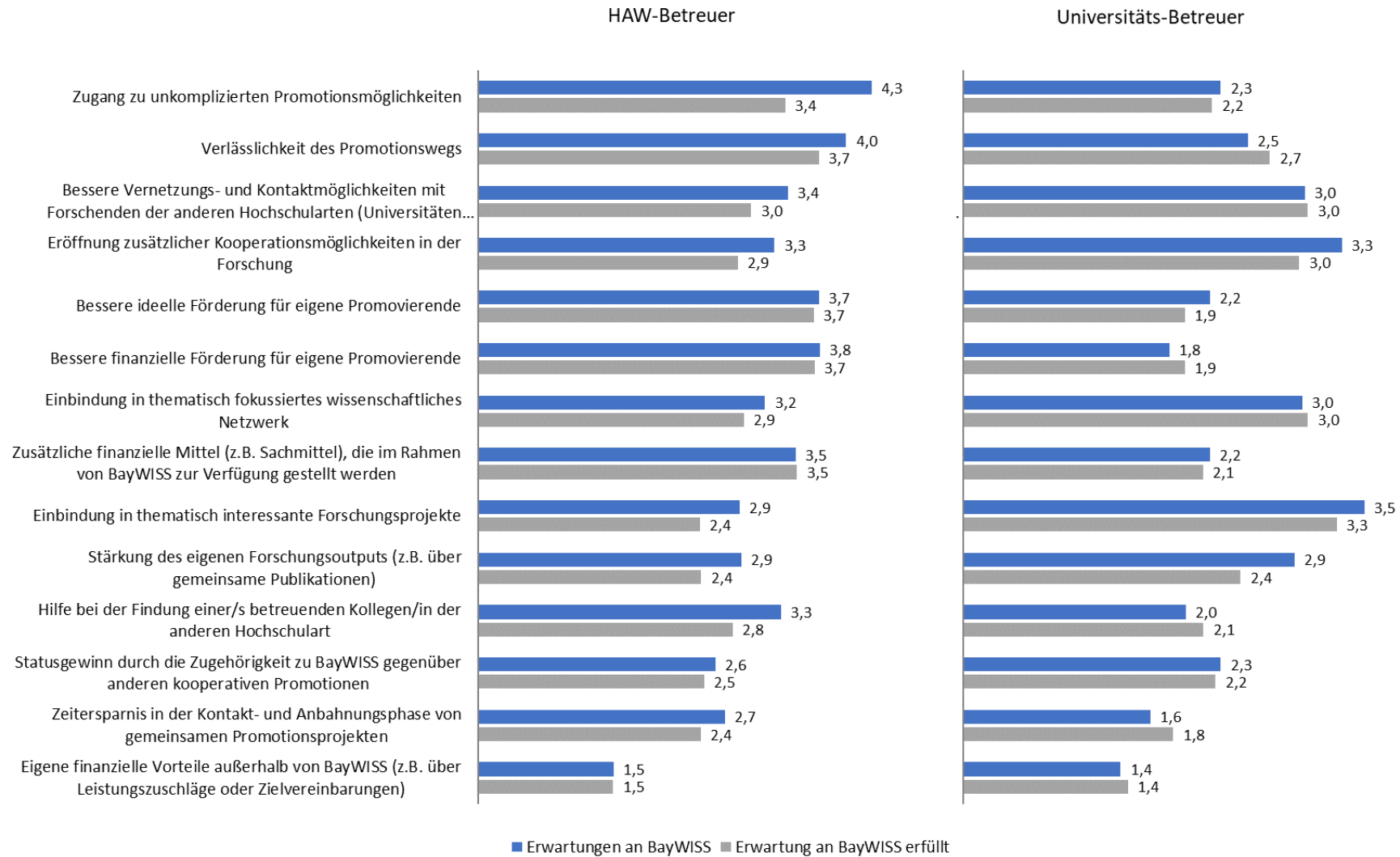
Erwartungen der Betreuerinnen und Betreuer an den HAWs. Besonders hohe Erwartungen hatten die HAW-Betreuerinnen und Betreuer an den Zugang zu unkomplizierten Promotionsmöglichkeiten (MW 4,3), die Verlässlichkeit des Promotionswegs (MW 4,0), die bessere finanzielle Förderung für eigene Promovierende (MW 3,8), die bessere ideelle Förderung für eigene Promovierende (MW 3,7), die zusätzlichen finanziellen Mittel, die im Rahmen von BayWISS zur Verfügung gestellt werden (MW 3,5), die bessere Vernetzung und Kontaktmöglichkeiten mit Forschenden an den Universitäten (MW 3,4) sowie die Eröffnung zusätzlicher Kooperationsmöglichkeiten in der Forschung (MW 3,3) und die Hilfe bei der Findung einer universitären Promotionsbetreuung (MW 3,3). Weniger relevant für sie waren hingegen eine Zeitersparnis in der Kontakt- und Anbahnungsphase von gemeinsamen Promotionsprojekten (MW 2,7), ein möglicher Statusgewinn durch die Zugehörigkeit zu BayWISS gegenüber anderen kooperativen Promotionen (MW 2,6) und eigene finanzielle Vorteile außerhalb von BayWISS (z.B. über Leistungszuschläge oder Zielvereinbarungen) (MW 1,5).

Abbildung 7: Erwartungen an BayWISS durch die Betreuung von Verbundpromotionen und Erfüllung dieser Erwartungen

Mittelwerte auf einer Skala von 1=gar nicht relevant bis 5= sehr relevant sowie auf einer Skala von 1=gar nicht erfüllt bis 5=in hohem Maße erfüllt

N=94 (HAW-Betreuer)

N=43 (Universitäts-Betreuer)



Erwartungen der Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten. Die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten hatten insgesamt niedrigere Erwartungen an die Verbundpromotion als ihre Kolleginnen und Kollegen an den HAWs. Relativ am wichtigsten waren ihnen eine Einbindung in thematisch interessante Forschungsprojekte (MW 3,5), die Eröffnung zusätzlicher Kooperationsmöglichkeiten in der Forschung (MW 3,3), bessere Vernetzung und Kontaktmöglichkeiten mit Forschenden an den HAWs (MW 3,0) sowie die Einbindung in ein thematisch fokussiertes Netzwerk (MW 3,0). Erwartungen, die die organisatorische Abwicklung oder die ideelle und finanziellen Förderung betreffen, waren aus Sicht der Universitäts-Betreuerinnen und -Betreuer hingegen weniger relevant. So bewerteten Sie z.B. die Ziele einer besseren ideellen Förderung für eigene Promovierende (MW 2,2), der Hilfe bei der Findung einer Promotionsbetreuung an der HAW (MW 2,0), der besseren finanziellen Förderung für eigenen Promovierende MW (1,8), der Zeitersparnis in der Kontakt- und Anbahnungsphase von gemeinsamen Promotionsprojekten (MW 1,6) oder eigene finanziellen Vorteile außerhalb von BayWISS (MW 1,4) eher gering.

Erfüllung der Erwartungen aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer an den HAWs. In vielen Bereichen stimmen die ursprünglichen Erwartungen und die Erfüllung dieser Erwartungen aus jetziger Sicht überein, was aber auch beinhaltet, dass die Erwartungen dort, wo sie sehr niedrig waren, auch im Nachhinein in der Regel nicht wirklich übertroffen werden konnten. Besonders große Abweichungen in Bezug auf die Erfüllung der Erwartungen – im Sinne einer nur teilweisen Erfüllung – gab es bei den HAW-Betreuerinnen und -Betreuern bei folgenden Aspekten (in absteigender Reihenfolge): Zugang zu unkomplizierten Promotionsmöglichkeiten, Hilfe bei der Findung einer universitären Promotionsbetreuung, Stärkung des eigenen Forschungsoutputs (z.B. durch gemeinsame Publikationen), Einbindung in thematisch interessante Forschungsprojekte, Eröffnung zusätzlicher Kooperationsmöglichkeiten in der Forschung sowie bessere Vernetzung und Kontaktmöglichkeiten mit Forschenden an den Universitäten. In den folgenden, thematisch vertiefenden Abschnitten wird sich zeigen, dass u.a. die hier genannten Bereiche immer wieder Anlass zu Kritik und Verbesserungsvorschlägen vonseiten der HAWs zur Weiterentwicklung der BayWISS-Verbundpromotion geben.

Erfüllung der Erwartungen aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten. Die Erwartungen und ihre Erfüllung fallen bei den Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten weniger stark auseinander. Größere Abweichungen im Sinne einer nur teilweisen Erfüllung der Erwartungen lassen sich bei der Stärkung des eigenen Forschungsoutputs feststellen, z.B. durch gemeinsame Publikationen. Auch die Zielerreichung bezüglich der Eröffnung zusätzlicher Kooperationsmöglichkeiten in der Forschung und einer besseren ideellen Förderung der eigenen Promovierenden blieb hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt lässt sich die größere Übereinstimmung von Zielen und Zielerreichung auch daraus erklären, dass die Erwartungen der Universitätsseite von vorneherein weniger hoch und daher auch leichter zu erfüllen waren.

Sicht der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher

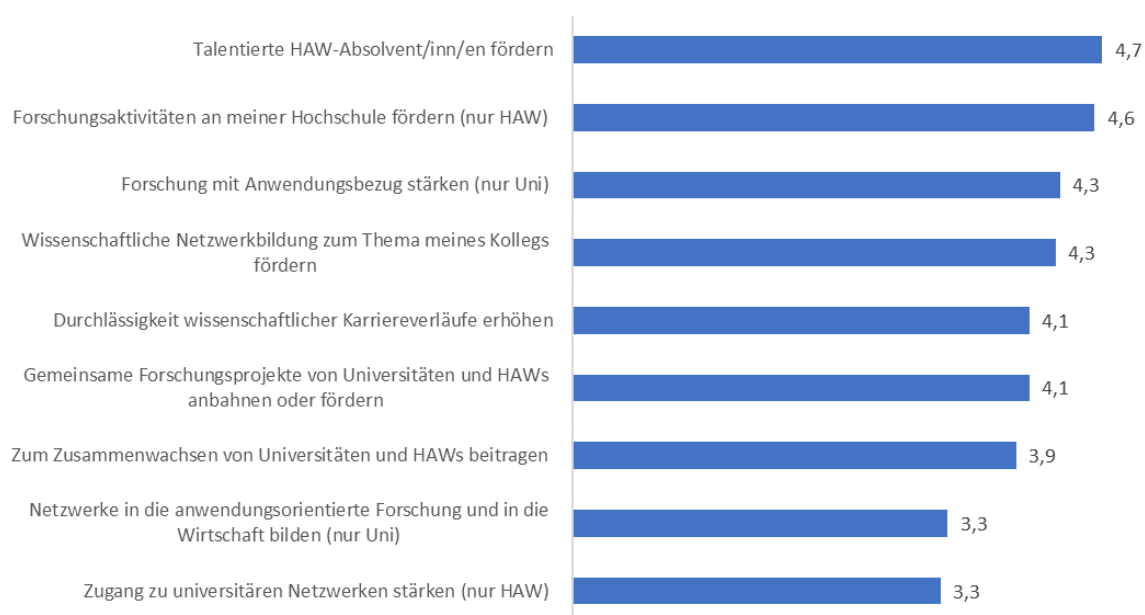
Auch die Sprecherinnen und Sprecher der BayWISS-Verbundkollegs wurden im Rahmen der Befragung darum gebeten, die wichtigsten Ziele und den Mehrwert der Verbundkollegs aus ihrer Perspektive zu benennen.

Die wichtigsten Ziele der BayWISS-Verbundpromotion sind aus Sicht der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher, talentierte HAW-Absolventinnen und Absolventen zu fördern (MW 4,7), Forschungsaktivitäten an der eigenen Hochschule zu fördern (nur HAWs) (MW 4,6), Forschung mit Anwendungsbezug zu stärken (nur Universitäten) (MW 4,3) sowie wissenschaftliche Netzwerkbildung zum Thema des eigenen Kollegs zu ermöglichen (MW 4,3) (siehe Abbildung 8). Die beiden Ziele, die Durchlässigkeit wissenschaftlicher Karriereverläufe zu erhöhen und gemeinsame Forschungsprojekte von Universitäten und HAWs anzubahnen oder zu fördern (beide MW 4,1), werden zwar ebenfalls für wichtig erachtet, ihnen wird aber im Vergleich zu den vorgenannten Zielen etwas weniger Bedeutung beigemessen. Im Vergleich dazu werden die Ziele, Netzwerke in die anwendungsorientierte Forschung und in die Wirtschaft zu bilden (nur Universitäten) (MW 3,3) und den Zugang zu universitären Netzwerken zu stärken (nur HAWs) (MW 3,3), von den Sprecherinnen und Sprechern als deutlich weniger wichtig angesehen.

Wesentliche Unterschiede zwischen den Einschätzungen der HAW- und Universitäts-Sprecherinnen und Sprechern bestehen nur bei den Zielen „Förderung der wissenschaftlichen Netzwerkbildung zum Thema meines Kollegs“ und „Förderung von talentierten HAW-Absolventinnen und -Absolventen“, die beide von der HAW-Seite für deutlich wichtiger erachtet werden.

Abbildung 8: Wie wichtig sind für Sie folgende Ziele als Sprecherin oder Sprecher eines BayWISS-Verbundkollegs?

Mittelwerte auf einer Skala von 1=gar nicht wichtig bis 5= sehr wichtig
N=17



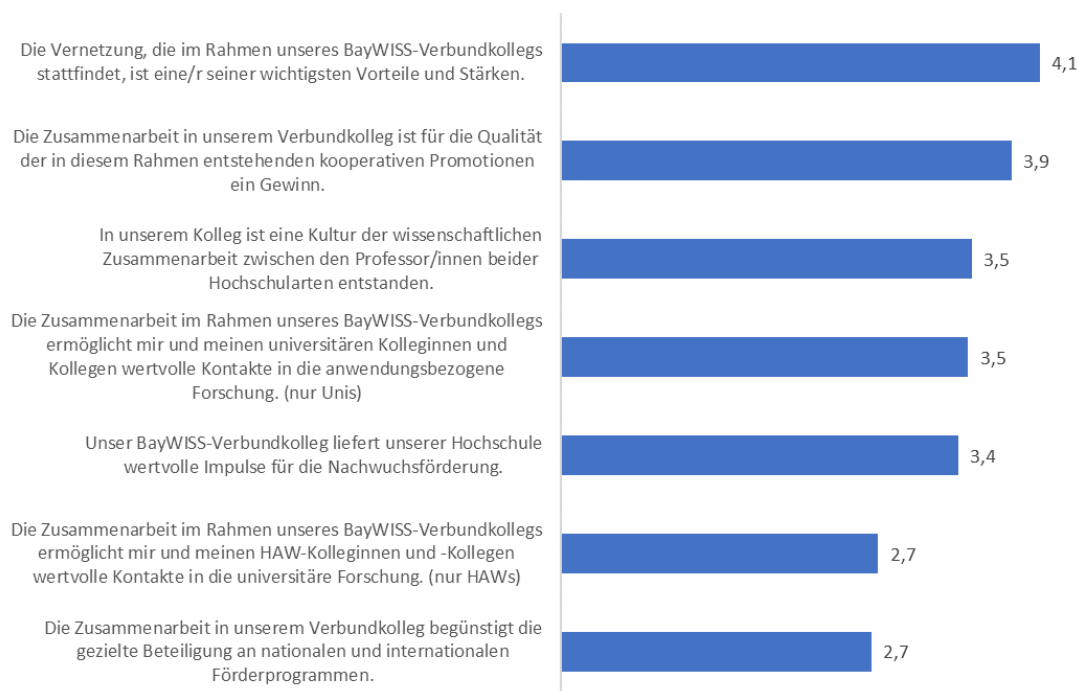
Gefragt nach dem hauptsächlichen Mehrwert der Verbundpromotion messen die Sprecherinnen und Sprecher der im Rahmen der Verbundkollegs stattfindenden Vernetzung die größte Bedeutung bei. Ebenfalls deutlich zustimmend äußern sich die Sprecherinnen und Sprecher zu der Frage, ob die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs als Gewinn für die Qualität der in diesem Rahmen entstehenden kooperativen Promotionen gesehen wird. In dieser Einschätzung sind sich die Sprecherinnen und Sprecher beider Hochschularten einig.

Die HAW-Sprecherinnen und -Sprecher betonen zudem, dass die BayWISS-Verbundkollegs der eigenen Hochschule wertvolle Impulse für die Nachwuchsförderung liefern, was an den Universitäten weniger der Fall ist. Die universitären Sprecherinnen und Sprecher sehen den Mehrwert der Verbundkollegs dagegen eher in dem Entstehen einer Kultur der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Professorinnen und Professoren beider Hochschularten und darin, dass die Zusammenarbeit im Rahmen der Verbundkollegs den Professorinnen und Professoren an den Universitäten wertvolle Kontakte in die anwendungsbezogene Forschung ermöglicht. Umgekehrt nehmen die HAW-Sprecherinnen und Sprecher Kontakte in die universitäre Forschung nicht unbedingt als einen nennenswerten Mehrwert der Zusammenarbeit in den Verbundkollegs wahr.

Einigkeit zwischen den Sprecherinnen und Sprechern beider Hochschularten besteht wiederum darin, dass die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs die gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen eher (noch) nicht begünstigt – 65 Prozent der befragten Sprecherinnen und Sprecher sehen diesbezüglich (bisher) keine positiven Effekte der BayWISS-Verbundkollegs.

Abbildung 9: Mehrwert von BayWISS aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher

Mittelwerte auf einer Skala von 1=stimme gar nicht zu bis 5= stimme voll und ganz zu
N=17



Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Mehrwert für die Hochschulen. In den Fokusgruppen wird die Ansicht geäußert, dass der Mehrwert des Fachforums Verbundpromotion darin liege, dass eine Vernetzung von Universitäten und HAWs zentral gesteuert wird und dies den Verbundpromotionen im Vergleich zu den üblichen kooperativen Promotionen einen gewissen Stellenwert und eine Stärke vermittelt, die auch den Standort Bayern stärkt, wenn es auch schade sei, dass dieser Austausch auf Bayern beschränkt ist. Dank dieser zentralen Steuerung finde ein Austausch zwischen Universitäten und HAWs statt, der in der Intensität sonst nicht stattfinden würde. Für die HAW-Seite sei es ein Vorteil, dass sie auf den Netzwerkveranstaltungen die Gelegenheit bekomme, ihre Forschungsschwerpunkte und -projekte vorzustellen, da die Universitäten oftmals erst dadurch sich der an den HAWs stattfindenden Forschung bewusst werden und einen Einblick in die Forschungslandschaft an den HAWs bekommen. Es sei wahrnehmbar, dass sich bei den Universitätsprofessorinnen und -professoren zunehmend eine höhere Akzeptanz für die Forschung an HAWs entwickle.

Mehrwert für die Promovierenden. Einige Koordinatorinnen und Koordinatoren übernehmen eine „Eisbrecher-Funktion“ bei der Kontakthanbahnung, indem sie Promotionsinteressierte dabei unterstützen, universitäre Betreuerinnen und Betreuer zu finden, und sehen in dieser Unterstützung einen wesentlichen Mehrwert der Verbundkollegs. Im Verbundkolleg Sozialer Wandel wird beispielsweise systematisch ein/e Promovierende/r mit einer/m HAW-Betreuer/in als assoziierte Mitglieder aufgenommen und das Kolleg engagiert sich dann dabei, eine/n universitäre/n Betreuer/in zu finden. In dieser Schaffung neuer Kontakte wird ausdrücklich ein Mehrwert des Verbundkollegs gesehen. Andere Koordinatorinnen und Koordinatoren sehen die aktive Kontaktvermittlung nicht als ihre Rolle und wurden entsprechend von ihren Vorgesetzten angewiesen.

Zudem wird thematisiert, dass BayWISS eine qualitätssichernde Funktion zukomme, indem auch HAW-Professorinnen und -Professoren, die selbständig ggf. noch nicht in der Lage wären, eine Promotion qualitativ hochwertig zu betreuen, die entsprechende Unterstützung bekommen, damit die Promotion den Standards entsprechen kann. Gerade für die Promovierenden wird aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren durch die Netzwerkveranstaltungen ein Mehrwert über ihre individuelle Promotionsbetreuung hinaus geschaffen, da sie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Berührung kommen und Zugang zu wissenschaftlichen Diskussionen erhalten, die sie sonst nicht kennenlernen würden. Die Möglichkeit für Promovierende, im Rahmen der Netzwerkveranstaltungen ihre laufende Forschung zu präsentieren und die Einbindung in die Graduiertenzentren der Universitäten böten einen deutlichen Mehrwert in Form intensiver Förderung für diese. Aber auch der informelle Austausch und das Netzwerk mit anderen kooperativ Promovierenden biete einen Mehrwert, da deren Themen und Probleme ähnlicher seien als jene der regulären Promovierenden in den Graduiertenzentren. Als besondere Formate hierfür wurden im Kolleg Sozialer Wandel sogenannte „Motivationsgruppen“ und „Interpretationsgruppen“ geschaffen, die auch virtuell funktionieren und in der Corona-Zeit besonders positive Wirkung entfaltet haben. In einem sogenannten „digitalen Plauderstübchen“ sei immer ein Vorstandsmitglied des Kollegs dabei. Aus Sicht eines Koordinators bzw. einer Koordi-

natorin bietet zudem das breite Spektrum der an den Kollegs vertretenen Themen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besonderen Mehrwert auch im Hinblick auf eine zukünftige Laufbahn, insbesondere in Ergänzung zu den fachlich enger gefassten Graduiertenzentren an den Universitäten.

Einen weiteren Mehrwert für die Promovierenden, der nach Darstellung eines Koordinators bzw. einer Koordinatorin ein wichtiger Gründungsimpuls für Kollegs war, ist die Schaffung von Sicherheit darüber, dass mit Annahme einer Promotion die Arbeit bei entsprechender Begleitung auch zur Promotionsprüfung zugelassen wird. In diesem Kontext spielen die BayWISS-Betreuungsvereinbarungen eine wichtige Rolle. Darüber hinaus sei die Möglichkeit zur Mitgestaltung in den Verbundkollegs, auch in Form der Teilnahme an den aktiven Promovierendenvertretungen, ein Mehrwert für die Promovierenden, da sie sich ernstgenommen fühlten und ihren Einfluss geltend machen könnten. Nicht zuletzt wird die finanzielle Förderung im Rahmen der Verbundpromotion als nicht zu unterschätzender Mehrwert für die Promovierenden angesprochen.

Aus systemischer Perspektive wird aus dem Koordinationskreis der Aspekt der Bildungsgerechtigkeit und Durchlässigkeit des Bildungssystems eingebracht, zu dem die Verbundpromotion einen wesentlichen Beitrag leiste.

Sicht der Hochschulleitungen

Analog zur Befragung der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher wurden auch die Hochschulleitungen der im Fachforum Verbundpromotion engagierten Universitäten und HAWs zu den Zielen und dem entstandenen Mehrwert für ihre Hochschule befragt (Abbildung 10).

Ziele der Hochschulleitungen. Zu den wichtigsten Zielen, die die Hochschulleitungen mit dem Engagement in BayWISS-Verbundkollegs verbinden, gehört wie für die Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher die Förderung talentierter HAW-Absolventinnen und -Absolventen (MW 4,3) (siehe Abbildung 10). Daneben werden die Erhöhung der Durchlässigkeit wissenschaftlicher Karriereverläufe (4,1) und die Förderung der wissenschaftlichen Netzwerkbildung zu Zukunftsthemen (MW 4,1) als wichtige Ziele hervorgehoben.

Die HAW-Hochschulleitungen betonen darüber hinaus die Förderung der Forschungsaktivitäten an der eigenen Hochschule (MW 4,3) und die Erhöhung der Attraktivität des HAW-Studiums (MW 3,9). Für die Hochschulleitungen der Universitäten ist hingegen die Stärkung regional bezogener Forschungscluster ein weiteres wichtiges Ziel (MW 4,0), das für die HAWs vergleichsweise weniger Bedeutung hat (MW 3,0).

Abbildung 10: Wie wichtig sind folgende Ziele für das Engagement Ihrer Hochschule im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs?

Mittelwerte auf einer Skala von 1=gar nicht wichtig bis 5= sehr wichtig
N=23



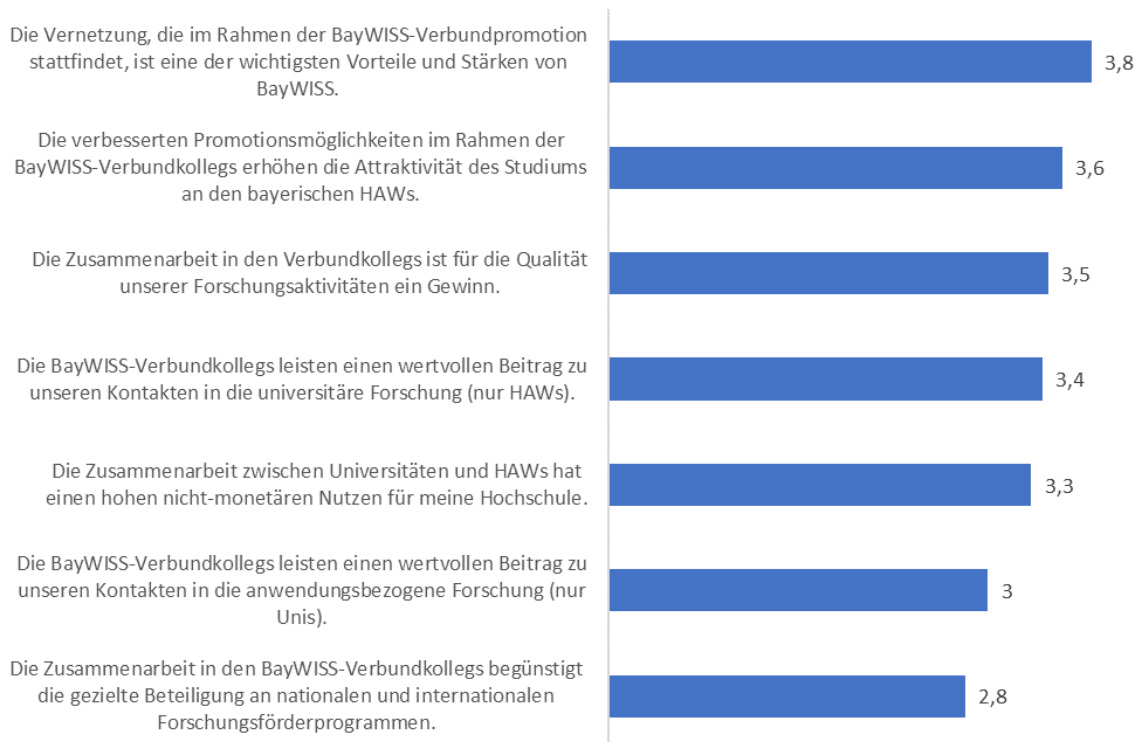
Mehrwert aus Sicht der Hochschulleitungen. Bezogen auf den Mehrwert der BayWISS-Verbundpromotion sehen auch die Hochschulleitungen – ähnlich wie die Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs – in der Vernetzung, die im Rahmen der BayWISS-Verbundpromotion stattfindet, einen der wichtigsten Vorteile und eine besondere Stärke von BayWISS (MW 3,8) (siehe Abbildung 11). Einen besonders hohen Mehrwert sehen die Hochschulleitungen in der Erhöhung der Attraktivität des Studiums an den bayerischen HAWs infolge der verbesserten Promotionsmöglichkeiten im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs (MW 3,6). Einig sind sich die Hochschulleitungen zudem darin, dass die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs einen hohen nicht-monetären Nutzen für die eigene Hochschule hat.

Nur von den HAW-Hochschulleitungen wird besonders hervorgehoben, dass die BayWISS-Verbundkollegs einen wertvollen Beitrag zu den Kontakten in die universitäre Forschung leisten und dass die intensivere Zusammenarbeit ein Gewinn für die Qualität ihrer Forschungsaktivitäten ist.

In Bezug auf die gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsförderprogrammen infolge der Zusammenarbeit in den BayWISS-Verbundkollegs wird von den Hochschulleitungen der Universitäten und HAWs – ebenso wie von den Verbundkollegssprecherinnen und -sprechern – (noch) kein besonderer Mehrwert gesehen.

Abbildung 11: Mehrwert von BayWISS aus Sicht der Hochschulleitungen

Mittelwerte auf einer Skala von 1=stimme gar nicht zu bis 5= stimme voll und ganz zu
N=16



5 Übergreifende strategische Ziele

Im Positionspapier im Anhang zur Gründungsvereinbarung von BayWISS sind die Ziele formuliert, die mit der Einrichtung des Fachforums Verbundpromotion erreicht werden sollen. Diese gliedern sich in übergreifende strategische Ziele, strukturelle Ziele und Eckpunkte für die Zusammenarbeit der Universitäten und HAWs. Der Evaluationsbericht wird im Folgenden soweit möglich und sinnvoll anhand dieser Ziele strukturiert und die verschiedenen Erhebungen diesen zugeordnet. Die im Positionspapier genannten Ziele werden dazu zu folgenden thematischen Gruppen zusammengefasst: Übergreifende strategische Ziele (Kapitel 5), Erfahrungen der Promovierenden und Qualität der Verbundpromotionen (Kapitel 6) sowie wissenschaftliche Zusammenarbeit und Vernetzung in den Verbundkollegs (Kapitel 7). Ein eigenes Kapitel ist aufgrund seiner hohen Bedeutung für die Zukunft der Verbundpromotion dem Thema Finanzierung gewidmet (Kapitel 8). Eine zusammenfassende Auswertung der Befragungsergebnisse nach den wichtigsten Stärken und Herausforderungen findet sich in Kapitel 9, bevor in Kapitel 10 die wesentlichen Diskussionspunkte und Empfehlungen vorgestellt werden, die sich aus den Auswertungen und Analysen ergeben. Da Kapitel 9 und 10 so konzipiert sind, dass eilige Leserinnen und Leser diese auch unabhängig von der vollständigen Lektüre des Berichts lesen können, werden gewisse Wiederholungen zu Ergebnissen aus den vorhergehenden Kapiteln in Kauf genommen.

Betont werden soll vorab, dass nur gut fünf Jahre nach Gründung des ersten Verbundkollegs keine vollständige Erreichung der selbstgesteckten Ziele erwartet werden kann, da diese hochgesteckt und langfristig abgelegt sind, deren Erreichung einen langen Atem erfordert. Im Sinne einer formativen Evaluation soll mit diesem Bericht der bisherige Fortschritt auf dem Weg zur Zielerreichung evaluiert werden, um den Akteurinnen und Akteuren eine Grundlage für die Einigung auf die nächsten Schritte auf dem Weg zur Weiterentwicklung der Verbundpromotion zu geben. Nach den ersten fünf Jahren Aufbauarbeit ist es zudem an der Zeit, eine grundsätzliche Entscheidung über die Fortführung und Verstetigung von BayWISS zu treffen.

Das nun folgende Kapitel 5 ist entlang einiger übergreifender strategischer Ziele strukturiert. Dies ist zunächst die Etablierung von BayWISS als Strukturmodell mit effektiven Governance-Strukturen, die einen klaren und verbindlichen Rahmen für die Verbundpromotionen gewährleisten (Kapitel 5.1). Weitere wichtige strategische Ziele sind der Abbau von Hürden und die Beseitigung von Engpässen für Verbundpromotionen (Kapitel 5.2) und, im engen Zusammenhang damit, die Steigerung der Anzahl kooperativer Promotionen in Bayern (Kapitel 5.3). Das Kapitel behandelt darüber hinaus den Zuschnitt und das Fächerspektrum der Verbundkollegs (Kapitel 5.4), die sich im Zuge der Befragungen als wichtige Diskussionspunkte herausgestellt haben, sowie den regionalen Bezug der Verbundkollegs (Kapitel 5.5). Das Ziel einer Erhöhung des Frauenanteils an den Verbundpromovierenden wird aufgrund seiner hochschulpolitischen Bedeutung zusätzlich aufgenommen, obwohl es sich nicht explizit im Anhang zur Gründungsvereinbarung findet (Kapitel 5.6).

5.1 BayWISS als Strukturmodell: Etablierung effektiver Governance und eines klaren und verbindlichen Rahmens für die Verbundpromotionen

Mit der Gründung von BayWISS wurde das Ziel verbunden, „mit dem bayerischen Modell der Verbundpromotion ein Strukturmodell“ zu entwickeln, „welches eine enge und arbeitsteilige Zusammenarbeit der bayerischen Universitäten und HAWs im Bereich der Promotionen sicherstellt.“ Dieses Modell sollte „inhaltlich und strukturell eine deutliche Weiterentwicklung der bekannten kooperativen Promotionskollegs“ darstellen (siehe Box).

Mit diesem Strukturmodell ist das gesamte Ensemble aus inzwischen 11 thematisch orientierten, interdisziplinären Verbundkollegs und der übergreifenden Struktur von BayWISS als Plattform der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit gemeint. Die Besonderheit des bayerischen Strukturmodells bestand darin, die „Kernthemen der bayerischen Wissenschaftslandschaft“ (siehe Box) zum Ausgangspunkt der Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs zu machen sowie auf Zukunftsthemen gesellschaftlicher und (regional-)wirtschaftlicher Bedeutung auszurichten und entlang dieser zu strukturieren. Statt Interessengegensätzen wurde die gemeinsame Sache in den Vordergrund gestellt. Zudem wurde eine über die Durchführung kooperativer Promotionen hinausweisende Struktur der Zusammenarbeit etabliert, die das Potential einer vertieften hochschulartenübergreifenden Kooperation an der Schnittstelle zwischen Grundlagen- und anwendungsbezogener Forschung beinhaltet. Ein wesentliches Element der Qualitätssicherung war und ist, dass wissenschaftliche Kontakte und gemeinsames wissenschaftliches Interesse den Weg in die Kollegs weisen, die daher auch grundsätzlich offen für alle bayerischen Professorinnen und Professoren gehalten sind. Ein weiteres Element der Qualitätssicherung war und ist das für sämtliche Verbundpromotionen bei den Universitäten liegende Promotionsrecht. D.h., vor jeder Aufnahme einer/s Promovierenden in ein Verbundkolleg steht eine individuelle Annahmeentscheidung einer Universitätsprofessorin oder einer Universitätsprofessors und eines Promotionsausschusses auf Fakultätsebene

„Das Bayerische Modell der Verbundpromotion wird über eine Kooperationsvereinbarung aller bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften etabliert.“

(Eckpunkt 11)

„Mit dem bayerischen Modell der Verbundpromotion wird ein **Strukturmodell** entwickelt, welches eine **enge und arbeitsteilige Zusammenarbeit** der bayerischen Universitäten und HAWs im Bereich der Promotionen sicherstellt.“

(Strukturelle Ziele)

„Das Modell stellt **inhaltlich und strukturell eine deutliche Weiterentwicklung der bekannten kooperativen Promotionskollegs** dar.“

(Strukturelle Ziele)

„Zum Start sollen mindestens 4 Verbundkollegs eingerichtet werden. Ein flächen- und studienfeldabdeckender zeitnaher Ausbau ist beabsichtigt, wobei Verbundkollegs sich mit Global Challenges und den besonderen Stärken sowie **Kernthemen der bayerischen Wissenschaftslandschaft** auseinandersetzen sollen und dabei insbesondere Themen, die interdisziplinäre Forschung befördern, aufgreifen.“

(Strukturelle Ziele)

zur Promotion. Am Ende erfolgt eine Prüfung durch eine Prüfungskommission dieser Fakultät, in der die HAW-seitige Promotionsbetreuung als gleichrangiges Mitglied mitarbeitet. Insgesamt sind die inzwischen 11 Verbundkollegs darauf ausgerichtet, das gesamte an den bayerischen HAWs vertretene Fächerspektrum abzudecken.

Im Folgenden werden zunächst in einem Abschnitt „Governance-Strukturen“ sowohl die Strukturen der Zusammenarbeit auf der organisatorischen Ebene, d.h. das Zusammenspiel der verschiedenen am Fachforum Verbundpromotion beteiligten Akteure und Gremien, als auch die Bewertung der tatsächlichen operativen Zusammenarbeit aus Sicht zentraler Akteure der Verbundkollegs dargestellt. Hier kommen insbesondere die Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher sowie die Koordinatorinnen und Koordinatoren zu Wort.⁹ Dem weiterhin mit dem Strukturmodell verbundenen Anspruch, „klare und verbindliche Strukturen für gemeinsame Forschungsaktivitäten und Promotionen“ zu schaffen und damit „verlässliche, barrierefreie und planbare Promotionen“ zu ermöglichen“, widmet sich der darauf folgende Abschnitt.

Governance-Strukturen: Zusammenspiel der Gremien und verantwortlichen Personen

Das Fachforum Verbundpromotion ist organisatorisch in die Struktur des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) eingebunden und zeichnet sich durch das Zusammenspiel von zentraler und dezentraler Steuerung aus (siehe Abbildung 12). Der BayWISS-Lenkungsrat übernimmt die zentrale Steuerung des Modells Verbundpromotion, gibt Finanzierungsempfehlungen für die Verbundkollegs und ergreift u.a. Initiativen zur strategischen Weiterentwicklung der Verbundkollegs. Die BayWISS-Geschäftsstelle unterstützt den Lenkungsrat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben, fungiert als zentrale Kontaktstelle für die Verbundkollegs, das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und weitere Stakeholder und Partner, organisiert kollegübergreifende Netzwerkveranstaltungen und übernimmt – teilweise koordinierend – die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das laufende Monitoring des Modells Verbundpromotion.

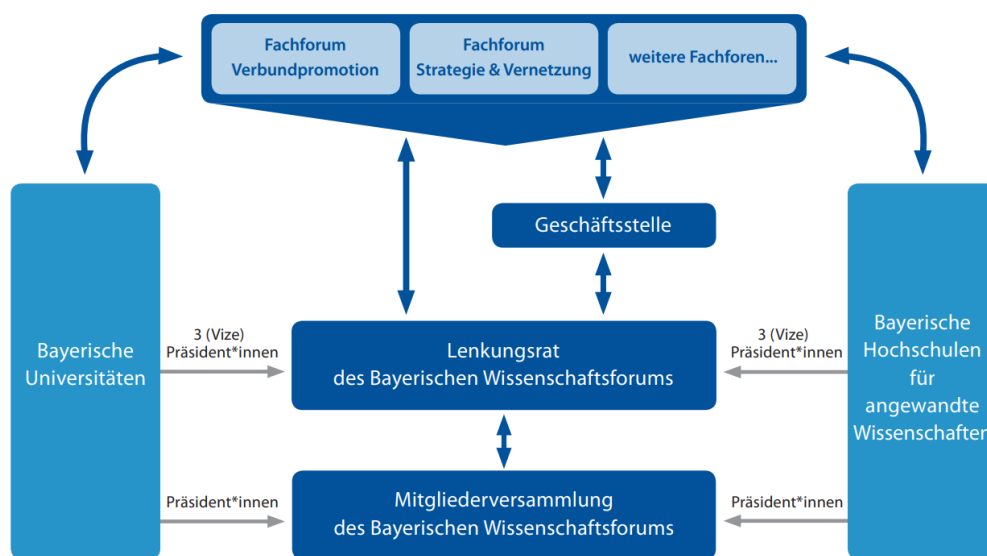
Zu diesen zentralen Komponenten kommen die dezentralen, bayernweiten Verbundkollegs hinzu: Sie entscheiden über die Aufnahme weiterer bayerischer Mitgliedshochschulen sowie über die Aufnahme von Promotionsprojekten. Sie sichern zusammen mit dem Betreuerinnen- bzw. Betreuer-Tandem die wissenschaftliche Qualität und sind offen für alle Professorinnen und Professoren der bayerischen Universitäten und HAWs. Die Verbundkollegs kooperieren untereinander (z.B. in Form eines *Good Practice*-Austauschs) und organisieren Netzwerkveranstaltungen an den beteiligten Universitäten

„Das bayerische Modell der Verbundpromotion beinhaltet (...) den **zentralen überfachlichen Lenkungsrat** von BayWISS, der paritätisch mit jeweils drei Vertretern beider Hochschulverbünde besetzt ist und u.a. die **Koordination zwischen den Verbundkollegs leistet** sowie **kollegübergreifende Aufgaben koordiniert**.“
(Strukturelle Ziele)

⁹ Die Qualität der wissenschaftlich-inhaltlichen Aspekte der Zusammenarbeit und Vernetzung ist dann Gegenstand von Kapitel 7.

und HAWs, um die inhaltliche Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch innerhalb des jeweiligen Kollegs zu fördern. Die Verbundkollegs entscheiden – innerhalb der Förder- und Verfahrensgrundsätze des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst - auch selbstständig über die finanzielle Förderung der Promovierenden und deren verwaltungstechnische Abwicklung. Um diese vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, wird jedem Kolleg eine 0,5 E-13-Koordinatorenstelle an der Sitzhochschule zur Verfügung gestellt. Die Leitung der Verbundkollegs übernehmen die ehrenamtlich tätigen Sprecherinnen und Sprecher, die in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren den Verbundkollegs vorstehen. Jedes Verbundkolleg hat dabei eine Sprecherin bzw. einen Sprecher von jeweils einer Universität und von einer HAW.

Abbildung 12: Organigramm des Modells Verbundpromotion



Quelle: BayWISS-Jahresbericht 2020, S. 10

Darüber hinaus verfügen die einzelnen Verbundkollegs über weitere Gremien, wie z.B. ein Leitungsgremium bzw. ein Direktorium, einen Steuerkreis bzw. wissenschaftlichen Beirat, eine Mitgliederversammlung und eine Promovierendenvertretung, die die Organisation und Weiterentwicklung der Kollegs unterstützen. Wie den Übersichten im Anhang 12.10 zu entnehmen ist, stellt sich die Gremienstruktur der Verbundkollegs aufgrund ihrer dezentralen Entstehung und Organisation entsprechend vielfältig dar. Vor dem Hintergrund dieser historisch gewachsenen Gremienstruktur stellt sich die Frage, ob zukünftig eine stärkere Vereinheitlichung der Governance-Strukturen in den Verbundkollegs anzustreben ist, um dem Ziel einheitlicher und vergleichbarer Prozesse stärker gerecht zu werden (siehe Empfehlung in Kapitel 10).

Sicht der Sprecherinnen und Sprecher. Unabhängig von der Frage einer eventuellen zukünftigen Vereinheitlichung der Governance-Strukturen waren zum Zeitpunkt der Befragung 87 Prozent der befragten Sprecherinnen und Sprecher in den Verbundkollegs mit dem Zusammenspiel der verschie-

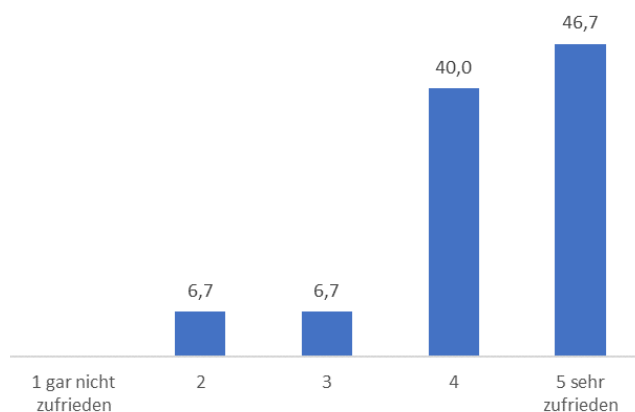
denen Gremien und verantwortlichen Personen zufrieden oder sehr zufrieden (siehe Abbildung 13). Besonders zufrieden sind die Sprecherinnen und Sprecher, in dieser Reihenfolge, mit der Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren (MW 4,7), der Promovierendenvertretung (MW 4,6) und der zweiten Sprecherin bzw. dem zweiten Sprecher (MW 4,5) (siehe Abbildung 14).

Die hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren ist eine deutliche Anerkennung für die wichtige Rolle, die diese in der täglichen Arbeit der Kollegs spielen und eine Bestätigung für die große Autonomie, die diese in ihrer Aufgabenerfüllung genießen. Die wichtige Rolle der Koordinatorinnen und Koordinatoren als zentrale Ansprechpartnerinnen und -partner spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Promovierendenbefragung wider, in der die Promovierenden diese als zweitwichtigste Ansprechpartnerinnen und -ansprechpartner für fachliche bzw. promotionsbezogene Angelegenheiten nach ihrem Betreuungstandem bezeichnen (siehe Abschnitt 6.4 Abschnitt „Ansprechpartner der Promovierenden“).

Die hohe Zufriedenheit und positiven Erfahrungen mit den Promovierendenvertretungen, wo vorhanden, ist ein starkes Argument dafür, Promovierendenvertretungen durchgängig in allen Kollegs einzuführen, in denen die Zahl der Promovierenden eine kritische Masse erreicht hat (zum aktuellen Stand siehe Anhang Kapitel 12.10).

Abbildung 13: Zufriedenheit der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher mit dem Zusammenspiel der verschiedenen Gremien und verantwortlichen Personen im Rahmen der Verbundkollegs

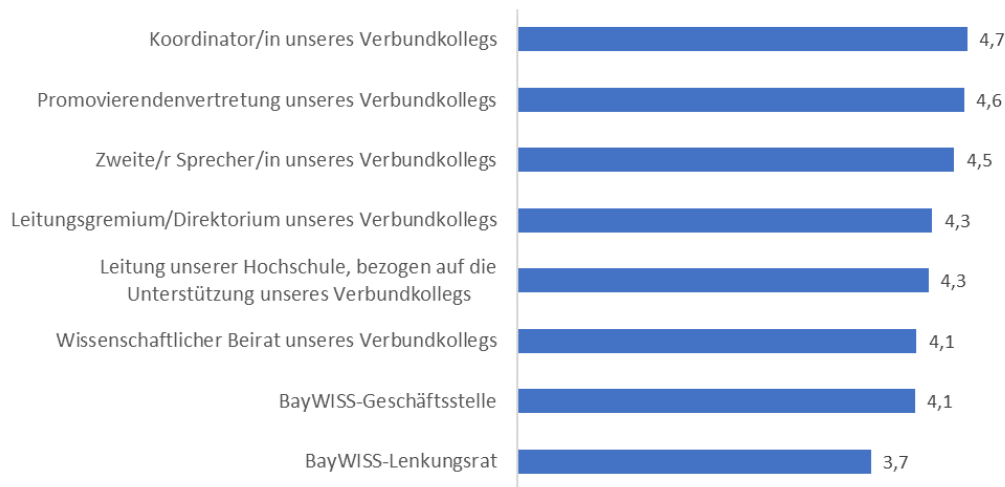
Angaben in Prozent
N=15



Das Zusammenspiel mit dem Lenkungsrat wird von den Sprecherinnen und Sprechern beider Hochschularten im Vergleich zu den anderen Personen und Gremien zwar etwas schlechter bewertet (MW 3,7), ist aber immer noch überwiegend positiv (siehe Abbildung 14). Diese geringere Zufriedenheit könnte darauf zurückzuführen sein, dass in der alltäglichen Arbeit in den Verbundkollegs die Zusammenarbeit oder der Austausch mit dem Lenkungsrat eher im Hintergrund steht und diese geringere Intensität des Austauschs teilweise auf die Bewertung der Zufriedenheit übertragen wird.

Abbildung 14: Zufriedenheit der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher mit dem Zusammenspiel mit folgenden Gremien und verantwortlichen Personen

Mittelwerte auf einer Skala von 1=gar nicht zufrieden bis 5= sehr zufrieden
N=16



Dies bestätigt sich dadurch, dass auch bei direkter Nachfrage nach Kritik bzw. Verbesserungsvorschlägen bezogen auf die Arbeit des Lenkungsrats von den Sprecherinnen und Sprechern nur sehr vereinzelt von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde. Hingewiesen wurde im Rahmen dessen auf eine unklare langfristige Strategie von BayWISS (1 Nennung) sowie die nicht vorhandene Bereitschaft des Lenkungsrats, den Finanzierungsmodus zu ändern (1 Nennung). Gefordert wurde mehr Transparenz bei den jährlichen Finanzierungstranchen (1 Nennung) und eine klarere Positionierung des Lenkungsrats gegenüber zurückhaltenden Universitäten (1 Nennung). Zwei Sprecherinnen bzw. Sprecher äußerten, dass eigentlich kaum Kontakt zum Lenkungsrat bestehe und daher evtl. die Kommunikation verbessert werden könnte.

Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren erleben ihre Zusammenarbeit als sehr kollegial und hilfreich und bewerten diese überaus positiv. In den Fokusgruppen kamen hierzu ausdrücklich positive Rückmeldungen aus sieben Kollegs und keine Kritik. Der von der Geschäftsstelle organisierte Austausch von Good Practice im Kollegenkreis wird als sehr hilfreich hervorgehoben und die Intensivierung des Austauschs in Reaktion auf die Corona-Bedingungen, die zu einem zweiwöchigen Rhythmus für die Treffen im digitalen Format geführt hat, lobend erwähnt. Die große Hilfsbereitschaft und Kollegialität untereinander trägt zur Arbeitszufriedenheit bei.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren heben auch die gute, unkomplizierte Zusammenarbeit und Kommunikation auf Augenhöhe zwischen allen Gremien und Beteiligten von BayWISS hervor und nennen in diesem Zusammenhang explizit das Direktorium, den Steuerkreis, die Mitgliederversammlung, die Netzwerktreffen, die Betreuerinnen und die Promovierenden. In den Fokusgruppen kamen hierzu ausdrücklich positive Rückmeldungen aus sechs Kollegs und keine Kritik. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren berichten, dass Netzwerkstrukturen im Entstehen begriffen sind und von den

Akteuren genutzt werden. Die kleine Größe einiger Kollegs wird ausdrücklich positiv hervorgehoben und lobend erwähnt, dass der informelle Charakter der Kommunikation innerhalb der Kollegs auch bei Wachstum erhalten bleibt.

Ihre Arbeit erleben die Koordinatorinnen und Koordinatoren als erfüllend, abwechslungsreich, verantwortungsvoll und mit großen Handlungsfreiräumen ausgestattet. Die gute Kommunikation der Beteiligten untereinander, die Handlungsfreiheit in der täglichen Arbeit und die Erfüllung darin, Doktoranden zu unterstützen sind wesentliche Elemente ihrer Arbeitszufriedenheit. Die Anbindung an die Verwaltung und Kolleginnen und Kollegen der Sitzhochschule wird als hilfreich erlebt und schafft Synergien.

Dass die Arbeit für die Promovierenden als erfüllend und sinnvoll erlebt wird, trägt ebenfalls zur Arbeitszufriedenheit entscheidend bei. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren nehmen einen hohen Nutzen der Vernetzung und der Netzwerkveranstaltungen für die Promovierenden wahr. Das Engagement der Promovierenden bei der Mitgestaltung der Verbundkollegs wird als positiv für alle Seiten gesehen und die Promovierendenvertretung funktioniert aus Koordinatorensicht gut.

Die Kommunikation mit der Geschäftsstelle wird als unkompliziert, schnell und hilfreich beschrieben und die Geschäftsstelle als wichtiges Bindeglied zum Lenkungsrat erlebt. Teilweise wurde zum Zeitpunkt der Befragung Kritik an der Kurzfristigkeit mancher Anfragen und der mangelnden Standardisierung bestimmter Datenabfragen geübt. In dieser Hinsicht hat es aber in der Zwischenzeit deutliche Fortschritte gegeben: insbesondere gibt es jetzt eine vollautomatisierte Datenbank, in die jederzeit aktuelle Monitoringdaten eingegeben werden können. Einen eigenen Kontakt mit dem Lenkungsrat haben die Koordinatorinnen und Koordinatoren nach eigener Aussage nicht. Dieser läuft vermittelt über die Geschäftsstelle, die Beschlüsse und Informationen weitergibt. Eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verbundkollegs wird nur in Form des Austauschs zwischen den Koordinatorinnen und Koordinatoren erwähnt.

Kritik an der Zusammenarbeit innerhalb der Verbundkollegs wird von den Koordinatorinnen und Koordinatoren nicht ausgesprochen; diese bezieht sich ausschließlich auf die Finanzierung, die unklaren Zukunftsperspektiven und ihre eigene Stellensituation (siehe Abschnitte 8 und 10.1).

Klare und verbindliche Strukturen

Mit der Gründung der Verbundkollegs verbindet sich der Anspruch, klare und verbindliche Strukturen zu schaffen, in denen sowohl kooperative Promotionen „verlässlich, barrierefrei und planbar“ stattfinden als auch gemeinsame Forschungsaktivitäten von Professorinnen und Professoren der Universitäten und HAWs angeregt werden. In Summe sollen „auf Grund eines strukturierten und planungssicheren Prozesses belastbare Wege zur Promotionen von HAW-AbsolventInnen implementiert“ werden (siehe Box). Prozesse und Strukturen stehen hier also in einem unmittelbaren Zusammenhang, da das Fachforum Verbundpromotion den strukturellen Rahmen für verlässliche Abläufe rund um die kooperativen Promotionen bereitstellen soll.

Im Rahmen der Verbundkollegs wird den Promovierenden zudem ein breites Spektrum ideeller und finanzieller Förderung geboten, das über die unmittelbare Betreuung durch ein „Betreuungsstam“ aus einer/m HAW-Professor/in und einer/m Universitätsprofessor/in hinausgeht. Dieses Leistungspaket wird auf der Website des Fachforums Verbundpromotion wie folgt beschrieben (siehe Box):

Die BayWISS-Verbundkollegs fördern die individuelle Entwicklung der Promovierenden, bieten einen strukturierten und planbaren Weg zur Promotion und sichern die wissenschaftliche Qualität.

Eine kooperative BayWISS-Verbundpromotion in Zusammenarbeit zwischen einer bayerischen HAW und einer bayerischen Universität bietet folgende Vorteile:

- Die **BayWISS-Betreuungsvereinbarung** klärt die Betreuungssituation und schafft Transparenz für die Promovierenden, indem die gegenseitigen Erwartungen und Meilensteine im Promotionsprozess festgelegt werden. Die Verbundpromotion wird dabei von Universitäts- und HAW-Professorinnen und Professoren gemeinsam und gleichberechtigt betreut.
- Eine **systematische Einführung in die Scientific Community** wird durch externe und interne Netzwerkveranstaltungen sowie durch den Zugang zu den Graduiertenprogrammen der Hochschulen des Verbundkollegs gefördert.
- BayWISS bietet eine **exklusive Plattform** mit vielfältigen Angeboten für die Promovierenden in Form von Seminaren, Vortragsreihen, Symposien und Fortbildungen. Diese Angebote zum Ausbau der akademischen und persönlichen Fähigkeiten können proaktiv und bedarfsorientiert gemeinsam gestaltet werden.
- Die Promovierenden sind somit **Teil eines starken Netzwerks**, das Ideen, praktische Anwendungsergebnisse und viel Know-how bündelt, um aktuelle und für die Zukunft relevante Forschungsfragen zu beantworten.
- Im Rahmen der **finanziellen Förderung** in den BayWISS-Verbundkollegs werden Reisekosten, Fortbildungen, Publikationen, Tagungen, Workshops, Teilnahmegebühren, projektspezifische Ausstattung und ggf. auch Druckkosten erstattet. Darüber hinaus fördert BayWISS promovierende Eltern, u.a. mit Zuschüssen für Kinderbetreuungskosten.
- Die Promovierenden erfahren **Beratung und organisatorische Unterstützung** durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbundkollegs und werden in ihrer individuellen Entwicklung gefördert.
- Der **Dokortitel wird nicht nach der akademischen Herkunft differenziert**, alle Dissertationen werden gleichberechtigt behandelt. Der Name der betreuenden HAW wird auf der universitären Doktorurkunde genannt.

Quelle: Zusammengestellt aus www.baywiss.de/verbundpromotion und <https://www.baywiss.de/jetzt-promovieren>; zuletzt abgerufen am 23.06.2021

Da diese Elemente und Prozesse der Verbundpromotion ausführlich in Kapitel 6 im Zusammenhang mit den Erfahrungen der Verbundpromovierenden und der Qualität der Verbundpromotion dargestellt werden, sollen an dieser Stelle nur einige übergreifende Einschätzungen des Lenkungsrats, der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer sowie der Hochschulleitungen zur Zielerreichung bezogen auf den strukturellen Rahmen zusammengestellt werden. Schon hier zeigt sich, dass dieser Rahmen in der Praxis von den darin ablaufenden Prozessen nicht völlig zu trennen ist.

Sicht des Lenkungsrats. Aus Sicht des Lenkungsrats wird die verbindliche Struktur durch die Verbundkollegs mit ihren Sprecherinnen und Sprechern, Koordinatorinnen und Koordinatoren und ihren Netzwerkveranstaltungen und Förderformaten im Zusammenspiel mit der übergeordneten Arbeit des Lenkungsrats und der BayWISS-Geschäftsstelle geschaffen. Die in diesen Strukturen engagierten Akteure sind dabei mindestens so wichtig wie die Strukturen selbst; BayWISS lebt nach der Erfahrung der Lenkungsratsmitglieder vom Engagement der Beteiligten, die die Verbundpromotion vor Ort in den Hochschulen vertreten (siehe auch letzter Abschnitt von Kapitel 5.3).

Wesentliche Elemente des verbindlichen Rahmens, der den Verbundpromovierenden geboten werden soll, sind aus Sicht des Lenkungsrats die angepassten Promotionsordnungen und die flächendeckend eingeführten Betreuungsvereinbarungen. Schon die Unterzeichnung der Selbstverpflichtung der Hochschulleitungen zur Anpassung der Promotionsordnungen war ein ganz wesentlicher Schritt zur Zielerreichung im Hinblick

auf die angestrebte Klarheit und Verbindlichkeit kooperativer Promotionen. Die angepassten Promotionsordnungen sollen insbesondere beim Zugang zur Promotion sicherstellen, dass dieser diskriminierungsfrei verläuft, d.h. dass Auflagen sich nicht spezifisch auf HAW-Absolventinnen und -Absolventen beziehen und dass bei den kooperativen Promotionsprüfungen auf etablierte Verfahren zurückgegriffen werden kann (siehe Kapitel 6.2). Die Betreuungsvereinbarungen sollen zum einen die gleichberechtigte Zusammenarbeit der beiden Betreuerinnen bzw. Betreuer vonseiten der Universität und der HAW sicherstellen (d.h. es gibt keine/n Erst- und Zweitbetreuer/in) und zum anderen eine zuverlässige fachliche Begleitung im Verlauf der Promotion gewährleisten (siehe Kapitel 6.3).

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass (...) **klare und verbindliche Strukturen** für **gemeinsame Forschungsaktivitäten und Promotionen** ermöglicht und auf Grund eines strukturierten und planungssicheren Prozesses belastbare Wege zu Promotionen von HAW-AbsolventInnen implementiert.“

(Strategische Zielsetzung)

Zur **Sicherung verlässlicher, barrierefreier und planbarer Promotionen von AbsolventInnen und MitarbeiterInnen von bayerischen HAWs** wird ergänzend zu den bereits bestehenden klassischen Promotionsstrukturen unter dem Dach von BayWISS ein Fachforum „Verbundpromotionen“ mit der Aufgabe der Koordination regionaler bzw. themenbezogener Verbundkollegs eingerichtet.“

(Strukturelle Ziele)

Über die Verbundkollegs werden darüber hinaus Strukturen für den Austausch und konkrete Förderformate in Form der Netzwerkveranstaltungen und Doktorandenseminare bereitgestellt (Abschnitt 7.5). Die Koordinatorinnen und Koordinatoren stehen als Ansprechpartner/innen bei Problemen zur Verfügung (siehe Abschnitt 6.4).

Ein schwieriger Punkt im Hinblick auf die Schaffung verbindlicher Strukturen und Prozesse ist die Anbahnungsphase (siehe Abschnitt 6.2). Einerseits ist es Ziel des Fachforums Verbundpromotion, gerade die Anbahnungsphase zu verkürzen, um zur Planbarkeit der Promotionen beizutragen. Andererseits entziehen sich sowohl der von Freiwilligkeit geprägte Prozess der Suche nach einer Promotionsbetreuung und die Findung eines Betreuungstandems als auch das in der Zuständigkeit der Fakultäten liegende Zulassungsverfahren zur Promotion dem unmittelbaren Einfluss der BayWISS-Verbundkollegs. Diese Punkte werden im Verlaufe des Berichts noch ausführlicher behandelt, sowohl im Kapitel 6, wenn es im Detail um die Prozesse rund um die Verbundpromotionen geht, als auch in Kapitel 9, wenn die Herausforderungen der Verbundpromotionen behandelt werden. Sie sind auch Gegenstand von Empfehlungen im Kapitel 10.

Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Die Betreuerinnen und Betreuer bestätigen mehrheitlich die Aussage, dass die BayWISS-Verbundkollegs sowohl einen zeitlich und organisatorisch (MW 3,8) als auch rechtlich verbindlichen (MW 3,8) Rahmen für kooperative Promotionen schaffen, z.B. indem die Promotionsordnungen der Universitäten Verbundpromotionen bzw. kooperative Promotionen allgemein explizit berücksichtigen (siehe Abbildung 71, S.234). Damit sichern die Verbundkollegs nach Ansicht der Betreuerinnen und Betreuer verlässliche Wege zur erfolgreichen kooperativen Promotion (MW 3,7).

Im Rahmen der Freitextantworten heben die Betreuerinnen und Betreuer hervor, dass die Verbundpromotion klare und verbindliche Strukturen für die Promovierenden geschaffen habe. Dies ist die zweithäufigste Antwort auf die Frage, was bei der Betreuung von Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS besonders gut läuft. Auch auf die Frage nach dem persönlichen Mehrwert ihrer Beteiligung an BayWISS-Verbundpromotionen ist ein klarerer, verbindlicher und vereinfachter Promotionsprozess unter den fünf häufigsten Nennungen.

Sicht der Hochschulleitungen. In den Befragungen der Sprecher und der Hochschulleitung wurde nicht direkt nach klaren und verbindlichen Strukturen gefragt, doch in den Freitextantworten verweisen immerhin sieben der befragten Hochschulleitungen bei der Frage nach dem hauptsächlichen Mehrwert durch das Engagement der eigenen Hochschule in den Verbundkollegs auf die Strukturierung und Institutionalisierung der Kooperationen zwischen Universitäten und HAWs. Eine weitere Hochschulleitung verweist bei der Frage, was aus eigener Sicht im Fachforum Verbundpromotion besonders gut laufe, auf „klare Strukturen“.

5.2 Abbau von Hürden und Beseitigung von Engpässen für kooperative Promotionen

Wesentliche Ziele des Fachforums Verbundpromotion, die zuvorderst in den strategischen Zielen im Positionspapier formuliert sind, sind der Abbau von Hürden und die Beseitigung von Engpässen für kooperative Promotionen. In diesem Abschnitt werden die Einschätzungen der Betreuerinnen und Betreuer sowie des Lenkungsrats dazu dargestellt, inwieweit diese Ziele bisher erreicht wurden und welche Maßnahmen dafür maßgeblich sind. Der erfolgreiche Abbau von Hürden und die Beseitigung von Engpässen sind zugleich Voraussetzung für die Erreichung eines weiteren übergreifenden strategischen Ziels, der Steigerung der Anzahl kooperativer Promotionen in Bayern, das im nächsten Abschnitt behandelt wird (Abschnitt 5.3).

Sicht des Lenkungsrats. Die Ausgangssituation für die Gründung des Fachforums Verbundpromotion war aus Sicht von Mitgliedern des Lenkungsrats, dass sich viele HAW-Professorinnen und -Professoren bei der Suche nach universitären Promotionsbetreuerinnen und -betreuern eingeschränkt fühlten. Es habe teilweise ein offenes Konkurrenzverhältnis zwischen den Hochschularten bestanden, die persönlichen Beziehungen seien nicht gut gewesen und eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs habe es nicht gegeben. Die verschiedenen Abschlüsse der Universitäten und HAWs seien ein Hindernis gewesen, weil die HAW-Abschlüsse trotz formalrechtlicher Gleichstellung von vielen Universitätsprofessorinnen und -professoren nicht wirklich als gleichwertig akzeptiert worden seien. Teilweise seien sachlich ungerechtfertigte Nachleistungen von den HAW-Absolventinnen und -Absolventen als Voraussetzung für die Annahme zur Promotion verlangt worden. Die HAWs hätten ein eigenes Promotionsrecht gefordert und beklagt, dass sie in großem Maßstab Promotionen in Kooperation mit ausländischen Universitäten entgeltlich betreuen lassen mussten, da sie von bayerischen Universitäten abgewiesen worden seien. Begründungen der Universitätsprofessorinnen und -professoren seien z.B. gewesen, dass sie schon zu viele Promovierende hätten oder dass Anreize fehlten. Teilweise sei offenbar auch eine Projektbeteiligung als „Mitgift“ gefordert worden. Eine weitere Hürde sei die damals noch ungeklärte Frage der universitären Bezugswissenschaften für die an den HAWs vertretenen Fächer gewesen, die keine unmittelbare universitäre Entsprechung haben, wie im Bereich der nichtärztlichen Gesundheitsberufe, der Sozialen Arbeit und im Design.

Viele Engpässe wurden aus Sicht des Lenkungsrats abgebaut. Die entscheidende Maßnahme dafür sei schlicht und ergreifend das gegenseitige Kennenlernen durch die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs gewesen. Die hohe Sichtbarkeit von BayWISS habe dabei zur Normalisierung der Verbundpromotion beigetragen. Dazu habe es aber auch das Engagement vieler einzelner Personen in den Hoch-

Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass **vorhandene Hürden abbaut (...).**“

(Strategische Zielsetzung)

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, das (...) **Engpässe in der Betreuung gemeinsamer Promotionen beseitigt.**“

(Strategische Zielsetzung)

schulen benötigt, die BayWISS bekannt gemacht und für dessen Ziele geworben haben. Die Geschäftsstelle und die Koordinatorinnen und Koordinatoren mussten in jeder Hochschule „Champions“ finden, die BayWISS vor Ort vertreten. Einen hohen Beitrag zur Überwindung der Hürden habe die Gründungsvereinbarung selbst bzw. das zugehörige Positionspapier geleistet, weil sie Verbindlichkeit und einen Referenzrahmen für entsprechende Anpassungen in den Universitäten geschaffen hätten. Entscheidend seien in diesem Kontext die Selbstverpflichtung der Universitäten gewesen, kooperative Promotionen nach dem Modell der Verbundpromotion zu gestatten, sowie die Umsetzung dieser Verpflichtung in den Promotionsordnungen. Die Anpassung der Promotionsordnungen sei ein wichtiger Punkt gewesen, dessen Umsetzung viel Arbeit gemacht habe, da dazu auch auf Fakultätsebene Überzeugungsarbeit zu leisten gewesen sei. Für HAW-Absolventinnen und -Absolventen abweichende Auflagen bei der Zulassung zur Promotion bestehen nun nach Einschätzung des Lenkungsrats nicht mehr. Die Auflagen, die es noch gebe, seien nicht hochschulartenspezifisch, sondern bezögen sich allgemein auf fehlende Fachkenntnisse in bestimmten Bereichen wie z.B. Statistik. Die Praktik einer „Mitgift“ der HAW-Seite in Form einer Projektbeteiligung sei auch weitgehend überwunden, da innerhalb von BayWISS bedingungslos kooperiert werde. In diesem Zusammenhang sei der finanzielle Zuschuss an die Promovierenden hilfreich, der bei Verbundpromotionen zur Verfügung gestellt werden. Auch sei die Frage der universitären Bezugswissenschaften weitgehend geklärt worden.

Einige Hürden und Engpässe sind nach Einschätzung des Lenkungsrats allerdings struktureller Natur und verbleiben. So sind die Kapazitäten aus Sicht mancher Lenkungsratsmitglieder in manchen universitären Fächern ein Engpass, sodass man, selbst wenn alle mentalen Hürden abgebaut wären, das Modell Verbundpromotion nicht flächendeckend umsetzen könne. Gerade in einigen Fächern der Ingenieurwissenschaften sei die Anzahl fachlich passender Professuren begrenzt, umgekehrt seien nicht alle vorhandenen Professuren an Universitäten für HAWs fachlich zugänglich. Bis heute bestünden z.B. kapazitive Engpässe im Hinblick auf Bezugswissenschaften im Maschinenbau, wo nur selten Anknüpfungspunkte in der universitären Physik zu finden seien. Die Ingenieurwissenschaften werden in der vollen Breite nur von der Technischen Universität München und – bis auf die Bauingenieure – der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angeboten.¹⁰ Gleichzeitig spielten fehlende Anreize für Universitätsprofessorinnen und -professoren eine Rolle. Die BayWISS-Zuschüsse pro Kopf bedeuteten besonders für große ingenieurwissenschaftliche Lehrstühle an den Universitäten keinen echten finanziellen Anreiz. Die relativen Anteile dieser beiden Hürden seien unklar. Insgesamt machen BayWISS-Promotionen einen so verschwindend geringen Anteil der Promotionen an bayerischen Universitäten aus, dass eigentlich kein quantitativer Engpass entstehen dürfte (siehe hierzu auch Kapitel 5.3).

Es gebe aber auch andere Hürden. So fänden HAW-Projekte meist mit Unternehmens-Kofinanzierung statt, sodass Ergebnisse nur eingeschränkt publizierbar seien. Dies sei für Universitätsprofessorinnen und -professoren wenig attraktiv. Bis heute bestehe zudem teilweise die Wahrnehmung, dass eine Verbundpromotion mit Mehrarbeit verbunden sei, die auch für HAW-Professorinnen und -Professoren

¹⁰ Auch die Universität der Bundeswehr und die Universität Bayreuth decken viele, wenn auch nicht alle relevanten Fächer in diesem Bereich ab; wichtig im Bereich der an Bedeutung zunehmenden Informatik sind zudem insbesondere auch die Universitäten Augsburg, Würzburg und Passau.

zu hoch sei, als dass der finanzielle Zuschuss an die Promovierenden im Rahmen von BayWISS dies aufwiegen könne.

„Matchmaking“. Eine entscheidende Hürde und zugleich ein entscheidendes Hemmnis für eine weitere Zunahme der Verbundpromotionen ist aus Sicht der HAW-Seite im Lenkungsrat die Tatsache, dass im Rahmen der Verbundkollegs grundsätzlich kein aktives „Matchmaking“ stattfinden soll, d.h. keine aktive Unterstützung für HAW-Professorinnen und -Professoren bei der Suche nach einer/m geeigneten Partner/in aufseiten der Universitäten für die gemeinsame Betreuung kooperativer Promotionen. Dass dies nicht stattfinden soll, ist eng mit dem im Positionspapier formulierten Grundprinzip der „Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte“ verbunden, das als qualitätssicherndes Element eine zentrale Rolle in der Konzeption des Fachforums Verbundpromotion spielt (siehe dazu auch Abschnitt 7.1). Aus Sicht der HAW-Seite im Lenkungsrat stärkt BayWISS auf diese Weise allerdings vor allem diejenigen HAW-Professorinnen und -Professoren, die schon Partner an den Universitäten haben und hilft ihnen, ihr Netzwerk zu stärken, entwickelt aber zu wenig Strahlkraft nach außen. Die Funktion des Matchmaking werde von vielen HAW-Professorinnen und -Professoren vermisst, die das Gefühl haben, wenn sie auch innerhalb von BayWISS „betteln gehen“ müssten, lohne es sich nicht, dafür BayWISS beizutreten. Wenn man also im Rahmen von BayWISS auch ein aktives Matchmaking anbieten würde, könnte BayWISS wahrscheinlich stärker wachsen. Die Universitätsseite möchte demgegenüber an dem Grundprinzip einer Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte festhalten. Vor diesem Hintergrund werden auch von der HAW-Seite neben einer noch deutlicheren Positionierung der Universitätsleitungen zugunsten der BayWISS-Verbundpromotion verstärkte Anreize für Universitätsprofessorinnen und -professoren als Lösungsansatz gesehen. Ein anderer niedrigschwelliger Ansatz, der von HAW-Seite ins Spiel gebracht wird, ist die Idee einer „Börse“ für Promotionsthemen, um an kooperativen Promotionen interessierte Betreuerinnen und Betreuer von HAWs und Universitäten zusammenzubringen.

Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Von den befragten Betreuerinnen und Betreuern in den Verbundkollegs wird der Erfolg von BayWISS bei der Beseitigung von Engpässen für kooperative Promotionen eher kritisch gesehen. Die Aussage, dass die Einrichtung von Verbundkollegs dazu beigetragen habe, Engpässe in der Betreuung gemeinsamer Promotionen zu beseitigen, halten nur 36 Prozent von ihnen für zutreffend. Konsistent damit erhält auch die Frage, ob Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen im Rahmen von BayWISS in ausreichendem Maße vorhanden sind, eher verhaltene Bewertungen insbesondere von HAW-Seite (siehe Abbildung 71, S. 234).

Auf die Frage nach Aspekten der Verbundpromotion, die noch nicht so gut laufen, wird von den HAW-Professorinnen und -Professoren in den Freitextantworten an erster Stelle die nach wie vor schwierige Kontaktaufnahme mit den Universitätsprofessorinnen und -professoren genannt, gefolgt in dieser Reihenfolge von der Kooperationsunwilligkeit einiger Universitätsprofessorinnen und Professoren und Problemen mit den Promotionsordnungen oder der Promotionszulassung auf Fakultätsebene. Dazu passt auch, dass Aussagen zur Verkürzung der Anbahnungsphase durch BayWISS – sowohl gemessen von Äußerung der Promotionsabsicht bis zur formalen Annahme der Promotion an einer

Fakultät als auch gemessen vom Start eines Drittmittelprojekts bis zur formalen Annahme der Promotion an einer Fakultät – übereinstimmend niedrige Zustimmungswerte von den Betreuerinnen und Betreuern erhalten (siehe Abbildung 71, S. 234). Probleme in der Anbahnungsphase und mit der Findung einer universitären Promotionsbetreuerin bzw. eines universitären Promotionsbetreuers haben also nach wie vor nicht nur Promotionsinteressierte, sondern auch HAW-Professorinnen und -Professoren, auch im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs. Allerdings ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass die Dauer der Anbahnungsphase nur bedingt durch die Arbeit der Verbundkollegs beeinflusst werden kann, da die Findung betreuungswilliger Professorinnen und Professoren der Freiwilligkeit der Beteiligten unterliegt und die Entscheidung über die Aufnahme zur Promotion der Aufnahme in ein Verbundkolleg zeitlich vorgeordnet ist und in den Händen der Fakultäten liegt (siehe auch Abschnitt 6.2 und Empfehlungen 10.4 und 10.7). Auch wurde die Dauer der Anbahnungsphase bei regulären Promotionen im Rahmen der Evaluation nicht vergleichend untersucht.

Auf die Frage danach, welche zusätzlichen Anreize bzw. Maßnahmen aus ihrer Sicht geeignet wären, das Engagement für die Verbundpromotion von Professorinnen und Professoren an Universitäten bzw. HAWs weiter zu erhöhen, beziehen sich etwas mehr als ein Drittel der Vorschläge der Universitätsbetreuerinnen und -betreuer und fast die Hälfte der Vorschläge der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer auf finanzielle Anreize oder andere Kompensationen, insbesondere auch für Universitätsprofessorinnen und -professoren.

Sicht der HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS. Die Befragung derjenigen HAW-Professorinnen und Professoren, die ausschließlich außerhalb von BayWISS kooperative Promotionen betreuen, war eigens im Hinblick auf die Frage konzipiert, welche Hürden noch heute einer Beteiligung an den BayWISS-Verbundkollegs entgegenstehen können, um daraus Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten. Da die Ergebnisse ausführlich in Kapitel 9.8 im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Herausforderungen für das BayWISS-Fachforum Verbundpromotion dargestellt werden, soll hier eine kurze Zusammenfassung genügen.

Eine unmittelbare Hürde für eine Durchführung kooperativer Promotionen im Rahmen der Verbundkollegs sind wahrgenommene Nachteile der Verbundpromotion (Push-Faktoren). Wie aus der Erhebung hervorgeht, sind relative Vorteile anderer Partnerschaften (Pull-Faktoren) aber fast noch wichtiger, wenn es darum geht, sich gegen eine Durchführung der Promotion im Rahmen von BayWISS zu entscheiden.

Als wichtigste Gründe für eine gemeinsame Promotionsbetreuung mit Universitäten außerhalb von BayWISS werden die gute inhaltliche bzw. fachliche Passung und bestehende gute wissenschaftliche Kontakte genannt, gefolgt von dem dort geringer wahrgenommenen Aufwand und einer als partnerschaftlicher empfundenen Zusammenarbeit. Als wichtigste Gründe gegen eine Durchführung von kooperativen Promotionen im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs werden entsprechend eine so wahrgenommene fehlende fachlich-inhaltliche Passung oder eine als beschränkend wahrgenommene thematische Gebundenheit der Verbundkollegs sowie die fehlende Unterstützung bei der Findung einer universitären Promotionsbetreuung im Rahmen der Verbundkollegs genannt. Weitere Gründe sind

die in einzelnen Rückmeldungen geäußerte Wahrnehmung, dass auch die Verbundkollegs keine Partnerschaft auf Augenhöhe gewährleisten können und die Befürchtung zusätzlicher Verpflichtungen sowie eines erhöhten organisatorisch-administrativen Aufwands im Rahmen einer BayWISS-Verbundpromotion. Eine differenziertere und ausführlichere Darstellung und eine Diskussion der von dieser Gruppe wahrgenommenen Hürden findet sich in Kapitel 9.8.

5.3 Steigerung der Anzahl kooperativer Promotionen in Bayern

Mit der Gründung des Fachforums Verbundpromotion war das Ziel verbunden, die Anzahl kooperativer Promotionen in Bayern signifikant zu steigern. In diesem Abschnitt wird zunächst das zur Verfügung stehende Zahlenmaterial zur Anzahl, zum relativen Anteil und zum Wachstum kooperativer Promotionen in Bayern seit Gründung des Fachforums Verbundpromotion ausgewertet, um die Frage zu beantworten, ob dieses Ziel erreicht wurde. Dies sind die Daten aus dem Berichtswesen zu den abgeschlossenen kooperativen Promotionen, die Daten aus dem HAW-Forschungsmonitoring zu den laufenden kooperativen Promotionen und die Daten von BayWISS selbst zu den laufenden und abgeschlossenen Verbundpromotionen.

Es folgt ein Abschnitt zu den zukünftigen Ausbauzielen des Fachforums Verbundpromotion aus Sicht der verschiedenen Akteure. Diese Ausbauziele sind in unmittelbarem Zusammenhang mit der Frage nach der Daseinsberechtigung für andere kooperative Promotionsmodelle zu sehen, zu der deshalb ebenfalls die Einschätzungen der Akteure eingeholt wurden. Da auch 41 Prozent der BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer nach wie vor parallel weiterhin andere kooperative Promotionen betreuen, wurden sie nach ihren Gründen dafür gefragt. Diese geben ebenfalls Aufschluss über die Daseinsberechtigung einer Vielfalt von Partnerschaften zur Betreuung kooperativer Promotionen. Zuletzt werden in diesem Kontext die Frage einer möglichen internationalen Öffnung des Fachforums Verbundpromotion sowie nach der Bekanntheit der Verbundpromotion und der Öffentlichkeitsarbeit der Hochschulleitungen behandelt.

Anzahl und Entwicklung von abgeschlossenen kooperativen Promotionen in Bayern

Im integrierten Berichtswesen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst werden vorhandene Daten aus der amtlichen Statistik durch weitere Berichtspunkte ergänzt, die von den bayerischen Hochschulen zusätzlich erhoben und bereitgestellt werden. Im nichtmonetären Teil des Berichtswesens wird unter der Rubrik „Quantifizierbare Erfolge bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ die Zahl der *abgeschlossenen* kooperativen Promotionen gegliedert nach dem Hauptsitz des Kooperati-

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass (...) eine **signifikante Steigerung der Zahl der gemeinsamen Promotionsvorhaben** zwischen den bayerischen Universitäten und HAWs ermöglicht.“

(Strategische Zielsetzung)

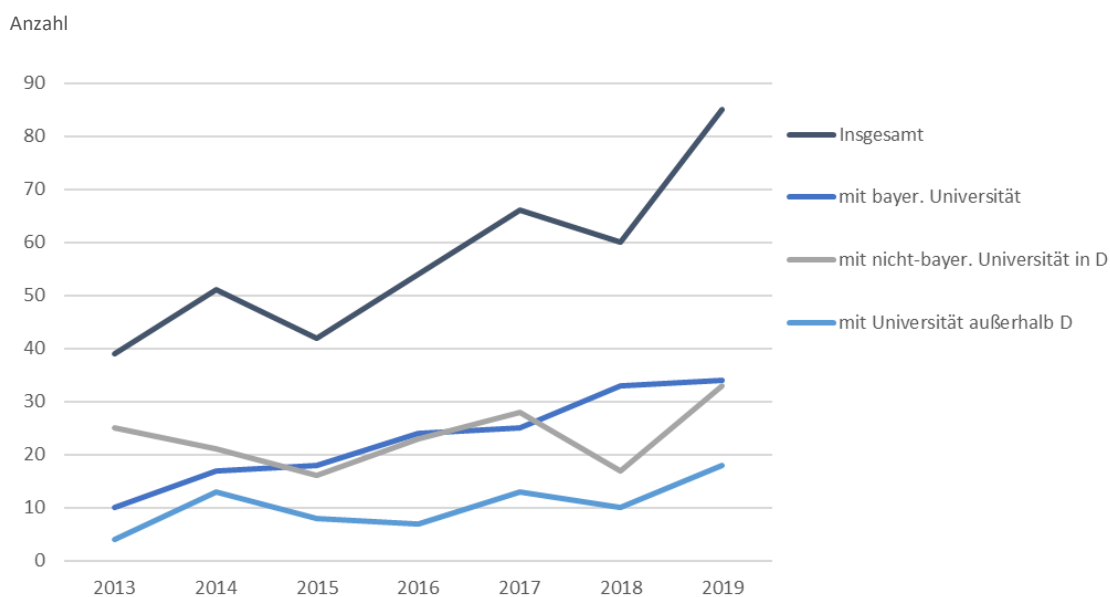
onspartners (Bayern, Deutschland, Ausland) von den Hochschulen für angewandte Wissenschaften gemeldet. Erfasst werden dabei die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen kooperativen Promotionen in einem Prüfungsjahr (Berichtsjahr 2019: Prüfungsjahr 2019 = Wintersemester 2018/2019 + Sommersemester 2019). Laufende Promotionsverfahren werden in dieser Statistik nicht erfasst. Es ist anzumerken, dass bei dieser Statistik mit Unschärfen zu rechnen ist, da sie von den Meldungen der Hochschulen in einem Bereich abhängt, der von den HAWs möglicherweise nicht einheitlich dokumentiert wird.

Wie Abbildung 15 zu entnehmen ist, hat sich die Anzahl der im Berichtswesen erfassten abgeschlossenen kooperativen Promotionen an den bayerischen HAWs von 39 im Prüfungsjahr 2013 auf 85 im Prüfungsjahr 2019 erhöht. Im Jahr 2019 wurden 34 Promotionen in Kooperation mit bayerischen Universitäten, 33 mit nicht-bayerischen Universitäten in Deutschland und 18 mit Universitäten im Ausland abgeschlossen.

Damit hat sich die Anzahl der abgeschlossenen kooperativen Promotionen zwischen 2013 und 2019 zwar mehr als verdoppelt, aber im Vergleich zu den insgesamt abgeschlossenen Promotionen in Bayern (4.585 im Jahr 2019)¹¹ spielen kooperative Promotionen nach statistischem Maßstab trotz des starken Anstiegs weiterhin nur eine marginale Rolle.

Die im Rahmen des BayWISS-Fachforums Verbundpromotion abgeschlossenen Verbundpromotionen können in diesem Kontext noch keine Rolle spielen, da bis einschließlich 2019 erst drei Verbundpromovierende ihre Dissertation abschlossen, davon einer in 2018 und zwei weitere in 2019 (Bayerisches Wissenschaftsforum 2021).

Abbildung 15: Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen kooperativen Promotionen nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2013 bis 2019

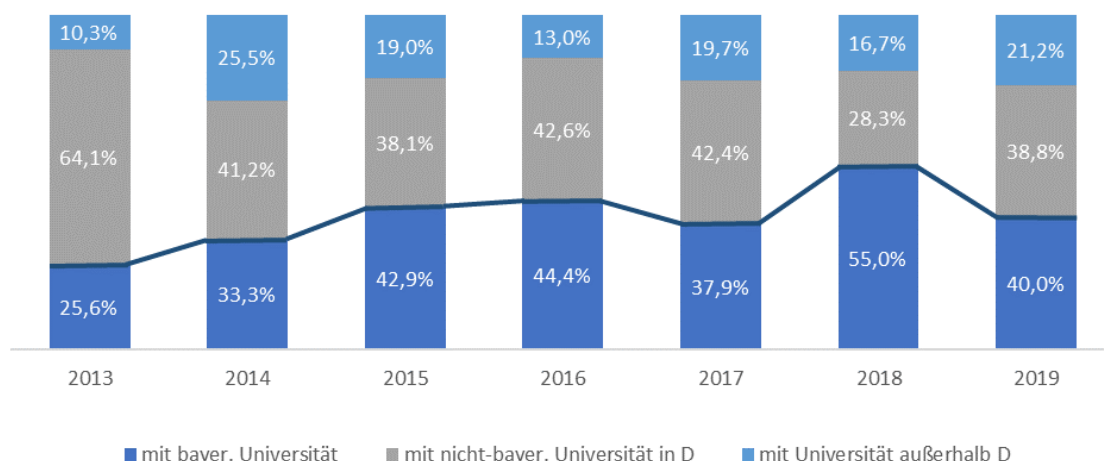


Quelle: Integriertes Berichtswesen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

¹¹ Statistisches Bundesamt Fachserie 11, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen 2019“

Betrachtet man die abgeschlossenen Promotionen nun genauer im Zeitverlauf differenziert nach den Kooperationspartnern der bayerischen HAWs, so fällt auf, dass der Anteil der abgeschlossenen Promotionen in Kooperation mit einer bayerischen Universität zu Beginn des Betrachtungszeitraums stetig angestiegen ist (siehe Abbildung 16) – von 25,6 Prozent im Prüfungsjahr 2013 auf 44,4 Prozent im Prüfungsjahr 2016. Seitdem verläuft der Anstieg aber insgesamt seitwärts mit starken Schwankungen und weist keinen klaren Trend mehr nach oben auf. Auch die Anteile der abgeschlossenen Promotionen mit nicht-bayerischen Universitäten in Deutschland und mit Universitäten im Ausland bleiben seit 2015 relativ stabil. Die starken Schwankungen können allerdings auch mit den geringen Fallzahlen zu tun haben. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass BayWISS erst 2015 gegründet wurde und die Verbundkollegs selbst erst ab Ende 2016 nach und nach entstanden (das elfte zum 01.01.2020), sodass sich abgeschlossene BayWISS-Promotionen noch nicht in diesen Statistiken niederschlagen können. Inzwischen haben 21 Verbundpromovierende ihre Promotion abgeschlossen, der erste davon im Jahr 2018.

Abbildung 16: Anteil der erfolgreich abgeschlossenen kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2013 bis 2019



Quelle: Integriertes Berichtswesen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Anzahl und Entwicklung von laufenden kooperativen Promotionen in Bayern

Im integrierten Berichtswesen des Bayerischen Wissenschaftsministeriums werden nur die abgeschlossenen kooperativen Promotionen erfasst, nicht aber die aktuell laufenden Promotionsvorhaben. Daten zu den *laufenden* kooperativen Promotionen werden regelmäßig von Hochschule Bayern e.V. von den bayerischen HAWs selbst erhoben und wurden für diese Evaluation zur Verfügung gestellt. Diese Daten ermöglichen eine genauere Einschätzung des tatsächlichen Umfangs kooperativer Promotionsvorhaben in Bayern und bieten den Vorteil, dass bei Kooperationsvorhaben innerhalb Bayerns zwischen Promotionen innerhalb und außerhalb von BayWISS unterschieden werden kann. Sie sind allerdings wegen des nicht fest etablierten Status der Gruppe der Promovierenden mit statistischen Unsicherheiten behaftet.

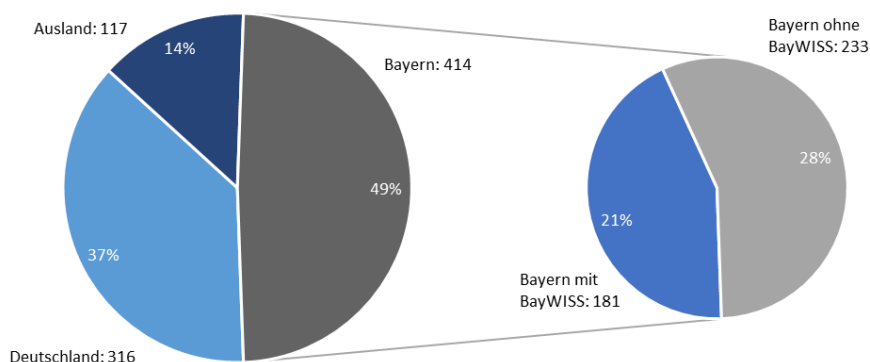
An den 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern gab es laut Datenerhebung der HAWs im Jahr 2020 (Stichtag: 12.8.2020) insgesamt 847 laufende kooperative Promotionsvorhaben. Davon wurden 49 Prozent (414 Promotionen) zusammen mit einer bayerischen Universität, 37 Prozent (316 Promotionen) mit einer deutschen Universität außerhalb Bayerns und 14 Prozent (117 Promotionen) mit einer Universität im Ausland durchgeführt (siehe Abbildung 17).

Von den 414 innerbayerischen kooperativen Promotionsvorhaben wurden 181 (44 Prozent) im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs und 233 (56 Prozent) außerhalb von BayWISS durchgeführt. D.h., insgesamt läuft aktuell knapp die Hälfte aller innerbayerischen kooperativen Promotionsvorhaben, aber nur rund ein Fünftel sämtlicher kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs über ein BayWISS-Verbundkolleg.

Die Promovierendenstatistik zählt für das Jahr 2019 in Bayern insgesamt 28.534 laufende Promotionen (Statistisches Bundesamt 2020), d.h., der Anteil der laufenden kooperativen Promotionen an den Promotionen insgesamt in Bayern beträgt lediglich knapp 3 Prozent.

Abbildung 17: Anteil der (laufenden) kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2020

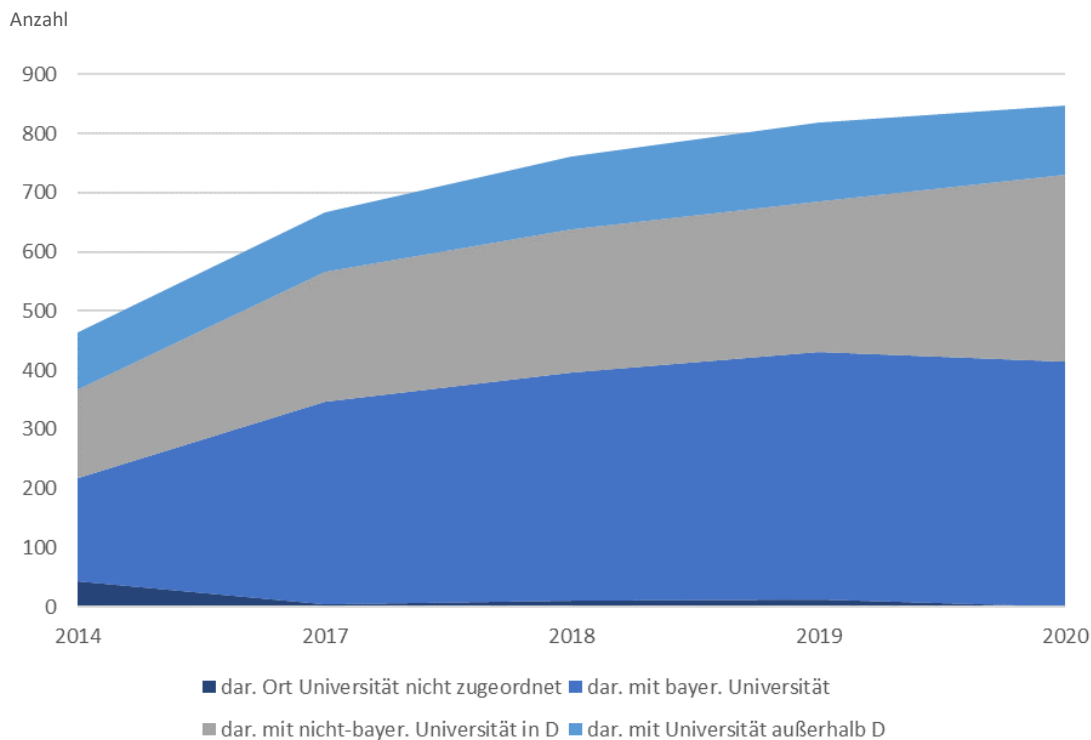
Angaben in Prozent
N=847



Quelle: Datenerhebungen Hochschule Bayern e.V.

Wie Abbildung 18 zu entnehmen ist, steigt die Anzahl der laufenden kooperativen Promotionen an den bayerischen HAWs von 2014 (463 Promotionen) bis 2020 (847 Promotionen) kontinuierlich an. Abbildung 19 zeigt die Entwicklung der laufenden Promotionen nach dem Sitz der Kooperationsuniversität noch einmal differenzierter, indem die Entwicklung zum Basiswert 2014 indexiert ist, so dass die Zuwachsraten nach dem jeweiligen Sitz der Kooperationsuniversitäten im Vergleich zur Gesamtentwicklung beobachtet werden können. Demnach sind die Promotionen mit bayerischen Universitäten zwischen 2014 und 2020 im Vergleich zur Gesamtentwicklung überproportional gestiegen, während die Promotionen mit nicht-bayerischen Universitäten in Deutschland sich nahezu identisch zur Gesamtentwicklung und die Promotionen mit Universitäten im Ausland unterproportional entwickelt haben.

Abbildung 18: Entwicklung der laufenden kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität, 2014 bis 2020

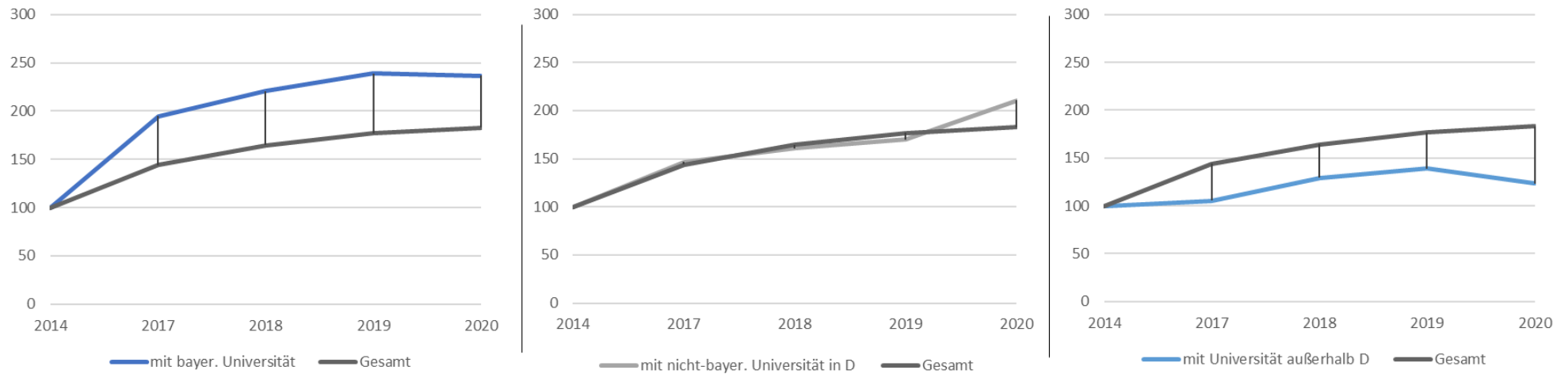


Quelle Datenerhebungen Hochschule Bayern e.V.

Zu beachten ist dabei jedoch, dass die Promotionen mit bayerischen Universitäten insbesondere zwischen 2014 und 2017 überproportional angestiegen sind und seither mit ähnlicher Rate wie die Gesamtzahl wachsen (siehe Abbildung 19). Es liegt also zumindest die Vermutung nahe, dass die Gründung des Fachforums “Verbundpromotion” einen initialen Effekt hervorgerufen hat, verstärkt kooperative Promotionen mit bayerischen Kooperationsuniversitäten durchzuführen – es ist allerdings nicht möglich, diesen Wachstumseffekt eindeutig auf die Einrichtung der BayWISS-Verbundpromotion zurückzuführen, da erst seit 2017 mit der Gründung der ersten Verbundkollegs die BayWISS-Verbundpromotionen von den HAWs gesondert erfasst werden. Seit Gründung von BayWISS hat es einen kontinuierlichen Aufwuchs der Verbundpromovierenden gegeben (siehe nächster Abschnitt), der nicht zulasten des Wachstums in Bayern außerhalb von BayWISS betreuter kooperativer Promotionen ging. Da von 2014 bis 2019 die Zahl der kooperativen Promotionen insgesamt kontinuierlich steigt und die Kooperationen mit dem Ausland dabei relativ betrachtet zurückgegangen sind, scheint dies durchaus daraufhin zu deuten, dass die BayWISS-Verbundpromotion zu einem Wachstum der in Bayern betreuten kooperativen Promotionen und zumindest teilweise auch zu einer Verlagerung von im Ausland betreuten Promotionen nach Bayern beigetragen hat.

Abbildung 19: Entwicklung der (laufenden) kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs nach Sitz der Kooperationsuniversität (indexiert, Basiswert 2014=100%)

Angaben in Prozent



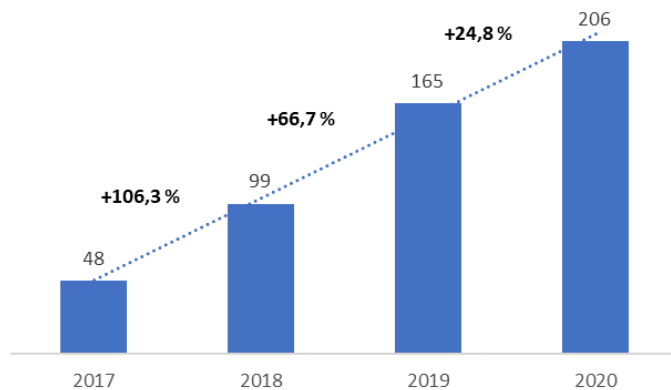
Quelle: Datenerhebungen Hochschule Bayern e.V.

Daten der BayWISS-Geschäftsstelle zu den Verbundpromotionen

Gemäß des BayWISS-Jahresberichts 2020 gab es in den elf Verbundkollegs zum Stichtag 1.12.2020 206 aktive Promovierende, von denen 78 (38 Prozent) ihren promotionsberechtigenden Abschluss an einer Universität und 128 (62 Prozent) an einer HAW erworben haben (Jahresbericht 2020, S.7). Die ersten 11 Personen hatten zu diesem Zeitpunkt ihre BayWISS-Verbundpromotion bereits abgeschlossen.¹²

Abbildung 20: Aktiv Promovierende in den BayWISS-Verbundkollegs nach Jahren

Anzahl



Quelle: BayWISS-Jahresbericht 2020, Stichtag 1.12.2020

Die Gesamtzahl der Promovierenden in den Verbundkollegs hat sich stetig von 48 im Dezember 2017 auf 206 im Dezember 2020 erhöht (siehe Abbildung 20). Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 62,5 Prozent. Allerdings ist die jährliche Wachstumsdynamik rückläufig, wie Abbildung 20 zu entnehmen ist, sodass zukünftig mit einer geringeren durchschnittlichen Wachstumsrate zu rechnen ist. Dies könnte neben der Verunsicherung durch die Corona-Epidemie ab Frühjahr 2020 und die sich ungefähr zeitlich intensivierende Debatte um ein Promotionsrecht der HAWs unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass die meisten Kollegs in der Anfangsphase in den Jahren 2017 und 2018 gegründet wurden und seit 2019 eine Ausweitung der Promovierenden überwiegend über das Wachstum der einzelnen Kollegs erfolgt.

Die Anzahl der Promovierenden und die Wachstumsdynamik in den Verbundkollegs unterscheidet sich dabei teils erheblich (siehe Tabelle 1). Während das größte Kolleg Gesundheit 52 und das zweitgrößte Kolleg Mobilität und Verkehr 29 Promovierende umfasst, zählen die kleineren Verbundkollegs bisher nur jeweils um die 10 Promovierende (Ökonomie (8 Promovierende), Kommunikation und Medien (10 Promovierende) und Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung (11 Promovierende)). Das Verbundkolleg Produktionstechnik wurde erst im Dezember 2020 gegründet und hat erst einen Promovierenden.

¹² Am 01.06.2021 waren es inzwischen 235 aktuell Promovierende und 21 abgeschlossene Promotionen (BayWISS-Geschäftsstelle).

Tabelle 1: Übersicht der Verbundkollegs mit Gründungsdatum

Verbundkolleg	gegründet	Anzahl Promovierende
Mobilität und Verkehr	12/2016	32
Energie	07/2017	27
Ökonomie	09/2018	7
Kommunikation und Medien	09/2018	10
Produktionstechnik	01/2020	1
Digitalisierung	01/2017	25
Gesundheit	02/2017	55
Sozialer Wandel	01/2017	21
Life Science und Gründe Technologien	12/2018	20
Ressourceneffizienz und Werkstoffe	07/2017	25
Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung	10/2018	12

Quelle: BayWISS-Geschäftsstelle, 01. Juni 2021.

Ein Drittel der 235 aktiven Promovierenden sind Frauen. Damit liegt der Frauenanteil in den BayWISS-Verbundkollegs insgesamt unter dem Anteil der weiblichen Studierenden (41 Prozent) an der Gesamtzahl der im Wintersemester 2020/21 an HAWs immatrikulierten Studierenden.¹³ Im BayWISS-Jahresbericht 2020 wird dies zum Teil auf das Übergewicht von technischen Disziplinen im Fachforum Verbundpromotion zurückgeführt, die innerhalb der HAWs einen unterdurchschnittlichen Frauenanteil aufweisen (Bayerisches Wissenschaftsforum 2021).

Zum Stichtag am 1.12.2020 engagierten sich 265 Professorinnen und Professoren in der Betreuung von Verbundpromotionen – davon kommen 126 (48 Prozent) der Betreuerinnen und Betreuer von einer Universität und 139 (52 Prozent) von einer HAW. Insgesamt waren 329 Professorinnen und Professoren an den Verbundkollegs beteiligt. Davon sind 145 (44 Prozent) von einer Universität und 184 (56 Prozent) von einer HAW (siehe Anhang).

Fortführung und Verstetigung von BayWISS

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der einzelnen Befragungen ein hohes Engagement, eine hohe Identifikation sowie eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit der Beteiligten in den Verbundkollegs, so dass die Zusammenarbeit auf operativer Ebene motiviert und überwiegend auf Augenhöhe stattfindet.

Die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit in der Verbindung von Grundlagenforschung und anwendungsbezogener Forschung lenkt den Blick weg von institutionellen Interessengegensätzen hin zur gemeinsamen Sache, was die hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit zu zentralen hochschulpolitischen Herausforderungen deutlich verbessert hat. Vor diesem Hintergrund ist BayWISS als gemeinsame Austauschplattform der bayerischen Universitäten und HAWs in relativ kurzer Zeit zu einer festen Institution in der bayerischen Wissenschaftslandschaft geworden.

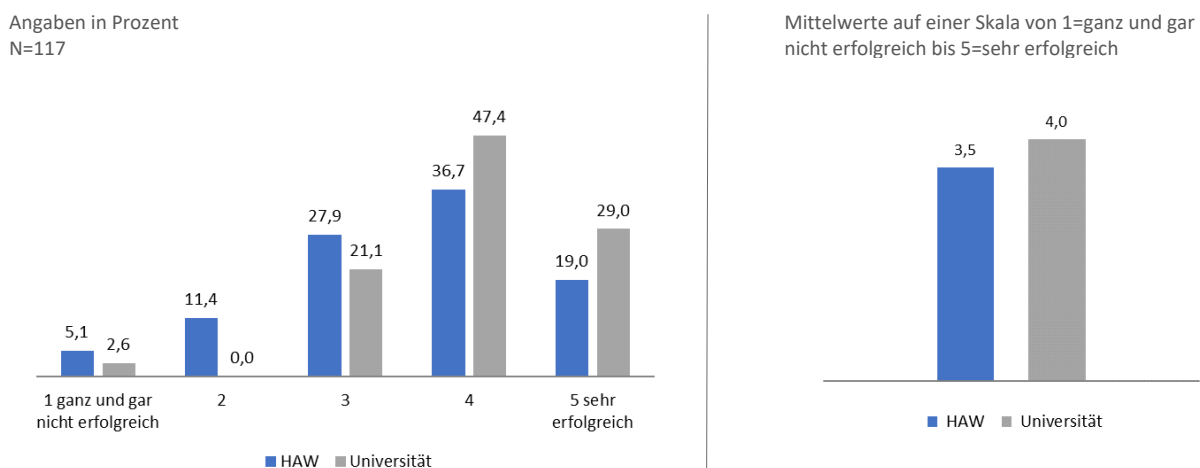
¹³ <https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2020/pm283/index.html> (zuletzt aufgerufen am 30.6.2021)

Demzufolge besteht auch große Einigkeit bei den beteiligten Akteuren über die Fortführung und Verstärkung von BayWISS. Allen voran bekennen sich die befragten Hochschulleitungen klar zu BayWISS und unterstützen nach eigener Aussage mehrheitlich das Engagement der Professorinnen und Professoren bei der Betreuung von Verbundpromotionen. Alle befragten Universitätsleitungen und 73 Prozent der Hochschulleitungen an den HAWs stimmen der Aussage zu, dass die BayWISS-Verbundkollegs auch in Zukunft fortgeführt werden sollten. Ähnlich positiv äußern sich die Sprecherinnen und Sprecher zur Zukunft der Verbundkollegs - hier beträgt die Zustimmung an den HAWs 78 Prozent und an den Universitäten sogar 100 Prozent.

Auch auf der operativen Ebene wird das Modell der BayWISS-Verbundpromotion als erfolgreich angesehen (siehe Abbildung 21). Insgesamt halten rund 62 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer das bayerische Modell der Verbundpromotion – auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern – für erfolgreich bzw. sehr erfolgreich, wobei auch auf der operativen Ebene die Einschätzung aufseiten der Universitäten mit 76 Prozent positiver ausfällt als aufseiten der HAWs mit 56 Prozent. Fast 17 Prozent der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer betrachten das Modell der BayWISS-Verbundpromotion allerdings als nicht bzw. gar nicht erfolgreich.

Indem die BayWISS-Verbundpromotion als institutionalisiertes Förderprogramm aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer einen organisatorisch und zeitlich verbindlichen Rahmen für kooperative Promotionen schafft, wird das bayerische Modell von den Betreuerinnen und Betreuern als echte Fortentwicklung bestehender kooperativer Promotionsmodelle angesehen - wiederum fallen die Zustimmungswerte der Betreuerinnen und Betreuern an den Universitäten (MW 4,2) etwas höher aus als an den HAWs (MW 3,7).

Abbildung 21: Als wie erfolgreich würden Sie insgesamt betrachtet das Modell Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS – auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern – einschätzen?



Zusammenfassend ist an dieser Stelle festzuhalten, dass in den Befragungen und Interviews deutlich geworden ist, dass sich alle beteiligten Akteure bzw. Gruppen mehrheitlich mit dem Modell der BayWISS-Verbundpromotion identifizieren, die daraus hervorgegangenen positiven Effekte wahrnehmen bzw. zu schätzen wissen und demzufolge die Fortführung und Verstetigung der BayWISS-Verbundkollegs unterstützen. Unbenommen dieses allgemeinen positiven Gesamtbilds gibt es aber einzelne Aspekte und Abläufe, die unterschiedlich und teilweise kritisch bewertet werden, die in den folgenden Abschnitten diskutiert werden. Sie bilden die Grundlage für die Ableitung von Empfehlungen zur Weiterentwicklung der BayWISS-Verbundpromotion in Kapitel 10.

Ausbauziele für die BayWISS-Verbundpromotionen

Im Hinblick auf die zukünftige Weiterentwicklung der Verbundpromotion steht eine Verständigung über die Ausbauziele für die BayWISS-Verbundpromotionen an. Daher wurden im Zuge der Evaluation der BayWISS-Lenkungsrat, die beteiligten Hochschulleitungen und die Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher danach gefragt, wie sie zu einem weiteren Ausbau der Verbundpromotionen stehen und wie sie die Verbundpromotion im Verhältnis zu anderen Formen kooperativer Promotionen sehen. Die Befragung der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer beinhaltete Einschätzungsfragen zur Sichtbarkeit der Verbundkollegs und dem ausreichenden Vorhandensein von kooperativen Promotionsmöglichkeiten.

Sicht des Lenkungsrats. Während die Mitglieder des Lenkungsrats sich mehrheitlich klar für einen weiteren Ausbau der BayWISS-Verbundpromotion aussprechen, gibt es auf HAW-Seite auch die Position, man könne es bei der aktuellen Größenordnung belassen. Laut einem HAW-Vertreter im Lenkungsrat war es das ursprüngliche Ziel, von den rund 850 kooperativen Promotionen bayerischer Hochschulen ungefähr die Hälfte über BayWISS laufen zu lassen. Dieses Ziel habe sich als zu ehrgeizig erwiesen, um es binnen der ersten fünf Jahre zu erreichen. Ein weiteres Ziel sei gewesen, gebührenpflichtige kooperative Promotionen mit Universitäten im anglo-amerikanischen Ausland zurückzufahren, was auch geglückt sei (siehe Abschnitt 5.3). Eine weitere Verschiebung der relativen Anteile kooperativer Promotionen mit dem Ausland, außerhalb Bayerns und innerhalb Bayerns werde man nicht leicht erzielen können, da es gute Gründe für die gewachsenen Kooperationsbeziehungen mit

„Die übergeordnete Koordination des bayerischen Modells der Verbundpromotion erfolgt durch den **Lenkungsrat** von BayWISS.“ (Strukturelle Ziele) (...) „Der Lenkungsrat übernimmt für die Verbundkollegs folgende **Aufgaben**:

Beratung und Initiative zur strategischen Weiterentwicklung der Verbundkollegs

Aufnahme neuer und Erweiterung bestehender Verbundkollegs, orientiert an den gemeinsam vereinbarten Eckpunkten

Empfehlungen an das StMBW zur Finanzierung der angegliederten Verbundkollegs

Bereitstellung von Best-Practice-Beispielen und Empfehlungen für eine reibungslose Gestaltung gemeinsamer Promotionen

Monitoring des Erfolgs der Verbundkollegs und der gemeinsamen Promotionsvorhaben“

(Strukturelle Ziele)

„Die Verbundkollegs werden von der Geschäftsstelle von BayWISS unterstützt.“

(Strukturelle Ziele)

deutschen Universitäten außerhalb Bayerns gebe. Manche Forschungsfelder seien einfach in anderen Bundesländern leistungsstärker vertreten. Ein anderer HAW-Vertreter im Lenkungsrat formuliert das Ziel, dass BayWISS der attraktivste Kanal für kooperative Promotionen von bayerischen HAWs sein solle und äußert, dass BayWISS ein Potential von 80 Prozent der Promotionen bayerischer HAWs habe. Die Frage der Ausbauziele hängt also eng mit der Einschätzung der Daseinsberechtigung für kooperative Promotionen außerhalb der BayWISS-Verbundkollegs zusammen. Aus Sicht der universitären Vertreter im Lenkungsrat müsste es möglich sein, sämtliche denkbaren Promotionsthemen mit den vorhandenen 11 Verbundkollegs abzudecken, sodass zumindest die innerbayerischen kooperativen Promotionen mittelfristig komplett in BayWISS integrierbar sein müssten. Dies allein würde schätzungsweise eine Verdopplung der zum Zeitpunkt der Interviews rund 200 im Rahmen der Verbundkollegs betreuten Promotionen bedeuten. Vor dem Hintergrund der verschiedenen Stimmen und Einschätzungen wird zu einer Verständigung über die Ausbauziele von BayWISS innerhalb des Lenkungsrats geraten (siehe Kapitel 10.3).

Sicht der Hochschulleitungen. Insgesamt sprechen sich die Universitätsleitungen deutlich für einen Ausbau der BayWISS-Verbundpromotion durch eine vollständige Integration aller bayerninternen kooperativen Promotionen aus, während die Leitungen der HAWs sich zu dieser Frage indifferent bis leicht ablehnend stellen.

Sicht der Sprecherinnen und Sprecher. Diese unterschiedliche Haltung der Universitäten versus HAWs zur Frage des Ausbaus und Stellenwerts der BayWISS-Verbundpromotion zeigt sich in abgeschwächter Form auch bei den Verbundkollegssprecherinnen und -sprechern. Die Sprecherinnen und Sprecher an den HAWs sprechen sich in diesem Zusammenhang für eine stärkere und zu erhaltende Vielfalt der Organisationsmodelle bei der Betreuung von kooperativen Promotionen aus, sodass die BayWISS-Verbundpromotion zwar als ein wichtiger, aber nicht als einziger Baustein zur Erhöhung der Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und Absolventen betrachtet wird.

Die Sprecherinnen und Sprecher streben nach eigenen Angaben aber grundsätzlich ein weiteres Wachstum ihrer jeweils eigenen Verbundkollegs an. In diesem Zusammenhang sehen sich insbesondere die HAW-seitigen Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs in einer aktiveren Rolle, indem sie die Rekrutierung weiterer Professorinnen und Professoren deutlicher als ihre universitären Kolleginnen und Kollegen als Führungsaufgabe betrachten.

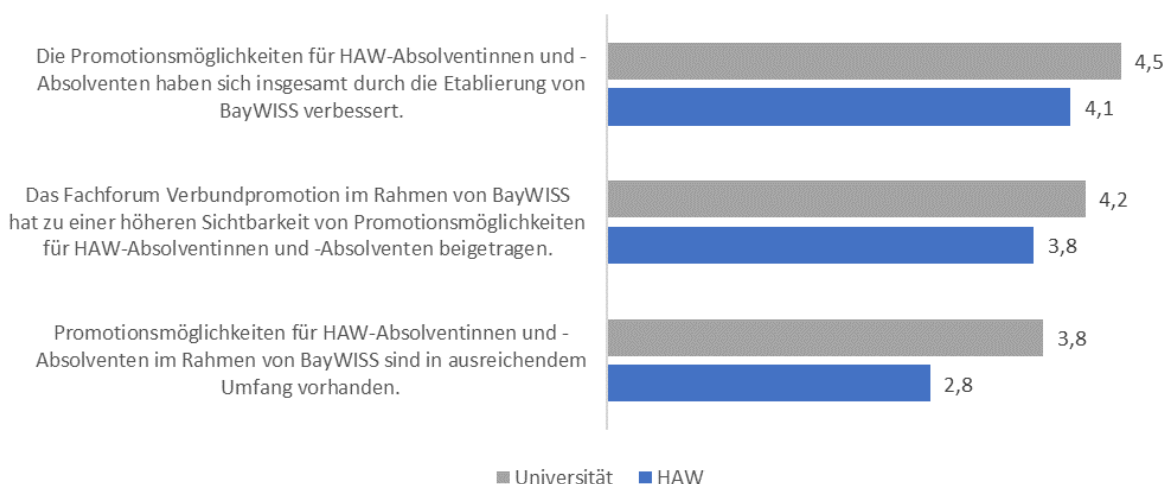
Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Der Aussage, dass sich die Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen insgesamt durch die Einführung von BayWISS verbessert haben, stimmen die Betreuerinnen und Betreuer in den Verbundkollegs mehrheitlich deutlich zu (siehe Abbildung 22), wobei die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten (MW 4,5) dem etwas stärker zustimmen als an den HAWs (MW 4,1).

Nach Ansicht der Betreuerinnen und Betreuer hat das Fachforum „Verbundpromotion“ damit auch zu einer höheren Sichtbarkeit von Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen beigetragen. Allerdings sind derartige Promotionsmöglichkeiten – ungeachtet des starken Anstiegs zwischen 2014 und 2020 – gerade aus Sicht der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer (MW 2,8) noch nicht in ausreichendem Umfang vorhanden – die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten stimmen dem

sehr viel stärker zu (MW 3,8). Es besteht also offenbar weiterhin ein Bedarf nach zusätzlichen Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen, der über einen weiteren Ausbau der BayWISS-Verbundpromotion zumindest teilweise gedeckt werden könnte.

Abbildung 22: Beurteilung von Aussagen zur Verbundpromotion durch die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=118



Daseinsberechtigung für kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS

Zu der Frage, ob sie weiterhin eine Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb von BayWISS sehen, wurden der Lenkungsrat, die Hochschulleitungen sowie die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer in den Verbundkollegs befragt.

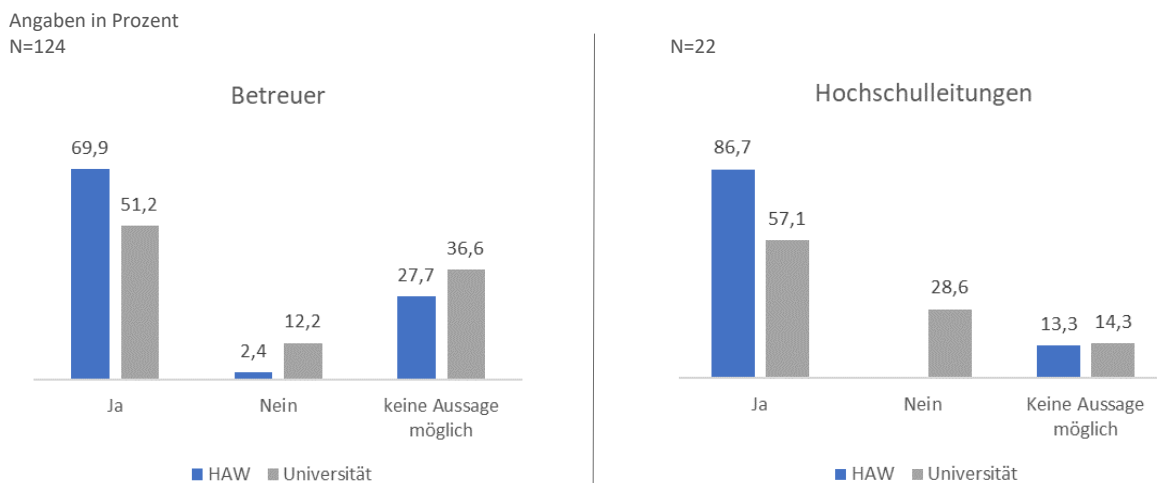
Sichtweise des Lenkungsrats. Wie schon im Abschnitt über die Ausbauziele angeklungen, sieht die Mehrheit der Mitglieder des Lenkungsrats, dass es langgewachsene, funktionierende Partnerschaften mit Universitäten inner- und außerhalb Bayerns gibt, gegenüber denen der Mehrwert von BayWISS nicht so hoch ist, dass diese Veränderungs- oder Wechselbedarf sehen. Und manchmal befinde sich die passende oder fachlich beste Promotionsbetreuerin oder der fachlich beste Promotionsbetreuer eben einfach an einer Universität außerhalb Bayerns. Zumindest für die bayerischen kooperativen Promotionen meint aber die Mehrheit des Lenkungsrats, dass diese mittelfristig in die BayWISS-Verbundkollegs integrierbar sein müssten. BayWISS hat mit den 11 Verbundkollegs den Anspruch, die gesamte thematisch-fachliche Breite der Forschung an bayerischen HAWs abzudecken und diese sind offen dafür, neue Mitglieder aufzunehmen, auch und gerade wenn es sich dabei um schon eingespielte Betreuungstandems handelt.

Sichtweise der Betreuerinnen und Betreuer sowie der Hochschulleitungen. In Übereinstimmung mit diesem Ergebnis sieht die deutliche Mehrheit der Betreuerinnen und Betreuer der Verbundkollegs (64 Prozent) klar eine weitere Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb der BayWISS-Verbundpromotion. Bei den Hochschulleitungen ist diese Ansicht noch deutlicher ausgeprägt;

hier sind es sogar insgesamt 77 Prozent, die eine solche Daseinsberechtigung anerkennen, und das trotz der eindeutigen Unterstützung der bayerischen Hochschulleitungen für BayWISS. Dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass die BayWISS-Verbundpromotion als ein wichtiger, aber nicht als einziger Kanal für kooperative Promotionen an bayerischen Hochschulen gesehen wird.

Betrachtet man die Ergebnisse differenziert nach Hochschularten (siehe Abbildung 23), so fällt auf, dass es jeweils auf der HAW-Seite eine noch deutlichere Zustimmung zur Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb von BayWISS gibt (70 Prozent versus 51 Prozent bei den Betreuerinnen und Betreuer und 87 Prozent versus 57 Prozent bei den Hochschulleitungen). Besonders die HAWs betonen also zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Bedeutung auch anderer Organisationsmodelle für kooperative Promotionen neben den BayWISS-Verbundkollegs.

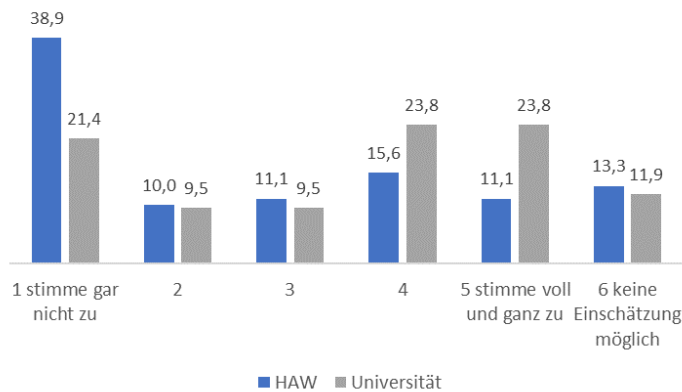
Abbildung 23: Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb des Fachforums Verbundpromotion aus Sicht der Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher



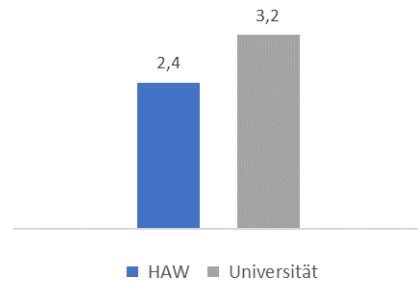
Was die Zukunft betrifft, so ist das Bild gerade bei den Promotionsbetreuerinnen und -betreuern weniger eindeutig. Während 43 Prozent der Betreuerinnen und Betreuer der Aussage „Irgendwann sollten alle kooperativen Promotionen, die von einer bayerischen HAW und einer bayerischen Universität betreut werden, über BayWISS laufen“ nicht oder gar nicht zustimmen, stimmen ihr auch 33 Prozent zu oder sogar voll und ganz zu. Wieder ist es so, dass die Vorstellungen nach Hochschularten auseinanderfallen (siehe Abbildung 24). Unter den Betreuerinnen und Betreuern an den HAWs sind es 49 Prozent, die eine Überführung sämtlicher kooperativer Promotionen in BayWISS ablehnen, während vonseiten der Universitäten dies nur 31 Prozent ablehnen und sogar 48 Prozent die BayWISS-Verbundpromotion als alleiniges Modell für die kooperative Promotion für ein erstrebenswertes Ziel halten.

Abbildung 24: Wie stehen Sie zu folgender Aussage: „Irgendwann sollten alle kooperativen Promotionen, die von einer bayerischen HAW und einer bayerischen Universität betreut werden, über BayWISS laufen“?

Angaben in Prozent
N=132



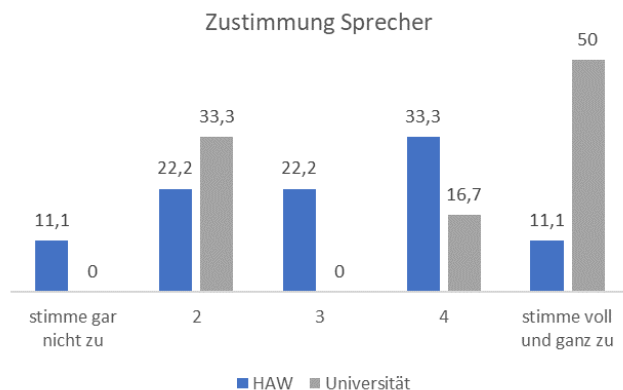
Mittelwerte auf einer Skala von 1=sehr schwierig bis 5=sehr einfach
(N=115)



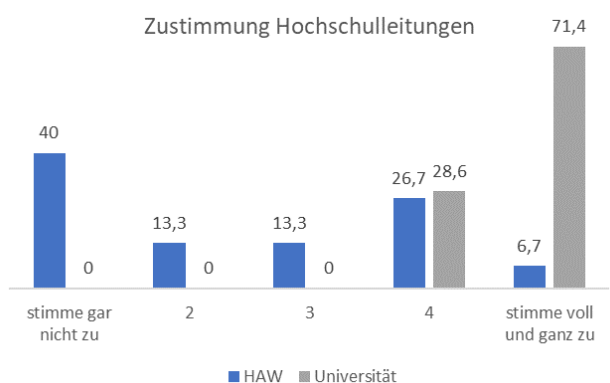
Ähnlich äußern sich die Hochschulleitungen und die Sprecherinnen und Sprecher zu dieser Frage (siehe Abbildung 25): Während 43 Prozent der HAW-Hochschulleitungen eine Überführung sämtlicher inner-bayerischer kooperativen Promotionen in BayWISS ablehnen und rund 33 Prozent dies befürworten, stimmen alle befragten Hochschulleitungen der Universitäten diesem mittelfristigen Ziel zu. Bei den HAW-seitigen Sprecherinnen und Sprechern lehnen 33 Prozent diese Aussage ab und 44 Prozent stimmen ihr zu, wohingegen die Sprecherinnen und Sprecher an den Universitäten diesem Ziel zu 67 Prozent zustimmen (Ablehnung: 33 Prozent). Die Favorisierung der BayWISS-Verbundpromotion über andere Formen und Modelle kooperativer Promotionen ist also durchgängig auf der Universitätsseite stärker ausgeprägt als bei den HAWs.

Abbildung 25: Wie stehen Sie zu folgender Aussage: „Mittelfristig sollten alle kooperativen Promotionen zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in BayWISS integriert werden“?

Angaben in Prozent
N=15



N=22



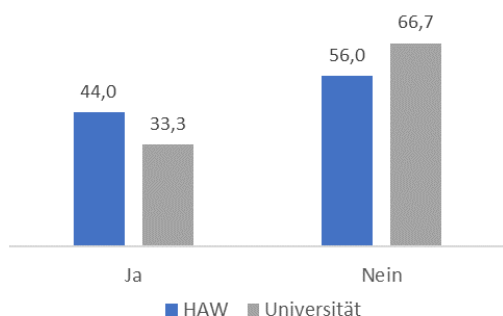
Betreuung kooperativer Promotionen außerhalb der Verbundkollegs durch BayWISS-Betreuerinnen und -Betreuer

Vor dem Hintergrund, dass bisher nur rund ein Fünftel aller kooperativen Promotionen an bayerischen HAWs im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs durchgeführt werden, stellt sich die Frage, ob und warum Professorinnen und Professoren, die bereits in ein Verbundkolleg eingebunden sind, daneben weiterhin auch kooperative Promotionsvorhaben außerhalb von BayWISS betreuen. Auch dazu wurden die BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer befragt.

Insgesamt hat ein Anteil von 40,5 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer seit der Übernahme ihrer ersten BayWISS-Promotion parallel dazu die Betreuung weiterer kooperativer Promotionen außerhalb von BayWISS übernommen. Dieser Anteil ist bei den HAW-Betreuerinnen und -Betreuern mit 44 Prozent im Vergleich zu denen an den Universitäten (33,3 Prozent) deutlich höher (siehe Abbildung 26).

Abbildung 26: Haben Sie seit der Übernahme Ihrer ersten BayWISS-Promotion noch parallel dazu die Betreuung neuer kooperativer Promotionen außerhalb von BayWISS übernommen?

Angaben in Prozent
N=148

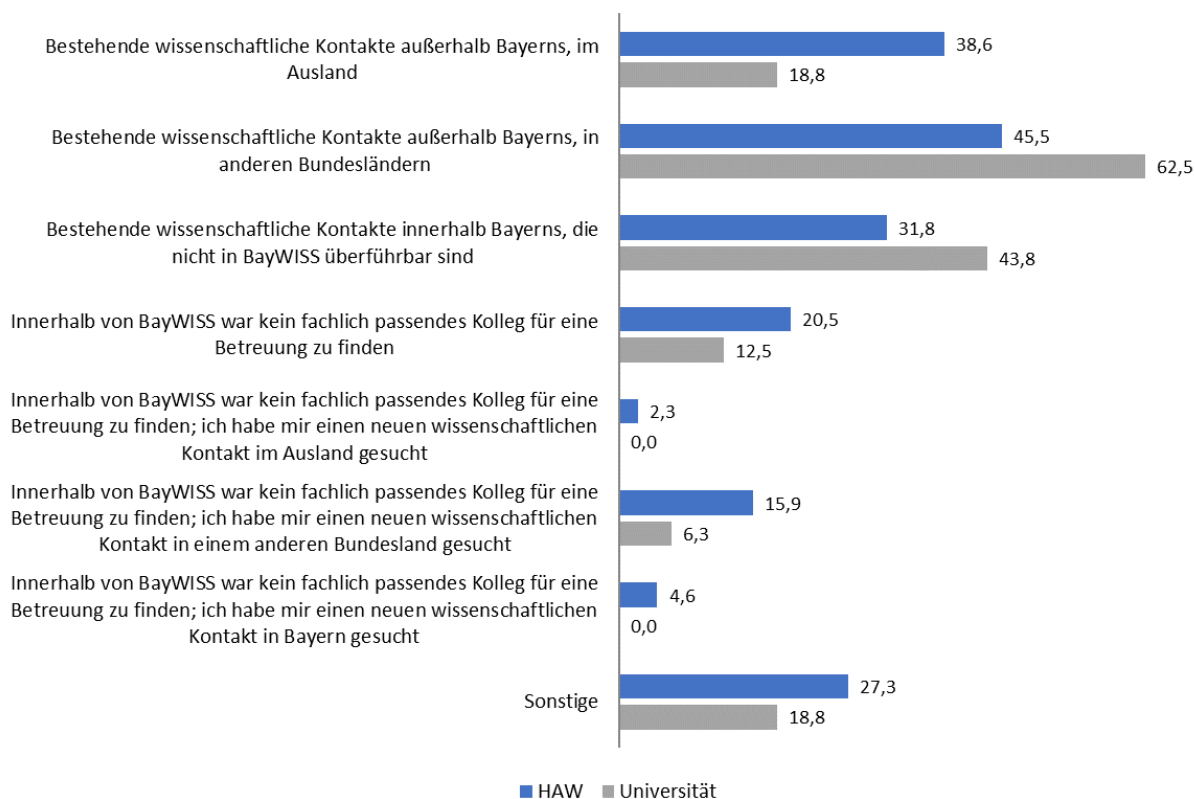


Dieses Ergebnis verdeutlicht, welche Bedeutung weiterhin andere Organisationsmodelle für kooperative Promotionen neben der BayWISS-Verbundpromotion haben und wie intensiv diese auch von Professorinnen und Professoren genutzt werden, die bereits im Fachforum Verbundpromotion engagiert sind.

Die wichtigsten Gründe hierfür sind nach Aussage der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (siehe Abbildung 27) bestehende wissenschaftliche Kontakte außerhalb Bayerns, entweder mit Universitäten in anderen Bundesländern (50 Prozent) oder mit Universitäten im Ausland (33,3 Prozent). Daneben berichten die Betreuerinnen und Betreuer auch über wissenschaftliche Kontakte innerhalb Bayerns, die nicht in BayWISS überführbar seien (35 Prozent). Diese Ergebnisse sind im Einklang mit den Angaben der HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS, die in Kapitel 9.8 dargestellt werden, sowie mit den in Kapitel 5.2 dargestellten fachlichen Engpässen. Eine genauere Ursachenanalyse hierzu wird in Kapitel 10.4 empfohlen.

Abbildung 27: Gründe dafür, parallel neue kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS anzunehmen

Angaben in Prozent
Mehrfachnennung möglich
N=180 (cases: 60)



Ein weiterer Grund, weiterhin kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS zu betreuen, ist aus Sicht von 18,3 Prozent der Befragten der Umstand, dass innerhalb von BayWISS kein fachlich passendes Verbundkolleg für eine Betreuung zu finden war. Dieses Befragungsergebnis gibt besonders zu denken, da das Selbstverständnis des Fachforums Verbundpromotion ist, alle an den HAW vertretenen Fächer und Themen abzudecken.

Öffnung der Verbundkollegs über Bayern hinaus

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des vorherigen Abschnitts stellt sich auch die Frage, ob die Beschränkung von BayWISS auf bayerische Hochschulen aus Sicht der beteiligten Akteure weiterhin als sinnvoll erachtet wird, auch wenn es hierfür gute rechtliche und administrative Gründe gibt. Hierzu wurden der Lenkungsrat, die beteiligten Hochschulleitungen sowie die Koordinatorinnen und Koordinatoren befragt.

Sichtweise des Lenkungsrats. In den Interviews zeigten sich einige Mitglieder des Lenkungsrats sehr aufgeschlossen für eine Internationalisierung der BayWISS-Verbundpromotion und äußerten die Ansicht, dass Wissenschaft ihrer Natur gemäß international sei und eine Internationalisierung von daher auch im Sinne der Qualitätsentwicklung geboten sei. Hierzu hat es auch bereits eine Entscheidung des Lenkungsrats

gegeben, mit der Verbundkollegs die Möglichkeit eröffnet wurde, Promovierende und ihre Betreuerinnen oder Betreuer an bayerischen HAWs, die in Kooperation mit einer ausländischen Universität promovieren, als assoziiertes Mitglied aufzunehmen. Konkret heißt es an der entsprechenden Mitteilung an die Verbundsprecherinnen und -sprecher sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren vom 10. Juli 2020:

„Der BayWISS-Lenkungsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass jedes BayWISS-Verbundkolleg – entsprechend der dort festgelegten Entscheidungsstrukturen und Kompetenzen – selbst über die Aufnahme eines/r Doktoranden/in, der/die kooperativ an einer bayerischen HAW und einer ausländischen (nicht deutschen) Universität kooperativ promoviert, sowie des/der betreffenden Betreuers/der Betreuerin als assoziiertes Mitglied entscheiden kann. Eine finanzielle Einzelförderung ist mit der assoziierten Mitgliedschaft nicht verbunden; möglich ist aber eine Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen, Workshops etc. sowie die Darstellung auf der Website unter der Kategorie „Assoziierte Mitglieder“.“

Sichtweise der Hochschulleitungen. Die befragten Hochschulleitungen der Universitäten (MW 3,6) stimmen einer Beschränkung auf Bayern eher zu als die Hochschulleitungen der HAWs (MW 3,0), die insgesamt betrachtet zu dieser Frage eine indifferente Haltung einnehmen. Die Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher halten die Beschränkung von BayWISS auf bayerische Hochschulen hingegen insgesamt für nicht sinnvoll (MW 1,9), wobei die Sprecherinnen und Sprecher an den HAWs dies besonders kritisch sehen (MW 1,7 versus MW 2,3 an den Universitäten). Die Initiative des Lenkungsrats in Richtung einer vorsichtigen internationalen Öffnung der Kollegs dürfte vor diesem Hintergrund bei den Sprecherinnen und Sprechern auf fruchtbaren Boden fallen.

Die Stärkung von Partnerschaften mit ausgewählten Ländern oder Regionen über Bayern hinaus halten die Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher beider Hochschularten (MW 4,4) dann auch prinzipiell für ein sinnvolles Ziel für die Weiterentwicklung von BayWISS. Auch die Hochschulleitungen würden dieses Ziel mehrheitlich, wenn auch nicht ganz so deutlich, unterstützen (MW 3,5). Hier fällt die Einschätzung der HAW-Leitungen (MW 3,3) und die der Hochschulleitungen an den Universitäten (MW 4,2) etwas auseinander: Die Universitätsleitungen äußern sich eindeutig positiv zu solchen internationalen Partnerschaften, während die Zustimmung der HAW-Leitungen etwas verhaltener ausfällt.

Sichtweise der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Auch in den Fokusgruppen wurde die Ansicht geäußert, dass eine Erweiterung der Verbundkollegs über Bayern hinaus in bestimmten Fällen hilfreich und sachangemessen sei, wenn bei bestimmten Fächern der entsprechende fachliche Gegenpart in Bayern einfach nicht oder nicht ausreichend vorhanden sei, wie zum Beispiel im Bereich der Sozialen Arbeit. Eine solche Öffnung der Kollegs könnte in diesen Fällen helfen, Engpässe zu beseitigen. Teilweise sei es auch schade, bestehende Kontakte nicht nutzen zu können und die Netzwerke beschränken zu müssen.

Bekanntheit der Verbundpromotion und Engagement der Akteure

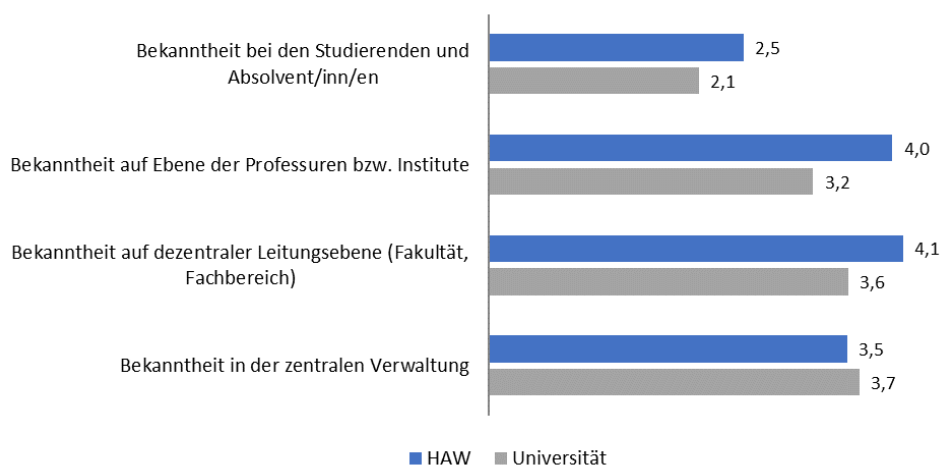
Im Zusammenhang mit einem möglichen weiteren Ausbau der Verbundpromotion ist die Frage wichtig, wie bekannt die Möglichkeiten zur Verbundpromotion innerhalb der Hochschulen sind und wie sich zentrale Akteure wie zuvorderst die bayerischen Hochschulleitungen selbst für den Ausbau des Fachforums Verbundpromotion einsetzen. Da die BayWISS-Verbundkollegs sich komplett aus den bayerischen Hochschulen selbst rekrutieren, was die engagierte Professorenschaft betrifft und zu einem überwiegenden Teil, was die Promovierenden betrifft (zur regionalen Herkunft der BayWISS-Promovierenden siehe Abschnitt 5.5), ist der Weg über die Werbung in den bayerischen Hochschulen von zentraler Bedeutung für ein zukünftiges Wachstum der Verbundpromotionen.

Bekanntheit der Verbundpromotion. Die Bekanntheit der Möglichkeit zur Verbundpromotionen wird an den HAWs auf Ebene der Professuren bzw. Institute sowie auf dezentraler Leitungsebene höher eingeschätzt als an den Universitäten, was daran liegen könnte, dass die Hochschulleitungen der HAWs offener für die BayWISS-Verbundpromotion werben und zumindest mehrheitlich direkt zur Beteiligung an den Verbundkollegs aufrufen (siehe Abbildung 29).

Auffällig ist, dass die Bekanntheit der Möglichkeit zur Verbundpromotion bei den Studierenden und Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung als vergleichsweise gering eingeschätzt wird. Insgesamt gehen 57,3 Prozent der Betreuerinnen und Betreuer davon aus, dass diese unbekannt bzw. völlig unbekannt ist, so dass gezielte Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit der BayWISS-Verbundpromotion insbesondere auch bei den zukünftigen Promovierenden ansetzen sollten, wie dies die kürzlich begonnene Kampagne „I love Science“ tut.¹⁴

Abbildung 28: Bekanntheit der Möglichkeit zur Verbundpromotion an der eigenen Hochschule aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Mittelwerte auf einer Skala von 1=völlig unbekannt bis 5=sehr bekannt
N=132

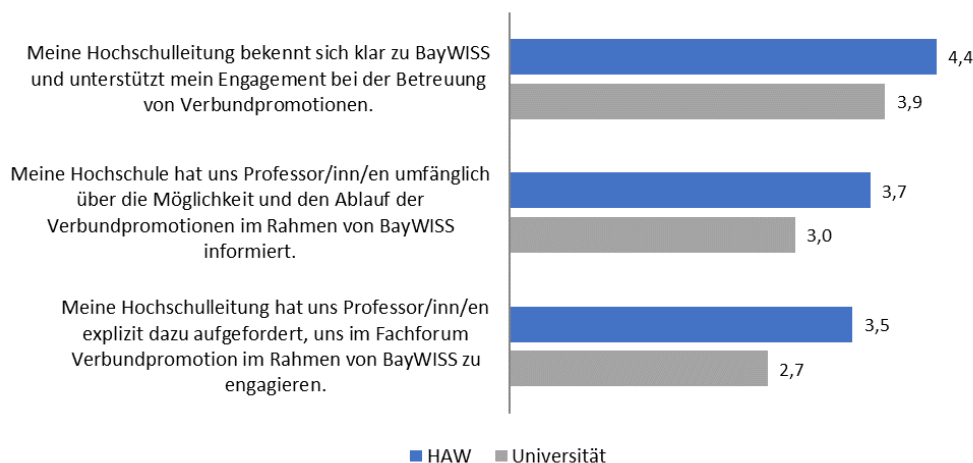


¹⁴Diese gemeinsame Kampagne von BayWISS und der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten (LaKoF) Bayern wirbt allgemein für eine Promotion, zielt aber durch die spezielle Kommunikationsstrategie insbesondere darauf ab, Frauen für eine Verbundpromotion zu gewinnen (<https://www.baywiss.de/jetzt-promovieren>, zuletzt aufgerufen am 15.06.2021).

Engagement der Akteure. Die Betreuerinnen und Betreuer an den HAWs schätzen das Engagement und das Bekenntnis ihrer Hochschulleitung zur BayWISS-Verbundpromotion höher bzw. stärker ein als die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten. Vergleichsweise besonders gering war das Engagement der Universitätsleitungen aus Sicht der befragten Betreuerinnen und Betreuer bezogen auf die Aufforderung an die Professorinnen und Professoren, sich an den BayWISS-Verbundkollegs zu beteiligen.

Abbildung 29: Aussagen zum Engagement der Hochschulleitungen aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=133



Die Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer zum Engagement der eigenen Hochschulleitung in Bezug auf die BayWISS-Verbundpromotion stimmt nur teilweise mit der Selbsteinschätzung der befragten Hochschulleitungen überein. Insbesondere die universitären Hochschulleitungen bekennen sich in der eigenen Einschätzung stärker zu BayWISS und unterstützen das Engagement der Professorinnen und Professoren bei der Betreuung von Verbundpromotionen deutlich intensiver, als dies die universitätsseitigen Betreuerinnen und Betreuer selbst wahrnehmen. Besonders deutlich weichen die Einschätzungen von Betreuerseite und Hochschulleitungen voneinander ab, wenn es um die Frage geht, ob die Hochschulleitungen die eigenen Professorinnen und Professoren explizit dazu ermuntern sollen, sich im Fachforum Verbundpromotion zu engagieren.

Da Selbst- und Fremdwahrnehmung des Engagements der Hochschulleitungen für die Verbundpromotion offenbar deutlich auseinanderfallen, wird angeregt, dass die Hochschulleitungen dieses Engagement nochmals deutlich intensivieren, indem sie ihre Professorenschaft erneut und auf weiteren Kanälen umfassend über die Möglichkeiten und Vorteile der Verbundpromotion informieren und zu einem stärkeren Engagement ermuntern.

Abbildung 30: Aussagen der Hochschulleitungen zum eigenen Engagement

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=16



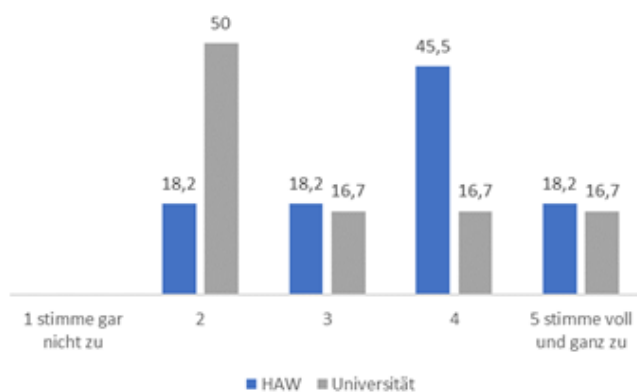
Vonseiten der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher wird den bayerischen Hochschulleitungen ein hohes Engagement bei der Unterstützung der Verbundkollegs bescheinigt. Rund 81 Prozent sind mit der Unterstützung des eigenen Verbundkollegs durch ihre jeweilige Hochschulleitung zufrieden bzw. sehr zufrieden. Die HAW-Sprecherinnen und -sprecher (90 Prozent) sind diesbezüglich mit ihrer Hochschulleitung zufriedener als ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten (67 Prozent). Allerdings ist auch an den Universitäten niemand mit der Unterstützung durch die eigene Hochschulleitung unzufrieden.

In Bezug auf das eigene Engagement geben die Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher an, dass sie trotz ihrer Arbeitsbelastung als Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler durchschnittlich 8,3 Prozent ihrer Arbeitszeit für das BayWISS-Verbundkolleg aufbringen können bzw. müssen. Die Schwankungsbreite zur Angabe der eigenen Arbeitszeit ist relativ groß und reicht von 5 Prozent bis 20 Prozent – der Medianwert scheint daher aussagekräftiger zu sein und beträgt 6,5 Prozent. Laut Selbsteinschätzung ist die prozentual aufgebrauchte Arbeitszeit für BayWISS bei den Sprecherinnen und Sprechern an den Universitäten etwas höher als bei jenen an den HAWs.

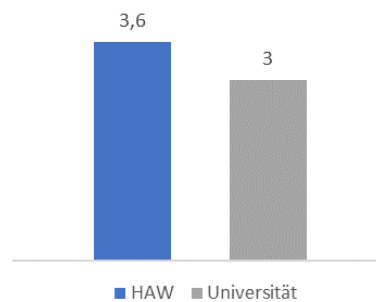
Dennoch stimmen rund 64 Prozent der HAW-Sprecherinnen und -Sprecher der Aussage zu bzw. voll und ganz zu, dass sich ihr Aufgabenspektrum im Rahmen des Verbundkollegs angesichts ihres sonstigen Zeitbudgets gut bewältigen lässt, während 50 Prozent der universitätsseitigen Sprecherinnen und Sprecher dieser Aussage nicht zustimmen (siehe Abbildung 31). Die Leitung eines Verbundkollegs wird aufseiten der Universitäten scheinbar als aufwändiger wahrgenommen als an HAWs.

Abbildung 31: Zustimmung der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher zu folgender Aussage zur eigenen Arbeitsbelastung: „Mein Aufgabenspektrum als Sprecherin bzw. Sprecher unseres Verbundkollegs lässt sich angesichts meines sonstigen Zeitbudgets gut bewältigen.“

Angaben in Prozent
N=17



Mittelwerte auf einer Skala von 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll und ganz zu



5.4 Zuschnitt und Fächerspektrum der Verbundkollegs

Ein zentrales Ziel von BayWISS ist, dass die Verbundkollegs mittelfristig das gesamte Fächerspektrum der HAWs abdecken und sich mit den besonderen Stärken und Kernthemen der bayerischen Wissenschaftslandschaft auseinandersetzen (siehe Kasten).

Seit der Gründung des ersten Verbundkollegs im Dezember 2016 ist deren Anzahl inzwischen auf elf Kollegs angestiegen (siehe Abschnitt 5.1), die sich an zentralen Themen der bayerischen Wissenschaftslandschaft orientieren, wie sie beispielsweise auch von der Bayerischen Forschungsförderung¹⁵ oder den Bayerischen Forschungsverbünden¹⁶ adressiert werden. Diese sind bewusst thematisch-inhaltlich orientiert und damit interdisziplinär aufgestellt.

Laut Jahresbericht 2020 der BayWISS-Geschäftsstelle sind alle 26 staatlichen bayerischen Hochschulen (9 Universitäten und 17 HAWs) in mindestens einem Verbundkolleg aktiv (siehe Bayerisches Wissenschaftsforum 2021). Zu den Mitgliedshochschulen zählen darüber hinaus die Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Universität der Bundeswehr München, die Hochschule für Philosophie München, die Katholische Stiftungshochschule München und die Evangelische Hochschule Nürnberg.

Die aktuellen BayWISS-Verbundkollegs decken das Fächerspektrum an den bayerischen HAWs nach eigenem Anspruch ab. Der BayWISS-Lenkungsrat hat die Gründung der verschiedenen Verbundkollegs bewusst im Hinblick darauf gesteuert, dass dieses Ziel erreicht wird und betont zugleich die Offenheit der Kollegs für neue Themenschwerpunkte. Dennoch wird insbesondere vonseiten der HAWs im Rahmen der Befragungen in verschiedenen Zusammenhängen auf eine unzureichende Abdeckung des HAW-Fächerspektrums durch die Verbundkollegs hingewiesen.

Sicht der Hochschulleitungen. Fünfzig Prozent der befragten HAW-Hochschulleitungen stimmen der Aussage, dass die Zusammenarbeit im Rahmen der BayWISS-

„Die Zusammenarbeit zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in Verbundpromotionen umfasst das gesamte Fächerspektrum der HAWs.“

(Eckpunkt 1)

„... unter dem Dach von BayWISS wird ein Fachforum „Verbundpromotionen“ mit der Aufgabe der Etablierung und Koordination regionaler bzw. themenbezogener Verbundkollegs eingerichtet.“

(Strukturelle Ziele)

„Das bayerische Modell der Verbundpromotion beinhaltet (...) **dezentrale Verbundkollegs**, die **themenbezogen und/oder regional ausgeprägt** sind, in der Trägerschaft von einer Universität und einer HAW gegründet werden und von einem paritätisch besetzten Direktorium gesteuert werden.“

(Strukturelle Ziele)

„Zum Start sollen mindestens 4 Verbundkollegs eingerichtet werden. Ein **flächen- und studienfeldabdeckender zeitnaher Ausbau** ist beabsichtigt, wobei Verbundkollegs sich mit **Global Challenges** und den **besonderen Stärken sowie Kernthemen der bayerischen Wissenschaftslandschaft** auseinandersetzen sollen und dabei **insbesondere Themen, die interdisziplinäre Forschung** befördern, aufgreifen.“

(Strukturelle Ziele)

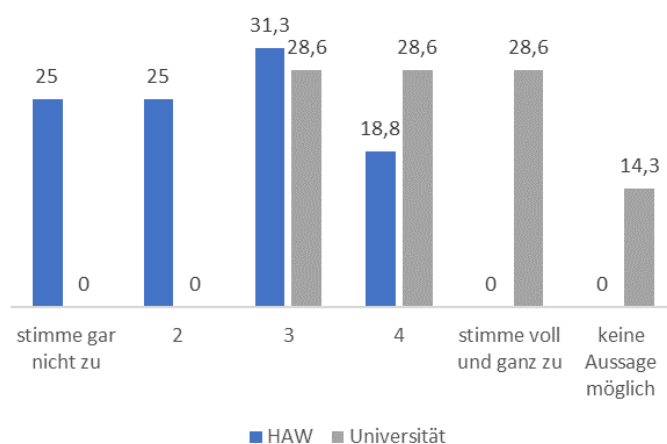
¹⁵ <https://www.forschungsforderung.de/>, zuletzt aufgerufen am 01.06.2021.

¹⁶ <https://www.bayfor.org/de/unsere-netzwerke/bayerische-forschungsverbuende.html>, zuletzt aufgerufen am 01.06.2021.

Verbundpromotion das gesamte Fächerspektrum der HAWs abdeckt, nicht bzw. gar nicht zu – nur 19 Prozent stimmen eher zu (siehe Abbildung 32).¹⁷ Aus Sicht der Universitäten ergibt sich hingegen ein völlig anderes Bild. Hier stimmen 57 Prozent der Hochschulleitungen der Aussage, dass die Zusammenarbeit im Rahmen der BayWISS-Verbundpromotion das gesamte Fächerspektrum der HAWs abdeckt, zu bzw. voll und ganz zu und keine Hochschulleitungen stimmt dieser Aussage nicht zu. Rund ein Drittel aller Hochschulleitung an den Universitäten und den HAWs bleibt in dieser Frage indifferent, wobei zusätzlich 14 Prozent der universitären Hochschulleitungen diese Frage nicht einschätzen konnten.

Abbildung 32: Zustimmung der Hochschulleitungen zur Aussage: „Die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs umfasst das gesamte Fächerspektrum der HAWs.“

Angaben in Prozent
N=23



Auf die konkrete Frage, welche weiteren, bisher noch nicht existierenden thematischen Verbundkollegs oder strategischen Arbeitsgruppen im Rahmen von BayWISS interessant oder wünschenswert wären, gaben 34 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer an, dass sie keine notwendigen Ergänzungen des Themenspektrums sehen. Daneben wurden sehr diverse und spezifische Themenvorschläge zur Erweiterung der angebotenen Verbundkollegs gemacht, die sich nicht zu übergreifenden Themenbereichen zusammenfassen lassen.¹⁸ Auf einer etwas übergeordneten Ebene wurde ein zusätzliches sozialwissenschaftliches oder geisteswissenschaftliches Kolleg vorgeschlagen, da die Verbundkollegs bislang über-

¹⁷ Nach Schätzung einer Hochschulleitung im Rahmen der Befragung decken die BayWISS-Verbundkollegs momentan rund 70 Prozent des HAW-Fächerspektrums ab.

¹⁸ Zu den vorgeschlagenen Themen für weitere Verbundkollegs gehören u.a.: Logistik, Pflegewissenschaft, Versicherung, Versorgungsforschung, Materialien für das 21. Jahrhundert, angewandte Naturwissenschaften, klinische Sozialarbeit, kulturelle Bildung, Human Factors, Leistungselektronik und Antriebstechnik, automatisiertes Fahren, Sensorik, Messtechnik, elektronische Systeme. Hierzu merkt die Geschäftsstelle von BayWISS an, dass zahlreiche dieser Themen bereits jetzt als Themenschwerpunkte bestehender Verbundkollegs auf deren Websites angegeben werden und in einigen Fällen auch bereits Promotionsprojekte dazu laufen (z. B. Logistik – Verbundkolleg (VK) Mobilität und Verkehr; Pflegewissenschaft – VK Gesundheit; Materialien des 21. Jahrhunderts – VK Ressourceneffizienz und Werkstoffe; Antriebstechnik – VK Mobilität und Verkehr; automatisiertes Fahren – VK Mobilität und Verkehr). Die allgemein formulierten Themenfelder angewandte Naturwissenschaften, Leistungselektronik, Sensorik, Messtechnik, und elektronische Systeme werden ebenfalls jetzt schon in mehreren Verbundkollegs bearbeitet, insbesondere in VK Mobilität und Verkehr, VK Energie, VK Digitalisierung, VK Gesundheit, VK Ressourceneffizienz und Werkstoffe, VK Produktionstechnik. Für die Themen Versicherung (VK Ökonomie), Versorgungsforschung sowie klinische Sozialarbeit (VK Gesundheit) und kulturelle Bildung (VK Sozialer Wandel) besteht nach Auskunft der BayWISS-Geschäftsstelle grundsätzlich Offenheit in den Verbundkollegs oder es laufen dort sogar bereits Promotionsprojekte, die auch unter diesen Themenschwerpunkten gefasst werden könnten.

wiegend technisch ausgerichtet seien. Es gab auch vereinzelte Stimmen, die eine stärkere inhaltliche Strukturierung oder Aufsplittung sehr groß gewordener Verbundkollegs vorschlugen, um diese thematisch stärker zu fokussieren und so die Zusammenarbeit innerhalb der Kollegs zu verbessern. Da es sich bei den hier dargestellten Vorschlägen nahezu ausschließlich um Einzelmeinungen handelt, ist es an dieser Stelle nicht möglich, einen bislang unzureichend abgedeckten Themenkomplex im Fachforum Verbundpromotion eindeutig zu identifizieren.

Das Thema ist aber insofern von Bedeutung, als eine solche möglicherweise unzureichende Abdeckung des HAW-Fächerspektrums durch die Verbundkollegs eines der wichtigsten Argumente für die Betreuung von Promotionen außerhalb des Fachforums Verbundpromotion ist. Sowohl die BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer also auch diejenigen Professorinnen und Professoren, die bisher kooperative Promotionen ausschließlich außerhalb von BayWISS betreut haben, äußern sich dahingehend, dass nicht alle relevanten Themenbereiche abgedeckt seien, sodass Kooperationen außerhalb der Verbundkollegs eingegangen werden müssten (zur Sicht der HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS siehe auch Abschnitt 9.8).

Das Problem einer fehlenden fachlichen Passung wird von den Befragten in den Freitextantworten sehr vielschichtig dargestellt und auf verschiedenen Ebenen gesehen:

- Das eigene Forschungsthema könne nicht gut in den vorhandenen Verbundkollegs verortet werden, da es nicht ausreichend abgedeckt werde. (Dieser Aussage könnte ein Informationsdefizit zugrunde liegen, da die Verbundkollegs prinzipiell thematisch und personell offen sind und insofern neue Themen aufnehmen können, wenn die entsprechenden neuen Betreuer*innen diese einbringen.)
- Das eigene Forschungsthema sei so speziell, dass sich in Bayern keine passenden Kooperationspartner finden ließen und deshalb Kooperationen außerhalb Bayerns eingegangen würden; (Dies ist ein Punkt, der nicht direkt gegen BayWISS spricht, sondern als Begründung dafür dient, dass man mit Partnern außerhalb Bayerns zusammenarbeitet.)
- Das eigene Forschungsthema sei so speziell, dass in den thematisch breit aufgestellten Verbundkollegs nur eine sehr unspezifische thematische Einbindung und Unterstützung der Promovierenden gesehen werde, was den wahrgenommenen Mehrwert einer Verbundpromotion reduziere.
- In den Verbundkollegs seien thematisch passende Kooperationspartner bisher nicht angebunden, sodass Kooperationen außerhalb von BayWISS angestrebt würden. (Hier besteht scheinbar – insbesondere unter den HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuern außerhalb von BayWISS – ein Informationsdefizit hinsichtlich der Funktionsweise der Verbundkollegs und dem allgemeinen Verfahren zur Einbindung neuer Promotionsprojekte, da ja prinzipiell jederzeit auch neue Partner und Themen in die Verbundkollegs aufgenommen werden können (Prinzip der Offenheit der Verbundkollegs).)
- Für einige Fächer an den HAWs gebe es keine disziplinäre Entsprechung aufseiten der Universitäten, was die Suche nach Kooperationspartnern und die Zulassung von Promotionsprojekten an

fachfremden Fakultäten erschwere. Dies gilt z.B. für das Fach Soziale Arbeit, das an ausländischen Universitäten aber häufig eine eigenständige Disziplin ist, sodass hier in manchen Fällen eine passgenauere Betreuung bestimmter Promotionsthemen möglich ist.

Aufgrund der qualitativen Natur der Analyse ist es nicht möglich, Häufigkeiten für diese Gründe zu nennen oder deren Bedeutung zu gewichten. Sie werden hier dennoch genannt, um Anhaltspunkte für mögliche Maßnahmen zu geben, und sei es nur in einer geänderten Kommunikationspolitik. Einwänden, die in einem breit aufgestellten, interdisziplinären Kolleg nicht genug Mehrwert für die eigene Forschungsarbeit sehen, wird man nicht leicht begegnen können. Diejenigen, die nicht wissen, dass sie auch mit neuen Themenschwerpunkten und/oder mit einem Kooperationspartner gemeinsam einem vorhandenen Kolleg beitreten können, könnte man aber gegebenenfalls gewinnen, wenn man den Mehrwert einer Mitgliedschaft noch überzeugender darstellt.

5.5 Regionaler Bezug der Verbundkollegs und regionale Herkunft der Verbundpromovierenden

Im Einklang mit den strukturellen Zielen wurden im Rahmen von BayWISS Verbundkollegs gegründet, die „themenbezogen und/ oder regional ausgeprägt sind“. Wie aber steht es um die regionale Herkunft der Verbundpromovierenden? Wie die Promovierendenbefragung zeigt, weisen die Verbundpromovierenden eine hohe regionale Verbundenheit mit Bayern auf. Insgesamt haben 82 Prozent der befragten Doktorandinnen und Doktoranden ihren promotionsberechtigenden Abschluss an einer bayerischen Hochschule erworben. Nur 16 Prozent von ihnen haben ihren Abschluss an einer Hochschule in einem anderen Bundesland und nur zwei Prozent an einer Hochschule im Ausland erworben.

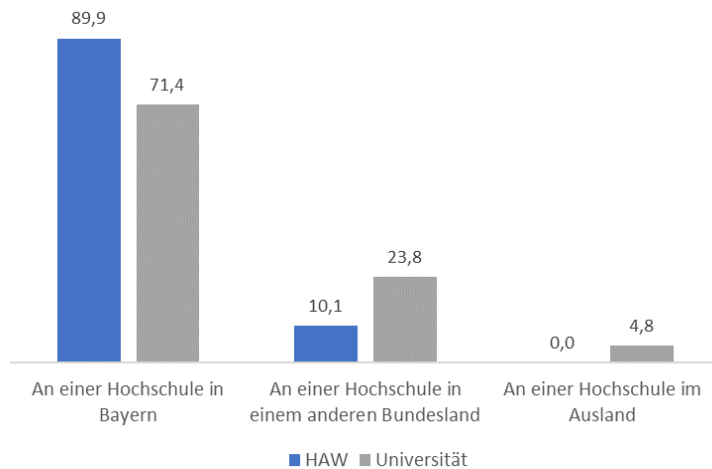
„Das bayerische Modell der Verbundpromotion beinhaltet dezentrale Verbundkollegs, die themenbezogen und/ oder regional ausgeprägt sind (...).“
(Strukturelle Ziele)

Unter den Promovierenden mit HAW-Abschluss ist der Anteil heimischer Hochschulabsolventinnen und -absolventen sogar noch höher: Von diesen haben sogar 90 Prozent einen Abschluss von einer bayerischen Hochschule, während die Promovierenden mit Universitätsabschluss zu einem deutlich höheren Anteil aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland zum Promovieren nach Bayern gekommen sind (siehe Abbildung 33).

Die Mobilität der BayWISS-Promovierenden mit HAW-Abschluss ist also insgesamt etwas geringer ausgeprägt als derer mit Universitätsabschluss. Dies hängt möglicherweise auch mit den grundsätzlich im Vergleich zu Universitätsabsolventinnen und -absolventen eingeschränkteren Promotionsmöglichkeiten der HAW-Absolventinnen und -Absolventen zusammen.

Abbildung 33: Ort des Studienabschlusses der Verbundpromovierenden

Angaben in Prozent
N=135



Eine grundsätzliche *Präferenz* für eine Promotion mit Regionalbezug oder innerhalb Bayerns spielt allerdings bei den Promovierenden beider Hochschularten keine besonders wichtige Rolle bei der Entscheidung, eine Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS aufzunehmen. Eine solche Präferenz ist bei den HAW-Promovierenden (MW 2,8), wenn auch nicht stark, so doch noch relativ stärker ausgeprägt als bei den Promovierenden mit Universitätsabschluss (MW 2,2). Dies deckt sich mit Ergebnissen aus dem Bayerischen Absolventenpanel (BAP), denen zufolge die Mobilität von HAW-Absolventinnen und -Absolventen allgemein geringer ausgeprägt ist als von Absolventinnen und Absolventen der Universitäten (siehe auch Falk & Kratz 2009).

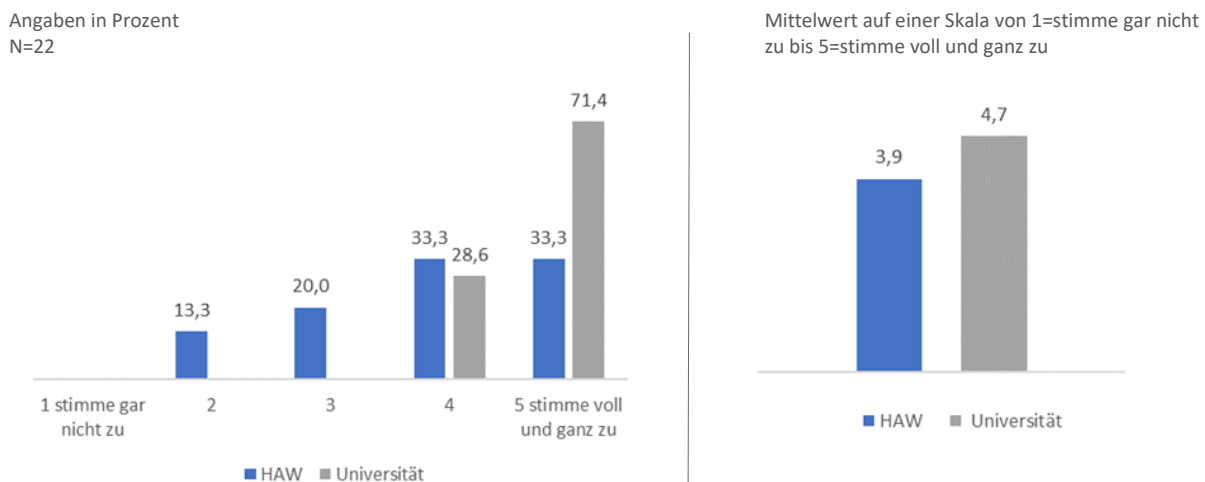
5.6 Erhöhung des Frauenanteils unter den Promovierenden

Die Erhöhung des Frauenanteils in der Professorenschaft ist ein zentrales hochschulpolitisches Anliegen. Voraussetzung für die Umsetzung dieses Anliegens ist, dass sich der Frauenanteil an den Promotionen und in der Postdoc-Phase erhöht, damit genügend qualifizierte Kandidatinnen für Professuren vorhanden sind. Dies ist eine besondere Herausforderung in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern, in denen der Frauenanteil schon in der Studierendenschaft traditionell gering ist. Dies spiegelt sich auch in der aktuellen Zusammensetzung der BayWISS-Promovierenden wider (siehe Bayerisches Wissenschaftsforum 2021, S.8).

Auch wenn das Ziel einer Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden bisher kein ausdrückliches Ziel der Verbundkollegs ist, da es nicht im Anhang zur BayWISS-Gründungsvereinbarung formuliert ist, wurden sowohl die Hochschulleitungen als auch die Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs nach ihren diesbezüglichen Zielen und Plänen befragt.

Sicht der Hochschulleitungen. Die befragten Hochschulleitungen stimmten mehrheitlich der Aussage zu, dass sie die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden der BayWISS-Verbundkollegs für ein wichtiges zukünftiges Ziel halten. Dabei ist die Zustimmung der Universitätsleitungen zu dieser übergeordneten Aussage noch höher als bei den HAW-Leitungen.

Abbildung 34: Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu: „Die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden der BayWISS-Verbundkollegs halte ich für ein wichtiges zukünftiges Ziel.“?



Über Freitextfelder wurde den Hochschulleitungen Gelegenheit gegeben, eigene Ideen zur Umsetzung dieses Ziels zu formulieren. Aus Sicht der Hochschulleitungen könnten folgende Angebote im Rahmen der BayWISS-Verbundpromotion helfen, den Frauenanteil in der Wissenschaft und die Karrierechancen von Frauen zu erhöhen: eine zusätzliche finanzielle Unterstützung in Form von Stipendien oder Förderprogrammen (4 Nennungen), Einrichtung von mehr Verbundkollegs in Fächern mit einem hohen Frauenanteil unter den Studierenden (3 Nennungen), mehr Netzwerkaktivitäten bzw. Zusatzprogramme für Frauen (2 Nennungen), konkrete Quotenregelungen bzw. Diversitätsvorgaben (2 Nennungen) sowie ein stärkeres Mentoring in den Verbundkollegs und intensivere Werbemaßnahmen (1 Nennung).

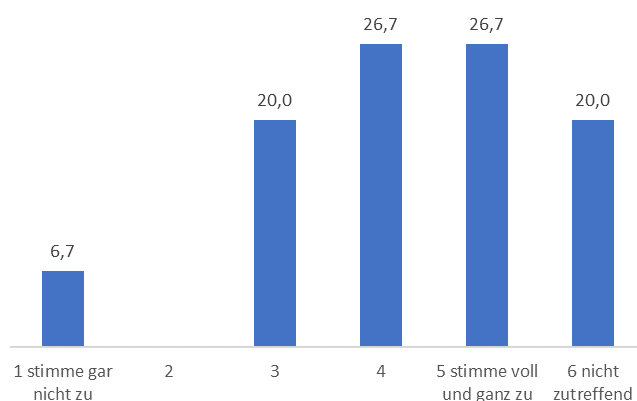
Sicht der Sprecherinnen und Sprecher. Die Sprecherinnen und Sprecher stimmen der Aussage, dass sie die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden in ihrem eigenen Verbundkolleg für ein wichtiges zukünftiges Ziel halten, ebenfalls überwiegend zu. Rund ein Fünftel der befragten Sprecherinnen und Sprecher halten diese Aussage hingegen bezogen auf ihr eigenes Verbundkolleg für nicht zutreffend, was daran liegen kann, dass der Frauenanteil in vier von elf Verbundkollegs heute schon zwischen 44 und 72 Prozent liegt (siehe Bayerisches Wissenschaftsforum 2021, S. 8).

Auf die Frage hin, was Professorinnen und Professoren des eigenen Verbundkollegs gezielt tun könnten, um mehr Frauen für die Promotion im Rahmen Ihres Kollegs zu gewinnen, schlugen einzelne Sprecherinnen und Sprecher in den Freitextantworten vor, gezielt Master-Studierende an HAWs anzusprechen, bessere Informationen über die Chancen einer Promotion bereitzustellen und zur Promotion zu motivieren oder eine Anschubfinanzierung für die Anstellung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen zu ermögli-

chen. Eine Sprecherin bzw. ein Sprecher meint, dass die Frauenförderung für die Promotion bereits früher, eigentlich sogar bereits in den Schulen ansetzen müsse, um diesen Weg bekannter zu machen. Manche Sprecherinnen und Sprecher meinen, dass die Gewinnung von Frauen in ihren eigenen Kollegs kein Problem darstelle, dass es schon vielfältige Aktivitäten außerhalb von BayWISS gebe und die Verbundkollegs somit nur wenig zusätzlich beitragen könnten oder dass die Umsetzung dieser Zielsetzung vor allem bei den beteiligten Hochschulen liege und nicht als Aufgabe der Verbundkollegs gesehen werde.

Abbildung 35: Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu, die die Zukunft der BayWISS-Verbundpromotionen betrifft: „Die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden meines BayWISS-Verbundkollegs halte ich für ein wichtiges zukünftiges Ziel.“?

Angaben in Prozent
N=15



In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass im Moment eine Kampagne „I love Science“ gemeinsam von BayWISS und der Landeskongferenz des Frauenbeauftragten (LakoF) Bayern läuft, mit der gezielt Frauen und hier insbesondere HAW-Absolventinnen für (kooperative) Promotionen gewonnen werden sollen (siehe <https://www.baywiss.de/jetzt-promovieren>). Auch werden promovierende Eltern schon heute im Rahmen der finanziellen Förderung der Verbundkollegs besonders unterstützt, unter anderem durch Zuschüsse zu Kinderbetreuungskosten, aber auch durch umfassende Informationen über ihre Rechte und Möglichkeiten (siehe <https://www.baywiss.de/jetzt-promovieren/promovieren-mit-kind>).

Die Sprecherinnen und Sprecher wurden auch danach gefragt, wie Frauen im Rahmen ihres BayWISS-Verbundkollegs gezielt fachlich und inhaltlich gefördert werden könnten, um sie für eine Karriere bzw. Führungspositionen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft zu stärken. Dazu nannten sie folgende konkrete Maßnahmen: Workshops oder andere Veranstaltungen speziell für Frauen im Rahmen der Angebote an die Promovierenden wie z.B. Führungs- und Verhaltenstraining oder Kommunikationsprogramme (4 Nennungen), ein konkretes Mentoring-Programm von Professorinnen für Nachwuchswissenschaftlerinnen (3 Nennungen), Förderung von nationalen und internationalen Veröffentlichungen (1 Nennung) sowie eine zusätzliche finanzielle Förderung während des Promotionsprozesses oder verlängerte Eltern- bzw. Erziehungszeiten während der Promotion (jeweils 1 Nennung).

6 Erfahrungen der Promovierenden und Qualität der Verbundpromotion

Dieser Abschnitt ist schwerpunktmäßig den Erfahrungen aus Sicht der Promovierenden selbst gewidmet, die entscheidend für die Beurteilung der Qualität der Verbundpromotion sind. Aber auch die Sichtweisen der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer, der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher, der Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie des BayWISS-Lenkungsrats kommen zur Sprache, wo es um die Qualität der ermöglichenden Strukturen und Prozesse für die Verbundpromotion geht.

Ein wesentliches Ziel des Fachforums Verbundpromotion ist, die Planungssicherheit und Verlässlichkeit von kooperativen Promotionen für die Verbundpromovierenden selbst, aber auch für ihre Betreuerinnen und Betreuer zu erhöhen, und daher „auf Grund eines strukturierten und planungssicheren

Prozesses belastbare Wege zu Promotionen von HAW-Absolventinnen“ zu implementieren (siehe Box). Das Kapitel ist daher soweit möglich und sinnvoll anhand der Prozesskette aufgebaut, die die Promovierenden im Promotionsprozess durchlaufen.

Dem vorangestellt ist eine zusammenfassende Bewertung der Verbundkollegs aus Sicht der Promovierenden sowie der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer. Die Bewertung der Promovierenden bezieht sich sowohl auf ihre Gesamtzufriedenheit als auch auf die Frage, ob sie sich im Rückblick nochmals für eine Verbundpromotion entscheiden würden (Abschnitt 6.1).

Im Sinne des Gangs durch die Prozesskette folgt dann zunächst ein Abschnitt zum Zugang zur Promotion (Abschnitt 6.2), der auf Schwierigkeiten bei der Suche nach einer universitären Betreuung, die Dauer der Anbahnungsphase, die Frage der Gleichwertigkeit der Masterabschlüsse in der Praxis sowie von eventuellen Auflagen und Bedingungen bei der Promotionszulassung eingeht. In diesem Zusammenhang wird auch das im Rahmen von BayWISS formulierte Ziel behandelt, dass an sämtlichen beteiligten Hochschulen zentrale Ansprechpartnerinnen oder -partner für kooperative Promotionen zur Verfügung stehen. Der nächste Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage der Betreuungsvereinbarungen, und zwar sowohl der BayWISS-Betreuungsvereinbarungen als auch der regulären Betreuungsvereinbarungen der Universitäten sowie dem Zusammenspiel der beiden (Abschnitt 6.3). Die Betreuungssituation selbst wird im Abschnitt 6.4 behandelt. Dabei werden sowohl die Zufriedenheit der Promovierenden mit der Betreuung als auch die Verteilung der Betreuungsanteile innerhalb des Betreuungstandems behandelt. Es folgt ein Abschnitt zur Integration der Promovierenden in die Graduiertenzentren der Universitäten (Abschnitt 6.4), die sowohl im Rahmen des Fachforums Verbundpromotion vorgesehen ist als auch zumeist in den Betreuungsvereinbarungen der Universitäten geregelt ist. Die Frage der wissenschaftlichen Einbindung der Promovierenden in die *Scientific*

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass (...) ... auf Grund eines **strukturierten und planungssicheren Prozesses belastbare Wege zu Promotionen** von HAW-Absolventinnen implementiert.“

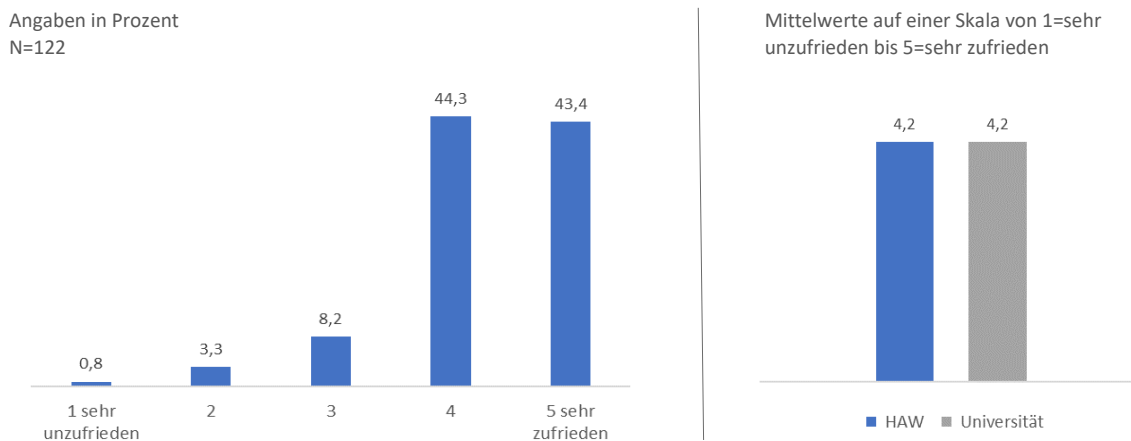
(Strategische Zielsetzung)

Community wird in Abschnitt 6.5 behandelt. Es folgt ein Abschnitt zu den wissenschaftlichen Standards und der Qualitätssicherung (Abschnitt 6.6), bevor das Kapitel mit Abschnitten zur Anpassung der Promotionsordnung (Abschnitt 6.7) und der Promotionsurkunden (Abschnitt 6.8) abschließt.

6.1 Zusammenfassende Bewertung der Verbundpromotion

Sicht der Promovierenden. In einer Gesamtbetrachtung der für Verbundpromotionen im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs etablierten Prozesse zeigt sich, dass unter den Promovierenden eine sehr hohe Gesamtzufriedenheit herrscht – 88 Prozent sind insgesamt mit ihrer Situation in den Verbundkollegs zufrieden oder sehr zufrieden (siehe Abbildung 36). Dies gilt für die Promovierenden beider Hochschularten gleichermaßen.

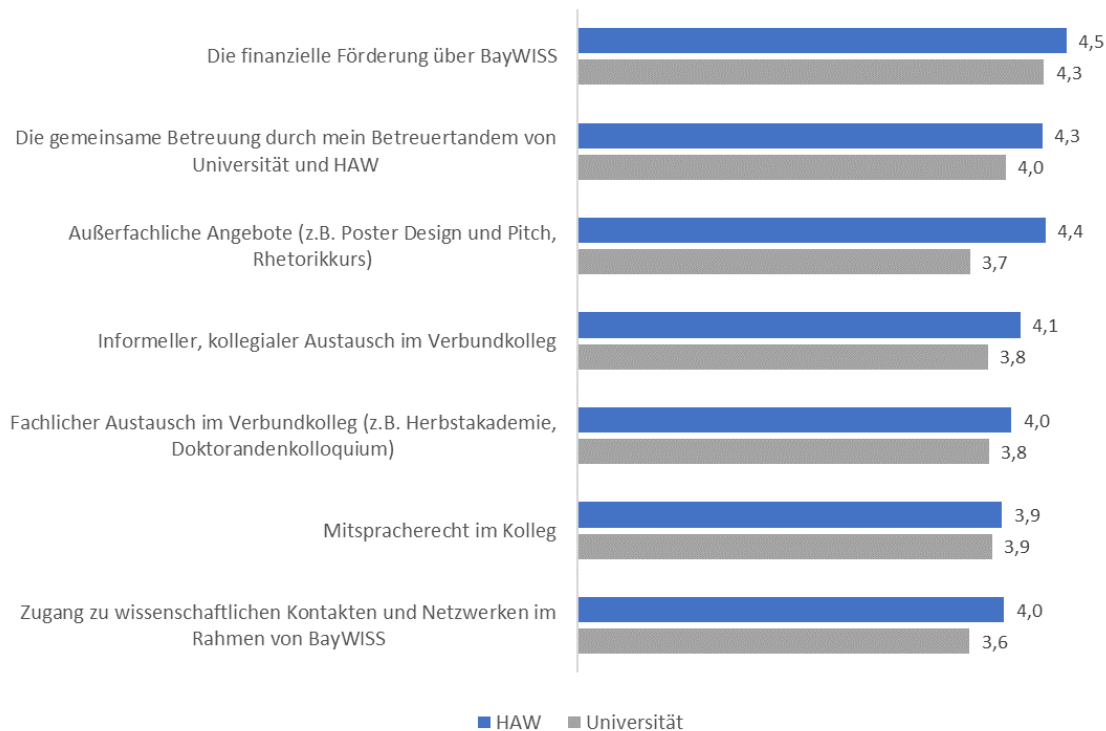
Abbildung 36: Zufriedenheit der Promovierenden insgesamt mit der Situation im Verbundkolleg



Eine differenzierte Betrachtung der Zufriedenheit der Verbundpromotion ergibt, dass die Promovierenden mit folgenden Aspekten besonders zufrieden sind: der finanziellen Förderung über BayWISS, der gemeinsamen Betreuung durch das Betreuertandem, den außerfachliche Angeboten und dem informellen Austausch in den Verbundkollegs (siehe Abbildung 37). Da es sich dabei im Wesentlichen um die Kernbereiche der Verbundkollegs handelt, ist dies ein sehr wichtiges Ergebnis. Große Unzufriedenheit herrscht mit keinem der abgefragten Aspekte. Auffällig ist, dass die Promovierenden mit HAW-Abschluss in allen Bereichen noch etwas zufriedener sind als die Promovierenden mit Universitätsabschluss.

Abbildung 37: Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Verbundpromotion

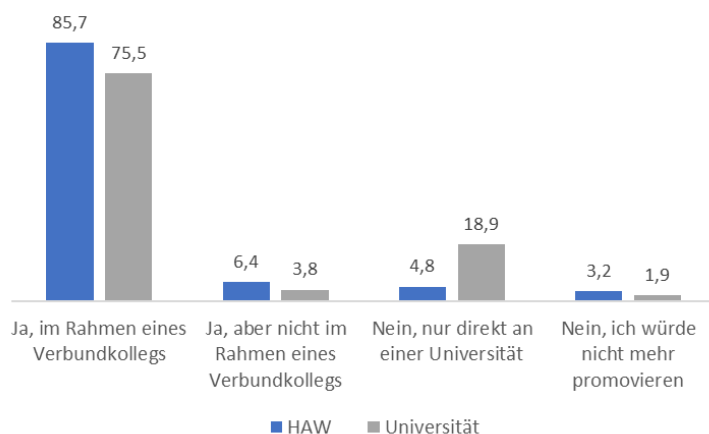
Mittelwerte auf einer Skala von 1=sehr schlecht bis 5= sehr gut
N=107



Das positive Gesamtbild aus Sicht der Promovierenden wird dadurch bekräftigt, dass rückblickend insgesamt rund 82 Prozent von ihnen erneut im Rahmen eines Verbundkollegs kooperativ promovieren würden. Dieser Wert ist bei den Promovierenden mit HAW-Abschluss (87 Prozent) nochmals deutlich höher als bei denen mit Universitätsabschluss (76 Prozent). Unter letzteren würden sich knapp 19 Prozent das nächste Mal für eine herkömmliche Promotion an einer Universität entscheiden.

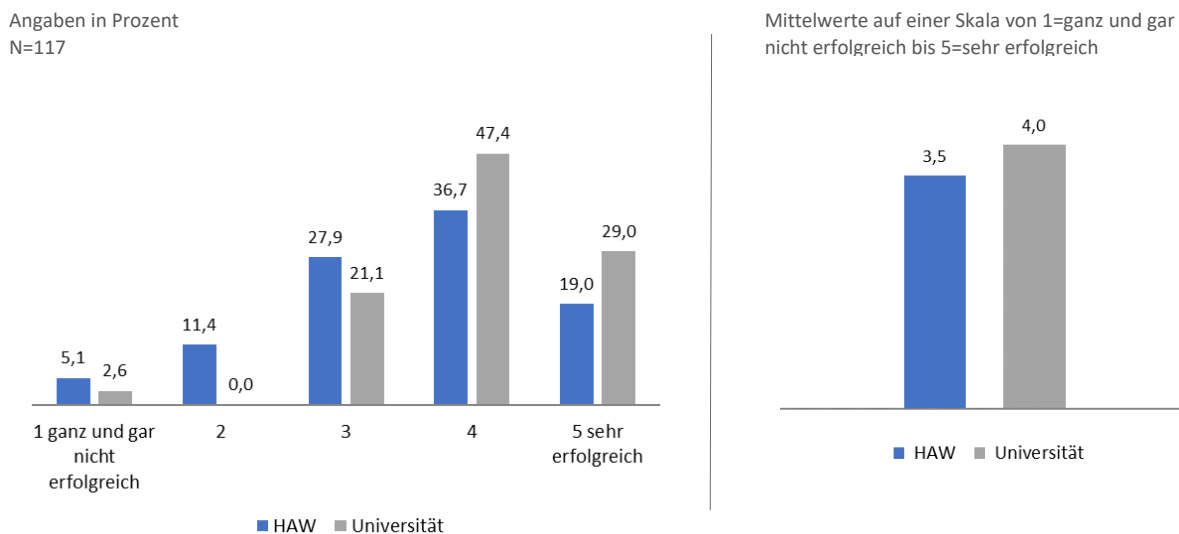
Abbildung 38: Wenn Sie rückblickend noch einmal wählen könnten, würden Sie wieder kooperativ promovieren?

Angaben in Prozent
N=116



Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Auch die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer schätzen das Modell „Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS“ insgesamt als überwiegend erfolgreich ein – dies auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern (siehe Abbildung 39). Allerdings unterscheiden sich bei den Betreuerinnen und Betreuern die Einschätzungen stärker zwischen HAWs und Universitäten. Während an den Universitäten 76 Prozent das Modell Verbundpromotion als erfolgreich bzw. sehr erfolgreich ansehen, beträgt dieser Anteil an den HAWs lediglich 56 Prozent.

Abbildung 39: Als wie erfolgreich würden Sie insgesamt betrachtet das Modell Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS – auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern – einschätzen? (Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer)



6.2 Anbahnungsphase und Zugang zur Promotion

Den strategischen Zielen zufolge soll der Promotionszugang für Absolventinnen und Absolventen der HAWs barrierefrei gestaltet werden (siehe Box) – im Kontext der Verbundpromotionen ist damit gemeint, dass es beim Promotionszugang keine besonderen Hürden für kooperativ Promovierende gibt, insbesondere nicht für HAW-Absolventinnen und -Absolventen bzw. dass keine Ungleichbehandlung von HAW-Absolventinnen und -Absolventen stattfindet. Die BayWISS-Geschäftsstelle und die Verbundkollegs haben sich deshalb bemüht, den Aufnahmeprozess zu standardisieren und einheitlich zu gestalten (siehe Abbildung 40). Zu einem in diesem Sinne barrierefreien Zugang zur Promotion gehören für die Promovierenden im ersten Schritt positive Erfahrungen bei der Suche einer Universitätsbetreuerin oder eines -betreuers. Daher wird in diesem Abschnitt zunächst darauf eingegangen, wie sich diese Suche gestaltet.

Ein wesentliches Ziel des Fachforums Verbundpromotion war in diesem Zusammenhang auch, die Anbahnungsphase der

„Zur **Sicherung verlässlicher, barrierefreier und planbarer Promotionen** wird ergänzend zu den bereits bestehenden klassischen Promotionsstrukturen...“
(Strukturelle Ziele)

Promotion zu verkürzen. Dabei ist die Frage wichtig, inwieweit die rechtliche Gleichstellung von Masterabschlüssen der HAWs mit denen der Universitäten in der Praxis schon gelebt wird und mit welchen Auflagen und Bedingungen Promotionsinteressierte im Aufnahmeprozess zur Promotion zu tun haben. Diese Aspekte werden in den folgenden Abschnitten behandelt.

Abbildung 40: Der Weg in ein BayWISS-Verbundkolleg



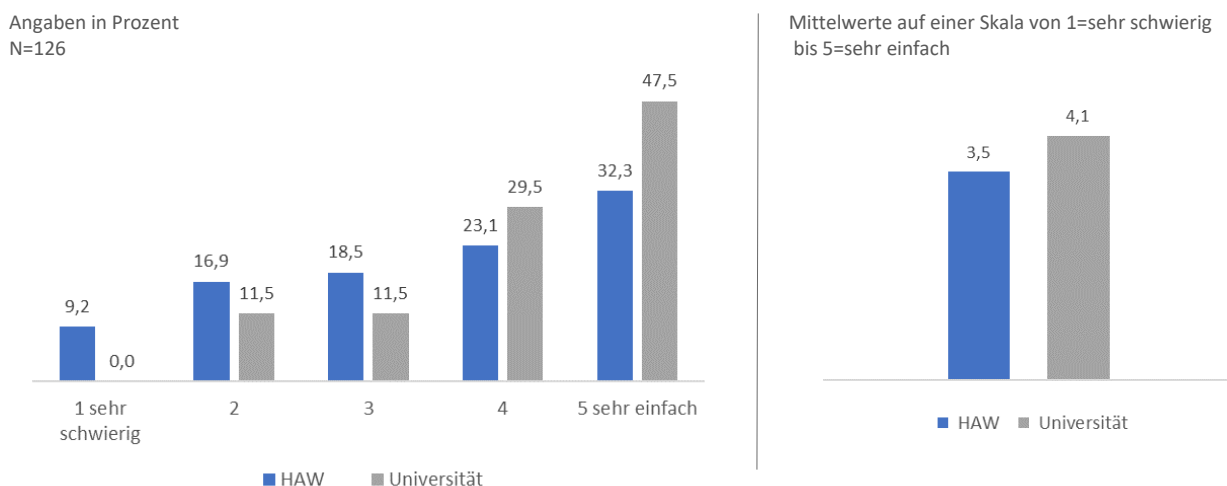
*Jede bayerische Hochschulleitung kann bei thematischer Passung formlos eine Mitgliedschaft der Hochschule in einem Verbundkolleg beantragen, wenn Ideen oder Partner für Kooperationsprojekte vorhanden sind.

Quelle: <https://www.baywiss.de/verbundpromotion> (letzter Abruf 17.6.21).

Suche nach einer Universitätsbetreuung

Die Suche nach einer Universitätsbetreuung war für die Mehrheit der Promovierenden nach eigenen Angaben einfach oder sogar sehr einfach (siehe Abbildung 41). Allerdings berichten 26 Prozent der HAW-Promovierenden, gegenüber 12 Prozent der Universitäts-Promovierenden, dass diese Suche ihrem eigenen Empfinden nach schwierig bzw. sehr schwierig war. Auch in den Freitextantworten weisen insbesondere die Promovierenden mit HAW-Abschluss häufiger daraufhin, dass sich die Kontaktherstellung zu den Universitätsprofessorinnen und -professoren als teilweise sehr schwierig erwiesen habe (21 Nennungen gegenüber 5 Nennungen bei Promovierenden mit Universitätsabschluss).

Abbildung 41: Wie schwierig war es, eine Betreuerin bzw. einen Betreuer an einer bayerischen Universität zu finden?



Die Kontaktaufnahme mit Professorinnen und Professoren der jeweils anderen Hochschulart ist nach Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer nicht unkomplizierter geworden, auch wenn die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten (MW 3,5) dies etwas positiver einschätzen als an den HAWs (MW 3,1). Dies deckt sich also mit den Erfahrungen der Promovierenden (siehe Abbildung 41).

Wie bereits in Kapitel 4 deutlich geworden ist, besteht bei HAW-Professorinnen und -Professoren teilweise die Erwartung, Hilfe bei der Suche nach universitären Kooperationspartnerinnen und -partnern für die gemeinsame Promotionsbetreuung zu erhalten, die sich bisher im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs trotz des vorhandenen Engagements auf Leitungsebene so nicht erfüllt hat. Diese Erwartung steht allerdings im Gegensatz zu der bisher vom Lenkungsrat vertretenen und auch so in den BayWISS-Statuten formulierten Position, dass die Betreuungstandems auf Basis wissenschaftlicher Kontakte zustande kommen und gerade nicht mithilfe aktiven Matchmakings seitens der Verbundkollegs (siehe Abschnitt 7.1 und Empfehlung 10.7), wie dies auch im Anhang zur Gründungsvereinbarung festgelegt ist (siehe Anhang 12.14).

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass sich die Hochschulleitungen in der Anbahnung von Forschungskontakten für Verbundpromotionen auch persönlich engagieren. Dies geben 50 Prozent der befragten HAW-Hochschulleitungen und gut 61 Prozent der befragten Hochschulleitungen an den Universitäten an. Auch Mitglieder des BayWISS-Lenkungsrats haben sich in dieser Hinsicht laut Interviews persönlich dafür eingesetzt, fachlich affine Professorinnen und Professoren ihrer Universität für eine gemeinsame Promotionsbetreuung mit den entsprechenden HAW-Kolleginnen und -Kollegen zu gewinnen.

Dauer der Anbahnungsphase

Ein entscheidendes Ziel gerade der HAW-Seite in Verbindung mit der Verbundpromotion war, die Anbahnungsphase zur Promotion zu verkürzen, d.h. die Zeitspanne von der ersten Kontaktaufnahme der

Promovierenden mit ihrer Betreuerin bzw. ihrem Betreuer bis zur formalen Annahme der Promotion an der Universität zu verringern.

Tatsächlich aber erhalten Aussagen zur Verkürzung der Anbahnungsphase durch BayWISS übereinstimmend niedrige Zustimmungswerte von den Betreuerinnen und Betreuern (siehe Abbildung 42) – sowohl gemessen vom Zeitpunkt der Äußerung der Promotionsabsicht bis zur formalen Annahme der Promotion an einer Fakultät als auch gemessen vom Start eines Drittmittelprojekts bis zur formalen Annahme der Promotion an einer Fakultät.

Auch in den Freitextantworten wird, wie bereits in Kapitel 5.2 erwähnt, von den HAW-Professorinnen und -Professoren auf die nach wie vor schwierige Kontaktaufnahme sowie auf eine weiterhin vorhandene Kooperationsunwilligkeit einiger Universitätsprofessorinnen und -professoren hingewiesen. Probleme in der Anbahnungsphase und mit der Findung einer universitären Promotionsbetreuung haben also nach wie vor nicht nur Promotionsinteressierte, sondern auch HAW-Professorinnen und -Professoren.¹⁹

Abbildung 42: Verkürzung der Anbahnungsphase von Promotionen (Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer)

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=53 (1. Aussage)
N=80 (2. Aussage)



Die Ergebnisse der Promovierendenbefragung bestätigen, dass die Anbahnungsphase – d.h. der Zeitraum von der erstmaligen Kontaktierung eines Betreuers bzw. einer Betreuerin durch die Promovierenden, um eine Promotionsabsicht mitzuteilen, bis zur formalen Annahme der Promotion durch die Universität – relativ lange dauert. Wie dem Zeitstrahl der einzelnen Promotionsphasen in Abbildung 72 zu entnehmen ist (Anhang 12.11, S. 235), erstreckt sich diese Phase insgesamt im Durchschnitt über rund 10 Monate,²⁰ wohingegen der formale Prozess zur Aufnahme in ein BayWISS-Verbundkolleg im Anschluss daran durchschnittlich nur einen Monat dauert.²¹

¹⁹ Allerdings spielt die Hoffnung auf Zeitersparnis in der Kontakt- und Anbahnungsphase von gemeinsamen Promotionsprojekten bei den Betreuerinnen und Betreuern auch keine große Rolle für ihre Beteiligung an den Verbundkollegs (siehe Sicht der Betreuerinnen und Betreuer in Kapitel 4).

²⁰ Bezogen auf die Dauer dieser Phase ist der Median bei Promovierenden mit HAW- und Universitäts-Abschluss identisch, während es beim arithmetischen Mittelwert deutliche Abweichungen gibt, da in wenigen Einzelfällen die Phase der Kontaktabahnung bei Promovierenden mit HAW-Abschluss sehr lange gedauert hat.

²¹ Wie lange die Anbahnungsphase bei herkömmlichen, rein universitär betreuten Promotionen dauert, wurde im Zuge der Befragung nicht erhoben und es liegen dazu auch keine Vergleichsdaten vor.

Die Probleme liegen also zeitlich vor der formalen Aufnahme in ein BayWISS-Verbundkolleg, sodass sich die Frage stellt, inwieweit im Rahmen des Fachforums Verbundpromotion überhaupt Einfluss auf eine Verkürzung der Anbahnungsphase genommen werden kann.

Insgesamt zeigt sich, dass das Ziel eines strukturierten und planungssicheren Promotionsprozesses gerade in Bezug auf die Anbahnungsphase besonders schwer umzusetzen ist, da der Ablauf dieser Phase zum einen von informellen Vorgängen wie der Findung eines Betreuungstandems geprägt ist und zum anderen von den formalen Annahmeverfahren der einzelnen Universitäten und ihrer Fakultäten abhängig ist, auf die BayWISS nur bedingt – und wenn, dann mittels der in BayWISS engagierten Hochschulleitungen – Einfluss nehmen kann (siehe Empfehlung 10.4).

Gleichwertigkeit von Masterabschlüssen

Rechtlich sind seit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse die Masterabschlüsse von HAWs denen der Universitäten gleichgestellt. Zusatzprüfungen können dennoch im Zuge des Aufnahmeverfahrens zur Promotion von den Promotionsausschüssen verlangt werden, wenn der zugrundeliegende Masterabschluss mit dem Promotionsvorhaben fachlich nicht übereinstimmt. Solche Zusatzprüfungen sind allerdings nicht allein auf der Basis zulässig, dass der entsprechende Masterabschluss an einer HAW erworben wurde. In den Lenkungsrats-Interviews kam die Ansicht zur Sprache, dass sich die Frage der Gleichwertigkeit in der Praxis nicht mehr stelle, da die Promovierenden in den Verbundkollegs durch die Qualität ihrer Promotionsvorhaben und ihrer Präsentationen überzeugen.

„Die Masterabschlüsse von HAWs und Universitäten sind gleichwertig und schließen spezielle, lediglich für HAW-AbsolventInnen geltende zusätzliche Leistungsnachweise als Voraussetzung zur Aufnahme in das Promotionsverfahren aus.“

(Eckpunkt 4)

Im Zuge der Befragungen wurde erhoben, wie sich die Beteiligten selbst zur Frage der tatsächlichen Gleichwertigkeit der Abschlüsse in der Praxis stellen. Die befragten HAW-Betreuerinnen und -Betreuer stimmen der Aussage mehrheitlich voll oder voll und ganz zu, dass sich im Rahmen der Betreuung von Verbundpromotionen bestätigt habe, dass Masterabschlüsse von Universitäten und HAWs als gleichwertig anzusehen sind (54 Prozent). Die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten tun dies hingegen nicht (13 Prozent). Rund ein Fünftel aller befragten Professorinnen und Professoren hat zu dieser Frage keine Aussage getroffen. Insgesamt fallen die Einschätzungen der Universitäts- und HAW-Seite zur Frage der tatsächlichen Gleichwertigkeit der Abschlüsse in der Praxis also deutlich auseinander.

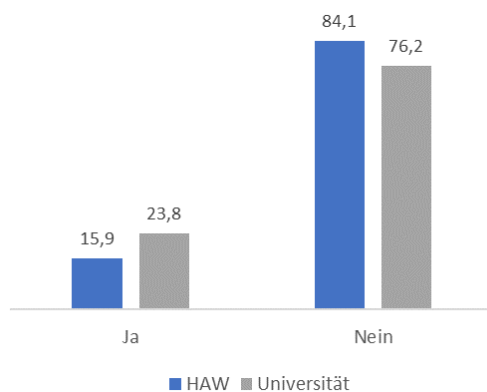
Es ist zu erwarten, dass sich die Einschätzungen der Universitätsseite zur Frage der Gleichwertigkeit von HAW-Abschlüssen unmittelbar auf die Auflagen und Bedingungen auswirken, mit denen eine Zulassung von HAW-Absolventinnen und -Absolventen zur Promotion an den Fakultäten verbunden wird. Diese Frage wird im folgenden Abschnitt behandelt.

Auflagen und Bedingungen bei der Promotionszulassung

Von Auflagen und Bedingungen bei der Zulassung zur Promotion an einer Universität, die über einen allgemeinen promotionsberechtigenden Hochschulabschluss hinausgehen, berichten insgesamt 19 Prozent der befragten Promovierenden (siehe Abbildung 43). Dabei sind HAW-Promovierende mit 16 Prozent seltener von zusätzlichen Auflagen und Bedingungen betroffen als Universitäts-Promovierende mit 24 Prozent, wie Abbildung 43 zu entnehmen ist. Die Promovierendenbefragung liefert demnach grundsätzlich keine Hinweise darauf, dass Absolventinnen und Absolventen von HAWs im Rahmen des Zulassungsprozesses an den bayerischen Universitäten systematisch benachteiligt werden.

Abbildung 43: War die Zulassung zur Promotion an Ihrer Universität an zusätzliche Auflagen und Bedingungen gekoppelt, die über einen allgemeinen promotionsberechtigenden Hochschulabschluss hinausgehen?

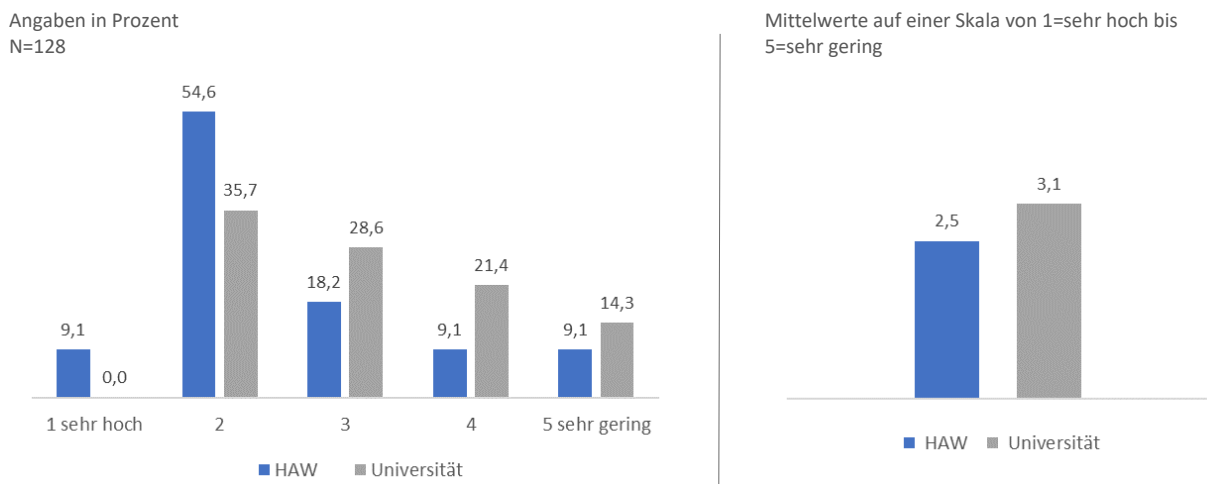
Angaben in Prozent
N=132



Geht man tiefer ins Detail, so gibt es dennoch Auffälligkeiten. So wird der zeitliche Aufwand für die geforderten Auflagen häufig von den Promovierenden mit HAW-Abschluss als hoch bis sehr hoch eingeschätzt (64 Prozent), während die Universitäts-Promovierenden 64 Prozent diesen Aufwand als angemessen oder sogar als gering oder sehr gering empfunden haben (siehe Abbildung 44).

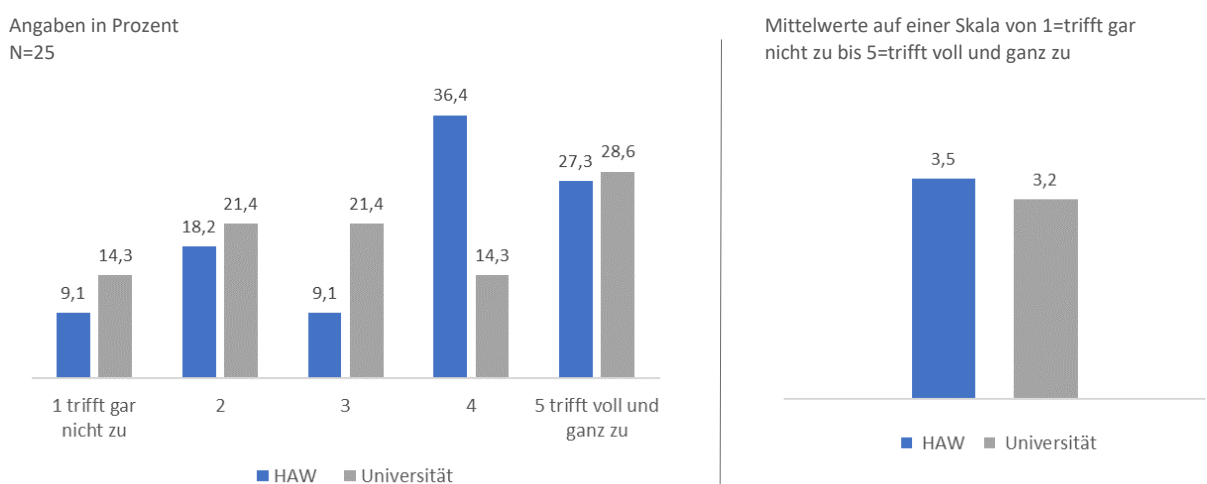
Die Freitextantworten der Promovierenden liefern dafür eine mögliche Erklärung. Hier geben HAW-Absolventinnen und -Absolventen häufiger an, Auflagen erfüllen zu müssen, die mit zusätzlichen Prüfungen einhergehen und entsprechend mehr Zeitaufwand erfordern. Welche Erfahrungen die Promovierenden machen, hängt immer von der Promotionsordnung der mitbetreuenden Fakultät und deren konkreter Handhabung des Einzelfalls ab.

Abbildung 44: Einschätzung des zeitlichen Aufwands für die geforderten zusätzlichen Auflagen bzw. Bedingungen



Rückblickend betrachten die betroffenen Promovierenden die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen aber als im Großen und Ganzen akzeptabel. Insgesamt 52 Prozent stimmen der Aussage zu, dass diese sinnvoll und inhaltlich gerechtfertigt waren. Wie Abbildung 45 zu entnehmen ist, ist die Zustimmung hierzu bei den Promovierenden mit HAW-Abschluss mit 64 Prozent sogar deutlich höher als bei den Promovierenden mit universitärem Hintergrund (43 Prozent). Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass 27 Prozent der HAW-Promovierenden und 36 Prozent der Universitäts-Promovierenden die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen als nicht sinnvoll und inhaltlich gerechtfertigt empfunden haben. Dies zeigt sich auch in den Freitextantworten, in denen es in einer Reihe von Einzelfällen durchaus Klagen insbesondere von HAW-Absolventinnen und -Absolventen gibt, die solche Auflagen als ungerecht empfinden.

Abbildung 45: Inwieweit trifft die folgende Aussage zu: „Die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen erschienen mir im Nachhinein insgesamt als sinnvoll und inhaltlich gerechtfertigt.“?



In der Praxis ist es im Einzelfall von außen kaum feststellbar, ob eine bestimmte Promotionszulassung mit Auflagen aufgrund fachlicher Unterschiede des zugrundeliegenden HAW-Studiengangs erfolgt oder

ob eine Diskriminierung vorliegt. Solche Auflagen grundsätzlich auszuschließen, erscheint im Sinne der Qualitätssicherung nicht adäquat. Trotzdem gibt nicht nur in den Freitextantworten der Promovierenden, sondern auch von den Koordinatorinnen und Koordinatoren Einzelfallberichte, in denen solche Auflagen und insbesondere Zusatzprüfungen für Promotionskandidatinnen und -kandidaten mit HAW-Hintergrund als diskriminierend empfunden wurden. So vertraten einzelne Koordinatorinnen und Koordinatoren die Sichtweise, dass Empfehlungen für eine freiwillige Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen, z.B. zum Aufbau bestimmter Statistikkenntnisse oder quantitativer Methoden, verpflichtenden Prüfungen vorzuziehen seien, da es im Interesse der Promovierenden selbst liege, sich das nötige Handwerkszeug zur Bearbeitung ihrer Fragestellungen anzueignen und ihnen die Übernahme dieser Selbstverantwortung im Interesse ihrer eigenen Promotionsqualität durchaus zuzutrauen sei.

Das Thema kann also nicht als vollständig bearbeitet betrachtet werden, ist aber vermutlich auch nicht grundsätzlich in den Griff zu bekommen, sondern erfordert immer wieder eine sachbezogene Betrachtung im Einzelfall, die die Hochschulart des promotionsberechtigten Abschlusses außer Acht lässt, aber die fachlichen Voraussetzungen genau in den Blick nimmt.

Zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Sämtliche am Fachforum Verbundpromotion beteiligte Hochschulen haben inzwischen eine zentrale Ansprechpartnerin bzw. einen zentralen Ansprechpartner für kooperative Promotionen und Verbundpromotionen benannt und deren Kontaktdaten über die BayWISS-Website öffentlich zugänglich gemacht (Eckpunkt 3 der Anlage zur Kooperationsvereinbarung).²² Diese sind in manchen Fällen die Koordinatorinnen und Koordinatoren des an der Hochschule verankerten BayWISS-Verbundkollegs, in anderen Fällen Vizepräsidentinnen und -präsidenten für Forschung oder Lehre, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter von Graduiertenzentren oder Professorinnen und Professoren.

„Die Universitäten und HAWs haben jeweils eine/n zentrale/n AnsprechpartnerIn für kooperative Promotionen und Verbundpromotionen benannt. So können die Promotionswege transparent kommuniziert und entsprechend unterstützt werden.“

(Eckpunkt 3)

6.3 Betreuungsvereinbarungen

Das Vorliegen einer BayWISS-spezifischen Betreuungsvereinbarung gehört zur den Qualitätsstandards einer BayWISS-Verbundpromotion und ist Voraussetzung für die Auszahlung der Fördergelder im Rahmen eines Verbundkollegs. BayWISS-Betreuungsvereinbarungen sollten daher flächendeckend vorliegen. Dies ist nach Auskunft der Geschäftsstelle – bis auf die Ausnahme eines Verbundkollegs, das bis vor kurzem nur eine extrem knappe, von allen drei Parteien unterzeichnete Betreuungszusage forderte – in allen Verbundkollegs der Fall.

²² Siehe <https://www.baywiss.de/verbundpromotion>, letzter Zugriff am 30.05.2021.

Im Sinne der in der Gründungsvereinbarung formulierten strategischen Ziele strukturierter und planungssicherer Prozesse und gleicher wissenschaftlicher Standards hat es darüber hinaus in den letzten Jahren intensive Bemühungen um die Einigung auf eine einheitliche, gemeinsame BayWISS-Betreuungsvereinbarung im Sinne eines Mindeststandards gegeben. Der Prozess steht vor dem Abschluss.

Da die Universitäten im Zuge ihrer Aufnahmeverfahren und der vielfach vorhandenen Graduiertenzentren oder Graduate Schools bereits eigene Betreuungsvereinbarungen vorsehen, ist das verbreitete Procedere, dass die Verbundpromovierenden zunächst die Standard-Betreuungsvereinbarung der Universität bzw. Fakultät unterzeichnen, an der ihr/e universitätsseitige/r Betreuer/in angesiedelt ist, und dann im zweiten Schritt zusätzlich die BayWISS-Betreuungsvereinbarung.

Vor diesem Hintergrund wurden die Promovierenden sowohl nach dem Vorliegen einer BayWISS-Betreuungsvereinbarung als auch nach dem Vorliegen einer weiteren Betreuungsvereinbarung ihrer Universität sowie nach dem Zusammenspiel der beiden befragt.

BayWISS-Betreuungsvereinbarung. Knapp ein Viertel (rund 23 Prozent) der Promovierenden geben an, *keine* BayWISS-spezifische schriftliche Promotionsvereinbarung getroffen zu haben.²³ Dies ist vor allem in den Verbundkollegs Gesundheit (41 Prozent), Energie (31 Prozent) und Digitalisierung (25 Prozent) der Fall. Dabei ist allerdings zu beachten, dass 22 Promovierende keine Angaben über die Zugehörigkeit zu einem Verbundkolleg gemacht haben und daher in dieser differenzierteren Auswertung nicht berücksichtigt werden konnten.

Dennoch gibt dieses Ergebnis Anlass zu einer weitreichenderen Betrachtung und Überprüfung. Da das Vorliegen einer BayWISS-Betreuungsvereinbarung, die von beiden Betreuerinnen bzw. Betreuern und der oder dem Promovierenden unterzeichnet ist, zu den Fördervoraussetzungen der BayWISS-Verbundkollegs gehört, kann diese Zahl eigentlich nur so erklärt werden, dass knapp einem Viertel der Befragten bei der Beantwortung dieser Frage nicht bewusst ist, dass sie eine BayWISS-Betreuungsvereinbarung unterzeichnet haben. Diesem Ergebnis sollte in jedem Fall nachgegangen werden, da der Sinn der Betreuungsvereinbarungen ja darin liegt, dass die dort getroffenen Vereinbarungen auch gelebt werden und die Betreuungintensität und -qualität verbindlich absichern (siehe auch Empfehlung 10.6).

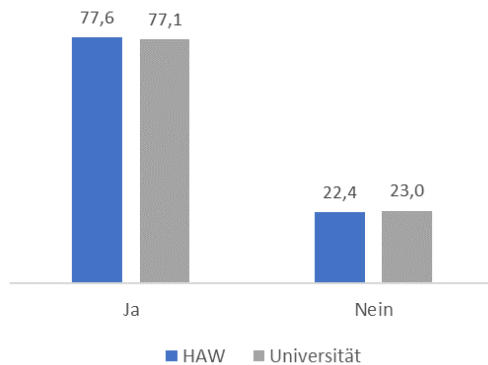
„Zu Beginn jedes Promotionsverfahrens wird von den BetreuerInnen und der/dem Promovierenden eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen, welche u.a. das Thema, die fachliche Betreuung, die Projektmeilensteine und ggf. fachliche sowie überfachliche Qualifizierungsmaßnahmen definiert. Als Betreuerinnen fungieren gleichberechtigt die beteiligten Universitäts- und HAW-ProfessorInnen.“

(Eckpunkt 5)

²³ Der im Rahmen von BayWISS gebräuchliche Begriff lautet „Betreuungsvereinbarung“; es ist aber davon auszugehen, dass die Befragten unter dem häufig synonym verwendeten Begriff „Promotionsvereinbarung“ das Gemeinte verstanden haben.

Abbildung 46: Vorliegen einer BayWISS-spezifischen schriftlichen Promotionsvereinbarung

Angaben in Prozent
N=128

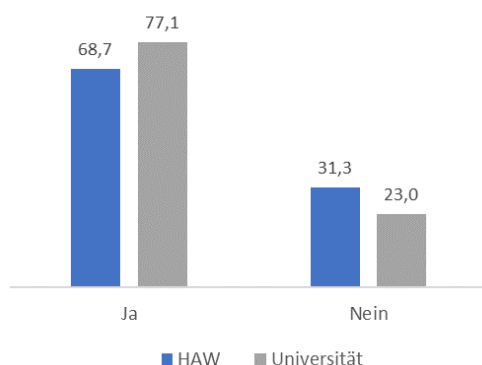


Betreuungsvereinbarungen der Universitäten. Insgesamt 73 Prozent der Verbundpromovierenden geben erwartungsgemäß an, zwei Betreuungsvereinbarungen abgeschlossen zu haben, eine bei Aufnahme als Promovend bzw. Promovendin an der Sitzuniversität des universitären Betreuers bzw. der universitären Betreuerin und eine weitere, BayWISS-spezifische bei Aufnahme in ihr Verbundkolleg. Rund 27 Prozent der Promovierenden berichten, dass sie über die BayWISS-Promotionsvereinbarung hinaus keine weitere Promotionsvereinbarung an ihrer Universität haben (siehe Abbildung 47). Auch hier unterscheiden sich die Anteile zwischen den Verbundkollegs relativ stark.

Auch dieses Befragungsergebnis ist eine genauere Untersuchung Wert um herauszufinden, ob tatsächlich in 27 Prozent der Fälle schon eine einzige, integrierte Betreuungsvereinbarung für das BayWISS-Verbundkolleg vorliegt oder in welchem Umfang es noch Fakultäten gibt, die keine eigene Betreuungsvereinbarung vorsehen.

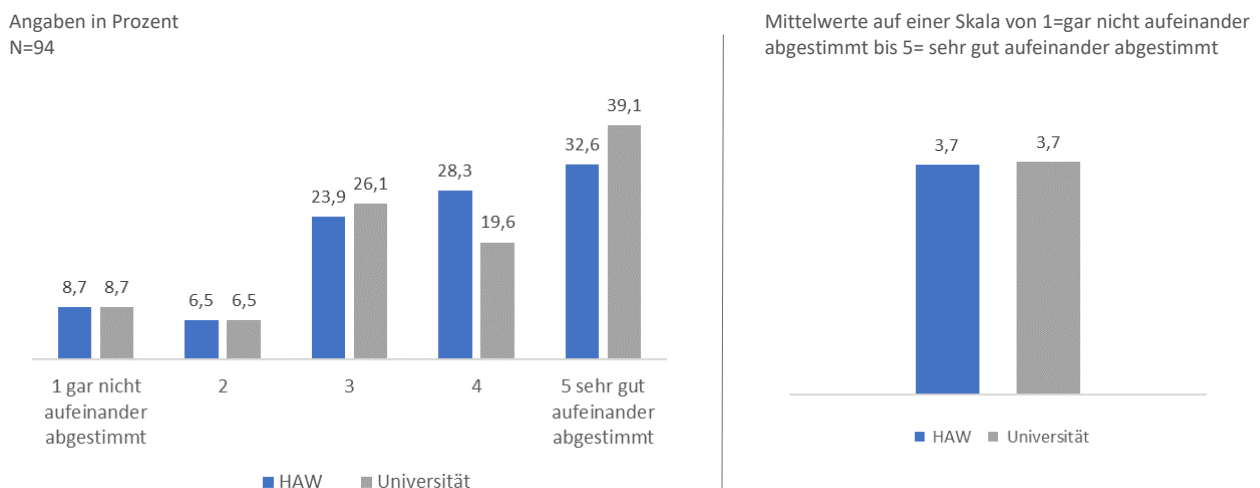
Abbildung 47: Vorliegen einer weiteren Promotionsvereinbarung an der Universität

Angaben in Prozent
N=128



Abstimmung der Betreuungsvereinbarungen. Die Promovierenden, die angeben, über zwei Promotionsvereinbarungen zu verfügen, sind mit der inhaltlichen Abstimmung zwar mehrheitlich zufrieden, aber immerhin 40 Prozent bewerten die Abstimmung zwischen beiden Promotionsvereinbarungen nicht als gut oder sehr gut. Das heißt, dass eine bessere Abstimmung zwischen der universitätsseitigen und den BayWISS-Promotionsvereinbarungen durchaus ein Thema ist, das Aufmerksamkeit verdient (siehe auch Empfehlung 10.6).

Abbildung 48: Inhaltliche Abstimmung der BayWISS-Promotionsvereinbarung und der Promotionsvereinbarung an der Universität



6.4 Betreuungssituation

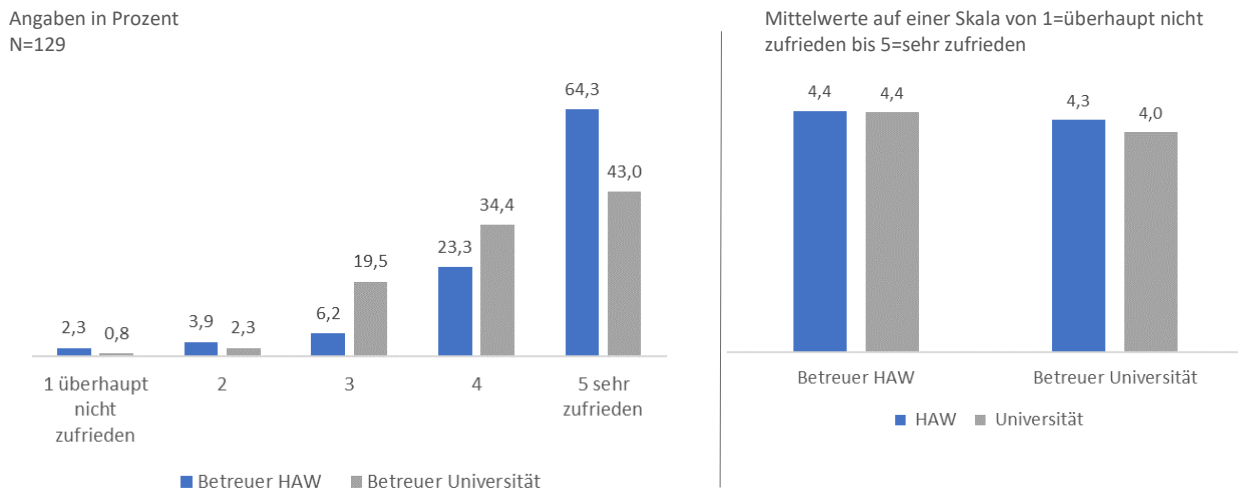
In diesem Abschnitt wird die Betreuungssituation im Zuge der eigentlichen Promotion selbst behandelt, und zwar sowohl die Zufriedenheit der Promovierenden und ihrer Betreuerinnen und Betreuer mit der Betreuungssituation als auch die Verteilung der Betreuungsanteile innerhalb des Betreuungstandems, d.h. zwischen der Universitäts- und der HAW-Seite. Zuletzt wird auf die wichtigsten Ansprechpartner der Promovierenden auch über das Betreuungstandem hinaus eingegangen.

Zufriedenheit mit der Betreuung

Sicht der Promovierenden. Wie im zusammenfassenden Abschnitt 6.1 bereits deutlich geworden ist, besteht insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Betreuung durch die formalen Betreuerinnen und Betreuer seitens der Promovierenden (siehe Abbildung 49). Ganze 88 Prozent sind mit ihrer Betreuung durch die Professorin bzw. den Professor vonseiten der HAW zufrieden bzw. sehr zufrieden und 77 Prozent mit der Betreuung durch die Professorin bzw. den Professor vonseiten der Universität. Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass die Promovierenden mit Universitätsabschluss mit ihrer Betreuung an der HAW noch etwas zufriedener als mit der Betreuung an der Universität sind, wobei die Zufriedenheitswerte insgesamt sehr hoch liegen.

Auch die inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit den Betreuerinnen und Betreuern bzw. innerhalb des Betreuer tandems wird von den Promovierenden im Mittel mit gut bis sehr gut bewertet, wenn- gleich hier die Werte insgesamt etwas niedriger ausfallen (siehe Abbildung 50).

Abbildung 49: Zufriedenheit mit der Betreuung durch die formalen Betreuerinnen und Betreuer

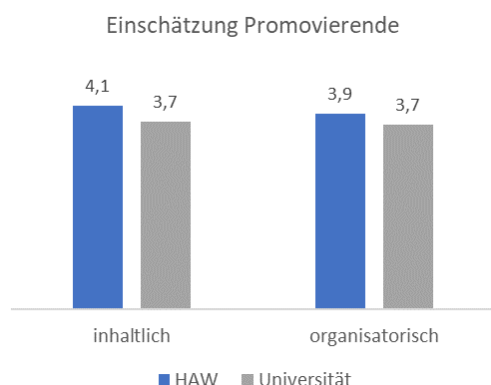


In den Freitextantworten äußern die Promovierenden teilweise den Wunsch nach einer stärkeren Verbindlichkeit der Betreuung. Konkret wünschen sie sich zum Beispiel, dass Betreuungsgespräche eingefordert werden können oder Betreuer zu solchen Gesprächen in einem bestimmten Turnus verpflichtet werden können. Dies ist in den BayWISS-Betreuungsvereinbarungen der Verbundkollegs, an deren Vereinheitlichung intensiv gearbeitet wird, bis auf eine Ausnahme auch so angelegt. Die Umsetzung in der Praxis scheint aber zumindest in Einzelfällen noch verbesserungswürdig zu sein (siehe auch Abschnitt 6.3).

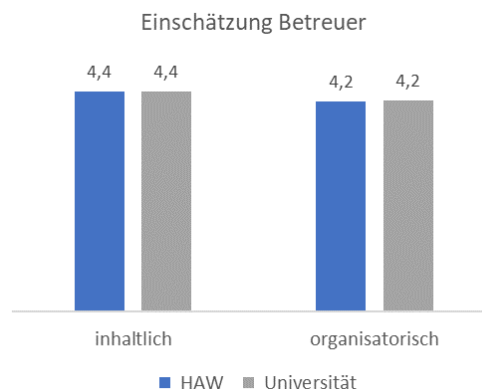
Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Die Betreuerinnen und Betreuer bewerten die inhaltliche und organisatorische Abstimmung selbst sogar noch etwas besser als die Promovierenden, wobei die inhaltliche Abstimmung (MW 4,4) innerhalb des Betreuer tandems leicht besser als die organisatorische Abstimmung (MW 4,2) bewertet wird. Dies hängt sicherlich auch damit zusammen, dass die Abstimmung zwischen Professorinnen und Professoren mit Sitz an verschiedenen Hochschulen auf organisatorischer Ebene nicht immer ganz reibungslos verlaufen kann.

Abbildung 50: Beurteilung der Abstimmung in Bezug auf die Betreuung der Dissertation durch zwei Betreuerinnen bzw. Betreuer an verschiedenen Hochschulen

Mittelwerte auf einer Skala von 1=sehr schlecht bis 5= sehr gut
N=126



N=141



Verteilung der Betreuungsanteile innerhalb des Betreuungstandems

Sicht der Promovierenden. Aus Sicht der Promovierenden sind die Betreuungsanteile zwischen den HAW- und den Universitäts-Betreuerinnen und Betreuern ungleich verteilt (siehe Abbildung 51). Rund 63 Prozent der Betreuung wird ihrem Urteil zufolge durch die Betreuerinnen und Betreuer an den HAWs geleistet, wobei sich die Einschätzung der Promovierenden mit HAW-Abschluss und mit Universitätsabschluss weitgehend deckt.

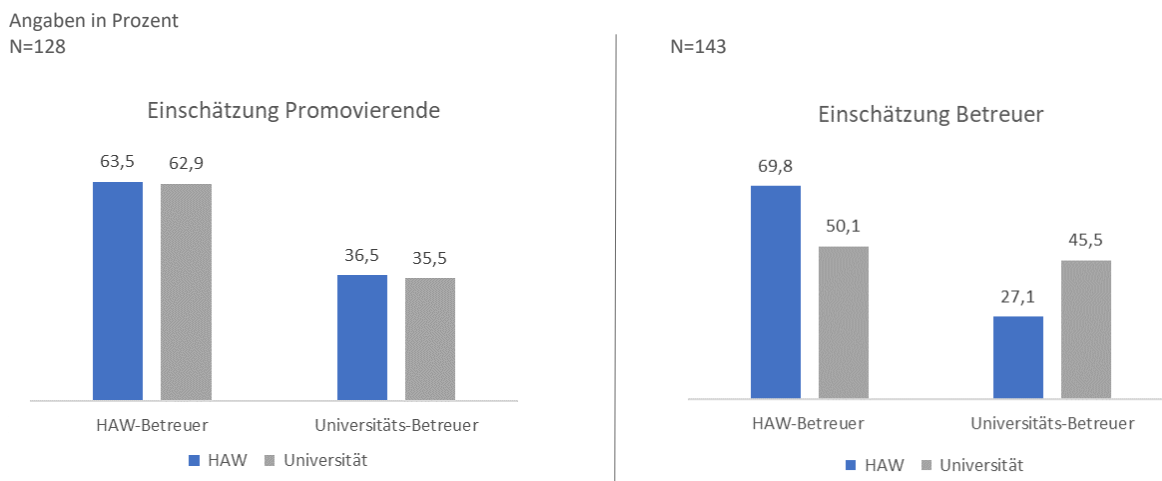
Zwischen den Verbundkollegs allerdings unterscheiden sich die geschätzten Betreuungsanteile der Promovierenden. Während z.B. in den Verbundkollegs Sozialer Wandel sowie Kommunikation und Medien die Betreuung zwischen der Universitäts- und der HAW-Seite weitgehend ausgeglichen verteilt ist, ist nach Einschätzung der Promovierenden der Betreuungsanteil der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer in anderen Kollegs, wie z.B. Ressourceneffizienz und Werkstoffe oder Life Science und Grüne Technologien, überdurchschnittlich hoch. Wie sich das Betreuungsverhältnis zwischen HAW- und Universitätsbetreuerinnen und -betreuern im Einzelfall darstellt, dürfte also maßgeblich von fachlichen Unterschieden in den Kollegs bestimmt sein. Ein Grund hierfür ist, dass vor allem in den technischen Fächern die Promovierenden größtenteils Stellen an den HAWs haben und sich so eine schwerpunktmäßige Betreuung vor Ort durch die die HAW-Professorinnen und Professoren relativ natürlich ergibt.

Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Auch die Koordinatorinnen und Koordinatoren nehmen es so wahr, dass die HAW-Betreuerinnen und -Betreuer in der Regel die Hauptansprechpartnerinnen und -partner der Verbundpromovierenden im Promotionsalltag sind und den Universitäts-Betreuerinnen und -Betreuern eher eine qualitätssichernde Rolle zukommt, indem sie z. B. einige Gespräche pro Jahr mit den Promovierenden führen. Zumindest in den Fällen, in denen die Promovierenden als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter an den HAWs beschäftigt sind, wie es in den Ingenieurwissenschaften der Regelfall ist, ist es nach Darstellung der Koordinatorinnen und Koordinatoren nur natürlich, dass die Promovierenden sich mit operativen Fragen an ihre HAW-Betreuerinnen und Betreuer wenden.

In den eher sozial- und geisteswissenschaftlich geprägten Verbundkollegs wie Sozialer Wandel und Kommunikation und Medien hingegen gibt es den Koordinatorinnen und Koordinatoren zufolge mehr Vielfalt in den Betreuungsarrangements mit ganz unterschiedlichen Verteilungen der Rollen und Betreuungsanteile.

Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Die Selbsteinschätzung der Betreuerinnen und Betreuer von Universitäten und HAWs fällt, bezogen auf ihren relativen Betreuungsaufwand, sehr unterschiedlich aus (siehe Abbildung 51). Während die HAW-Seite die relativen Betreuungsanteile ähnlich wie die Promovierenden einschätzt, sehen die Betreuerinnen und Betreuer an den Universitäten die Betreuungsanteile gleichmäßiger verteilt, d.h. sie schätzen ihren eigenen Betreuungsanteil selbst höher ein, als dieser von anderen gesehen wird. Insgesamt ist damit anzunehmen, dass die Betreuung der Promovierenden im Durchschnitt schwerpunktmäßig durch die Betreuerinnen und Betreuer an den HAWs erfolgt.

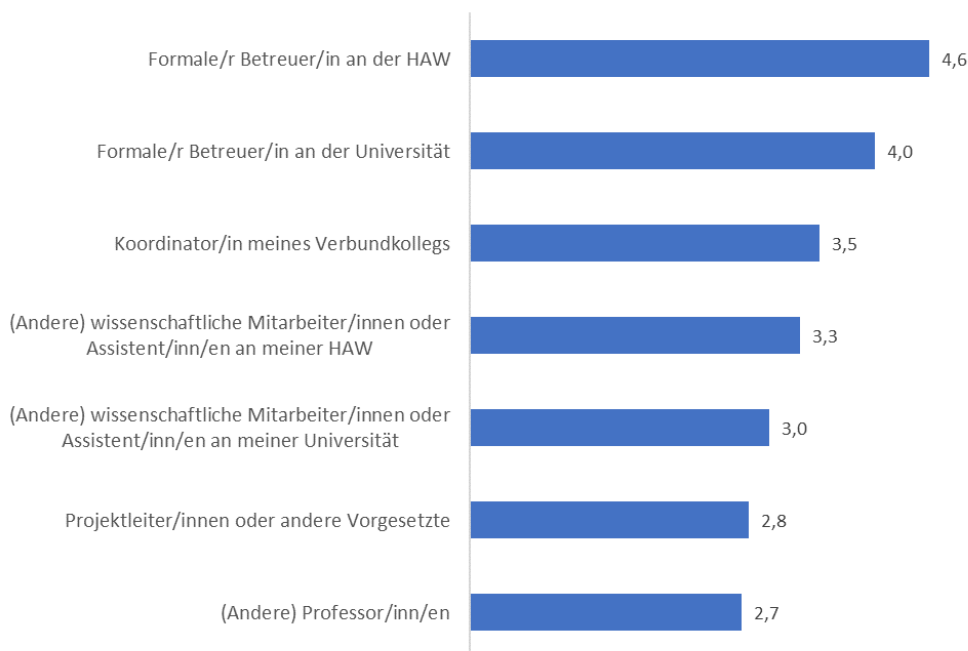
Abbildung 51: Relative Betreuungsanteile der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer aufseiten der Universitäten und der HAWs



Wichtigste Ansprechpartner der Promovierenden. Diese Einschätzung wird auch dadurch bestätigt, dass die Promovierenden auf die Frage, wer ihre wichtigsten Ansprechpartner für fachliche und promotionsbezogene Angelegenheiten während der Promotion sind, ihre HAW-Betreuerinnen und -Betreuer mit Abstand an erster Stelle nennen (MW 4,6) (siehe Abbildung 52). Weitere wichtige Ansprechpartner sind für sie, in absteigender Reihenfolge, die Universitäts-Betreuerinnen und -Betreuer (MW 4,0), die Koordinatorinnen und Koordinatoren (MW 3,5) sowie andere wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Assistentinnen und Assistenten an den HAWs (MW 3,3). In Bezug auf die wichtigsten Ansprechpartner bestehen keinerlei Unterschiede zwischen den Einschätzungen der Promovierenden beider Hochschularten.

Abbildung 52: Wichtigste Ansprechpartner für fachliche bzw. promotionsbezogene Angelegenheiten

Mittelwerte auf einer Skala von 1=völlig unwichtig bis 5= sehr wichtig
N=131



Integration der Promovierenden in Graduiertenzentren

Über eine reibungslose und zuverlässige Betreuung der Verbundpromovierenden durch zwei Professorinnen bzw. Professoren hinaus haben die Verbundkollegs den Anspruch, den Promovierenden eine umfangreiche ideelle und fachliche Förderung zukommen zu lassen. Ein Element dieser Förderung ist die Integration der Promovierenden in die Graduiertenzentren der beteiligten Universitäten (siehe Box).

Den selbst gesetzten strategischen Zielsetzungen zufolge soll durch die BayWISS-Verbundpromotion gewährleistet sein, dass alle Promovierenden unabhängig von ihrem Hochschulabschluss in ein Graduiertenzentrum bzw. eine Graduate School eingebunden sind. Laut eigener Aussage ist dies bei insgesamt fast 47 Prozent der Promovierenden jedoch nicht der Fall (siehe Abbildung 53). Unter den Promovierenden mit HAW-Abschluss ist dieser Anteil mit 50 Prozent höher als unter den Promovierenden mit Universitätsabschluss (40 Prozent). Knapp ein Fünftel der Promovierenden ist freiwillig in ein Graduiertenzentrum eingebunden, wobei hier auffällig ist, dass dieser Anteil bei den Promovierenden mit HAW-Abschluss deutlich geringer ausfällt.

Hierzu ist allerdings anzumerken, dass nicht klar ist, ob für alle Promovierenden überhaupt die Möglichkeit besteht, so ein Angebot wahrzunehmen, da nicht an allen bayerischen Universitäten der Aufbau von Graduiertenzentren bzw. Graduate Schools so weit fortgeschritten ist, dass solche Angebote allen Promovieren-

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass (...) eine **Integration aller Promovierenden** ungeachtet ihres Hochschulabschlusses **in Graduiertenzentren** gewährleistet.“

(Strategische Zielsetzung)

den gemacht werden, auch nicht den rein universitären Promovierenden. Die Ergebnisse sind vor diesem Hintergrund also vorsichtig zu interpretieren.

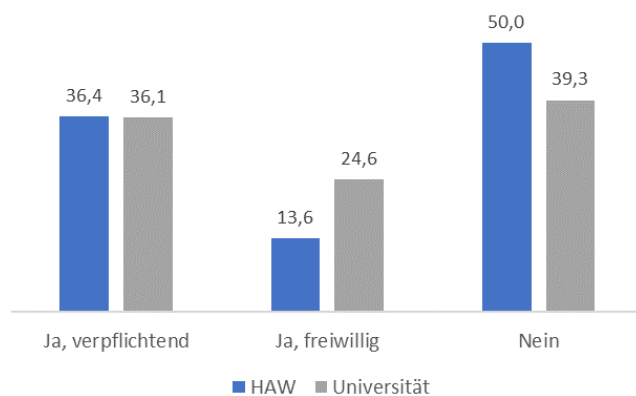
Aus Sicht der Verbundkollegs erscheint es grundsätzlich ratsam, auf eine stärkere freiwillige Einbindung der Promovierenden – insbesondere der Promovierenden mit HAW-Abschluss – hinzuwirken, sofern die betreuende Universität Graduiertenzentren oder ähnliche Strukturen aufweist.

In Bezug auf die Einbindung in ein Graduiertenzentrum bzw. eine Graduate School lassen sich zudem teilweise größere Unterschiede zwischen den Verbundkollegs feststellen: Während z.B. in den Verbundkollegs Mobilität und Verkehr (86 Prozent), Life Science und Grüne Technologie (62 Prozent) und Digitalisierung (53 Prozent) die meisten Promovierenden verpflichtend in ein Graduiertenzentrum eingebunden sind, liegt dieser Anteil in anderen Kollegs bei unter einem Viertel. Dies kann auch auf fachliche Unterschiede oder Unterschiede in den Strukturen der schwerpunktmäßig betreuenden Hochschulen, insbesondere der Universitäten, zurückzuführen sein.

Es wird angeregt, den Austausch zwischen den Verbundkollegsprecherinnen und -sprechern sowie im Koordinationskreis darüber zu suchen, was diese großen Unterschiede in der Praxis erklärt und ggf. Good Practice in diesem Bereich auszutauschen.

Abbildung 53: Einbindung in ein Graduiertenzentrum bzw. eine Graduate School

Angaben in Prozent
N=127



Anstrebenswert ist in diesem Zusammenhang auch eine gute inhaltlich-organisatorische Abstimmung zwischen den Graduiertenzentren und den BayWISS-Verbundkollegs bezogen auf ihre fachlichen und außerfachlichen Angebote, damit keine Redundanzen auftreten und aus der Einbindung in zwei Förderzusammenhänge keine Zusatzbelastung für die Promovierenden entsteht. Darauf, dass es in dieser Hinsicht in einigen Fällen noch Verbesserungspotential gibt, weisen sowohl die Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Interviews als auch einige Promovierende in den Freitextantworten hin. Dort werden die teilweise zeitintensiven (freiwilligen) Zusatzangebote kritisch gesehen. Im Rahmen der Befragung wird insgesamt deutlich, dass die Promovierenden die Anzahl an Veranstaltungen als richtig empfinden und sich nicht noch mehr verpflichtende Angebote wünschen (siehe Abschnitt 7.5).

Im Hinblick auf eine mögliche Optimierung der ideellen Förderung der Verbundpromovierenden wurden die Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs gezielt danach gefragt, wie sie dazu stehen, die Kooperation der Mitgliedshochschulen ihres Verbundkollegs zu intensivieren, um die Qualifizierungsangebote der Graduate Schools und Graduiertenzentren für alle Promovierenden ihres Kollegs zu öffnen. Bisher können die Verbundpromovierenden in der Regel nur an den Veranstaltungen der Graduiertenzentren teilnehmen, die sich an der Sitzhochschule ihres/r Universitätsbetreuers/in befinden. Die Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs stehen einer solchen Kooperation überwiegend offen gegenüber. Dabei bewerten die HAW-seitigen Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher diese Öffnung insgesamt noch etwas positiver als ihre Kolleginnen von den Universitäten.

6.5 Wissenschaftliche Einbindung der Promovierenden

Ein weiterer im Anhang zur BayWISS-Kooperationsvereinbarung formulierter Eckpunkt ist die Einbindung der Promovierenden in den Wissenschaftsbetrieb und die Forschungsnetzwerke der Hochschulen. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen ist hierfür ein wesentliches Instrument und zugleich Indikator einer gelungenen Einbindung, die Anzahl eigener Publikationen ein weiterer. Zu beiden wurden die Promovierenden befragt. Weitere Anhaltspunkte für eine gelungene Integration der Promovierenden in wissenschaftliche Netzwerke bieten die Selbsteinschätzungen der Promovierenden zu der Frage, inwieweit die Promotion sie auf eine akademische Laufbahn im Anschluss vorbereitet sowie zu ihren eigenen beruflichen Zielen im Anschluss an die Promotion.

„Die Promovierenden der HAWs sind in geeigneter Form in den Wissenschaftsbetrieb und die Forschungsnetzwerke der Hochschulen einzubinden.“

(Eckpunkt 6)

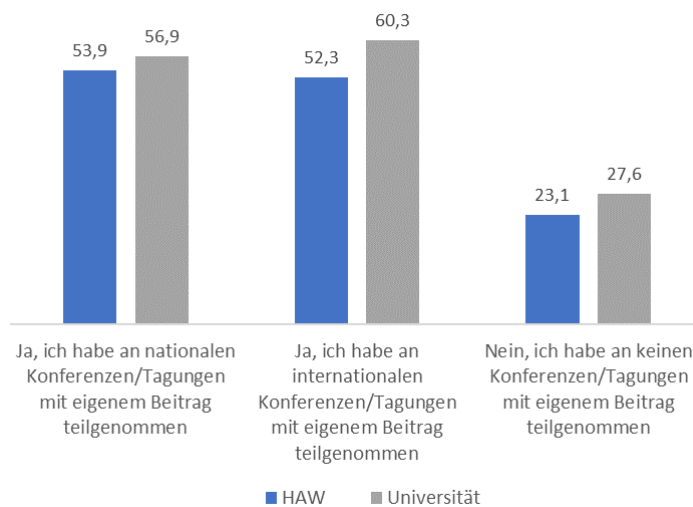
Darüber hinausgehende Aspekte der Einbindung der Promovierenden in die wissenschaftlichen Netzwerke der Verbundkollegs, insbesondere bezogen auf die Netzwerkveranstaltungen selbst, werden im Rahmen von Kapitel 7 (hier insbesondere Abschnitt 7.5) behandelt, das sich schwerpunktmäßig der hochschulartenübergreifenden Vernetzung der Professorinnen und Professoren widmet, aber auch die Vernetzung der Promovierenden betrachtet.

Konferenzteilnahme

Wie Abbildung 54 zu entnehmen ist, berichten insgesamt 55 Prozent aller Verbundpromovierenden, dass sie bereits an einer nationalen Tagung oder Konferenz und 56 Prozent, dass sie an einer internationalen Tagung jeweils mit eigenem Beitrag teilgenommen haben. Nur rund 25 Prozent der Promovierenden haben bis zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020 noch an keiner Tagung mit eigenem Beitrag teilgenommen.

Abbildung 54: Teilnahme an Konferenzen oder Tagungen mit eigenem Beitrag

Angaben in Prozent
Mehrfachnennung möglich
N=176 (Cases: 127)



Insgesamt ergibt sich, dass 74 Prozent der Promovierenden – 77 Prozent der Promovierenden mit HAW-Abschluss und 70 Prozent der Promovierenden mit Universitätsabschluss – schon mindestens an einer nationalen oder internationalen Tagung mit eigenem Beitrag teilgenommen haben.

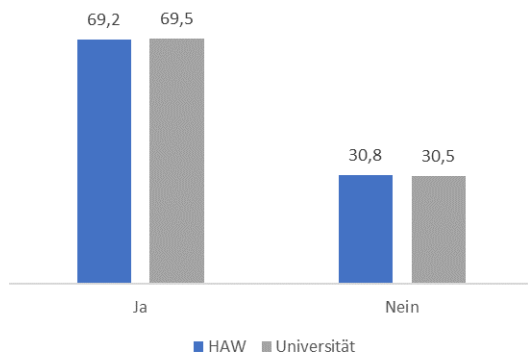
Von den Promovierenden, die zum Befragungszeitpunkt im Herbst 2020 noch an keiner nationalen oder internationalen Konferenz mit eigenem Beitrag teilgenommen hatten, befanden sich 88 Prozent im Rahmen der Förderung ihres Verbundkollegs im 1. oder 2. Promotionsjahr – 62 Prozent im 1. Jahr und 26 Prozent im 2. Jahr. In absoluten Zahlen hatten nur vier Promovierende im 3. oder 4. Studienjahr noch an keiner wissenschaftlichen Konferenz teilgenommen. Was die Teilnahme an wissenschaftlichen Fachkonferenzen als ein Aspekt der Einbindung der Verbundpromovierenden in die wissenschaftliche Fachgemeinschaft betrifft, ergibt sich also ein erfreuliches Bild.

Publikationen

Ein weiteres Indiz für die wissenschaftliche Einbindung und Vernetzung der Promovierenden sind eigene Publikationen. Nach eigenen Angaben haben rund 70 Prozent der Promovierenden bereits in irgendeiner Form publiziert, wobei in dieser Hinsicht kein Unterschied zwischen den Promovierenden mit HAW-Abschluss und denen mit Universitätsabschluss festzustellen ist (siehe Abbildung 55).

Abbildung 55: Anteil der Promovierenden, die bereits publiziert haben

Angaben in Prozent
N=124



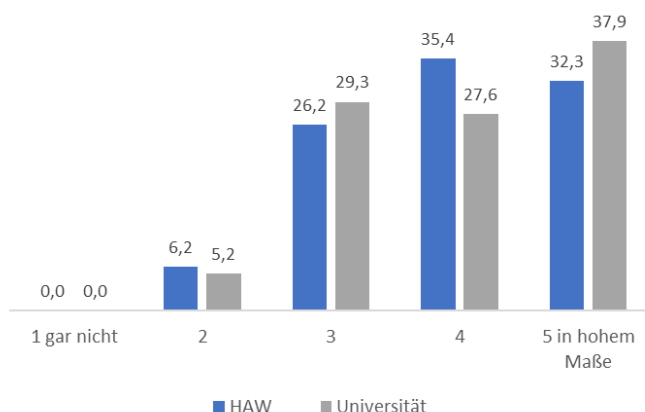
Von den Promovierenden, die zum Befragungszeitpunkt noch nicht publiziert hatten, befanden sich 77 Prozent im 1. oder 2. Promotionsjahr ihres Verbundkollegs; jeweils 41 Prozent im 1. Jahr und 36 Prozent im 2. Jahr. In absoluten Zahlen hatten nur acht Promovierende im dritten und eine Promovierende bzw. ein Promovierender im vierten Jahr der Promotion noch nichts publiziert. Auch die Publikationstätigkeit der Promovierenden in den Verbundkollegs deutet insgesamt auf eine gute Einbindung der Verbundpromovierenden in den Wissenschaftsbetrieb hin.

Vorbereitung auf eine akademische Laufbahn

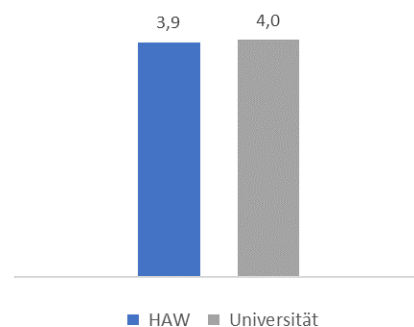
Bezogen auf die Frage, wie stark die Promotion sie ihrer Einschätzung nach auf eine akademische Laufbahn vorbereitet, antwortet die Mehrheit der Befragten positiv. 68 Prozent von ihnen meinen, dass die Promotion dies tut oder sogar in hohem Maße tut, und nur 5 Prozent, dass sie dies eher nicht tut. 27 Prozent äußern sich indifferent. Zwischen den Promovierenden mit HAW-Abschluss und denen mit Universitätsabschluss gibt es in Bezug auf diese Frage nur geringfügige Unterschiede (siehe Abbildung 56).

Abbildung 56: Wie stark bereitet Ihre Promotion Sie Ihrer Einschätzung nach auf eine akademische Laufbahn vor?

Angaben in Prozent
N=127



Mittelwerte auf einer Skala von 1=gar nicht bis 5=in hohem Maße



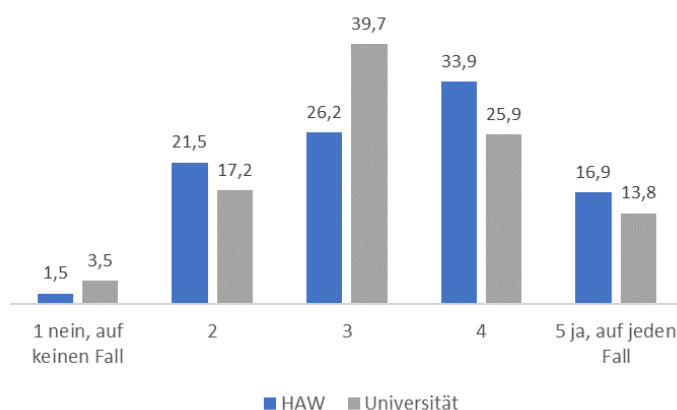
Ziele der Promotion

Bei der Frage, ob sich die Promovierenden vorstellen können, nach der Promotion dauerhaft in der Wissenschaft tätig zu sein, ergibt sich eine breite Streuung der Antworten. Ein großer Teil der Befragten (32 Prozent) kann hierzu noch keine eindeutige Antwort geben. Der Anteil derjenigen, die sich dies vorstellen oder auf jeden Fall vorstellen können ist aber mit 46 Prozent höher als der Anteil derer, die sich dies eher nicht oder auf keinen Fall vorstellen können (22 Prozent). Interessanterweise ist der Anteil der Promovierenden, die sich vorstellen oder auf jeden Fall vorstellen können, dauerhaft in der Wissenschaft zu bleiben, in der Gruppe mit HAW-Abschluss sogar etwas höher (51 Prozent) als in der Gruppe mit Universitätsabschluss (40 Prozent).

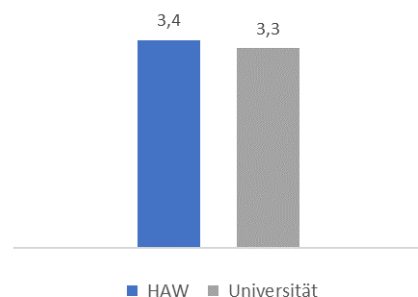
„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass (...) **für alle Promotionen gleiche wissenschaftliche Standards gewährleistet.**“
(Strategische Zielsetzung)

Abbildung 57: Beabsichtigen Sie, dauerhaft in der Wissenschaft tätig zu sein?

Angaben in Prozent
N=127



Mittelwerte auf einer Skala von 1=nein, auf keinen Fall bis 5=ja, auf jeden Fall



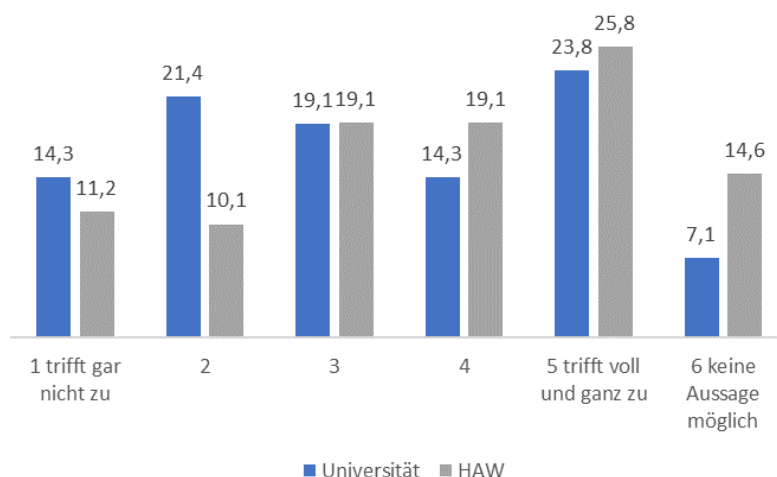
6.6 Wissenschaftliche Standards und Qualitätssicherung

Ein wesentliches Ziel der BayWISS-Verbundpromotion besteht darin, für alle Promovierenden in den Verbundkollegs gleiche wissenschaftliche Standards zu gewährleisten. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, dass die Verbundpromotionen den herkömmlichen, ausschließlich an den Universitäten betreuten Promotionen grundsätzlich nicht an Qualität nachstehen. In der Befragung wurden daher sowohl die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer als auch die Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs nach ihrer Einschätzung der Gewährleistung dieser Standards gefragt, auch wenn allen Beteiligten klar ist, dass das Ziel gleicher wissenschaftlicher Standards zwar anzustreben, aber selbst für rein universitäre Promotionen verschiedener Fakultäten schwer zu operationalisieren ist.

Sichtweise der Betreuerinnen und Betreuer. Die Aussage, dass die Verbundkollegs einheitliche bzw. vergleichbare wissenschaftliche Standards in Bezug auf gemeinsame Promotionen sichern – z.B. durch die Einführung verbindlicher Prozesse und Regeln – trifft nach Ansicht von 43 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer zu bzw. voll und ganz zu. 19 Prozent der Befragten sind diesbezüglich indifferent und 26 Prozent sind der Meinung, dass die Aussage nicht bzw. gar nicht zutrifft – 12 Prozent können oder wollen dies nicht beurteilen. Anhand von Abbildung 58 wird deutlich, dass die universitären Betreuerinnen und Betreuer der Aussage, dass gleiche bzw. einheitliche wissenschaftliche Standards sichern, häufiger nicht zustimmen (36 Prozent) als die HAW-seitigen Betreuerinnen und Betreuer (21 Prozent). Insgesamt möchten letztere zu dieser Frage auch seltener Stellung beziehen, sodass 15 Prozent von ihnen keine Aussage treffen.

Abbildung 58: Sichern die Verbundkollegs einheitliche bzw. vergleichbare wissenschaftliche Standards in Bezug auf gemeinsame Promotionen, z.B. durch die Einführung verbindlicher Prozesse und Regeln?

Angaben in Prozent
N=131



Wenn es hingegen um die Frage geht, ob sich durch BayWISS die Qualität kooperativer Promotionen erhöht hat, stimmen dem 50 Prozent der universitären Betreuerinnen und Betreuer und nur 38 Prozent der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer zu. 26 Prozent der universitären Betreuerinnen und Betreuer und 38 Prozent der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer geben hier „trifft (gar) nicht zu“ an.

Sichtweise der Sprecherinnen und Sprecher. Zur Qualität und Qualitätssicherung in den Verbundkollegs wurden insbesondere die Sprecherinnen und Sprecher befragt. Im Hinblick auf die Einordnung der Antworten zu diesem Thema ist anzumerken, dass diese stark davon abhängen, was die Befragten jeweils unter Qualität verstehen und ob sie bestimmte Aktivitäten und Maßnahmen als Aspekte von Qualitätssicherung betrachten. Da es übergreifend über die Verbundkollegs kein gemeinsames, formalisiertes System der Qualitätssicherung gibt, kann potentiell jede Maßnahme, die dazu dient, das Niveau der Verbundpromotionen, die zugrundeliegenden Prozesse und die Betreuungsqualität zu sichern und zu verbessern, unter Qua-

litätssicherung gefasst werden. Die Antworten der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher können und sollten daher lediglich als Anhaltspunkte für ihre Selbsteinschätzungen verstanden werden.

Abbildung 59: Aussagen zur Qualität des eigenen Verbundkollegs aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher

Mittelwerte auf einer Skala von 1=stimme gar nicht zu 5= stimme voll und ganz zu
N=15



Die Bewertungskategorien in Abbildung 59 lassen sich grob in drei Bereiche gliedern: Qualität des Angebots an die Promovierenden, Qualität der Rahmenbedingungen in den Verbundkollegs und Forschungsniveau im Verbundkolleg.

Qualität des Angebots an die Promovierenden. Die Sprecherinnen und Sprecher bewerten das ideelle Angebot des eigenen Verbundkollegs an die Promovierenden insgesamt als sehr attraktiv (MW 4,4), wobei die HAW-Sprecherinnen und -sprecher (MW 4,6) dieses als etwas attraktiver einschätzen als ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten (4,2). Im Gegensatz dazu halten die HAW-Sprecherinnen und Sprecher das finanzielle Angebot des eigenen Verbundkollegs an die Promovierenden für nicht besonders attraktiv (MW 2,6), während die universitären Sprecherinnen und Sprecher dieses deutlich attraktiver bewerten (MW 3,8). Im Hinblick auf die Qualität des Angebots der Verbundkollegs an die Promo-

vierenden fällt die Bewertung der Sprecherinnen und Sprecher beider Hochschularten also teilweise sehr unterschiedlich aus, was sicherlich auch mit den jeweiligen Forschungs- und Hochschulkontexten zusammenhängt, in die beide Gruppen eingebettet sind sowie mit den sich daraus jeweils ergebenden verschiedenen Förderbedarfen.

Qualität der Rahmenbedingungen in den Verbundkollegs. Die Sprecherinnen und Sprecher bestätigen mehrheitlich, dass für alle Promotionen innerhalb des eigenen Verbundkollegs gleiche wissenschaftliche Standards gewährleistet sind (MW 4,1), was besonders aus Sicht der universitären Sprecherinnen und Sprecher zutrifft (MW 4,4). Dies gilt allerdings nicht für den Vergleich zwischen den Verbundkollegs. Nach Eindruck der Sprecherinnen und Sprecher sind bezogen auf die Promotionen der verschiedenen BayWISS-Verbundkollegs insgesamt nicht unbedingt immer gleiche wissenschaftliche Standards gewährleistet (MW 2,7), wobei die universitären Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher diesen Aspekt besonders kritisch sehen (MW 2,0). Die etablierten Verfahren zur Neuaufnahme weiterer Hochschulen bzw. Professorinnen und Professoren in das eigene Verbundkolleg sichern die Qualität des Kollegs hingegen aus Sicht der Sprecherinnen und Sprecher in vollauf zufriedenstellendem Maße (MW 4,2). Darin sind sich die Sprecherinnen und Sprecher der Universitäten und HAWs weitgehend einig, auch wenn dies von der HAW-Seite (MW 4,5) etwas positiver bewertet wird (siehe zu dieser Frage auch Kapitel 7.2).

Forschungsniveau in den Verbundkollegs. Mit dem fachlichen Niveau der Promovierenden im eigenen Verbundkolleg besteht zwar insgesamt eine hohe Zufriedenheit (MW 4,0), die HAW-Sprecherinnen und -sprecher (MW 4,6) sind mit diesem aber deutlich zufriedener als die der Universitätsseite (MW 3,3). Das gleiche Bild ergibt sich in Bezug auf das Forschungsniveau der am eigenen Verbundkolleg beteiligten Professorinnen und Professoren: Während die HAW-Sprecherinnen und -sprecher mit dem Forschungsniveau äußerst zufrieden sind (MW 4,6), sehen die Sprecherinnen und Sprecher an den Universitäten dies kritischer (MW 3,3). Einig sind sich die Verbundkollegsprecherinnen und -sprecher dabei, dass das relevante Themenspektrum des eigenen Kollegs professoral insgesamt gut abgedeckt wird (MW 3,9). Einigkeit besteht auch darin, dass es bisher noch nicht vollumfänglich gelungen ist, die für den Themenbereich des eigenen Verbundkollegs in fachlicher Hinsicht wichtigsten Professorinnen und Professoren Bayerns als Mitglieder zu gewinnen (MW 3,3), auch wenn immerhin 40 Prozent aller befragten Sprecherinnen und Sprecher dieser Aussage zustimmen bzw. voll und ganz zustimmen.

Festzuhalten bleibt an dieser Stelle, dass die Selbsteinschätzung der Qualität des eigenen Verbundkollegs durch die Sprecherinnen und Sprecher beider Hochschularten teilweise sehr unterschiedlich ausfällt und die universitären Sprecherinnen und Sprecher diese Qualität grundsätzlich etwas schlechter bewerten als ihre Kolleginnen und Kollegen von den HAWs.

Die Sprecherinnen und Sprecher wurden auch danach gefragt, ob in ihrem Verbundkolleg konkrete Maßnahmen zu Qualitätssicherung etabliert sind, was rund 53 Prozent der Befragten bejahen. Genannt werden in den Freitextantworten in diesem Zusammenhang auch vereinzelt konkrete Maßnahmen und Instrumente wie z.B. regelmäßige Vorstellungen des Projektstands (2 Nennungen), Feedbackgespräche bzw. regelmäßiger Austausch der Promovierenden mit dem Betreuer/der Betreuerin (2 Nennungen), Betreuungsvereinbarungen (1 Nennung), Weiterbildungsmaßnahmen für Promovierende (1 Nennung), sorgfältige Auswahl

der Promovierenden (1 Nennung) oder gemeinsame Veranstaltungen wie z.B. Netzwerktreffen (1 Nennung). Anzumerken ist hierzu, dass die genannten Maßnahmen mehrheitlich keine formalen Qualitätssicherungsinstrumente oder institutionalisierte Prozesse zur Qualitätssicherung darstellen. Damit soll keine Aussage darüber getroffen werden, ob eine stärkere Formalisierung der Qualitätssicherung in den Verbundkollegs zweckmäßig wäre.

Wesentliche Elemente der Qualitätssicherung der Verbundkollegs sind die Prinzipien der „Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte“ und der „Offenheit der Verbundkollegs“, die im anschließenden Kapitel behandelt werden (Abschnitt 7.1 und 7.2). In diesem Zusammenhang wird auch noch einmal auf Fragen der Qualitätssicherung eingegangen.

6.7 Anpassung der Promotionsordnungen

Im Anhang zur Gründungsvereinbarung haben sich die bayerischen Universitätspräsidentinnen und -präsidenten verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Promotionsordnungen ihrer Universitäten im Hinblick auf eine Normalisierung kooperativer Promotionen und Verbundpromotionen angepasst werden (siehe Box). Dabei ergibt sich die Herausforderung, dass an den meisten Universitäten die Promotionsordnungen auch oder ausschließlich Sache der Fakultäten sind: Es gibt Universitäten mit zentraler Promotionsordnung, solche mit ausschließlich dezentralen Promotionsordnungen und solche mit einem Zusammenspiel einer Rahmenpromotionsordnung und dezentralen Promotionsordnungen der Fakultäten.²⁴ Auf die Anpassung der Promotionsordnungen der Fakultäten können die Universitätspräsidentinnen und -präsidenten nur bedingt Einfluss nehmen.

„Die Promotionsordnungen der Universitäten nehmen die Verbundpromotion sowie Eckpunkte für kooperative Promotionen und Verbundpromotionen zeitnah auf. Empfehlungen zur Integration von Verbundpromotionen werden über den Lenkungsrat den Universitäten zur Verfügung gestellt.“
(Eckpunkt 13)

Als Hauptproblem hat sich im Zuge der Evaluation herausgestellt, dass die Fakultäten die Anpassung ihrer Promotionsordnungen zumeist erst dann in Angriff nehmen, wenn eine Professorin oder ein Professor dieser Fakultät als Betreuerin oder Betreuer einem Verbundkolleg beitreten möchte. Die entsprechenden Abstimmungsprozesse auf Fakultätsebene bis zur formalen Beschlussfassung über eine Änderung der Promotionsordnung können sich im Einzelfall über Monate, vereinzelt sogar über Jahre hinziehen. Da der Beitritt der entsprechenden Universität zu dem Verbundkolleg Fördervoraussetzung von BayWISS ist und manche Universitäten die Anpassung der Promotionsordnungen Voraussetzung für einen Beitritt machen, kann es zu großem zeitlichen Verzug bei der Aufnahme in die Verbundkollegs kommen. Dies bedeutet konkret, dass auch die finanzielle Förderung der entsprechenden Promovierenden erst mit Verzug fließen kann (siehe dazu Empfehlungen 10.4 und 10.8).

²⁴ Universitäten mit ausschließlich zentraler Promotionsordnung sind die Technische Universität München und die Universität der Bundeswehr München. Universitäten mit ausschließlich dezentralen Promotionsordnungen der Fakultäten sind die Universitäten Bamberg, Bayreuth, Regensburg und die Ludwig-Maximilians-Universität München.

Analyse der Promotionsordnungen. Eine Sichtung der Promotionsordnungen hat ergeben, dass sämtliche bayerischen Universitäten Regelungen zu kooperative Promotionen in ihren Promotionsordnungen treffen.²⁵ Universitäten, in deren Promotionsordnungen die BayWISS-Verbundpromotion eigens erwähnt wird, sind Bayreuth, Würzburg und die Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Eine genauere Durchsicht der Promotionsordnungen ergibt, dass verschiedene Regelungsbereiche der Promotionsordnungen gesondert zu betrachten sind, um im Einzelfall zu beurteilen, ob ein barrierefreier Zugang für HAW-Absolventinnen und -Absolventen (siehe auch Abschnitt 6.2) und ein planbarer Ablauf kooperativer Promotionsverfahren gewährleistet sind, wie im Anhang zur Gründungsvereinbarung formuliert ist (Strukturelle Ziele). Hierzu gehören u.a.:

- die Regelung des Zugangs zur Promotion von HAW-Master-Absolventinnen und -Absolventen;
- die Regelung des Zugangs zur Promotion von HAW-Diplom-Absolventinnen und -Absolventen;
- die Regelung des Mitwirkungsrechts von HAW-Professorinnen und -Professoren im Promotionsverfahren;
- die Regelung des Prüfungsrechts von HAW-Professorinnen und -Professoren im Promotionsverfahren;
- die gesonderte Erwähnung eines Betreuungsrechts von HAW-Professorinnen und -Professoren;
- die gesonderte Erwähnung eines Begutachtungsrechts von HAW-Professorinnen und -Professoren;
- ggf. gesonderte Paragraphen zur Regelung kooperativer bzw. Verbundpromotionen sowie zur Nennung der beteiligten HAW in der Promotionsurkunde.

Eine detaillierte Analyse, ob jeder einzelne dieser Aspekte in den angepassten Promotionsordnungen berücksichtigt ist und inwieweit die Regelungen ausreichend sind, um von Barrierefreiheit sprechen zu können, sprengt den Rahmen diese Evaluation und müsste gesondert und mit juristischer Expertise untersucht werden. Schon eine kursorische Durchsicht lässt die große Vielfalt der getroffenen Regelungen deutlich werden.²⁶

Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Die befragten Promotionsbetreuerinnen und -betreuer stimmen zwar mehrheitlich der Aussage zu, dass die Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS einen rechtlich verbindlichen Rahmen für Promotionen garantiere, z.B. indem die Promotionsordnungen der Universitäten Verbundpromotionen bzw. kooperative Promotionen allgemein explizit berücksichtigen. Allerdings stimmen immerhin rund 17 Prozent von ihnen dieser Aussage nicht oder gar nicht zu. Dies zeigt, dass einerseits bei der Anpassung der Promotionsordnungen bereits deutliche Fortschritte erzielt und entsprechende Zugangshürden abgebaut wurden. Andererseits reflektieren die Ergebnisse die Tatsache, dass in Einzelfällen immer noch Probleme auftreten, die sowohl von den Betreuerinnen und Betreuern als auch

²⁵ Betrachtet wurden hier die Promotionsordnungen derjenigen Fakultäten, an denen bisher Verbundpromotionen stattfinden, sowie die betreffenden zentralen bzw. Rahmenpromotionsordnungen.

²⁶ Eine besonders unkomplizierte Umsetzung hat die Universität Bayreuth gewählt, indem in den Promotionsordnungen der Fakultäten einfach ein Verweis auf das Positionspapier im Anhang zur BayWISS-Gründungsvereinbarung enthalten ist.

von den betroffenen Promovierenden als Hürde im Zulassungsverfahren zur Promotion und somit auch für die Aufnahme neuer Mitglieder in die Verbundkollegs angesehen werden.

Dieses zweigeteilte Bild ergibt sich auch aus den Freitextantworten der Betreuerinnen und Betreuer im Hinblick auf die Frage, welche formal-rechtlichen oder administrativen Hürden für die Promotionen von HAW-Absolventinnen und -absolventen mit der Etablierung der BayWISS-Verbundpromotion abgebaut wurden und wo ggf. noch Nachbesserungsbedarf bestehe. Positive Entwicklungen durch die Verbundpromotion sehen die Betreuerinnen und Betreuer überwiegend in den Bereichen Vereinheitlichung von Prozessen und Abläufen, Anerkennung von Abschlüssen und Abbau von Auflagen bzw. Hürden sowie der Öffnung und Anpassung von Promotionsordnungen. Gleichzeitig ist aber die Anpassung von Promotionsordnungen die häufigste Nennung in Bezug auf einen weiterhin bestehenden Nachbesserungsbedarf. In diesem Zusammenhang wird auch das Problem genannt, dass Fakultäten die angepassten Rahmenpromotionsordnungen der Universitäten teilweise wieder einschränken.

Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Nicht angepasste Promotionsordnungen sind aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren ein gravierendes Problem in der Praxis, da sie u.a. die Aufnahme von Promovierenden in die BayWISS-Verbundkollegs verzögern. Konkret können Promovierende und ihre Betreuer tandems erst Mitglied werden (und somit z.B. Fördergelder erhalten), wenn sowohl die HAW als auch die Universität, der der/die Betreuer/in angehört, dem entsprechenden BayWISS-Verbundkolleg beigetreten sind (siehe Abbildung 40). Dies setzt vielfach langwierige universitätsinterne Abstimmungsprozesse voraus. Es erfordert zunächst eine Anpassung der jeweiligen Fakultäts-Promotionsordnung dahingehend, dass kooperative Promotionen und insbesondere Verbundpromotionen regulär möglich sind, was wiederum eine Befassung des Fakultätsrats und einen entsprechenden zustimmenden Fakultätsratsbeschluss voraussetzt. In von den Koordinatorinnen und Koordinatoren berichteten Einzelfällen haben sich diese Schritte aufgrund von Vorbehalten im entsprechenden Fakultätsrat teilweise über einen Zeitraum von bis zu eineinhalb Jahren und mehr hingezogen. Im Idealfall sollten die Fakultätspromotionsordnungen der Universitäten – soweit nicht eine einheitliche Promotionsordnung für die Universität besteht wie an der Technischen Universität München – grundsätzlich angepasst werden, bevor der oder die erste Kandidat/in für eine kooperative Promotion sich bei der Fakultät bewirbt (siehe Empfehlung 10.4 und 10.8).

Sicht des Lenkungsrats. Aus Sicht des Lenkungsrats ist die Anpassung der Promotionsordnungen ein entscheidender Faktor bei der Schaffung verbindlicher Strukturen und Prozesse. Die mit der Unterzeichnung der BayWISS-Gründungsvereinbarung erfolgte Selbstverpflichtung sämtlicher bayerischer Universitätsleitungen zur Anpassung der Promotionsordnungen wird als Meilenstein für die kooperativen Promotionen in Bayern und als Strukturelement der Verbundpromotion betrachtet. Die Tatsache, dass die Promotionsordnungen auf Fakultätsebene – unabhängig davon, ob an einer Fakultät schon kooperative Promotionen laufen – noch nicht flächendeckend und noch nicht überall konsequent angepasst sind, wird im Lenkungsrat kritisch gesehen und in dieser Hinsicht soll noch einmal ein nachdrücklicher Aufruf an alle bayerischen Universitätsleitungen erfolgen.

6.8 Promotionsurkunden

In Bezug auf das Ziel einer Erwähnung der betreuenden HAW auf den universitären Promotionsurkunden (siehe Box, Eckpunkt 9 der Anlage zur Kooperationsvereinbarung) sind aus den Interviews und Befragungen keine Beschwerden bekannt geworden. Das Thema liegt eher auf der Verwaltungsebene der Fakultäten, da sich an jeder Fakultät, an der zum ersten Mal eine Verbundpromotion abgeschlossen wird, die Verwaltung erneut erstmalig mit dem Thema befasst und es daher teilweise zu Verzögerungen bei der Ausstellung der Promotionsurkunden kommen kann. Während die Nennung der HAW auf der Promotionsurkunde für die beteiligte HAW sehr wichtig ist, kam in den Interviews zur Sprache, dass sich dies aus Promovierendensicht teilweise auch anders verhält, da für manche von ihnen im Vordergrund steht, dass ihre Promotion an einer Universität als möglichst regulär wahrgenommen wird. Abschließend kann dieser Punkt erst evaluiert werden, wenn eine höhere Anzahl abgeschlossener Promotionsverfahren als die gegenwärtigen 21 Promotionen vorliegt (Stichtag: 01.06.2021).

„Die jeweils an der Promotion beteiligte HAW ist auf der Promotionsurkunde als Institution präsent. Die Zitationsfähigkeit und wissenschaftliche Verwertbarkeit der Veröffentlichungen im Rahmen der Promotion wird beiden Hochschulen zugerechnet.“

(Eckpunkt 9)

„Im Doktorgrad wird keine Differenzierung nach der akademischen Herkunft der Promovierenden vorgenommen.“

(Eckpunkt 10)

Für eine eventuelle Zurechnung im Rahmen kooperativer Promotionen entstehender Publikationen zu beiden beteiligten Hochschulen, auch bei der Berücksichtigung im Leistungsportfolio der beteiligten Professorinnen und Professoren beider Hochschularten, gelten die üblichen Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, d.h. die konkrete Beteiligung der jeweiligen Professorinnen und Professoren an der Entstehung einzelner Publikationen ist im konkreten Fall maßgeblich (siehe Box, Eckpunkt 9 der Anlage zur Kooperationsvereinbarung). Hierzu sind keine anderslautenden Erfahrungen bekannt geworden. Die Frage der Zurechnung der veröffentlichten Promotionsschrift selbst auf die beiden Hochschulen ist schwieriger zu lösen, da Promotionen grundsätzlich, z.B. in Hochschulrankings, nicht doppelt gewertet werden können.

Das Thema einer etwaigen Differenzierung nach Herkunft der Promovierenden im Doktorgrad kam im Rahmen der Interviews und Befragungen nicht zur Sprache, daher wird davon ausgegangen, dass dies kein Thema ist und eine solche Differenzierung weder angestrebt noch vorgenommen wird (siehe Box, Eckpunkt 10 der Anlage zur BayWISS-Gründungsvereinbarung).

7 Wissenschaftliche Zusammenarbeit und Vernetzung in den Verbundkollegs

Mit dem Fachforum Verbundpromotion verbindet sich das Ziel, die hochschulartenübergreifende wissenschaftliche Zusammenarbeit der Professorinnen und Professoren auch über die gemeinsame Promotionsbetreuung hinaus zu intensivieren und aus der thematisch-fachlichen Vernetzung einen Mehrwert über die reine Promotionsbetreuung hinaus entstehen zu lassen. Auch die Promovierenden selbst sollen vom Netzwerkcharakter der Fachforen und von BayWISS insgesamt – über die individuelle Begleitung ihrer Promotion durch ein Betreuungstandem hinaus – profitieren. In diesem Kapitel wird anhand der Befragungsergebnisse dargestellt, inwieweit diese Ziele erreicht wurden. Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt auf der fachlich-inhaltlichen Zusammenarbeit und Vernetzung sowohl der Professorinnen und Professoren als auch der Promovierenden in den Verbundkollegs.

Das Kapitel ist entlang der im Anhang zur Gründungsvereinbarung formulierten Ziele strukturiert und behandelt zunächst die Umsetzung des Prinzips der Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte (Abschnitt 7.1) und des Prinzips der Offenheit der Verbundkollegs (Abschnitt 7.2). Dann wird betrachtet, inwieweit das Ziel einer gleichberechtigten Zusammenarbeit in der gemeinsamen Promotionsbetreuung und in den Promotionsprüfungen (Abschnitt 7.3) erreicht wurde und wie sich die Zusammenarbeit seit Gründung von BayWISS (Abschnitt 7.4) gewandelt hat. Die letzten Abschnitte des Kapitels behandeln die Fragen, inwieweit die Verbundkollegs wissenschaftliche Netzwerkbildung befördern und wie die Netzwerkveranstaltungen in diesem Zusammenhang bewertet werden (Abschnitt 7.5) sowie inwieweit aus den Verbundkollegs schon gemeinsame Forschungsprojekte entstehen (Abschnitt 7.6).

7.1 Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte

Im Anhang zur Kooperationsvereinbarung ist das Ziel formuliert, dass die Zusammenarbeit der Professorinnen und Professoren der Universitäten und HAWs auf der Grundlage wissenschaftlicher Kontakte erfolgt.

Sicht des Lenkungsrats. Dieses Ziel ist aus Sicht der Universitätsseite im Lenkungsrat ein wesentliches Grundprinzip der BayWISS-Verbundpromotion und ein qualitätssicherndes Element, da es gewährleistet, dass nur Professorinnen und Professoren im Rahmen der Verbundkollegs zusammenarbeiten, die in einem Forschungsgebiet wissenschaftlich aktiv sind und auf Basis ihrer Forschungsaktivitäten wie Publikationen und Konferenzteilnahmen aufeinander aufmerksam geworden sind. Dieses Prinzip ist zugleich der entscheidende Grund, warum sich die Universitätsseite im Lenkungsrat mehrheitlich gegen ein aktives „Matchmaking“ ausspricht, d.h. gegen eine aktive Unterstützung von HAW-Professorinnen und -Professoren bei der Findung

„Die Zusammenarbeit der ProfessorInnen der Universitäten und HAWs erfolgt auf der Grundlage wissenschaftlicher Kontakte und wird durch das BayWISS bzw. das Fachforum Verbundpromotionen unterstützt. Anreize zur Förderung der Zusammenarbeit werden durch das StMBW etabliert.“

(Eckpunkt 2)

eines geeigneten Pendants für die gemeinsame Promotionsbetreuung aufseiten der Universitäten. Es ist zugleich aus Sicht der HAW-Seite im Lenkungsrat aber auch ein wesentliches Hemmnis für ein weiteres Wachstum der Verbundkollegs, da viele HAW-Professorinnen und -Professorinnen nach wie vor Schwierigkeiten dabei haben, einzig auf Basis ihrer wissenschaftlichen Kontakte eine/n geeignete/n Partner/in an der Universität für die gemeinsame Promotionsbetreuung zu finden und sich genau dabei aktive Hilfe der Verbundkollegs erhoffen (zum fehlenden Matchmaking aus Sicht der HAW-Seite siehe auch Abschnitt 5.2).

Dass bisher die Kontakthanbahnung für die gemeinsame Promotionsbetreuung zum ganz überwiegenden Teil auf Basis wissenschaftlicher Kontakte erfolgt, bestätigen die Ergebnisse der Befragungen der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer und der Promovierenden, die im Folgenden dargestellt werden (siehe Abbildung 61).

Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Nach Angaben der Betreuerinnen und Betreuer sind überwiegend eigene Forschungsk Kooperationen oder bestehende wissenschaftliche Kontakte Ausgangspunkt von neuen Verbundpromotionsprojekten – dies trifft bei 68 Prozent der Befragten zu bzw. in hohem Maße zu. Daneben kommen neue Promotionsprojekte vergleichsweise häufig auch durch Eigeninitiative der Promovierenden bzw. Promotionsinteressierten zustande, wie immerhin 41 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer angeben.

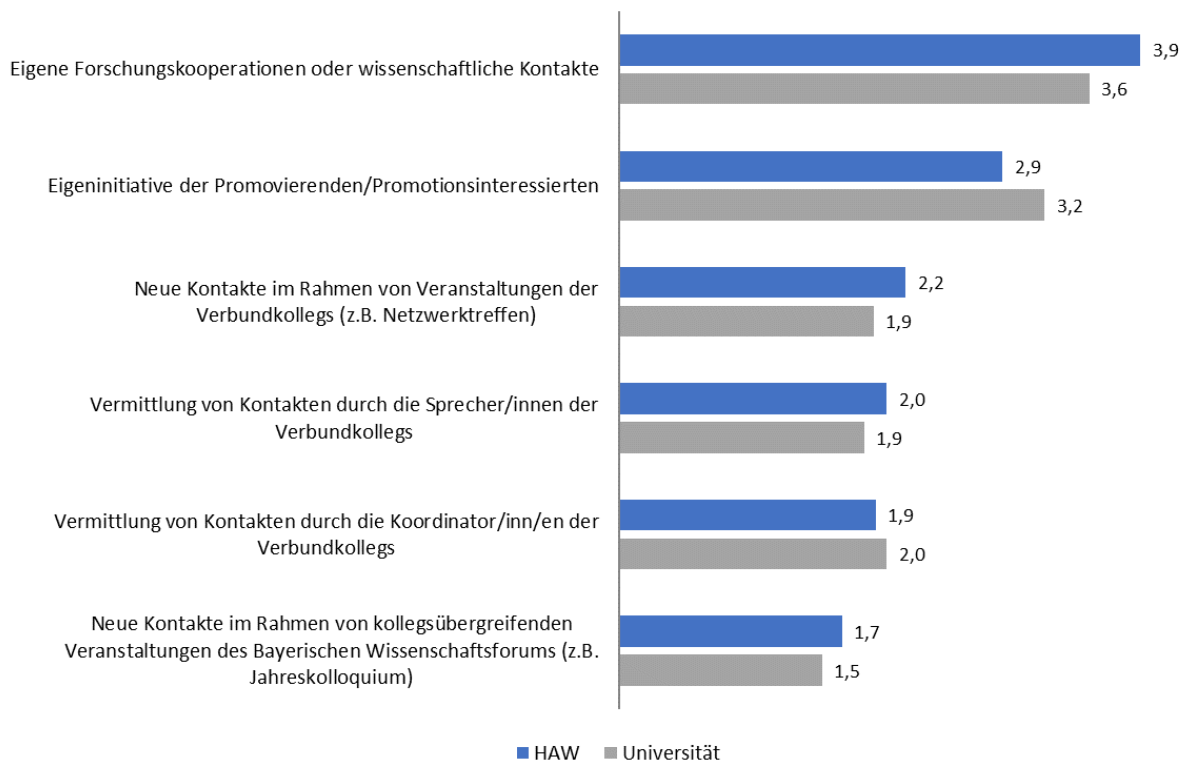
Nach Aussage der Betreuerinnen und Betreuer spielen die Verbundkollegs nur vereinzelt eine aktive Rolle bei der Kontakthanbahnung zwischen den beiden Hochschularten, indem die Sprecherinnen und Sprecher oder die Koordinatorinnen und Koordinatoren direkt Kontakte zwischen potenziellen Kooperationspartnern vermitteln.²⁷

Auch neue Kontakte im Rahmen von Veranstaltungen der Verbundkollegs (z.B. Netzwerktreffen) sind nur gelegentlich Ausgangspunkt für neue Promotionsprojekte. In diesem Zusammenhang wird angeregt, verstärkt darüber nachzudenken, wie die Netzwerktreffen so attraktiv gestaltet werden können, dass mehr potentielle universitäre Betreuerinnen und Betreuer daran teilnehmen, die bisher noch nicht in BayWISS eingebunden sind (siehe auch Empfehlung 10.4).

²⁷ Solch eine Kontakthanbahnung ist im Rahmen der BayWISS-Gründungsvereinbarung auch nicht vorgesehen.

Abbildung 60: Ausgangspunkte von neuen Verbundpromotionsprojekten aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer

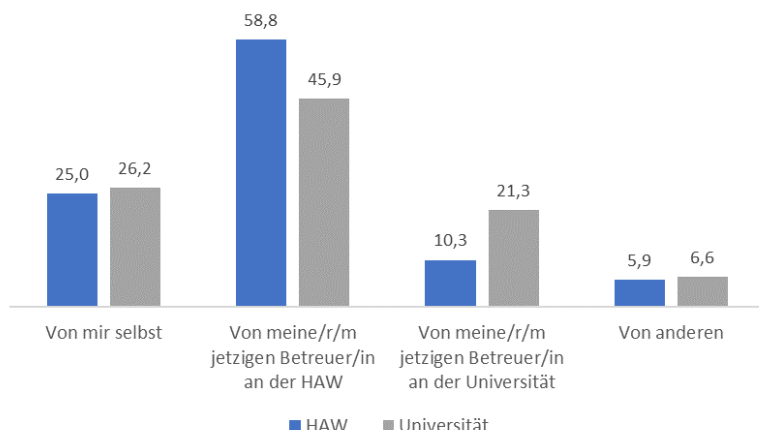
Mittelwerte auf einer Skala von 1=überhaupt nicht bis 5=in hohem Maße
N=133



Sicht der Promovierenden. Die Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer zum Ausgangspunkt der Verbundpromotionen deckt sich weitergehend mit den Angaben der Promovierenden (siehe Abbildung 61). Die treibende Kraft bei der Initiierung von neuen Verbundpromotionsprojekten sind die Professorinnen und Professoren an den HAWs – in 53 Prozent der zustande gekommenen Promotionsprojekte ging die Initiative laut Promovierenden hauptsächlich von ihrer HAW-Betreuerin oder ihrem HAW-Betreuer aus. Ein Viertel der Promovierenden gibt aber auch an, dass die hauptsächliche Initiative, im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs zu promovieren, von ihnen selbst ausging. Zwischen den Promovierenden mit HAW- und Universitäts-Abschluss bestehen diesbezüglich nur geringe Unterschiede. Auffällig und nachvollziehbar ist aber, dass Promovierende mit HAW-Abschluss häufiger berichten, dass ihre jetzigen HAW-Betreuerinnen und -Betreuer die treibende Kraft waren, während dies bei den Promovierenden mit Universitätsabschluss häufiger ihre späteren universitären Betreuerinnen und Betreuer waren.

Abbildung 61: Ausgangspunkte von neuen Verbundpromotionsprojekten aus Sicht der Promovierenden

Angaben in Prozent
N=129



Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Einige Koordinatorinnen und Koordinatoren betrachten die Kontakthanbahnung zwischen HAW- und Uni-Professorinnen und -Professoren sowie zwischen Promotionsinteressierten und potentiellen Betreuerinnen und Betreuern wichtigen Teil ihres Aufgabenspektrums. den Eindruck und beschreiben ihre Funktion als die eines „Eisbrechers“. So sei nicht allen Professorinnen und Professoren überhaupt bewusst, dass es BayWISS gebe. Gerade bei der Findung von Betreuungstandems für Themen an der Schnittstelle zwischen zwei Disziplinen sei ihre aktive Rolle hilfreich. Manche Koordinatorinnen und Koordinatoren führen eine Liste potentieller Betreuerinnen und Betreuer und nutzen auch Kontakte aus ihrer Promotionszeit.

Andere Koordinatorinnen und Koordinatoren definieren ihre Rolle anders und verweisen, wenn Promotionsinteressierte mit dem Anliegen einer Kontaktvermittlung an sie herantreten, an die Professorinnen und Professoren. BayWISS sei schon kapazitätsmäßig mit einer solchen Vermittlungsrolle überfordert und verstehe sich als Plattform für das eigene Netzwerken. So seien sie auch von ihren Verbundkollegsprecherinnen und -sprechern angewiesen worden. Aber auch Koordinatorinnen und Koordinatoren, die sich nicht als aktive „Matchmaker“ betrachten, sehen ihre Rolle als zentrales Bindeglied zwischen den verschiedenen Beteiligten der Verbundkollegs. Dazu gehört für manche auch, Promotionsinteressierte an potentielle Betreuerinnen und -Betreuer zu vermitteln und sie durch das Anmeldeverfahren zur Promotion zu lotsen. Um der Eigeninitiative der Promovierenden den Vorrang zu geben, helfen sie eher bei der Suche nach einer universitären Betreuung, wenn schon eine HAW-Betreuung gefunden ist, als bei kompletten Erstanfragen. Auch Akquise und Marketing betrachten die Koordinatorinnen und Koordinatoren im Hinblick auf ein Wachstum ihres Verbundkollegs als Teil ihres Aufgabenspektrums. Dies beinhaltet die Vorstellung von BayWISS vor Ort bei anderen Universitäten und die Bekanntmachung von BayWISS unter forschungsstarken Professorinnen und Professoren. Die Identifikation und Ansprache von neuen Kooperationspartnern in enger Zusammenarbeit mit den Sprecherinnen und Sprechern ist an einigen Kollegs expliziter Bestandteil des Aufgabenspektrums von Koordinatorinnen und Koordinatoren. Aber auch

über die bloße Wahrnehmung der Beratungsfunktion und ihre Rolle als Ansprechpartnerinnen und -partner für BayWISS tragen die Koordinatorinnen und Koordinatoren zum Matchmaking bei.

7.2 Offenheit der Verbundkollegs

Sicht des Lenkungsrats. Eng verbunden mit dem Prinzip der Zusammenarbeit auf Basis wissenschaftlicher Kontakte ist aus Sicht der Universitätsvertreter die Offenheit der Verbundkollegs. Damit ist gemeint, dass keine formalen Hürden für die Aufnahme einer Professorin oder eines Professors in ein Verbundkolleg aufgestellt werden über das Kriterium hinaus, dass sich jemand in einer wissenschaftlichen Community bewegt und auf dieser Basis der Kontakt zwischen einer/m HAW-Professor/in und einer/m Universitätsprofessor/in zustande gekommen ist. Diesem Prinzip wird der Vorzug gegeben vor der möglichen Alternative, formale Kriterien wie z.B. ein bestimmtes quantitatives Niveau an Publikationsaktivitäten, Drittmiteleinwerbungen oder Erfahrung mit der Betreuung von Promotionen zur Voraussetzung für die Teilnahme an den Verbundkollegs zu machen, da mit solchen Metriken Fehlentscheidungen oder nichtintendierte Folgen verbunden sein können. Daher stehen die Universitätsvertreterin und die Universitätsvertreter im Lenkungsrat auch einhellig hinter diesem Prinzip. Konstruktionsprinzip der Verbundkollegs ist, dass die Qualitätssicherung maßgeblich über die Universitäten stattfindet, die bei der Partnersuche die entscheidende, auswählende Rolle innehaben. Eine zusätzliche Qualitätssicherung darüber hinaus wird von der Universitätsseite im Lenkungsrat nicht für nötig gehalten. Auf HAW-Seite wird dies kritischer gesehen. Ein Modell, bei dem auch Universitätsprofessorinnen und -professoren das Promotionsrecht nicht automatisch zukomme, sondern auch für diese an Leistungsindikatoren geknüpft sei, wäre aus Sicht mancher HAW-Vertreter im Lenkungsrat fairer im Sinne der Gleichbehandlung von Professorinnen und Professoren beider Hochschularten.

“Die Verbundkollegs sind **für alle ProfessorInnen offen**, darüber Promotionen einzubringen und durchzuführen.“
(Strukturelle Ziele)

7.3 Gleichberechtigte Zusammenarbeit

Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Nach Angaben der Betreuerinnen und Betreuer erfolgt die inhaltliche und fachliche Betreuung der Promovierenden in den Verbundkollegs weitgehend auf Augenhöhe (siehe Abbildung 61), wie in der strategischen Zielsetzung angestrebt (siehe Box). Erfreulich ist, dass die Einschätzungen der Universitäts- und der HAW-Seite im Hinblick auf diese Frage kaum voneinander abweichen. Das Thema Augenhöhe und Hierarchieverhältnis wird von den Betreuerinnen und Betreuern auch in den Freitextantworten relativ häufig zur Sprache gebracht. Dabei kommt von der HAW-Seite häufiger auch Kritik zur Sprache.

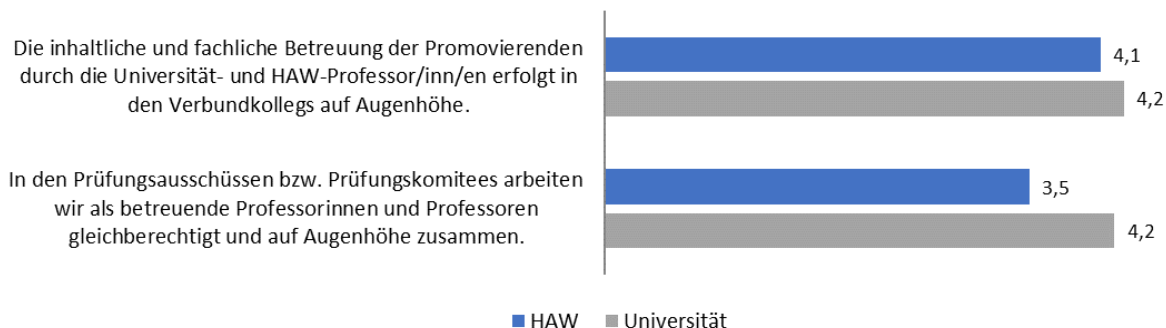
„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, das (...) für ein **Miteinander auf Augenhöhe** steht.“

(Strategische Zielsetzung)

Die Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen bzw. Prüfungskomitees empfinden die HAW-Betreuerinnen und -Betreuer im Vergleich dazu als weniger gleichberechtigt und nicht ganz so deutlich auf Augenhöhe.²⁸

Abbildung 62: Aussagen zur gleichberechtigten Zusammenarbeit aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=143



²⁸ Die Einbeziehung der HAW-Betreuerin bzw. des HAW-Betreuers im jeweiligen Prüfungsausschuss bzw. Prüfungskomitee bei Abschluss einer Verbundpromotion und deren/dessen gleichberechtigte Mitwirkung bei der Begutachtung und Prüfung der Promotion ist in den Eckpunkten 7 und 8 geregelt. Wie im Kapitel 6.8 dargestellt, wird die Grundlage für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit im Rahmen der Promotionsprüfungen durch die Anpassung der Promotionsordnungen geschaffen. Hier ist insbesondere die Regelung zur Rolle von HAW-Professorinnen und -Professoren im Promotionsverfahren relevant. Teilweise werden auch gesonderte Regelungen zum Mitwirkungsrecht bei der Begutachtung und in Promotionsprüfungen getroffen. Eine detaillierte Analyse, ob diese Regelungen in sämtlichen an Verbundpromotionen beteiligten Fakultäten – und im besten Fall auch darüber hinaus – schon getroffen wurden und jeweils zufriedenstellend umgesetzt sind, übersteigt den Rahmen dieser Evaluation und bedürfte juristischer Expertise. Daher beschränkt sich die Darstellung in diesem Kapitel auf die Beurteilung der Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen bzw. -komitees durch die HAW-Betreuerinnen und -Betreuer.

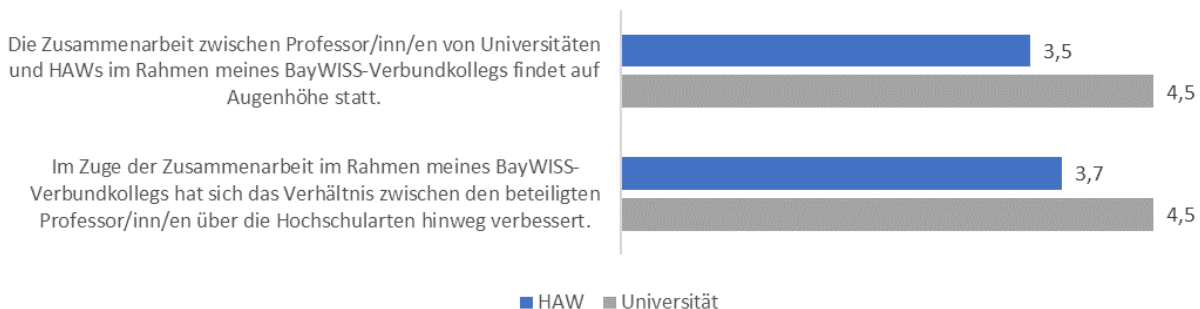
Dies lässt sich eventuell dadurch erklären, dass die Professorinnen und Professoren in den Betreuungs-Tandems paritätisch zusammenarbeiten, während die HAW-Professorinnen und Professoren in den Prüfungsausschüssen nur jeweils ein Mitglied innerhalb einer größeren Kommission sind, das sonst aus Universitätsprofessorinnen und -professoren zusammengesetzt ist. Insofern haben sie dort nur eine Stimme unter vielen. Zudem liegt das Promotionsrecht bei den Universitäten, und dies setzt den Rahmen, innerhalb dessen die Zusammenarbeit stattfindet.

In den offenen Antworten berichten einige HAW-Betreuerinnen und -Betreuer, dass ihre Rolle in den Prüfungskomitees nicht immer eindeutig geregelt ist und dass die allerdings auch bei Kooperationen mit anderen Universitäten übliche Praxis, dass neben dem Betreuungstandem zusätzliche Universitätsgutachter in die Prüfungskommission aufgenommen werden, ihren Einfluss schwächt. Inwieweit eine gleichberechtigte Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen gegeben ist, hängt maßgeblich von den einzelnen Fakultäten ab, deren Regelungen für kooperative Promotionen bzw. Verbundpromotionen sich teilweise erheblich unterscheiden. Nichtsdestotrotz wird das Thema Augenhöhe mehrheitlich positiv bewertet, so dass davon auszugehen ist, dass die berichteten Schwierigkeiten fachspezifische Einzelfälle sind.

Sicht der Sprecherinnen und Sprecher. Auf die Frage hin, ob sich im Zuge der Zusammenarbeit im Rahmen des eigenen BayWISS-Verbundkollegs das Verhältnis zwischen den beteiligten Professorinnen und Professoren über die Hochschularten hinweg verbessert habe (siehe Abbildung 63), äußern sich die Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher zustimmend (MW 4,0), wobei diese Zustimmung bei den Sprecherinnen und Sprecher an den Universitäten noch deutlicher ausgeprägt ist (MW 4,5). Die Zusammenarbeit zwischen den Professorinnen und Professoren von Universitäten und HAWs im Rahmen des eigenen Verbundkollegs findet nach Ansicht der Sprecherinnen und Sprecher mehrheitlich auf Augenhöhe statt (MW 3,8) – dies wird wiederum von universitären Sprecherinnen und Sprechern positiver bewertet (MW 4,5).

Abbildung 63: Aussagen zur gleichberechtigten Zusammenarbeit aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher

Mittelwerte auf einer Skala von 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll und ganz zu
N=17



„Das Promotionsrecht liegt auch bei Verbundpromotionen bei den Universitäten. In den Prüfungskommissionen bzw. Prüfungsausschüssen der Universitäten ist gleichberechtigt jeweils ein/e HAW-ProfessorIn vertreten.“

(Eckpunkt 7)

„Die betreuenden ProfessorInnen sind gleichberechtigte GutachterInnen und PrüferInnen.“

(Eckpunkt 8)

In den Freitextantworten zum Themenbereich, was im eigenen Verbundkolleg besonders gut läuft, weisen besonders die HAW-Sprecherinnen und -Sprecher auf die gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Universitäten und HAWs (6 Nennungen von 11 HAW-Sprecherinnen und Sprechern). Kritik in Bezug auf ein weiterhin bestehendes Hierarchieverhältnis zwischen beiden Hochschularten wird hingegen vonseiten der HAW-Sprecherinnen und -Sprecher nur in seltenen Einzelfällen geäußert.

Sicht des Lenkungsrats. Aus Sicht von Mitgliedern des Lenkungsrats ist auf der Universitätsseite gegebenenfalls in der Anbahnungsphase „noch eine Spur von Arroganz“ vorhanden, nicht aber in der eigentlichen Zusammenarbeit. Es gebe immer noch einige Universitätsprofessorinnen und -professoren, die auf die HAW-Seite herabblicken, aber dies sei eine immer kleiner werdende Minderheit, da sich durch die Erfahrungen der Zusammenarbeit das Verhältnis zwischen den Professorinnen und Professoren beider Hochschularten verbessere. Die Promotionskultur zwischen Universitäten und HAWs sei durch die Verbundkollegs vorangebracht worden und die Zusammenarbeit laufe überwiegend auf Augenhöhe. Die Qualität der Promovierenden mit HAW-Hintergrund spreche für sich, wie auch an den im Rahmen der Verbundpromotion gewonnen Preise ablesbar sei (siehe Anhang 12.9). Gleichberechtigte Zusammenarbeit bedeute, dass man gleiche Maßstäbe anlege und die Gleichwertigkeit der Abschlüsse anerkenne.

Auch aus Sicht der HAW-Vertreter im Lenkungsrat findet die operative Zusammenarbeit selbst im Rahmen der Verbundkollegs und der Promotionsbetreuung gleichberechtigt statt. Doch der Impuls zur Zusammenarbeit gehe in der Regel immer noch von HAW-Professorinnen und -Professoren aus, die Projekte inklusives Promotionsstellen einwerben und dann nach einem/r universitären Betreuer/in suchen. Auch könne es volle Gleichberechtigung nicht geben, solange die nur Universitäten das Promotionsrecht haben und dadurch die Universitäten der „dominierende Faktor“ seien. Ein gutes Zeichen sei, dass es innerhalb der Verbundkollegs inzwischen „Mehrfachtäter“ gebe, bei denen der Impuls zur Zusammenarbeit inzwischen auch von der Universitätsseite ausgehe, was darauf hinweise, dass die Zusammenarbeit gut gelinge, wenn sie einmal in Gang gekommen sei.

7.4 Wandel der Zusammenarbeit

Sicht des Lenkungsrats. In den Interviews wurden die Mitglieder des Lenkungsrats danach gefragt, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs im Laufe der Entwicklung von BayWISS gewandelt habe und welchen Stellenwert die Verbundpromotion aus ihrer Sicht darin habe (siehe Leitfaden im Anhang 12.2).

Aus Sicht von Mitgliedern der Universitätsseite im Lenkungsrat hat die Sichtbarkeit von BayWISS zur Normalisierung der Verbundpromotion beigetragen. Die Idee der kooperativen Promotion wurde durch die Klärung der Frage der Bezugswissenschaften in weitere interdisziplinäre Zusammenhänge hineingetragen. Das Verhältnis zwischen der Universitäts- und der HAW-Seite habe sich im Zuge der Zusammenarbeit insgesamt verbessert. Zudem schließe die Zusammenarbeit von Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung thematische Lücken an den Universitäten, wie z. B. im Bereich der Verkehrsinfrastrukturplanung.

Aus Sicht der HAW-Seite im Lenkungsrat hat sich das „Mindset“ innerhalb von BayWISS grundlegend verändert. Es seien aber nicht nur Vorurteile aufseiten der Universitäten abgebaut worden, sondern auch die Forschungsstärke der HAWs sei in den letzten fünf Jahren deutlich gestiegen. Außerhalb von BayWISS gebe es im Hinblick auf eine Verbesserung des Verhältnisses von Universitäten und HAWs allerdings noch viel zu tun. Verglichen mit der Ausgangssituation, dass an einzelnen HAWs vor fünf Jahren 70 bis 80 Prozent der Promotionen im Ausland betreut worden seien, sei ein enormer Fortschritt zu verzeichnen. Nach wie vor gebe es aber teilweise noch ein Konkurrenzverhältnis auf Professorenebene, da es durchaus auch zwischen den Hochschularten Wettbewerb um Drittmittelprojekte gebe.

Die Verbundpromotion hat nach Einschätzung von HAW-Vertretern im Lenkungsrat den Hauptanteil am Wandel des Verhältnisses von Universitäten und HAWs zum Positiven, da sie das prominenteste Element von BayWISS sei. Die Zusammenarbeit von Professorinnen und Professoren im Rahmen der Verbundkollegs, sozusagen „im Maschinenraum“ der Hochschulen, sei für den Wandel des Verhältnisses der Hochschularten zentral gewesen.

Auch durch BayWISS insgesamt ist aus Sicht des Lenkungsrats ein entscheidender Wandel im Verhältnis der Hochschularten eingetreten. In dieser Hinsicht sind sich die Universitäts- und die HAW-Seite im Lenkungsrat vollkommen einig. Das Eis zwischen Universitäten und HAWs sei gerade auch auf zentraler Ebene gebrochen. Das Verständnis der Hochschularten füreinander sei gewachsen, die Stimmung der Konkurrenz sei einer partnerschaftlichen, sachbezogenen Zusammenarbeit gewichen. Auch über die Verbundkollegs hinaus sei BayWISS eine wichtige Plattform für die Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs geworden, die sich gerade auch in Corona-Zeiten bewährt habe. Es gebe nun einen „direkten Draht“ sowohl auf Professoren- als auch auf und Hochschuleitungsebene, um sich gegenseitig zu kontaktieren und gemeinsam an Problemen zu arbeiten. BayWISS habe sich zu einer Plattform entwickelt, auf der Universitäten und HAWs zusammenarbeiten und ihre Interessen gemeinsam gegenüber dem Wissenschaftsministerium vertreten. In den AGs „Digitalisierung und Lehre“ sowie „Akademische Weiterbildung“ seien u.a. auch gemeinsame Positionen und Forderungen entstanden, die über die Verbünde an das Bayerische Wissenschaftsministerium herangetragen werden.

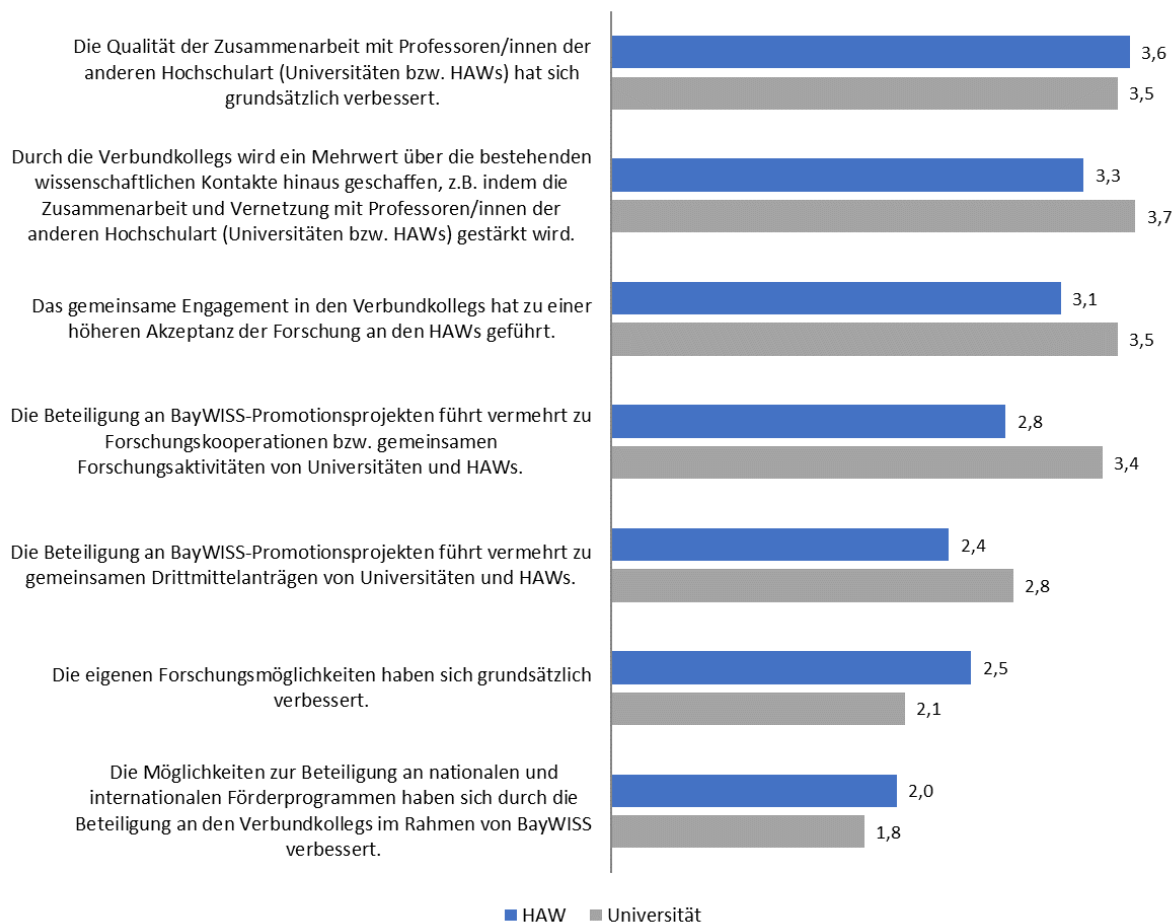
Sicht der Betreuerinnen und Betreuer. Die Betreuerinnen und Betreuer der Verbundpromotionen wurden im Rahmen der Befragung gebeten, verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs zu beurteilen (siehe Abbildung 64). Die Antwortoptionen sind so formuliert, dass sie sich insbesondere auf den Wandel der Zusammenarbeit beziehen. Die Betreuerinnen und Betreuer sind sich mehrheitlich darin einig, dass sich die Qualität der Zusammenarbeit grundsätzlich verbessert hat und dass durch die Verbundkollegs ein Mehrwert über die bestehenden wissenschaftlichen Kontakte hinaus geschaffen wird, z.B. durch die Stärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung der Professorinnen und Professoren. Insbesondere von den Betreuerinnen und Betreuern an den Universitäten (MW 3,5) wird zudem hervorgehoben, dass das gemeinsame Engagement in den Verbundkollegs zu einer höheren Akzeptanz der Forschung an den HAWs geführt habe, wohingegen die HAW-Betreuerinnen und -Betreuer dies nicht in gleicher Deutlichkeit wahrnehmen (MW 3,1).

Eher mittel- und langfristig angelegte, nachgelagerte Aspekte bzw. Auswirkungen der Zusammenarbeit erhalten vergleichsweise weniger Zustimmung, wie z.B. die Verbesserung der eigenen Forschungsmöglichkeiten, die Zunahme gemeinsamer Drittmittelanträge oder die Verbesserung der Möglichkeiten zur Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen.

Auffällig ist darüber hinaus, dass viele Aspekte der Zusammenarbeit von den Promotionsbetreuerinnen und -betreuern an den Universitäten etwas besser bewertet werden als von ihren Kolleginnen und Kollegen an den HAWs.

Abbildung 64: Beurteilung verschiedener Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs im Rahmen von BayWISS und der Verbundkollegs aus Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=113



7.5 Wissenschaftliche Netzbildung und Vernetzungsaktivitäten

Mit der Etablierung der BayWISS-Verbundpromotion soll nicht nur ein einheitlicher rechtlicher und administrativer Rahmen gesetzt werden, sondern auch eine Kultur der wissenschaftlichen Zusammenarbeit gefördert und die wissenschaftliche Netzbildung unterstützt werden.

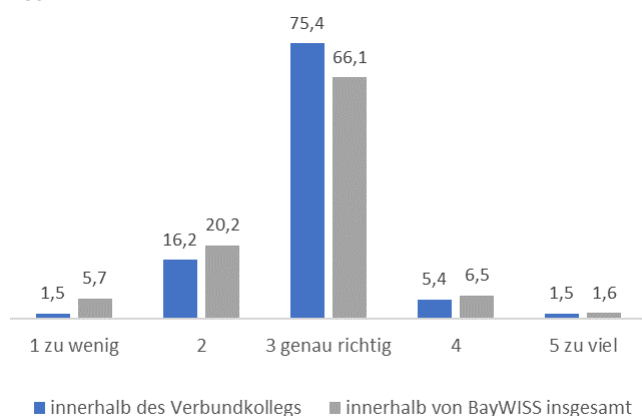
Zu diesem Zweck wird innerhalb der Verbundkollegs, aber auch in BayWISS insgesamt eine Reihe von Vernetzungsveranstaltungen angeboten, die den kolleginternen und kollegübergreifenden Austausch zwischen den beteiligten Akteuren fördern sollen. Daher wurden auch alle Beteiligten nach ihrer Zufriedenheit mit den Vernetzungsaktivitäten und ihren Verbesserungsvorschlägen in diesem Bereich gefragt.

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, das (...) eine **Kultur der wissenschaftlichen Zusammenarbeit** fördert, Anreize setzt und die **wissenschaftliche Netzbildung** unterstützt.“
(Strategische Zielsetzung)

Sicht der Promovierenden sowie der Betreuerinnen und Betreuer. Die *Anzahl der Vernetzungsveranstaltungen* empfinden die Promovierenden mehrheitlich genau richtig (siehe Abbildung 65). Dies gilt sowohl für Veranstaltungen innerhalb der Verbundkollegs als auch für kollegübergreifende Vernetzungsangebote von BayWISS insgesamt. Nur 18 Prozent der Befragten wünschen sich mehr solcher Angebote innerhalb der Verbundkollegs und rund ein Viertel von ihnen würde sich mehr kollegübergreifende Vernetzungsangebote wünschen. Auch die Mehrheit der Betreuerinnen und Betreuer ist mit der Anzahl der Vernetzungsveranstaltungen zufrieden; lediglich insgesamt 15 Prozent empfinden diese als unzureichend (ohne Abbildung).

Abbildung 65: Beurteilung der Anzahl der Vernetzungsangebote aus Sicht der Promovierenden

Angaben in Prozent
N=130

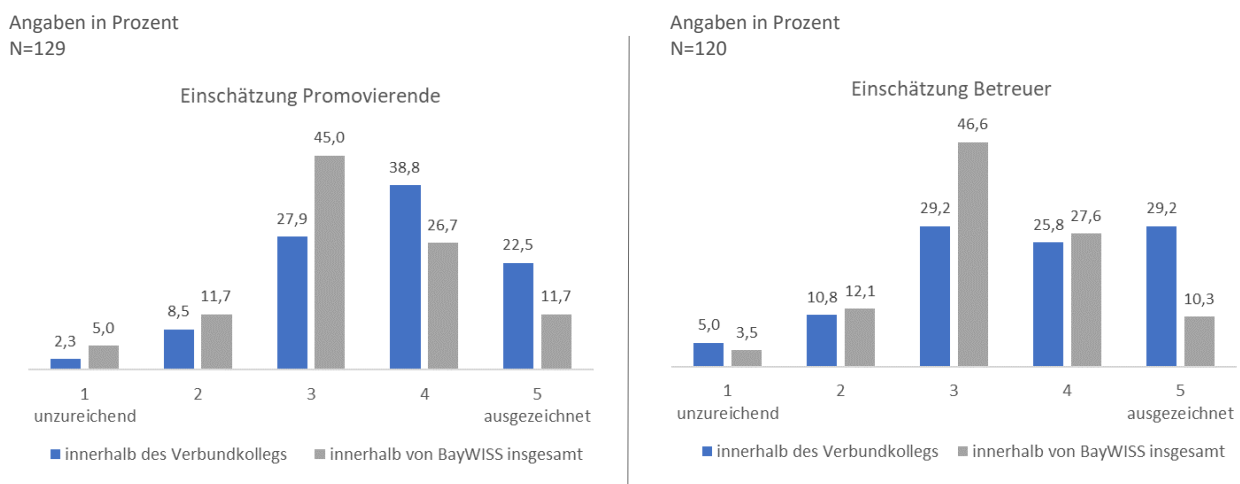


Ebenso positiv wird die *Qualität der Vernetzungsangebote* beurteilt. Mit den Angeboten innerhalb der Verbundkollegs sind die Promovierenden noch etwas zufriedener als mit den Angeboten innerhalb von BayWISS insgesamt. Der Anteil der Befragten, die die Qualität der Vernetzungsangebote positiv bewer-

ten, liegt für Veranstaltungen auf Ebene des eigenen Verbundkollegs bei 61 Prozent und für kollegübergreifende Veranstaltungen bei 38 Prozent. Ein vergleichsweise hoher Anteil der Befragten bewertet die im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs angebotenen Veranstaltungen insgesamt eher indifferent (45 Prozent); diese sind für sie offenbar weniger bedeutsam.

Die Betreuerinnen und Betreuer beurteilen die Qualität der Vernetzungsveranstaltungen weitgehend ähnlich wie die Promovierenden (siehe Abbildung 66).

Abbildung 66: Beurteilung der Qualität der Vernetzungsangebote aus Sicht der Promovierenden und der Betreuerinnen und Betreuer



Aus den Freitextantworten geht hervor, dass der Mehrwert der Vernetzungsveranstaltungen für die Promovierenden vor allem in einem problembezogenen Austausch mit anderen Promovierenden liegt, die die Promovierenden häufig als „Gleichgesinnte“ (26 Nennungen) bezeichnen. Wichtig ist den Promovierenden also vor allem der Austausch mit Personen, die sich in einer ähnlichen Lebenslage befinden bzw. vor ähnlichen Problemen und Herausforderung stehen, und dies sind für kooperativ Promovierende vor allem andere kooperativ Promovierende.

Darüber hinaus werden der fachliche und themenspezifische Austausch (21 Nennungen) und der persönliche bzw. informelle Austausch (21 Nennungen) von den Promovierenden als zentraler persönlicher Mehrwert der Vernetzungsveranstaltungen hervorgehoben.

Bei der Frage nach konkreten Verbesserungsvorschlägen in Bezug auf die Vernetzungsveranstaltungen geben rund ein Drittel derjenigen, die das entsprechende Freitextfeld ausgefüllt haben an, dass ihnen keine Verbesserungsvorschläge einfallen (15 Nennungen). Die am häufigsten genannten konkreten Verbesserungsvorschläge bezogen auf Netzwerkveranstaltungen sind mehr Möglichkeiten zum informellen Austausch zwischen den Promovierenden (9 Nennungen) und ein breiteres außerfachliches Angebot bzw.

regelmäßige Workshops (7 Nennungen). Daneben wünschen sich einige Promovierende auch einen intensiveren interdisziplinären Austausch z.B. zu Querschnittsthemen (4 Nennungen).²⁹

Sicht der Sprecherinnen und Sprecher. Auch die Sprecherinnen und Sprecher betonen die Bedeutung der inhaltlich-fachlichen Vernetzung in den BayWISS-Verbundkollegs und betrachten die wissenschaftliche Netzworkebildung zum Thema ihres eigenen Kollegs mehrheitlich als ein wichtiges oder sehr wichtiges Ziel (MW 4,3). Ebenso halten sie das ideelle Angebot an die Promovierenden ihres eigenen Kollegs für ausgesprochen attraktiv (MW 4,5). Allerdings haben die Sprecherinnen und Sprecher dabei in erster Linie die Netzworkebildung in ihrem eigenen Verbundkolleg im Blick. Nur 13 Prozent wünschen sich für die Zukunft mehr Austausch und gemeinsame Veranstaltungen mit den Mitgliedern anderer Verbundkollegs.

Sicht des Lenkungsrats. Die Mitglieder des Lenkungsrats wurden in den Interviews gezielt danach gefragt, wie es dem Fachforum Verbundpromotion von BayWISS gelingen könne, neue wissenschaftliche Kontakte zwischen Universitäts- und HAW-Professorinnen und -Professoren zu schaffen. Als Mittel hierzu wird der schon beschrittene Weg weiterhin für sinnvoll erachtet, durch interessante Netzworkeveranstaltungen, d.h. insbesondere über eine inhaltlich und personell reizvolle Konzeption dieser Veranstaltungen, neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzuziehen, um diese dann ggf. als Mitglieder der Verbundkollegs zu gewinnen. In diesem Bereich werde schon viel geleistet. Auch zentrale BayWISS-Veranstaltungen wie die Jahrestagung trügen über hochkarätige Redner und spannende Themensetzung aus Sicht des Lenkungsrates zur Attraktivität von BayWISS bei. Eine Steigerung der Anzahl der Veranstaltungen solle hingegen vermieden werden, da es tendenziell eher schon ein Überangebot gebe.

Auch nach konkreten Verbesserungsvorschlägen, die den Wert der Netzworkeveranstaltungen erhöhen könnten, wurden die Mitglieder des Lenkungsrats gefragt. Eine Idee war, die Ausrichtung von Special Sessions auf Konferenzen und die Bestückung von Special Issues in Fachzeitschriften aus den Verbundkollegs heraus anzustreben, sobald eine kritische Größe eines Verbundkollegs erreicht sei. Dazu müsse BayWISS aber zunächst über Bayern hinauswachsen (siehe Empfehlung 10.14). Für ein verbessertes Matchmaking (siehe Abschnitte 5.2 und 7.1) sei es zentral wichtig, mehr Universitätsprofessorinnen und -professoren zur Teilnahme an Netzworkeveranstaltungen zu bewegen, damit das Verhältnis der Hochschularten dort ausgewogener sei. Die Einladung potentieller Praxispartner – wie teilweise aber auch schon praktiziert – könne hierzu über die Wahl spannender Fachthemen und prominenter Redner hinaus besondere Zugkraft gerade auch für Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten entfalten. Ein Mitglied des Lenkungsrats regte an, die Vernetzung der Doktoranden über eine Erhöhung der Veranstaltungsdichte weiter zu stärken, und die Verbundkollegs einen Schritt weiter in Richtung Graduiertenkollegs zu entwickeln.

²⁹ Im Sommer 2020 wurden erstmals regionale kollegübergreifende Promovierenden-Stammtische durchgeführt, die diesen Wünschen zumindest teilweise entsprechen.

7.6 Gemeinsame Forschungsprojekte

Mit dem Modell der Verbundpromotion soll nicht nur die gemeinsame Betreuung von Promotionen, sondern darüber hinaus durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit und des Austauschs auch die gemeinsame Forschung zwischen Professorinnen und Professoren von Universitäten und HAWs gefördert werden. Dies soll mittel- und langfristig durch eine häufigere gemeinsame Beteiligung an internationalen und nationalen Förderprogrammen und durch eine steigende Anzahl gemeinsamer Forschungsprojekte zum Ausdruck kommen.

Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer. Die Frage, ob infolge des Engagements in BayWISS konkrete (formelle) Forschungsk Kooperationen oder Drittmittelprojekte mit Professorinnen bzw. Professoren der anderen Hochschulart hervorgegangen seien, verneinen rund 66 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer. Nur insgesamt rund 10 Prozent berichten, dass dies infolge der gemeinsamen Betreuung von Promotionen bereits der Fall sei (siehe Abbildung 67). Dementsprechend geben auch 60 Prozent der befragten Betreuerinnen und Betreuer an, dass die von ihnen bisher betreuten Verbundpromotionen nicht im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte stattfinden.

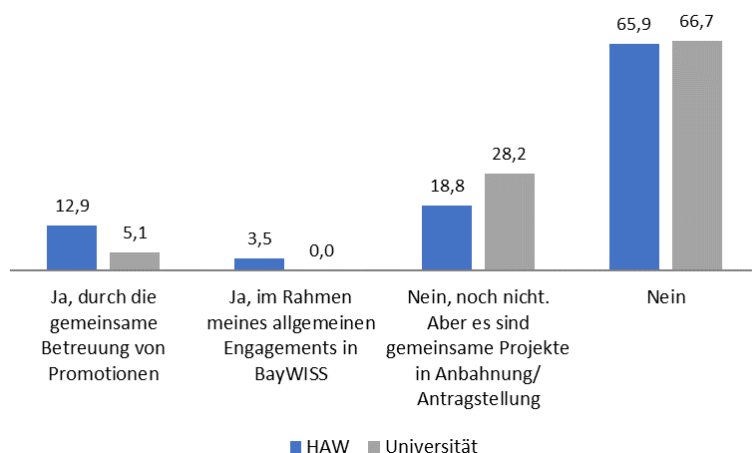
Immerhin rund 22 Prozent der Betreuerinnen und Betreuer sagen aber, dass Forschungsanträge oder -projekte bereits in Anbahnung bzw. in der Antragstellung seien, sodass in Zukunft in diesem Bereich stärkere Aktivitäten zu erwarten seien.

Sicht der Sprecherinnen und Sprecher und der Hochschulleitungen. Die Sprecherinnen und Sprecher betrachten die Anbahnung oder Förderung von gemeinsamen Forschungsprojekten von Universitäten und HAWs mehrheitlich als wichtiges oder sehr wichtiges Ziel in den BayWISS-Verbundkollegs. Sie bestätigen zugleich die Aussagen der Betreuerinnen und Betreuer, dass auch die überwiegend als gut bewertete Zusammenarbeit in den eigenen Verbundkollegs bisher noch nicht die gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen begünstigt habe. Dies bestätigen auch die befragten Hochschulleitungen.

„Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, dass (...) eine **gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen** begünstigt.“
(Strategische Zielsetzung)

Abbildung 67: Sind infolge des Engagements in BayWISS konkrete (formelle) Forschungsk Kooperationen oder Drittmittelprojekte mit Professorinnen und Professoren der anderen Hochschulart (von Universitäten bzw. HAWs) entstanden? (Sicht der Betreuerinnen und Betreuer)

Angaben in Prozent
N=125



Was diesbezüglich positiv für die Zukunft stimmt ist, dass 40 Prozent der Sprecherinnen und Sprecher in ihrem Verbundkolleg eindeutig das Potential sehen, zukünftig verstärkt gemeinsame Forschungsanträge mit universitärer und HAW-Beteiligung auf nationaler und internationaler Ebene zu stellen – rund ein Viertel der Sprecherinnen und Sprecher sehen dieses Potential in ihrem Kolleg allerdings nicht und ein Drittel ist sich dessen nicht sicher.

Sicht des Lenkungsrats. Die Einschätzungen auf operativer Ebene decken sich mit denen der HAW-Vertreter im BayWISS-Lenkungsrat. Diese merken an, dass nach wie vor nur rund 10 Prozent der Forschungsprojekte an HAWs gemeinsam mit Universitäten durchgeführt werden und dass eine hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit bei Projekten aus Landesmitteln aufgrund der Ausschreibungsrichtlinien auch gar nicht und bei Projekten aus Bundesmitteln nur teilweise möglich sei. Einzig EU-Projekte seien vonseiten des Geldgebers in den Ausschreibungen jetzt schon ausdrücklich als Kooperationsprojekte vorgesehen (siehe dazu Empfehlung 10.12). Wissenschaftliche Kontakte im Rahmen von BayWISS entstünden bisher eher im Sinne von gemeinsamen Publikationen als gemeinsamen Forschungsprojekten. Meist sei es nach wie vor so, dass die HAW-Seite ein Forschungsprojekt einwerbe und dann für die im Rahmen dieses Projekts beschäftigten Doktorandinnen und Doktoranden Promotionsbetreuerinnen und -betreuer suche. Bezogen auf die Forschungsk Kooperation zwischen Universitäten und HAWs wird aber ein großes Potential von BayWISS gerade für die Zukunft gesehen, für das den Verbundkollegs mehr Zeit eingeräumt werden müsse.

8 Finanzierung

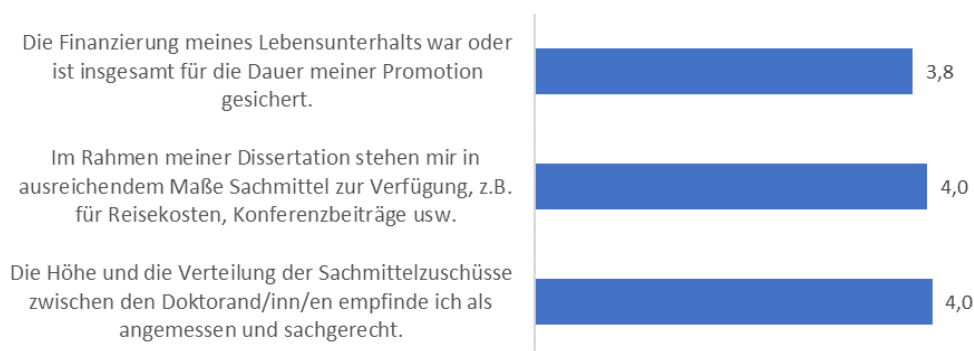
In diesem Kapitel wird zunächst auf die finanzielle Situation der Verbundpromovierenden eingegangen, bevor die Finanzierung der Verbundkollegs aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird.

8.1 Finanzierung der Promotionsphase

Sichtweise der Promovierenden. Mit der Höhe ihrer finanziellen Förderung im Rahmen der Verbundpromotion sind die Promovierenden insgesamt überwiegend sehr zufrieden (siehe Abbildung 37 in Kapitel 6.3, S. 86). Darüber hinaus schätzen die Promovierenden sowohl die Höhe als auch die Verteilung der Sachmittelzuschüsse zwischen den Doktorandinnen und Doktoranden überwiegend als angemessen und sachgerecht ein (siehe Abbildung 68). Nach eigenen Angaben stehen ihnen in ausreichendem Maße Sachmittel (z.B. für Reisekosten, Konferenzbeiträge usw.) im Rahmen der Dissertation zur Verfügung. Insgesamt besteht also mit der finanziellen Förderung in den Verbundkollegs eine hohe Zufriedenheit bei den Promovierenden. Interessanterweise sind die Promovierenden mit Universitätsabschluss dabei noch ein bisschen zufriedener als die Promovierenden mit HAW-Hintergrund.

Abbildung 68: Finanzierung der Promotionsphase aus Sicht der Promovierenden

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5= trifft voll und ganz zu
N=121



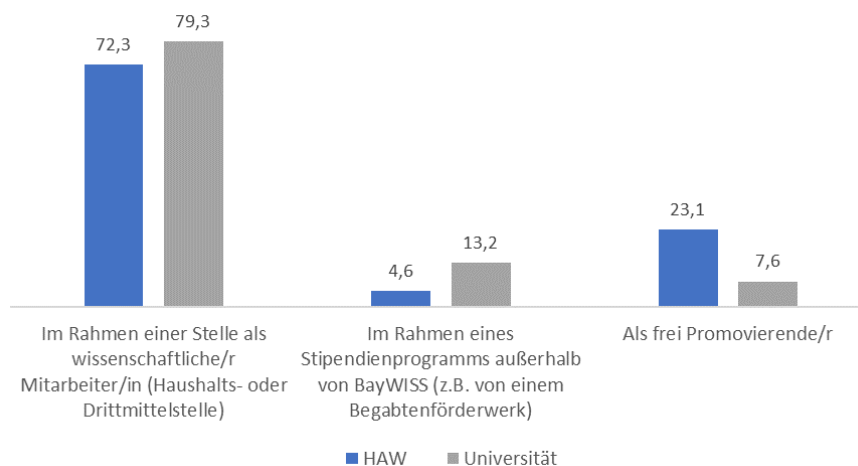
In den Freitextantworten äußern die befragten Promovierenden allerdings häufiger Kritik am Auszahlungsmodus, d.h. an der Tatsache, dass die Mittel an die einzelnen Verbundkollegs in zwei Tranchen pro Haushaltsjahr ausgezahlt werden. Mangelnde Transparenz und fehlende Planbarkeit der ihnen in einem Haushaltsjahr zur Verfügung stehenden Sachmittel sind aus Sicht mancher Promovierender Probleme, die ihnen eine vorausschauende Finanz- bzw. Projektplanung erschweren. Auch die mangelnde Übertragbarkeit der Mittel und ein Mangel an Flexibilität bei der Mittelverwendung werden von einigen Promovierenden moniert.

Sichtweise des Lenkungsrats. Die Mitglieder des Lenkungsrats sprechen sich den Interviews mehrheitlich gegen eine Stellen- oder Stipendienförderung im Rahmen der BayWISS-Verbundpromotion aus, schon allein weil diese den finanziellen Rahmen völlig sprengen würde. Für die technischen Fächer werden diese auch nicht für notwendig erachtet. Grundsätzliche Offenheit besteht allerdings bei einigen Mitgliedern des Lenkungsrats für die Idee einer fallbezogenen Abschlussfinanzierung für das letzte halbe bis ganze Jahr der Promotion sowie für eine Überbrückungsfinanzierung für die Stellensuche im Anschluss an die Promotion. Eine Anschubfinanzierung können sich manche Lenkungsratsmitglieder vorstellen, andere halten diese für kontraproduktiv, da wissenschaftliche Projekte in der Lage sein müssten, ihre Drittmittel selbst einzuwerben.

Zum besseren Verständnis der finanziellen Situation der Verbundpromovierenden wurde im Rahmen der Promovierendenbefragung auch erhoben, in welchem finanziellen Rahmen die Doktorandinnen und Doktoranden hauptsächlich promovieren oder promoviert haben, d.h. aus welchen Quellen sie hauptsächlich ihren Lebensunterhalt während der Promotion bestreiten.

Abbildung 69: Rahmen, in dem die Doktorandinnen und Doktoranden hauptsächlich promovieren bzw. promoviert haben

Angaben in Prozent
N=118



Die große Mehrheit der befragten Doktorandinnen und Doktoranden (75 Prozent) promoviert nach eigener Aussage im Rahmen einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle (Haushalts- oder Drittmittelstelle). Nur jeweils geringe Anteile von ihnen promovieren im Rahmen eines Stipendienprogramms (8 Prozent) oder als frei Promovierende (17 Prozent). Auffällig ist dabei der relativ hohe Anteil der frei Promovierenden unter den HAW-Absolventinnen und -Absolventen (23 Prozent), wobei die meisten frei Promovierenden an das Verbundkolleg Soziale Arbeit angebunden sind. Dies ist ein Bereich, in dem nach Auskunft der Koordinatorinnen und Koordinatoren wenige wissenschaftliche Mitarbeiterstellen vorhanden sind, weshalb die finanzielle Förderung in diesem Verbundkolleg zum Teil in Form eines Direktzuschusses ausgezahlt wird und für die Promovierenden besondere Bedeutung hat.

Die Finanzierung des Lebensunterhalts der Promovierenden ist in der Regel für die gesamte Dauer der Promotion gesichert (siehe Abbildung 68). Interessanterweise trifft dies bei den frei Promovierenden eher zu als bei den Promovierenden mit einer Stelle oder einem Stipendium. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass frei Promovierende oft neben dem Beruf promovieren und diese Stelle mehr Sicherheit für den Abschluss der Promotion bietet als die oftmals auf einen Zeitraum von drei Jahren beschränkten Projektstellen oder Stipendien.

8.2 Finanzierung der Verbundkollegs

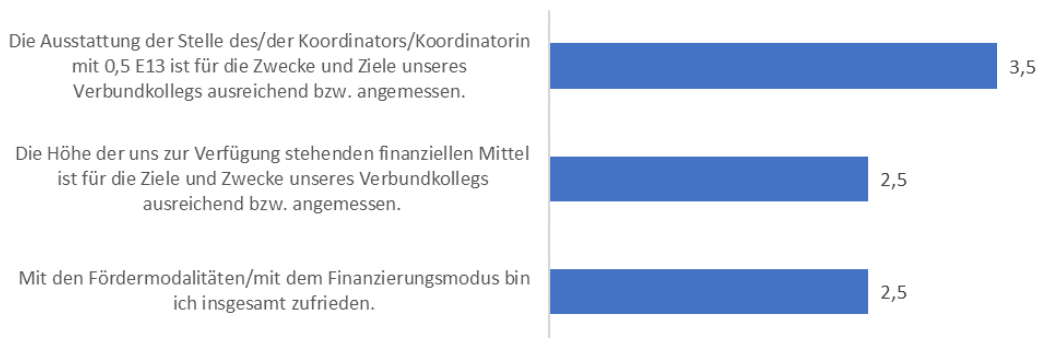
Sichtweise der Hochschulleitungen und der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher. Die finanzielle Ausstattung der Verbundkollegs wird sowohl von den Hochschulleitungen als auch von den Verbundkolleg sprecherinnen und -sprechern als nicht angemessen für die Ziele und Zwecke der Verbundkollegs betrachtet, wobei letztere diese Kritik noch deutlicher artikulieren als die Hochschulleitungen. Die universitätsseitigen Sprecherinnen und Sprecher der Kollegs sind dabei durchgängig noch unzufriedener mit der Finanzierung der Verbundkollegs als ihre Kolleginnen und Kollegen von den HAWs. Auch schätzen sie darüber hinaus die Ausstattung der Koordinatorenstellen mit einem Anteil von 0,5 TVL E-13 pro Kolleg für die Zwecke und Ziele der Verbundkollegs als unzureichend ein (siehe Abbildung 70).

Die finanzielle Unterstützung der Promovierenden, die die Verbundkollegs aufgrund der staatlichen Finanzierung für BayWISS bieten können, halten die Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher – anders als die Promovierenden selbst – insgesamt ebenfalls nur für mäßig attraktiv. In dieser Hinsicht äußern sich die universitätsseitigen Sprecherinnen und Sprecher allerdings deutlich positiver (MW 3,8) als ihre Kolleginnen und Kollegen vonseiten der HAWs (MW 3,0).

Darüber hinaus sind die Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher auch mit den Fördermodalitäten bzw. mit dem Fördermodus insgesamt nicht zufrieden. Das Urteil der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher fällt in dieser Hinsicht besonders negativ aus (MW 1,5). Dieses Befragungsergebnis bestätigt sich auch in den Freitextantworten. Vereinzelt wird eine Stellen- oder Stipendienförderung im Rahmen der Verbundkollegs vorgeschlagen.

Abbildung 70: Finanzierung und Ausstattung der Verbundkollegs aus Sicht der Sprecherinnen und Sprecher

Mittelwerte auf einer Skala von 1=stimme gar nicht zu bis 5= stimme voll und ganz zu
N=15



Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Die Finanzierung der Verbundkollegs ist der von den Koordinatorinnen und Koordinatoren am häufigsten genannte Kritikpunkt, noch vor der eigenen Situation, die ebenfalls es sehr schwierig betrachtet wird.

Aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren besteht ein hoher Grad an Planungsunsicherheit, der die Finanzplanung erschwert. Der administrative und Planungsaufwand im Zusammenhang mit der Haushaltsplanung und Mittelverausgabung sei hoch. Die Zuweisung der Mittel an die Kollegs in zwei Tranchen³⁰ – eigentlich ein Kunstgriff, um unterjährig unterschiedliches Wachstum der einzelnen Verbundkollegs entsprechend berücksichtigen zu können – wird von den Koordinatorinnen und Koordinatoren hinterfragt. Die mangelnde Übertragbarkeit der Mittel ins Folgejahr führt ihnen zufolge zu Fehlanreizen; insbesondere da die tatsächliche Höhe der zweiten Tranche spät bekannt werde, bestehe hoher Zeitdruck bei der Verausgabung der Mittel der zweiten Tranche (dies galt nach Information der BayWISS-Geschäftsstelle insbesondere im Jahr 2019). Auch die Einzelabrechnung der Zuschüsse sei sehr zeitaufwändig, da immer wieder Unklarheiten bestünden, was richtlinienkonform finanziert werden könne, und immer wieder Einzelfallentscheidungen mit den Sprecherinnen und Sprechern des jeweiligen Verbundkollegs besprochen werden müssten. Auch die erweiterten Führungsgremien der Verbundkollegs seien immer wieder mit Finanzierungsplanung und Finanzierungsentscheidungen beschäftigt. Die Einzelabrechnung der Zuschüsse sei zudem auch aufgrund der Vorgaben und Verfahren der Finanz- und Rechtsabteilungen der jeweiligen Sitzhochschule administrativ aufwändig. Diese unterscheiden sich offenbar deutlich zwischen den Hochschulen und sind unterschiedlich strikt und komplex. Mit einigen Finanz- und Rechtsabteilungen gebe es Probleme bei der Genehmigung der Verausgabung, weil die Förder- und Verfahrensrichtlinien des StMWK zur Verwendung des BayWISS-Mittel zu unkonkret seien. Auf der anderen Seite bergen zu konkrete Vorgaben die Gefahr, dass sinnvolle Ausgaben nicht getätigt werden können, weil sie in den Richtlinien nicht explizit genannt werden. In diesen Bereich besteht Justierungsbedarf (siehe Empfehlung 10.6).

Als grundsätzliches Problem wird von den Koordinatorinnen und Koordinatoren die Deckelung des BayWISS-Gesamtbudgets thematisiert. Da diese bei Wachstum der Kollegs zu einem sinkendem Pro-Kopf-Zuschuss für die einzelnen Promovierenden führt, kann man gegenüber Promotionsinteressierten keine verlässlichen Zusagen bezogen auf die finanzielle Förderung machen, was eine Werbung für die Verbundpromotion erschwert. Darüber hinaus variiert der sinnvolle Mindestzuschuss aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren zwischen den Kollegs und gehört auf den Prüfstand.

Das zweitwichtigste Problem aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren ist ihre eigene Situation, und zwar sowohl im Hinblick auf ihre zeitliche Belastung als auch auf die Unsicherheit. Sämtliche Koordinatorinnen und Koordinatoren haben befristete Verträge, teilweise mit sehr kurzer Laufzeit von nur einem Jahr. Die Befristung der Koordinatorenstellen führt zu großer Unsicherheit bei diesen selbst. Sie wird als unstimmig mit dem Aufgabenspektrum, der großen Verantwortung und dem großen persönlichen Einsatz empfunden. Da die Koordinatorinnen und Koordinatoren als oftmals erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Kollegs eine zentrale Rolle für die Außenwirkung und

³⁰ Die erste Tranche umfasst 80 Prozent der Gesamtmittel.

Kommunikation von BayWISS spielen, beeinträchtigt ihre eigene unklare Perspektive auch die Glaubwürdigkeit von BayWISS. Nicht zuletzt besteht für die BayWISS-Verbundkollegs auch das Risiko des Verlusts von aufgebauter Personalkompetenz.

Sicht des Lenkungsrats. Bezogen auf die Finanzierung von BayWISS vonseiten des Wissenschaftsministeriums sind Verstetigung und Planungssicherheit die wichtigsten und einhelligen Anliegen des Lenkungsrats. Alle Mitglieder des Lenkungsrats halten es für essentiell, dass die Verbundpromotion eine dauerhafte und solide staatliche Finanzierung bekommt. Diese sollte auch die Geschäftsstelle und die Koordinationsstellen umfassen. Die befristeten Stellen für Koordinatorinnen und Koordinatoren seien in zweifacher Hinsicht ein Problem; erstens für diese selbst, zweitens für BayWISS aufgrund des Risikos, gute Leute zu verlieren. Gleichzeitig wird im Lenkungsrat auch gesehen, dass eine gewisse Flexibilität bezogen auf den zukünftigen Zuschnitt von Verbundkollegs und damit auch auf den Einsatz von Koordinationsstellen wünschenswert ist. Unabhängig von einem möglichen Wechsel von Themen und Schwerpunkten innerhalb von BayWISS und dem Fachforum Verbundpromotion sollte die Finanzierung von BayWISS aus Sicht des Lenkungsrats nachhaltig sein. Auf die Möglichkeit eines bedarfsgerechten Themen- und Schwerpunktwechsels wird innerhalb des Lenkungsrats Wert gelegt. Die dauerhafte Etablierung von BayWISS und der BayWISS-Verbundpromotion wird von den Mitgliedern des Lenkungsrats unabhängig von einem etwaigen bereichsspezifischen Promotionsrecht der HAWs befürwortet.

BayWISS sei eine Daueraufgabe und sollte dauerhaft staatlich finanziert werden, vergleichbar mit der staatlichen Grundfinanzierung der Hochschulen, die ja auch eine dauerhafte staatliche Aufgabe sei. In diesem Sinne käme auch die Idee eines Eigenanteils der Hochschulen einer Budgetkürzung gleich. In diesem Zusammenhang wird vonseiten der HAW-Vertreter im Lenkungsrat darauf hingewiesen, dass ein wesentlicher Grund für die Einrichtung des Fachforums Verbundpromotion ja gerade war, eine Alternative zu den kostenpflichtigen Kooperationen mit dem Ausland zu schaffen. Vonseiten der Universitätsvertreter im Lenkungsrat wird darauf hingewiesen, dass aufseiten der Universitäten jetzt schon mangelnde Anreize ein Wachstumshindernis für BayWISS seien. Die Idee einer Anschubfinanzierung sei bezogen auf BayWISS und das Fachforum Verbundpromotion darüber hinaus verfehlt, da es sich dabei um kein Projekt handle, sondern um ein strukturelles Element, auch wenn die Themen wechseln. Ein etwaiger Eigenanteil bei der Finanzierung der Verbundpromotion wird von den Mitgliedern des Lenkungsrats daher mehrheitlich abgelehnt.

Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass das Wachstumspotential der Verbundpromotion auch von der Höhe der staatlichen Finanzierung abhängt. Mit einer höheren Pro-Kopf-Zuweisung könnte das Fachforum Verbundpromotion schneller wachsen, da dies eine stärkere Anreizwirkung sowohl auf die Betreuerinnen und Betreuer als auch auf Promotionsinteressierte ausüben würde.

Bezogen auf die Verteilung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel innerhalb des Fachforums Verbundpromotion wird die heterogene Mittelverwendung in den einzelnen Verbundkollegs und die diesbezügliche Flexibilität angesichts der Vielfalt der Fachkulturen für prinzipiell richtig erachtet. Gleichzeitig wird aber verschiedentlich ein systematischer Austausch über die verschiedenen Finanzierungsmodi und Verwendungsweisen in den Kollegs angeregt. Dabei könne auch das Problem analysiert werden, dass

trotz grundsätzlicher Mittelknappheit immer wieder Gelder zum Jahresende übrig bleiben, die nicht übertragbar sind. Ebenso wird angeregt, den Mittelbedarf der verschiedenen Kollegs auch der Höhe nach zu analysieren, um zu entscheiden, ob angesichts unterschiedlicher Bedarfe der verschiedenen Fächer eventuell auch eine Differenzierung der Zuweisungen an die Kollegs der Höhe nach angemessen wäre. Dass die Gelder in den Kollegs vorrangig in Sachmittel und Tagungsteilnahmen und nicht in Stellen oder Stipendien fließen, wird im Lenkungsrat für richtig gehalten; gleichzeitig solle die Möglichkeit beibehalten werden, einen Teil der Mittel in Form von Direktzuschüssen auszuzahlen, wie dies beispielsweise im Verbundkolleg Soziale Arbeit praktiziert wird.

9 Stärken und Herausforderungen

In diesem Abschnitt werden zentrale Ergebnisse der Evaluation dargestellt, fokussiert auf die in den Interviews und Befragungen zur Sprache gekommenen bzw. sichtbar gewordenen Stärken und Herausforderungen der BayWISS-Verbundpromotion.

9.1 Übergreifende Stärken

Engagement und Zusammenarbeit der Beteiligten. Die großen Stärken von BayWISS sind das hohe Engagement und die Überzeugung der beteiligten Akteure. Die BayWISS-Verbundpromotion lebt und ist getragen vom Einsatz und Ideenreichtum vieler Beteiligter auf allen Ebenen, von Hochschulleitungen, Professorinnen und Professoren, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Promovierenden. Vom Lenkungsrat, den Koordinatorinnen und Koordinatoren, den Verbundkolleg sprecherinnen und -sprechern sowie der Geschäftsstelle wird übereinstimmend die partnerschaftliche, konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit aller Beteiligten positiv hervorgehoben. Innerhalb der Verbundkollegs findet das Zusammenwachsen von Universitäten und HAWs durch die Betreuung kooperativer Promotionen konkret statt. Auf Arbeitsebene läuft die Zusammenarbeit weitgehend auf Augenhöhe. Der Netzwerkcharakter des Fachforums Verbundpromotion wird von allen Beteiligten übereinstimmend als eine seiner größten Stärken beschrieben.

Überzeugende Aufbauarbeit in kurzer Zeit. Innerhalb von nur fünf Jahren wurden 11 Verbundkollegs aufgebaut, in denen über 200 Promovierende von 265 Professorinnen und Professoren beider Hochschularten gemeinsam betreut werden und darüber hinaus von sowohl finanzieller als auch umfangreicher ideeller Förderung im Rahmen des Netzwerks profitieren. Insgesamt sind 329 Professorinnen und Professoren in den Verbundkollegs engagiert. Dafür wurden verbindliche Strukturen aufgebaut und auf dem Weg zu einheitlichen und verlässlichen Prozessen große Fortschritte erzielt. Die ersten 21 Geförderten haben ihre Promotion abgeschlossen. Im Fachforum Verbundpromotion wurde grundsätzliche Arbeit zur Klärung der universitären Bezugswissenschaften für das an den HAWs vertretene Fächerspektrum geleistet. Darüber hinaus wurde eine Kultur der stetigen Verbesserung und Offenheit für neue Herausforderungen etabliert, die auch ein weiteres Wachstum der Verbundkollegs einschließt. In einer Fülle von Netzwerkveranstaltungen zu relevanten Themen wird nicht nur die Zusammenarbeit der an den Verbundkollegs Beteiligten vertieft, sondern auch Strahlkraft über BayWISS hinaus erreicht. Die Leistungen und Angebote der Verbundkollegs und von BayWISS insgesamt werden in einem überzeugenden und umfangreichen Webauftritt transparent für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Verbundpromotion als Vehikel für eine verbesserte Zusammenarbeit der Hochschularten. Auch wenn das Fachforum Verbundpromotion formal gesehen nur eines von mehreren Fachforen innerhalb von BayWISS ist, hat es sich doch als zentrales Vehikel für eine deutliche Annäherung der Universitäten und HAWs in Bayern erwiesen. In den 11 Verbundkollegs findet wissenschaftliche Zusammenarbeit an gemeinsamen Zukunftsthemen zwischen Universitäten und HAWs statt. Diese gemeinsame wissenschaftli-

che Arbeit, die in der Verbindung von Grundlagenforschung und anwendungsbezogener Forschung neue Forschungsfelder erschließt, ist das Alleinstellungsmerkmal von BayWISS im bundesweiten Vergleich. Sie lenkt den Blick weg von institutionellen Interessengegensätzen hin zur gemeinsamen Sache.

BayWISS als gemeinsame Plattform der bayerischen Hochschulen. Über das Fachforum Verbundpromotion hinaus hat sich BayWISS als übergreifende Plattform der bayerischen Universitäten und HAWs etabliert, die die beteiligten Akteure nicht mehr missen möchten. Zu Themen wie „Digitalisierung und Lehre“ und „Weiterbildung“ hat es sich für Universitäten und HAWs bewährt, im Rahmen von BayWISS in gemeinsamen Arbeitsgruppen zu arbeiten, gemeinsame Lösungen zu aktuellen hochschulübergreifenden Herausforderungen zu erarbeiten und gemeinsame Standpunkte gegenüber dem bayerischen Wissenschaftsministerium zu vertreten. Weitere Themen, zu denen sich ähnliche Formen der Zusammenarbeit anbieten, gibt es nach Einschätzung der Akteure genug. BayWISS ist zu einer dritten Säule neben „Universität Bayern e.V.“ und „Hochschule Bayern e.V.“ geworden und könnte laut Vorstellung eines Lenkungsratsmitglieds ein Vorläufer einer gemeinsamen bayerischen Hochschulrektorenkonferenz werden.

9.2 Sicht des Lenkungsrats

Stärken aus Sicht des Lenkungsrats

In den Lenkungsrats-Interviews wurde die hohe Identifikation der Akteure mit der BayWISS-Verbundpromotion deutlich. Allen voran im Lenkungsrat hat sich ein sehr gutes Arbeitsverhältnis zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Universitäts- und der HAW-Seite etabliert. Es wird – wie in den strategischen Zielsetzungen angestrebt – auf Augenhöhe zusammengearbeitet und diese Zusammenarbeit wird von beiden Seiten als wertvoll und bereichernd für die Lösung aktueller hochschulpolitischer Herausforderungen empfunden (siehe Abschnitt 7.3 und 7.4). Die Mitglieder des Lenkungsrats identifizieren sich vorbehaltlos mit BayWISS sowie der BayWISS-Verbundpromotion und arbeiten gemeinsam daran, diese weiter voranzubringen.

Aus Sicht der Mitglieder des Lenkungsrats wurde „das Eis zwischen Universitäten und HAWs auf zentraler Ebene gebrochen“ und BayWISS ist innerhalb von nur fünf Jahren zu einer festen Institution in der bayerischen Hochschullandschaft geworden. Es sei gelungen, Routinen für die Durchführung kooperativer Promotionen an den Universitäten zu etablieren und die grundsätzlich unterschiedliche Behandlung von HAW-Abschlüssen bei der Promotionszulassung weitgehend zu überwinden. Zwar seien noch nicht alle Fakultäts-Promotionsordnungen der Universitäten entsprechend angepasst, aber mit der Unterzeichnung des Positionspapiers im Anhang zur Gründungsvereinbarung, in der sich sämtliche bayerische Hochschulleitungen zur Anpassung ihrer Promotionsordnungen dahingehend verpflichteten, kooperative Promotionen zu normalisieren, sei ein entscheidender Schritt vollzogen. Auch auf operativer Ebene wurde die Promotionskultur zwischen Universitäten und HAWs aus Sicht des Lenkungsrats entscheidend vorangebracht mit positiven Auswirkungen auch auf kooperative Promotionen jenseits der Verbundpromotion, und die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs laufe inzwischen ebenfalls überwiegend auf

Augenhöhe. Dabei sei es auch gelungen, unterschiedliche Disziplinen, die vorher nicht zusammengearbeitet haben, hochschulartenübergreifend zur Zusammenarbeit an Zukunftsthemen zu bewegen. Eine wesentliche Stärke von BayWISS ist in diesem Zusammenhang aus Sicht des Lenkungsrats insbesondere der Brückenschlag zwischen Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung in den Verbundkollegs und damit einhergehend die Schließung von Forschungslücken bzw. der Aufbau neuer Forschung zu Themen, die bisher nicht der universitären Forschung zugänglich waren, wie z.B. im Bereich der Verkehrsinfrastrukturplanung. Durch die gemeinsame Bearbeitung von Forschungsfragen und interdisziplinären Zukunftsthemen gibt es in Bayern nach Einschätzung des Lenkungsrats eine starke intrinsische Motivation zur Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs bei der kooperativen Promotionsbetreuung und darüber hinaus. Daher ist der Ansatz der Verbundkollegs aus Sicht der Universitätsseite im Lenkungsrat ein richtungsweisendes Erfolgsmodell. Die im Rahmen der Verbundkollegs und BayWISS insgesamt stattfindenden vielfältigen Vernetzungstreffen zwischen Professorinnen und Professoren der HAWs und Universitäten sind aus Sicht des Lenkungsrats eine positive hochschulpolitische Entwicklung und wirken sich förderlich auf das Verhältnis der Hochschularten aus.

Für HAWs ist die Zusammenarbeit mit den Universitäten in den Verbundkollegs aus Sicht des Lenkungsrats eine Lernmöglichkeit, die den Kapazitätsaufbau in den HAWs in vielfältiger Weise fördert, inhaltlich wie strukturell, in der Betreuung von Promotionen wie im Aufbau von Forschungskompetenz. Die Verbundkollegs gäben weniger forschungsstarken HAW-Professorinnen und -Professoren Unterstützung in der Betreuung von Promotionen und dienten darüber hinaus der Erweiterung der Forschungs-Community für forschungsstarke HAW-Professorinnen und -Professoren. Die verbesserten Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen wirken sich aus Sicht der HAW-Vertreter im Lenkungsrat u.a. auch positiv auf die Gewinnung wissenschaftlichen Personals und damit auf den Aufbau von Forschungskapazitäten an den HAWs aus. Darüber hinaus fungiere die BayWISS-Verbundpromotion als eine Art Akademie für zukünftige Fach- und Führungskräfte mit anwendungsorientiertem Fokus und spiele in diesem Sinne eine nicht zu unterschätzende Rolle für die bayerische Wirtschaft und Gesellschaft. Die Preise, die Verbund-Promovierende auch international gewonnen haben, sprächen für die hohe Qualität der Verbundpromotionen (siehe Anhang 12.9). Dies hat aus Sicht des Lenkungsrats auch geholfen, Vorbehalte in der Professorenschaft gegenüber dem Niveau von HAW-Absolventinnen und -Absolventen und kooperativen Promotionen zu überwinden.

Als Stärke hervorgehoben werden vom Lenkungsrat auch die Arbeit der Geschäftsstelle und der Koordinatorinnen und Koordinatoren, die eine zentrale Rolle im Aufbau und der Vernetzung der Verbundkollegs sowohl untereinander als auch zu externen Partnern gespielt haben.

Herausforderungen aus Sicht des Lenkungsrats

Die wichtigste Herausforderung in naher Zukunft besteht aus Sicht des Lenkungsrats nunmehr darin, BayWISS zu verstetigen und dafür eine dauerhafte und ausreichende Finanzierung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sicherzustellen. Die jährliche Neuverhandlung über die

finanzielle Gesamtausstattung des Fachforums Verbundpromotion über die zugesagte Grundausrüstung hinaus sei der zuverlässigen und auf längere Zeiträume angelegten Arbeit in den BayWISS-Verbundkollegs und den dafür verbindlich aufgebauten Strukturen nicht mehr angemessen und das gegenwärtige Mittelvolumen schon gemessen an der derzeitigen Größe der Verbundkollegs aus Sicht einiger Mitglieder des Lenkungsrats zu gering.

Um das notwendige Mittelvolumen benennen zu können, ist dafür zunächst innerhalb des Lenkungsrats die Frage des Wachstumspotentials der BayWISS-Verbundpromotion und der Ausbauziele zu klären, auch im Verhältnis zum bereichsspezifischen Promotionsrecht für HAWs. Bisher deckt die BayWISS-Verbundpromotion nur einen Teil der kooperativen Promotionen in Bayern ab (siehe Abschnitt 5.3) und die Frage ist, welcher Anteil von den Akteuren selbst und hochschulpolitisch gewünscht ist. In diesem Kontext ist auch eine Verständigung über eine mögliche Verstetigung der Koordinatorenstellen herbeizuführen, da die Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Auf- und Ausbauarbeit der Verbundkollegs eine zentrale Rolle spielen und mit der fortwährenden Befristung ein zunehmendes Risiko des Verlusts von aufgebauter Personalkompetenz einhergeht.

Dieses Risiko wird auch im Lenkungsrat selbst gesehen. Weiterhin wird die Notwendigkeit artikuliert, den Mittelbedarf der verschiedenen Verbundkollegs im Hinblick auf eine mögliche fachlich-inhaltliche Differenzierung der Pro-Kopf-Zuwendungen zu analysieren.

Eine weitere Herausforderung aus Sicht des Lenkungsrats ist es, die BayWISS-Verbundpromotion noch mehr in die Breite zu bringen und dafür weitere Universitätsprofessorinnen und -professoren für die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs und die Betreuung kooperativer Promotionen zu gewinnen.

In diesem Zusammenhang bedarf es auch der Verständigung über das kontroverse Thema „Matchmaking“, d.h. ob und wenn ja in welcher Form die Verbundkollegs aktive Unterstützung bei der Bildung von Betreuer tandems aus HAW- und universitätsseitigen Professorinnen und Professoren bieten und in welcher Form eine solche Unterstützung auch im Sinne von Marketing-Maßnahmen für die BayWISS-Verbundpromotion kommuniziert wird. Denn die Initiative für Verbundpromotionen geht nach Einschätzung der HAW-Vertreter im Lenkungsrat immer noch in der Regel von der HAW-Seite aus, die zunächst typischerweise selbständig ein Forschungsprojekt inklusive Promotionsstelle akquiriert und dann im zweiten Schritt eine Betreuung auf Universitätsseite sucht, um dann gemeinsam um Aufnahme in ein Verbundkolleg zu bitten. Der Mehrwert von hochschulartenübergreifenden gemeinsamen Projekten, die Grundlagenforschung, anwendungsorientierte Forschung und vielleicht sogar Unternehmensanwendung zusammenbringen, wird aus Sicht der HAW-Vertreter im Lenkungsrat bei Universitätsprofessorinnen und -professoren nicht gleichermaßen wie an HAWs gesehen. In diesem Zusammenhang könnte aus Sicht des Lenkungsrats auch ein höherer Pro-Kopf-Zuschuss für Promotionen als Anreiz für die Betreuung weiterer Promotionen gerade aufseiten der Universitätsprofessorinnen und -professoren und damit für ein weiteres Wachstum der Verbundkollegs wirken, da der gegenwärtige finanzielle Zuschuss pro Promovierender/m für Universitätsprofessorinnen und -professoren keinen finanziellen Anreiz darstelle, um sich für die BayWISS-Verbundpromotion zu engagieren. Gerade in manchen ingenieurwissenschaftlichen Fächern bestehe darüber hinaus ein grundlegender kapazitätsmäßiger Engpass aufseiten möglicher Betreuerinnen

und Betreuer an Universitäten in Bayern, da in diesem Bereich nur die Technische Universität München und die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg die volle fachliche Breite durch Professuren abdeckten.³¹

Bezogen auf BayWISS als übergreifende Plattform für die hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit ist aus Sicht des Lenkungsrats das Verhältnis zu den beiden großen Hochschulverbünden Universität Bayern e.V. und Hochschule Bayern e.V. zu klären, insbesondere die Frage, auf welchem Wege die im Rahmen der BayWISS-Arbeitsgruppen erarbeiteten Ergebnisse in die Verbünde und an die Politik herangetragen werden.

Aus Sicht des Lenkungsrats brauchen sowohl die Universitäten als auch die HAWs noch Zeit, um sich an die neue Form der Zusammenarbeit zu gewöhnen. Ebenso brauche es noch Zeit, damit auf Basis der gemeinsamen Betreuung von Promotionen echte Forschungsk Kooperationen entstehen. Auch die Vernetzung innerhalb der Kollegs und zwischen den Kollegs könnte aus Sicht des Lenkungsrats weiter ausgebaut werden. In einem Flächenland wie Bayern sei die Vernetzung aufgrund der räumlichen Distanzen nicht nur für die Professorinnen und Professoren in den Verbundkollegs, sondern gerade auch für die Promovierenden eine Herausforderung, die teilweise weite Strecken zurücklegen müssten, um an Veranstaltungen der Graduiertenzentren teilzunehmen oder um ihre Betreuerinnen und Betreuer zu sehen. Auch die Vernetzung der Promovierenden untereinander könne noch weiter gestärkt werden.

9.3 Sicht der Hochschulleitungen

Stärken aus Sicht der Hochschulleitungen

Wie die Mitglieder des Lenkungsrats bekennen sich die Hochschulleitungen klar zu BayWISS, unterstützen die Verbundpromotion voll und möchten diese auch in Zukunft fortführen. Die Hochschulleitungen heben insbesondere die Strukturierung und Institutionalisierung der Kooperationsbeziehungen im Rahmen des Fachforums Verbundpromotion positiv hervor und betrachten die hochschulübergreifende Vernetzung und den fachlichen Austausch in den Verbundkollegs als wichtigsten Mehrwert der Verbundpromotion gegenüber herkömmlichen kooperativen Promotionen. Es wurden aus ihrer Sicht funktionierende Netzwerke aufgebaut und der Austausch in den Kollegs läuft aus ihrer Sicht gut. Sie ermuntern nach eigener Aussage deshalb die Professorinnen und Professoren ihrer Hochschule explizit, sich in den Verbundkollegs zu engagieren. Auch die aufgebaute Infrastruktur, Organisation und Administration von BayWISS inklusive der Geschäftsstelle werden von einigen Hochschulleitungen lobend hervorgehoben. Das Verhältnis von Universitäten und HAWs hat sich auch aus Sicht der Hochschulleitungen durch die Zusammenarbeit in den BayWISS-Verbundkollegs deutlich verbessert.

³¹ Teilbereiche der Ingenieurwissenschaften sind allerdings ebenfalls an der Universität der Bundeswehr und der Universität Bayreuth vertreten. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch die zunehmend an Bedeutung gewinnende Informatik an den Universitäten Augsburg, Würzburg und Passau.

Herausforderungen aus Sicht der Hochschulleitungen

Die Hochschulleitungen der HAWs betonen die weiterhin schwierige Suche nach universitären Kooperationspartnern und wünschen sich dabei teilweise eine stärkere Unterstützung im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs, z.B. in Form einer aktiven Kontaktvermittlung oder „Börse“ für die Partnerfindung. Aus Sicht der Hochschulleitungen der HAWs besteht eine wichtige Herausforderung also darin, Wege zu finden, wie die BayWISS-Verbundkollegs noch deutlicher bei der hauptsächlichen Schwierigkeit aus Sicht der HAW-Professorinnen und -Professoren im Hinblick auf kooperative Promotionen helfen können, nämlich der Suche nach einer universitären Kollegin oder einem universitären Kollegen für die Bildung eines Betreuungstandems.

Die Schwierigkeiten der HAW-Professorinnen und -Professoren bei der Findung von universitären Partnerinnen und Partnern für die Promotionsbetreuung sind aber aus Sicht der HAW-Leitungen auch auf echte Kapazitätsengpässe an den Universitäten zurückzuführen. Hierzu trägt aus ihrer Sicht die geringe Anzahl thematisch passender Lehrstühle in bestimmten Bereichen bei, z.B. in den Ingenieurwissenschaften, und die hohe Auslastung derselben. In manchen Bereichen fehlen die unmittelbaren Bezugswissenschaften, wie für die Soziale Arbeit, sodass diese auf das Engagement von Professorinnen und Professoren angrenzender Fächer an den Universitäten angewiesen sind.

Eine weitere Herausforderung für die BayWISS-Verbundpromotion ist, dass die überwiegende Mehrheit der in ihr engagierten Hochschulleitungen weiterhin eine Daseinsberechtigung für kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS sieht und als häufigste Begründung dafür angibt, dass die Verbundkollegs nicht alle relevanten Themengebiete abdecken würden. Dies widerspricht dem Selbstverständnis des BayWISS-Lenkungsrats, mit den Verbundkollegs das gesamte Spektrum der an den HAWs vertretenen Fächer abzubilden. Dieser Wahrnehmung sollte daher nachgegangen werden (siehe Empfehlung 10.4).

Nicht zuletzt ist auch aus Sicht der Hochschulleitungen eine Herausforderung, dass die Promotionsordnungen noch nicht durchgängig angepasst sind. Da an den meisten Universitäten Fakultätspromotionsordnungen bestehen, sind die betreffenden Hochschulleitungen für die Umsetzung der mit Unterzeichnung der Gründungsvereinbarung gemachten Zusagen auf ihre Fakultätsräte angewiesen.

9.4 Sicht der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher

Stärken aus Sicht der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher

Wie auch der Lenkungsrat und die Hochschulleitungen sprechen sich die Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher deutlich für die Fortführung der Verbundkollegs aus. Ein weiteres Wachstum ihres Kollegs streben sie dazu mehrheitlich an.

Eine klare Stärke des Fachforums Verbundpromotion ist auch aus Sicht der Sprecherinnen und Sprecher der Verbundkollegs die hervorragende Zusammenarbeit in den Kollegs. Diese sind durchweg mit der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien und verantwortlichen Personen in den Verbundkollegs sehr zufrieden. Besonders positiv bewerten sie die Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koor-

dinatoren, den Promovierendenvertreterinnen und -vertretern und ihrer Kollegin bzw. ihrem Kollegen im Sprecherteam. Die Arbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren wurde gerade von der HAW-Seite auch in einigen Freitextantworten lobend hervorgehoben. Die Vernetzung, die im Rahmen ihres Verbundkollegs stattfindet, betrachten die Sprecherinnen und Sprecher als eine der wichtigsten Stärken. Der gute fachliche Austausch und spannende Netzwerkveranstaltungen werden als besondere Motivation für die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs auch in den Freitextantworten vor allem von einigen Vertreterinnen und Vertretern der Universitätsseite hervorgehoben. Das Verhältnis der Hochschularten hat sich aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher im Zuge der Zusammenarbeit verbessert. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe wird insgesamt ebenfalls positiv bewertet, wenn auch besonders aus Sicht der HAW-Sprecherinnen und -sprecher teilweise noch Luft nach oben sei.

Eine weitere Stärke der Verbundkollegs ist aus Sicht der Sprecherinnen und Sprecher das wissenschaftliche Niveau und die Qualität der dort geleisteten Arbeit. Die Fragen zu Qualität, Standards und Niveau erhalten durchgängig hohe Zustimmungswerte. Dies gilt sowohl für die vom eigenen Kolleg gesetzten Standards und das ideelle und fachliche Angebot des eigenen Kollegs als auch für die Aufnahmeverfahren. Insbesondere gilt es auch für das Forschungsniveau der beteiligten Professorinnen und Professoren und der Promovierenden, wobei die Sprecherinnen und Sprecher an den HAWs das Forschungsniveau positiver bewerten als ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten (siehe Abschnitt 6.6). Hohe Zustimmungswerte erhält nicht zuletzt auch die Aussage, dass die Zusammenarbeit in ihrem Verbundkolleg für die Qualität der in diesem Rahmen entstehenden Promotionen ein Gewinn sei.

Herausforderungen aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher

Aus Sicht der Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher sind die zur Verfügung gestellten Finanzmittel für die Ziele und Zwecke ihres Kollegs nicht angemessen. Auch bei den Fördermodalitäten sehen sie deutlichen Verbesserungsbedarf und das finanzielle Angebot an Verbundpromovierende wird als nur bedingt attraktiv eingeschätzt – insbesondere von den HAWs. Dieses Befragungsergebnis bestätigt sich auch in den Freitextantworten. Vereinzelt wird eine Stellen- oder Stipendienförderung im Rahmen der Verbundkollegs vorgeschlagen.

Auch bei der Unterstützung von BayWISS für die gemeinsame Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsförderprogrammen sehen die Sprecherinnen und -sprecher noch Verbesserungspotenzial. In den Freitextantworten fordern einige von ihnen die öffentliche Bereitstellung von kompetitiven Fördermitteln für kooperative Forschungsprojekte.

Für die Zukunft halten die Verbundkollegssprecherinnen und -sprecher eine verstärkte Kooperation mit den Mitgliedshochschulen ihres Verbundkollegs für erstrebenswert, insbesondere in Form einer Öffnung der Qualifizierungsangebote der Graduate Schools und Graduiertenzentren der Mitgliedshochschulen ihres Verbundkollegs für alle Promovierenden ihres Verbundkollegs. Außerdem streben sie mehrheitlich ein weiteres Wachstum ihres Kollegs an und betrachten in diesem Zusammenhang die Rekrutierung von Professorinnen und Professoren für das Kolleg als Führungsaufgabe für sich.

In klares Votum geben die Sprecherinnen und Sprecher auch zur Frage der Beschränkung des Fachforums Verbundpromotion auf Bayern ab: Diese wird von ihnen insgesamt nicht für sinnvoll erachtet. Die Stärkung von Partnerschaften der Verbundkollegs mit ausgewählten Ländern oder Regionen über Bayern hinaus wird vor diesem Hintergrund klar für ein sinnvolles Ziel erachtet.

In den Freitextantworten mahnen einige HAW-Sprecherinnen und -Sprecher außerdem an, dass die Universitäten ihre Promotionsordnungen noch nicht vollständig im Hinblick auf die in der BayWISS-Gründungsvereinbarung gemachten Zusagen angepasst haben.

9.5 Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Stärken aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Die Arbeitszufriedenheit der Koordinatorinnen und Koordinatoren ist insgesamt hoch. Maßgeblich dafür sind der von ihnen als sehr hilfreich empfundene, enge kollegiale Austausch, die aus ihrer Sicht gute, durchweg zeitnahe Unterstützung durch die Geschäftsstelle, die unkomplizierte und transparente Kommunikation, die gute Zusammenarbeit und hohe Motivation aller Beteiligten, die großen Freiheitsgrade und die große Verantwortung in ihrer Aufgabenerfüllung sowie ihre Identifikation mit den Zielen der BayWISS-Verbundpromotion. Durch die zweiwöchigen von der Geschäftsstelle koordinierten Treffen und den dadurch ermöglichten intensiven Austausch von Good Practice sowie die Konzeption von gemeinsamen Veranstaltungen und Maßnahmen ist aus ihrer Sicht eine positive Dynamik in der Weiterentwicklung vieler operativer Details entstanden. Die Dankbarkeit und Zufriedenheit der Promovierenden und die gelingende Vernetzung und Hilfestellung durch Netzwerktreffen werden als persönlich erfüllend erlebt. Die Koordinatoren beschreiben ihre Anbindung an die jeweiligen Sitzhochschulen als bereichernd und die Zusammenarbeit mit den Verbundkollegssprechern sowie den Gremien und Beteiligten der Verbundkollegs als partnerschaftlich und von großem Vertrauen geprägt.

Herausforderungen aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Die Schaffung von Sicherheit über die Zukunftsperspektiven sowohl bezogen auf die Finanzierung und inhaltliche Planung der BayWISS-Verbundpromotion insgesamt als auch ganz unmittelbar für ihre eigenen Koordinationsstellen hat für die Koordinatorinnen und Koordinatoren hohe Priorität. Die Befristung ihrer Beschäftigungsverhältnisse und die damit verbundene Unsicherheit ist neben den Finanzierungsmodalitäten der wichtigste von ihnen geäußerte Kritikpunkt. Sie erleben es als Missverhältnis, als vielfach erste Ansprechpartner, Kommunikationsknotenpunkte und Botschafter für die BayWISS-Verbundpromotion mit voller Überzeugung einzustehen und dabei selbst teilweise mit jährlich befristeten Verträgen leben zu müssen sowie über die Zukunft der Verbundpromotion keine klare Auskunft geben zu können. In den Interviews wiesen sie darauf hin, dass diese Situation auch für die BayWISS-Verbundpromotion das Risiko eines Verlusts von eingearbeitetem und motiviertem, hochqualifiziertem Personal berge.

Der zweite wichtige Kritikpunkt der Koordinatorinnen und Koordinatoren betrifft die Mittelzuteilung. Sie wünschen sich, dass diese in Zukunft weniger kleinteilig und kurzfristig erfolgt und mit weniger Unsicherheiten behaftet ist; eine Übertragbarkeit der Mittel ins jeweils nächste Jahr sollte möglich sein. Dazu ist zu bedenken, dass die zentrale Zuweisung der Mittel an die Verbundkollegs in zwei Tranchen durch das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst auf Empfehlung des Lenkungsrats bewusst so erfolgt, um ein – eventuell auch unterschiedliches – unterjähriges Wachstum der Verbundkollegs in zusätzlichen Pro-Kopf-Zuweisungen entsprechend abbilden und berücksichtigen zu können. Die erste Tranche umfasst dabei circa 80 Prozent der Gesamtmittel. Dieser Finanzierungsmodus ist in diesem Sinne im Interesse der Verbundkollegs. Die mangelnde Übertragbarkeit der Mittel ins Folgejahr ist ein grundsätzliches Thema öffentlicher Haushaltsgelder. Dennoch erschwert die Unsicherheit und mangelnde Planbarkeit der Finanzierung aus Sicht der Koordinatorinnen und Koordinatoren nicht nur ihre persönliche Arbeit, sondern auch eine qualitätsvolle Arbeit für die BayWISS-Verbundpromotion insgesamt (siehe auch Kapitel 8). Im Einzelnen monieren die Koordinatorinnen und Koordinatoren den hohen zeitlichen, administrativen und organisatorischen Aufwand im Zusammenhang mit der Haushaltsplanung und Mittelverausgabung. Dieser entsteht ihnen zufolge neben der mit Unsicherheiten behafteten, in Tranchen aufgeteilten Mittelzuweisung teilweise durch die aufwändige Diskussion und Klärung der Förderungswürdigkeit bestimmter Vorhaben und Ausgabenposten in Einzelfällen. Hier könnte aus ihrer Sicht eine Neufassung der Förder- und Verfahrensgrundsätze helfen, wobei die Herausforderung darin besteht, dass die Finanzverwaltungen mancher Sitzhochschulen präzise Bestimmungen verlangen, während für andere Verbundkollegs größere Freiräume in der Mittelverwendung hilfreicher wären. In einigen Fällen ist der Verwaltungsaufwand also offenbar auch auf komplizierte bürokratische Verfahren in den Sitzhochschulen zurückzuführen.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren thematisieren darüber hinaus, dass das für BayWISS insgesamt gedeckelte Budget bei erwünschtem Wachstum der Kollegs notwendig zu einem sinkenden Pro-Kopf-Zuschuss führt, sodass man nicht nur Promovierenden, sondern auch Promotionsinteressierten keine verlässlichen Zusagen über die Höhe der zu erwartenden Förderung machen kann, was die Werbung für die BayWISS-Verbundpromotion erschwert.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren regten darüber hinaus eine weitere Standardisierung der Berichtspflichten an, um die Effizienz der Dokumentation zu erhöhen und mit längerem zeitlichen Vorlauf arbeiten zu können. Laut Auskunft der Geschäftsstelle kann dieser Wunsch mit der nun etablierten automatisierten Statistik im Backend der Website baywiss.de inzwischen als weitgehend erfüllt gelten.

9.6 Sicht der Promovierenden

Stärken aus Sicht der Promovierenden

Die Promovierenden sind insgesamt mit ihrer Situation in den Verbundkollegs sehr zufrieden. Eine besonders hohe Zufriedenheit besteht mit der finanziellen Förderung, der gemeinsamen Betreuung durch das Betreuertandem, den außerfachlichen Angeboten und dem informellen Austausch in den Verbundkollegs. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die hohe Zufriedenheit mit der Qualität der Betreuung

sowohl mit den HAW- als auch mit den Universitäts-Betreuerinnen und -Betreuern. Dies gilt auch für die inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit bzw. zwischen dem Betreuertandem, die gut bis sehr gut bewertet wird. Die Betreuung erfolgt nach Einschätzung der Promovierenden hauptsächlich durch die HAW-Betreuerinnen und -Betreuer, die dementsprechend auch als wichtigste Ansprechpartner für fachliche und promotionsbezogene Angelegenheiten betrachtet werden.

Neben den finanziellen Zuschüssen sind die vielfältigen Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Promovierenden mit ähnlicher thematischer Ausrichtung sowie das zusätzliche Kurs- und Veranstaltungsangebot entscheidende Argumente für die Promovierenden, ihre Promotion als Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS durchzuführen. Dementsprechend sind die Promovierenden mehrheitlich mit der Anzahl und der Qualität der Vernetzungsveranstaltungen vollkommen zufrieden, wobei die Angebote innerhalb der Kollegs etwas besser als die kollegübergreifenden Angebote bewertet werden. Mit ihrer Einbindung in die wissenschaftliche Fachgemeinschaft sind die Promovierenden ebenfalls zufrieden. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl ihrer Publikationen und Konferenzbesuche wider.

Die insgesamt hohe Zufriedenheit der Promovierenden wird zusammenfassend auch dadurch sehr deutlich, dass rückblickend rund 82 Prozent erneut im Rahmen eines Verbundkollegs kooperativ promovieren würden.

Herausforderungen aus Sicht der Promovierenden

Auch wenn die Promovierenden insgesamt ein sehr positives Feedback geben und mit fast allen Bereichen der Verbundkollegs zufrieden oder sehr zufrieden sind, nennen sie doch einige Ansatzpunkte, um ihre Situation in den Verbundkollegs noch weiter zu verbessern.

In der Anbahnungsphase würden sie mehr Unterstützung bei der Suche nach einer Universitätsbetreuung guthießen. Dies gilt insbesondere für Promotionsinteressierte mit HAW-Abschluss, für die sich die Betreuersuche häufiger schwierig gestaltet als für jene mit Universitäts-Abschluss. Dies ist auch die häufigste Schwierigkeit, die Promovierende mit HAW-Hintergrund in den Freitextantworten thematisieren.

Schwierigkeiten werden auch bezogen auf die formale Promotionszulassung berichtet. Auch wenn es insgesamt keine Hinweise auf eine besondere Benachteiligung von HAW-Absolventinnen und -Absolventen bei der Promotionszulassung gibt und Universitäts-Absolventinnen und -Absolventen sogar häufiger zusätzliche Auflagen erfüllen müssen, gehen diese häufiger mit zusätzlichen Prüfungen einher als bei Promovierenden mit universitärem Hintergrund und sind daher aufwändiger zu erfüllen. Auch fühlen sich in Einzelfällen Promovierende mit HAW-Hintergrund stärker von als ungerechtfertigt empfundenen Auflagen betroffen. Die Analyse der Promotionsordnungen der bayerischen Universitäten zeigt, dass es grundsätzlich nicht möglich ist, anhand der allgemeinen rechtlichen Regelungen zu unterscheiden, ob es sich in einem konkreten Fall um fachlich gerechtfertigte oder sogar im Sinne der Qualitätssicherung notwendige oder um diskriminierende Auflagen handelt. Viele Promotionsordnungen sehen für jeden Fall, in dem der Studiengang des Bewerbers / der Bewerberin um Promotionszulassung von dem entsprechenden Studiengang der zulassenden Fakultät in entscheidenden Aspekten abweicht, grundsätzlich die Möglich-

keit von Auflagen oder zusätzlichen Prüfungen vor. Ob ein einheitlicher Promotionszugang von HAW-Absolventinnen und -Absolventen ohne administrative Hürden flächendeckend gewährleistet ist, erscheint vor diesem Hintergrund zumindest als fraglich, auch wenn im Rahmen des Fachforums Verbundpromotion bezogen auf die Zulassungsverfahren schon viel angestoßen wurde.

Während der Promotion selbst wünschen sich die Verbundpromovierenden sowohl mehr informellen Austausch mit "Gleichgesinnten", die ähnlichen Problemen in der Promotionsphase gegenüberstehen als auch mehr fachspezifischen Austausch im Rahmen von methodisch oder thematisch fokussierten Veranstaltungen. Daneben würden sich einige Promovierende auch mehr interdisziplinäre Veranstaltungen wünschen.

Ein knappes Viertel der Promovierenden gibt darüber hinaus an, keine BayWISS-Betreuungsvereinbarung zu haben. Da das Vorliegen einer BayWISS-Betreuungsvereinbarung Voraussetzung für die Förderung im Rahmen eines Verbundkollegs ist und laut BayWISS-Geschäftsstelle in allen Fällen erfüllt ist, sollte diesem Befund unbedingt nachgegangen werden. Eine mögliche Erklärung ist, dass sich nicht alle Promovierenden der Betreuungsvereinbarung bewusst sind, weil die Unterzeichnung in ihrem Fall als reine Formalie gehandhabt wurde. Ihr Potential zur Sicherung der Betreuungsqualität kann eine Betreuungsvereinbarung aber nur entfalten, wenn das darin Vereinbarte auch gelebt wird. Der Befund passt auch zu dem in einigen Freitextantworten geäußerten Wunsch nach einer höheren Verbindlichkeit der Betreuung. In mehr als einem Drittel der Fälle wird außerdem die Abstimmung zwischen der universitären und der BayWISS-Betreuungsvereinbarung nicht als optimal empfunden. In den Freitextantworten gibt es auch hier den dazu passenden Wunsch nach Anerkennung von BayWISS-Veranstaltungen durch die Graduiertenzentren oder Graduate Schools der Universitäten, um Doppelbelastungen zu vermeiden. Auch in diesem Bereich besteht also Verbesserungspotential.

Mit der Höhe der finanziellen Förderung in den Verbundkollegs sind die Promovierenden zwar überwiegend zufrieden, häufiger Kritik äußern sie jedoch an dem Auszahlungsmodus in zwei Tranchen pro Haushaltsjahr. Mangelnde Transparenz und fehlende Planbarkeit der ihnen in einem Haushaltsjahr zur Verfügung stehenden Sachmittel sind aus Sicht der Promovierenden zentrale Probleme, die ihnen eine vorausschauende Finanz- bzw. Projektplanung erschweren. Auch die mangelnde Übertragbarkeit der Mittel und ein Mangel an Flexibilität bei der Mittelverwendung werden von einigen Promovierenden moniert.

9.7 Sicht der BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Stärken aus Sicht der BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Auch in den Augen der in der Betreuung der Promovierenden engagierten Professorinnen und Professoren ist die Qualität der Zusammenarbeit eine große Stärke. Beide Seiten des Betreuungstandems – sowohl die Professorinnen und Professoren der Universitäts- als auch der HAW-Seite – beurteilen ihre Zusammenarbeit übereinstimmend als sehr gut. Insbesondere stellen sie ihrer inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit im Zuge der Promotionsbetreuung ein sehr gutes Zeugnis aus. Die Aussage, dass sich die Qualität der Zusammenarbeit mit Professorinnen und Professoren der jeweils anderen Hochschulart im Zuge der Verbundkollegs grundsätzlich gebessert habe, trifft mehrheitlich auf Zustimmung. Diese

Einschätzung bestätigt sich auch in den Freitextantworten der Betreuerinnen und Betreuer, in denen die verbesserte hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit besonders oft positiv hervorgehoben wird. Auch die inhaltliche und fachliche Betreuung der Promovierenden erhält hohe Zufriedenheitswerte von den Betreuerinnen und Betreuern beider Hochschularten.

Sehr hohe Zustimmungswerte erreicht auch die Aussage, dass sich die Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen durch die Etablierung von BayWISS verbessert haben. In den Freitextantworten werden besonders die verbindlichen und klaren Strukturen für Promovierende als nützlich eingeschätzt. Die Betreuerinnen und Betreuer meinen auch, dass die Promovierenden von den komplementären Kontexten an Universitäten und HAWs besonders profitieren und dass die unkomplizierte finanzielle Unterstützung im Rahmen der Verbundkollegs für die Promovierenden wichtig sei. Ebenfalls deutlich zustimmend äußern sich die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer zu der Aussage, dass das Fachforum Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS zu einer höheren Sichtbarkeit von Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen beigetragen habe. Die Betreuerinnen und Betreuer sind mehrheitlich der Ansicht, dass die Verbundkollegs einen zeitlich und organisatorisch verbindlichen Rahmen für kooperative Promotionen schaffen sowie eine echte Fortentwicklung der bestehenden kooperativen Promotionsmodelle darstellen.

Darüber hinaus meinen die Betreuerinnen und Betreuer, dass in den Verbundkollegs ein wissenschaftlicher Mehrwert über ihre bestehenden wissenschaftlichen Kontakte hinaus geschaffen wird, indem die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Professorinnen und Professoren der jeweils anderen Hochschulart gefördert wird. Den Wert von Austausch und Vernetzung in den Verbundkollegs heben besonders viele von ihnen auch in den Freitextantworten positiv hervor und nennen die fachliche Vernetzung, den Austausch und die Komplementarität als den höchsten persönlichen Mehrwert ihrer Beteiligung an den Verbundkollegs. Als höchsten Mehrwert der Netzwerkveranstaltungen nennen Sie wiederum die Schaffung von Austauschgelegenheiten und die Möglichkeit zur Vernetzung. Durchgängig und deutlich also liegt die größte Stärke der BayWISS-Verbundkollegs aus Sicht der Betreuerinnen und Betreuer in ihrem Netzwerkcharakter. Die Betreuerinnen und Betreuer finden zudem, dass das gemeinsame Engagement in den Verbundkollegs zu einer höheren Akzeptanz der Forschung an den HAWs geführt habe.

Auch ihren Hochschulleitungen stellen die Promotionsbetreuerinnen und -betreuer insgesamt ein sehr positives Zeugnis aus, sowohl im Hinblick auf deren klares Bekenntnis zu BayWISS als auch für die Unterstützung ihres Engagements in der Betreuung von Verbundpromotionen, wobei die HAW-Leitungen in dieser Hinsicht noch besser bewertet werden.

Das Modell Verbundpromotion schätzen die Betreuerinnen und Betreuer auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern mehrheitlich als erfolgreich oder sehr erfolgreich ein. In Bezug auf diese Frage fallen die Einschätzungen der Universitätsseite deutlich positiver aus als diejenigen der HAW-Seite.

Herausforderungen aus Sicht der BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

Auf die Frage nach Aspekten der Verbundpromotion, die noch nicht so gut laufen, wird von den HAW-Professorinnen und -Professoren in den Freitextantworten an erster Stelle die nach wie vor schwierige Kontaktaufnahme mit den Universitätsprofessorinnen und -professoren genannt, gefolgt in dieser Reihenfolge von der Kooperationsunwilligkeit einiger Universitätsprofessorinnen und Professoren und Problemen mit den Promotionsordnungen oder der Promotionszulassung auf Fakultätsebene. Dazu passt auch, dass Aussagen zur Verkürzung der Anbahnungsphase durch BayWISS übereinstimmend niedrige Zustimmungswerte von den Betreuerinnen und Betreuern erhalten – sowohl gemessen von Äußerung der Promotionsabsicht bis zur formalen Annahme der Promotion an einer Fakultät als auch gemessen vom Start eines Drittmittelprojekts bis zur formalen Annahme der Promotion an einer Fakultät. Probleme in der Anbahnungsphase und mit der Findung einer universitären Promotionsbetreuerin bzw. eines universitären Promotionsbetreuers haben also nach wie vor nicht nur Promotionsinteressierte, sondern auch HAW-Professorinnen und -Professoren, auch im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs.

Auf die Frage danach, welche zusätzlichen Anreize bzw. Maßnahmen aus ihrer Sicht geeignet wären, das Engagement für die Verbundpromotion von Professorinnen und Professoren an Universitäten bzw. HAWs weiter zu erhöhen, beziehen sich etwas mehr als ein Drittel der Vorschläge der Universitätsbetreuerinnen und -betreuer und fast die Hälfte der Vorschläge der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer auf finanzielle Anreize oder andere Kompensationen, insbesondere auch für Universitätsprofessorinnen und -professoren.

Die Einrichtung von Verbundkollegs hat nach Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer nicht dazu beigetragen, Engpässe in der Betreuung gemeinsamer Promotionen zu beseitigen. Konsistent damit erhält auch die Frage, ob Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen im Rahmen von BayWISS in ausreichendem Maße vorhanden sind, eher verhaltene Bewertungen insbesondere von HAW-Seite.

Ebenfalls verhalten wird von den HAW-Betreuerinnen und -Betreuern die Frage bewertet, ob die Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen gleichberechtigt und auf Augenhöhe abläuft. Auch wenn ihr Urteil im Mittel nicht negativ ausfällt, gibt es in dieser Hinsicht insbesondere aus Sicht der HAW-Betreuerinnen und -Betreuer noch Luft nach oben.

Niedrige Zustimmungswerte erhalten außerdem sämtliche Aussagen zur Forschungsförderung und Forschungskooperation im Rahmen der Verbundkollegs, wie z.B. zur Verbesserung von Möglichkeiten zur Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen, zur Verbesserung der eigenen Forschungsmöglichkeiten oder zu gemeinsamen Drittmittelanträgen von Universitäten und HAWs. Nur etwas mehr als ein Zehntel der Befragten gibt an, dass aus ihrem Engagement in BayWISS formelle Forschungskooperationen bzw. Drittmittelprojekte hervorgegangen sind. Diese nachgelagerten Effekte auf gemeinsame Forschungsaktivitäten brauchen also noch Zeit, um zu wirken.

9.8 Sicht der Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS

Da die Gruppe derjenigen HAW-Professorinnen und -Professoren, die ausschließlich außerhalb von BayWISS kooperative Promotionen betreuen, eigens dazu befragt wurde, um die Gründe zu eruieren, die gegen eine Beteiligung an den BayWISS-Verbundkollegs sprechen können, stellen wir sämtliche Rückmeldungen dieser Gruppe in diesem Abschnitt gebündelt dar, da sich daraus Herausforderungen für die Weiterentwicklung des Fachforums Verbundpromotion ergeben.

Zu denken gibt zunächst, dass die Kooperationserfahrungen dieser Gruppe mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns und im Ausland deutlich positiver waren als diejenigen mit bayerischen Universitäten.

Gründe dafür, kooperative Promotionen außerhalb der BayWISS-Verbundkollegs zu betreuen, können entweder Vorteile anderer Partnerschaften (Pull-Faktoren) oder wahrgenommene Nachteile der Verbundpromotion sein (Push-Faktoren). In der Erhebung wurde nach beidem gefragt. Bei den Vorteilen anderer Partnerschaften wurden unterschieden: (1) kooperative Promotionen in Bayern, aber außerhalb von BayWISS, (2) kooperative Promotionen in Deutschland, aber außerhalb Bayerns, sowie (3) kooperative Promotionen mit ausländischen Partneruniversitäten. Diese Gründe wurden mithilfe von Freitextantworten erhoben, um möglichst viele Einblicke und Anregungen zu generieren.

Der am häufigsten in den Freitextantworten genannte Grund dafür, kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS – sei es gemeinsam mit bayerischen oder anderen deutschen Universitäten – zu betreuen, und der dritthäufigste Grund für die Durchführung mit einer ausländischen Partneruniversität ist aus Sicht der befragten Professorinnen und Professoren die gute inhaltliche bzw. fachliche Passung.³² Dahinter steht meist eine bestimmte fachliche Ausrichtung, die es so nicht an einer bayerischen oder – bei Promotionen mit dem Ausland – an einer deutschen Universität gibt bzw. die sehr gut an einer außerbayerischen Universität vertreten ist. Dass dieser Grund aber auch häufig bezogen auf bayerische Universitäten angegeben wurde deutet darauf hin, dass den Befragten nicht bekannt ist, dass sie auch als neues Betreuertandem einem BayWISS-Verbundkolleg beitreten können, d.h., für den Fall, dass eine bestimmte fachliche Ausrichtung noch nicht in einem Verbundkolleg vertreten ist, die entsprechenden betreuungswilligen Professorinnen und Professoren in dieses aufgenommen werden können.

Der zweitwichtigste Grund für eine gemeinsame Promotionsbetreuung mit bayerischen Universitäten außerhalb von BayWISS oder mit anderen Universitäten in Deutschland – für eine Betreuungspartnerschaft im Ausland sogar der wichtigste – sind langfristig bestehende, sehr gute wissenschaftliche Kontakte.³³ Diesem Grund für eine Bevorzugung anderer Kooperationspartner ist kaum etwas entgegenzusetzen, und er wird vermutlich dauerhaft weiter bestehen. Da in den BayWISS-Verbundkollegs neue dauerhafte wissenschaftliche Kooperationsbeziehungen aufgebaut werden, könnte die relative Bedeutung anderer Kontakte dennoch mittel- bis langfristig abnehmen.

³² 16 von 59 Nennungen bei N=130 für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit bayerischen Universitäten; 29 von 109 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit anderen deutschen Universitäten; 6 von 38 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit ausländischen Universitäten

³³ 14 von 59 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit bayerischen Universitäten; 26 von 109 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit anderen deutschen Universitäten; 9 von 38 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit ausländischen Universitäten

Als dritthäufigsten Grund für eine Promotionsbetreuung außerhalb von BayWISS – bzw. als vierthäufigsten Grund in Bezug auf Partnerschaften im Ausland – geben die Befragten an, dass die anderen Wege der kooperativen Promotion für sie mit weniger Aufwand bzw. mit keinen zusätzlichen Verpflichtungen verbunden seien.³⁴ Gerade bei ausländischen Universitäten wird in diesem Zusammenhang zusätzlich auf die dort gut strukturierten und organisierten Promotionsverfahren hingewiesen, die geringere administrative Hürden aufwiesen und für alle Beteiligten ein hohes Maß an Planungssicherheit böten (4 von 38 Nennungen).

Als besonders häufiger Grund für die Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten wurde zusätzlich ein dort als geringer wahrgenommenes Hierarchieverhältnis bzw. eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit diesen Partnern genannt (7 von 38 Nennungen). Dieser Grund wurde auch für die gemeinsame Promotionsbetreuung mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns angegeben, aber relativ gesehen weniger häufig (8 von 109 Nennungen).

Als weiteren spezifischen Grund, mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns zu kooperieren wurde teilweise die einfache Tatsache angegeben, dass an den bayerischen Universitäten kein passender Kooperationspartner gefunden werden konnte (11 von 109 Nennungen). Daneben wurden gemeinsame Forschungsprojekte als Ausgangspunkt für eine gemeinsame Promotionsbetreuung außerhalb Bayerns (5 von 109 Nennungen) und eine dort als höher wahrgenommene Kooperationsbereitschaft in der Professorenschaft genannt (4 von 109 Nennungen).

Bezogen auf kooperative Promotionsbetreuungen innerhalb Bayerns, aber außerhalb der BayWISS-Verbundkollegs, gab jeweils eine kleine Gruppe Befragter an, dass die BayWISS-Verbundpromotion ihnen nicht bekannt war (5 von 59 Nennungen), keine sichtbaren Vorteile brachte oder nicht notwendig war (5 von 59 Nennungen) oder nicht attraktiv erschien (4 von 59 Nennungen), z.B. weil keine Stellen oder Stipendien angeboten werden, keine Vermittlung von Kooperationspartnern im Sinne eines aktiven „Matchmaking“ stattfindet und keine unmittelbaren Vorteile für die Betreuerinnen und Betreuer gesehen werden.

Explizit gefragt nach den Gründen, die dezidiert *gegen* eine BayWISS-Verbundpromotion sprechen (im Unterschied zu Gründen, die *für* eine andere Form der kooperativen Promotion sprechen) war mit gut einem Fünftel die häufigste Nennung der Professorinnen und Professoren, es gebe gar keine fachlichen, organisatorischen oder persönlichen Gründe, die einem Engagement in BayWISS entgegenstehen (26 von 123 Nennungen), sondern man beteilige sich nicht, da z.B. schlichtweg kein Bedarf bestehe.

Der nächstwichtige Grund ist nochmals die auch häufig als Pull-Faktor für die Entscheidung für andere Kooperationen angegebene fachlich-inhaltliche Passung (21 von 123 Nennungen), diesmal in Form fehlender fachlich-inhaltlicher Passung der Verbundkollegs oder einer als beschränkend wahrgenommenen thematischen Gebundenheit in den Verbundkollegs. Diesem Grund sollte nachgegangen werden, da es das Selbstverständnis von BayWISS ist, mit den 11 Verbundkollegs das gesamte Fächerspektrum der HAWs abzudecken und darüber hinaus auch jederzeit offen für thematische Erweiterungen zu sein. Mög-

³⁴ 7 von 59 Nennungen, N=130 für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit bayerischen Universitäten; 16 von 109 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit anderen deutschen Universitäten bei N=130; 4 von 38 Nennungen für die kooperativen Promotionen außerhalb von BayWISS mit ausländischen Universitäten

liche Gründe für diese Wahrnehmung könnten sein, dass die Verbundkollegs von manchen als thematisch zu breit aufgestellt betrachtet werden, um für sie relevant zu sein, dass die fachliche Passung angesichts der interdisziplinär-thematischen Aufstellung der Kollegs für sie nicht deutlich wird oder dass sie keine thematische Gebundenheit des von ihnen betreuten Promotionsvorhabens wünschen. Ein weiterer Grund könnte sein, dass innerhalb des passenden Verbundkollegs zum Zeitpunkt der Partnersuche keine Professorin und kein Professor mit passendem Fachgebiet vertreten waren oder dass die Möglichkeit, gemeinsam als Betreuungsteam einem Verbundkolleg beizutreten, nicht hinreichend bekannt ist.

Ein weiterer häufig genannter Grund gegen das Engagement in einem Verbundkolleg ist, dass auch im Zuge einer BayWISS-Verbundpromotion kein "automatischer Zugang" zu Promotionsbetreuungen z.B. in Form einer Kontaktvermittlung („Matchmaking“) mit universitären Partnern gewährleistet werden könne, sodass BayWISS bei dieser zentralen Hürde für viele HAW-Professorinnen und -Professoren als nicht hilfreich wahrgenommen wird (11 von 123 Nennungen).

Weiterhin wird moniert, dass auch die BayWISS-Verbundkollegs keine Partnerschaft auf Augenhöhe gewährleisten könnten bzw. weiterhin ein deutliches Abhängigkeitsverhältnis bestehe (9 von 123 Nennungen).

Auch befürchten einige Befragte zusätzliche Verpflichtungen und einen erhöhten organisatorisch-administrativen Aufwand im Rahmen einer BayWISS-Verbundpromotion (9 von 123 Nennungen). Dabei wird vereinzelt auch auf die stärkere Inanspruchnahme der Promovierenden abseits der Promotion durch zusätzliche Termine und Veranstaltungen hingewiesen (2 von 123 Nennungen). Teilweise sind die Vorteile von BayWISS den Befragten unklar oder der Mehrwert für die Doktoranden wird nicht immer gesehen, da bisher noch keine Erfahrungen vorliegen oder BayWISS z.B. teilweise gar nicht bekannt ist und insofern auch kein Bedarf gesehen wird (6 von 123 Nennungen).

Darüber hinaus werden nur geringe finanzielle Vorteile bei einer Verbundpromotion gesehen, sowohl in Bezug auf die Sachmittelausstattung als auch, weil keine zusätzlichen Stellen oder Stipendien angeboten werden (3 von 123 Nennungen). Vereinzelt werden auch andere Aspekte genannt, die zwar nicht unmittelbar auf die BayWISS-Verbundpromotion zurückzuführen sind, aber aus Sicht der Befragten von BayWISS auch nicht behoben werden, so dass letztlich nur der Status Quo unter dem Dach einer anderen Organisationsstruktur manifestiert werde. Hierzu zählen z.B. die schon genannten Probleme mit den Promotionsordnungen auf Fakultätsebene und damit verbundene Hürden bei der Zulassung (z.B. Zusatzanforderungen für Promovierende) bzw. der Nicht-Anerkennung von HAW-Abschlüssen sowie die Kooperationsunwilligkeit der infrage kommenden universitären Partner und das weiterhin bestehende Abhängigkeitsverhältnis in der Zusammenarbeit mit den Universitätsbetreuerinnen und -betreuern.

Insgesamt ergibt sich aus der Außenansicht dieser nicht in BayWISS aktiven Gruppe ein nur sehr geringer Mehrwert einer Verbundpromotion gegenüber einer kooperativen Promotion mit Partnern, mit denen teilweise langjährige und etablierte, gut funktionierende wissenschaftliche Austauschbeziehungen aufgebaut wurden.

10 Diskussion und Empfehlungen

10.1 Fortführung und Verstetigung von BayWISS und der BayWISS-Verbundkollegs

Es besteht Einigkeit bei den zentralen Akteuren darüber, dass BayWISS fortgeführt und verstetigt werden sollte. BayWISS ist in relativ kurzer Zeit zu einer festen Institution in der bayerischen Wissenschaftslandschaft geworden. In den 11 interdisziplinären Verbundkollegs des Fachforums Verbundpromotion arbeiten Professorinnen und Professoren von Universitäten und HAWs partnerschaftlich zu wissenschaftlich und gesellschaftlich zentralen Zukunftsthemen zusammen und betreuen gemeinsam verlässlich und professionell ein breites Spektrum von inzwischen über 200 Promotionen. Dazu wurden in und zwischen den Hochschulen verbindliche Strukturen und Prozesse aufgebaut, die den Verbundpromovierenden eine qualitativ hochwertige Förderung ermöglichen. Diese Entwicklung wird durch die gegenwärtige projektförmige Finanzierung vonseiten des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (StMWK) nicht mehr angemessen abgebildet. Die Finanzierung sollte daher auf Dauer gestellt werden. In diesem Zusammenhang sollte auch die schon im Innovationsbündnis 4.0 (StMWK 2018, S. 39) getroffene Vereinbarung der bayerischen Hochschulleitungen mit dem StMWK eingelöst werden, sich „zeitnah über die weitere strukturelle, organisatorische und inhaltliche Ausrichtung (zu) verständigen und unter Beteiligung des Staatsministeriums ein tragfähiges Finanzierungskonzept (zu) entwickeln.“

Institutionalisierung von BayWISS als hochschulartenübergreifende Plattform

BayWISS als gemeinsame Plattform der beiden Hochschularten sollte institutionalisiert, verstetigt und weiterentwickelt werden. Es ist zu einem zentralen Austauschforum der hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit geworden, zu dem sich die beteiligten Akteure klar bekennen und das auch als gemeinsames Sprachrohr gegenüber dem Wissenschaftsministerium eine wichtige Funktion erfüllt. Der Umgang der Beteiligten miteinander hat sich durch die Zusammenarbeit im Rahmen von BayWISS zum Positiven verändert. Durch den intensiven Austausch hat BayWISS den Hochschulen auch dabei geholfen, die Corona-Krise besser zu bewältigen. Im Bereich der hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen von BayWISS als zentraler Plattform der bayerischen Hochschulen wurden die Erwartungen und Ziele von BayWISS sogar übertroffen.

Ausbau des Fachforums Strategie und Vernetzung

Jenseits des Fachforums Verbundpromotion, das im Zentrum des vorliegenden Evaluationsberichts steht, erscheinen insbesondere die im Rahmen des Fachforums Strategie und Vernetzung entstandenen gemeinsamen Arbeitsgruppen auf zentraler Ebene als erhaltenswert. Nach der Etablierung von Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen „Digitalisierung und Lehre“ und „Weiterbildung“, die ihre Ergebnisse den beiden Verbänden zur Verfügung stellen, ist aus Sicht der Beteiligten bei einer Fülle weiterer Themen eine ähnliche Form der Zusammenarbeit denkbar. Genannt werden z.B. rechtliche und wirtschaftliche Fragen, aber auch Künstliche Intelligenz, Klimawandel, Internationalisierung und die zunehmende Konkurrenz von privaten, digitalen Bildungsanbietern. Auch für die gemeinsame Positionierung bayerischer Hochschulen gegenüber bundesweiten Verbänden wird BayWISS von den Beteiligten nützlich erachtet.

Justierung des Verhältnisses zu den Hochschulverbünden

Eine Herausforderung ist in diesem Zusammenhang die Justierung des Verhältnisses von BayWISS zu den beiden angestammten Hochschulverbünden Universität Bayern e.V. und Hochschule Bayern e.V.. Dabei geht es konkret um die Frage, in welcher Form die Ergebnisse der gemeinsamen BayWISS-Arbeitsgruppen in die Verbünde hineingetragen und dort ggf. verabschiedet werden. Mit zunehmender Bedeutung von BayWISS steigt in Bezug auf diesen Punkt die Notwendigkeit einer Klärung des jeweiligen Rollen- und Aufgabenverständnisses und der Arbeitsteilung.

Schaffung von Verlässlichkeit für Verbundpromovierende

Auch für die Verbundpromovierenden und Promotionsinteressierten ist die Verstetigung des BayWISS-Fachforums Verbundpromotion wichtig, um ihnen Planungssicherheit bezogen auf die Dauer ihrer Förderung und die Möglichkeit eines sicheren Abschlusses im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs zu geben.

Entfristung der Koordinationsstellen

Bezogen auf die Koordinationsstellen besteht die Herausforderung, für diese mehr Sicherheit zu schaffen, ohne alle bestehenden Verbundkollegs in ihrem jetzigen Zuschnitt dauerhaft zu zementieren. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren spielen als zentrale Ansprechpartner und Kommunikationsknotenpunkte eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Aufbauarbeit der BayWISS-Verbundkollegs. Personelle Kontinuität und Jobzufriedenheit in diesem Bereich tragen daher unmittelbar zum Erhalt der Qualität und zum Ausbau der Verbundpromotion bei. Die Möglichkeit einer Entfristung der Koordinationsstellen – oder eines Teils derselben – sollte geprüft werden.

10.2 Mehr Zeit für die BayWISS-Verbundpromotion ohne grundsätzliches Nachsteuern

Die BayWISS-Verbundpromotion befindet sich auf einem guten und richtigen Weg. Sie braucht jetzt vor allem mehr Zeit ohne grundsätzliches Nachsteuern: Zeit für Wandel in den Köpfen und das Erreichen eines höheren Bekanntheitsgrads in der Professorenschaft, Zeit für die Gewinnung weiterer Professorinnen und Professoren für die Verbundkollegs und die Etablierung von mehr Betreuungs-Tandems zwischen Professorinnen und Professoren aus HAWs und Universitäten, Zeit für den Ausbau von Forschungsstärke und entsprechenden Infrastrukturen in den HAWs und Zeit für die Entstehung von gemeinsamen Forschungsprojekten zwischen Universitäten und HAWs auf Basis der Zusammenarbeit in den Verbundkollegs. Zehn Jahre scheinen ein angemessener Zeitrahmen für eine solche Veränderung – zu starkes Nachsteuern zum jetzigen Zeitpunkt wäre schädlich.

10.3 Verständigung über die Ausbauziele der BayWISS-Verbundpromotion

Im ersten Schritt gilt es, innerhalb des BayWISS-Lenkungsrats eine Verständigung über die Ausbauziele für die BayWISS-Verbundpromotion zu erreichen, sowohl im Verhältnis zu anderen kooperativen Promo-

tionen in Bayern als auch zu Promotionen bayerischer HAWs mit bundesdeutschen Universitäten außerhalb Bayerns und mit Universitäten im Ausland, sowie zu den in bestimmten Bereichen mit Promotionsrecht in Eigenregie der HAWs durchgeführten Promotionen. Ohne dieser Verständigung vorausgreifen zu wollen, ist dabei zu berücksichtigen, dass aus Sicht der HAWs das Modell der BayWISS-Verbundpromotion nur ein – wenn auch wichtiger – Kanal für kooperative Promotionen neben diesen anderen Promotionswegen bleiben soll. Ausbaupotentiale für BayWISS-Verbundpromotionen scheinen aus Sicht der HAWs besonders dort zu liegen, wo diese sich als Alternative zu zahlungspflichtigen internationalen Promotionsbetreuungen anbieten oder wo diese für sonst unabhängig in Bayern durchgeführte kooperative Promotionen einen attraktiven Rahmen bieten können. Wie in Abschnitt 5.3 dargestellt, liefen im Jahr 2020 (Stichtag: 12.8.2020) laut Datenerhebungen durch Hochschule Bayern e.V. 847 kooperative Promotionen an bayerischen HAW, davon 37 Prozent mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns, 28 Prozent mit bayerischen Universitäten außerhalb von BayWISS, 21 Prozent im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs und 14 Prozent mit Partnern im Ausland. Die damals 181 BayWISS-Verbundpromotionen machen dabei 45 Prozent der laufenden innerbayerischen kooperativen Promotionen aus. Auch wenn bei diesen Daten aufgrund von Unsicherheiten bei der Datenerhebung in den Hochschulen mit gewissen Unschärfen zu rechnen ist, gilt überschlägig: Wollte man z.B. sämtliche innerbayerische kooperative Promotionen in die BayWISS-Verbundkollegs überführen, würde dies schon mehr als eine Verdopplung der Verbundpromotionen bedeuten – und einen entsprechend erhöhten Finanzierungsbedarf nach sich ziehen.

10.4 Analyse und Reduktion von Hürden und Engpässen für ein Wachstum der Verbundpromotion

Falls ein Ausbau der BayWISS-Verbundpromotion angestrebt ist, gilt es zunächst gezielt zu analysieren, welche Hürden und Engpässe einem weiteren Wachstum entgegen stehen und wie diese reduziert werden können.

Rolle kapazitärer Engpässe und Klärung der Bezugswissenschaften

So ist zu klären, welche relative Rolle fachliche Engpässe bei den universitären Betreuungskapazitäten innerhalb Bayerns spielen, z.B. in bestimmten Spezialisierungen innerhalb der Ingenieurwissenschaften (Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik) oder im Bereich der Sozialen Arbeit. Es scheint, dass es in manchen Bereichen an den bayerischen Universitäten kapazitäre Engpässe gibt, etwa im Bereich der Sozialpädagogik und der Ingenieurwissenschaften. Hier werden bereits über die gezielte Gewinnung von Professuren angrenzender Fachbereiche weitere Betreuungsmöglichkeiten gewonnen, wie z.B. für die Soziale Arbeit aus der Soziologie oder Psychologie und für die Ingenieurwissenschaften aus der Physik mit Technikbezug und der Informatik. Dieser Ansatz sollte weiter verfolgt werden. Die Frage der universitären Bezugswissenschaften für schwerpunktmäßig oder ausschließlich an HAWs vertretene Fächer wurde im Rahmen der Arbeit der Verbundkollegs weitgehend geklärt. Im Rahmen der Arbeit des Lenkungsrats und der BayWISS-Mitgliederversammlung sollte geprüft werden, ob es möglich ist, in diesem

Bereich weitere Fortschritte zu erzielen. In Relation zu den insgesamt betreuten Promotionen an bayerischen Universitäten machen BayWISS-Verbundpromotionen einen so kleinen Anteil aus, dass eigentlich keine grundsätzlichen quantitativen Engpässe selbst bei einem weiteren Ausbau der Verbundpromotionen entstehen dürften.

Rolle von Vorbehalten

Welchen Anteil haben Barrieren in den Köpfen (d.h. insbesondere Vorbehalte von Universitätsprofessorinnen und -professoren, mit Kolleginnen und Kollegen an den HAWs zusammenzuarbeiten und Promotionen von HAW-Absolventinnen und -Absolventen zu betreuen)? Hier spielen wohl auch Sorgen aufseiten der Universitäten eine Rolle, die HAWs als Wettbewerber zu stärken, u.a. in der Bewerbung um öffentliche Fördergelder, aber auch bezogen auf das fachliche Niveau von Promovierenden mit HAW-Abschluss. Dafür, dass solche Vorbehalte immer noch eine Rolle spielen, gibt es deutliche Hinweise in den Professorenbefragungen und Interviews im Rahmen der Evaluation. Vorbehalte können am besten durch positive Erfahrungen entkräftet werden, die sich herumsprechen oder aktiv kommuniziert werden.

Ausweitung des Kreises beteiligter Professorinnen und Professoren

Ziel muss sein, den Kreis der an den Verbundkollegs beteiligten Professorinnen und Professoren zu erhöhen, da ein Wachstum der Verbundpromotionen nicht allein über Mehrfachbetreuungen der schon beteiligten Professorinnen und Professoren zu erreichen ist. Die Rückmeldungen aus den Befragungen und Interviews zeigen, dass momentan ein deutlicher Überhang von HAW-Professorinnen und -Professoren bei den Netzwerkveranstaltungen zu verzeichnen ist, der für die Findung von universitären Kooperationspartnerinnen und -partnern und eine intensivere Vernetzung nicht förderlich ist. Daher müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, die Anzahl der universitären Teilnehmer an Netzwerkveranstaltungen zu erhöhen. Dies gelingt vermutlich am besten über attraktive Themensetzungen und interessante Sprecherinnen und Sprecher, die jenseits von einem unmittelbaren Interesse an BayWISS zur Teilnahme motivieren.

Bekanntheitsgrad und Kommunikation

Die Vorteile einer Mitgliedschaft in den BayWISS-Verbundkollegs sind unter der bayerischen Professorenschaft noch nicht hinreichend bekannt. Die Teilnahme an den BayWISS-Verbundkollegs wird auch aufseiten der HAW-Professorinnen und -Professoren teilweise als zusätzlicher Aufwand wahrgenommen, insbesondere im Hinblick auf die damit verbundene Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen und die Gremienarbeit. Darüber hinaus gibt es Vorbehalte, dass der zusätzliche Zeitaufwand für Promovierende in Form der Teilnahme an Veranstaltungen der BayWISS-Verbundkollegs zu viel Zeit von der unmittelbaren Arbeit an der Promotion und der Lehrstuhlarbeit abziehen könnte. Unter HAW-Professorinnen und -Professoren gibt es laut Befragungsergebnissen eine signifikante Gruppe, die kooperative Promotionen bewusst nicht im Rahmen des BayWISS-Fachforums Verbundpromotion betreut, weil sie einen nur sehr geringen Mehrwert gegenüber einer kooperativen Promotion mit bestehenden Partnern – auch an bayerischen Universitäten – sieht, mit denen teilweise langjährige und etablierte, gut funktionierende wissenschaftliche Austauschbeziehungen aufgebaut wurden. Im Hinblick auf diese Wahrnehmung der Verbundkollegs in der

Fachöffentlichkeit sollte eine noch intensivere Informationspolitik betrieben werden, die klar über den Ablauf und den Nutzen einer Verbundpromotion informiert, aber auch transparent über die Aufgaben der Promovierenden und Betreuerinnen und Betreuer innerhalb eines Verbundkollegs aufklärt, um so das positive Verhältnis von Aufwand und Nutzen bei einer Verbundpromotion für alle Beteiligten deutlich zu machen. Der Nutzen einer Beteiligung an den BayWISS-Verbundkollegs für alle Beteiligten – d.h. für Professorinnen und Professoren wie für die Promovierenden – sollte verstärkt kommuniziert werden, entsprechende zusätzliche Marketing-Maßnahmen wären sinnvoll.

Vereinheitlichung und Vereinfachung der Aufnahmeverfahren

Es gibt immer noch eine gewisse Varianz und Komplexität bei der Aufnahme neuer Mitgliedshochschulen in die BayWISS-Verbundkollegs, die einem Wachstum entgegensteht, und die durch verschiedene Handhabungen der Aufnahmeprozesse in den beteiligten Mitgliedshochschulen bedingt ist. In allen Verbundkollegs gilt: Fördergelder für die Promovierenden können gemäß BayWISS-Statuten erst fließen, wenn die Promovendin/ der Promovend und das Betreuertandem Mitglieder sind. Dies ist allerdings jeweils erst möglich, wenn im ersten Schritt die zwei Hochschulen, an denen die beiden Betreuerinnen bzw. Betreuer angesiedelt sind, Mitglied geworden sind. Eine solche Mitgliedschaft der Hochschule kann zwar auf formlosen Antrag eines Mitglieds der Hochschulleitung vom Leitungsgremium des jeweiligen Verbundkollegs genehmigt werden. Zur Bedingung für eine solche Antragstellung machen jedoch einige Universitäten, dass nicht nur die/der neugewonnene Betreuerin/Betreuer von der Verbundpromotion überzeugt ist, sondern auch der entsprechende Fakultätsrat sich zustimmend mit der BayWISS-Verbundpromotion befasst und die Promotionsprüfungsordnung entsprechend angepasst hat. Für einen beschleunigten Beitritt von mehr Universitäten/Fakultäten zu den verschiedenen Verbundkollegs wäre daher ein stärkeres Engagement der Hochschulleitungen hilfreich, auch um die Anpassung der Promotionsordnungen im Hinblick auf eine Normalisierung kooperativer Promotionen in die Breite zu bringen. Darüber hinaus könnte eine proaktive Informationspolitik zum Aufnahmeverfahren in der Hochschulöffentlichkeit die Beitrittschürden senken.

Integration weiterer kooperativer Promotionen in BayWISS

Nach wie vor gibt es nicht nur kooperative Einzelpromotionen außerhalb von BayWISS, die von zwei bayerischen Partnerhochschulen gemeinsam betreut werden, sondern auch gewachsene Kooperationsstrukturen außerhalb von BayWISS wie etwa das TUM Applied Technology Forum (ATF), das Kooperative Graduiertenzentrum KGK der TU München mit der Hochschule München und – bezogen auf den Promotionsaspekt – die Technology Alliance Oberfranken (TAO). Um zusätzliche Wachstumspotenziale für BayWISS-Verbundkollegs zu erschließen, könnte erneut geprüft werden, ob und wenn ja wie solche Strukturen in BayWISS integriert werden könnten. Eine Hürde für die Teilnahme an BayWISS können die Auflagen für manche Promovierende sein, am jeweiligen Graduiertenkolleg bzw. der Arbeitsgruppe der Sitzhochschule des betreuenden Universitätsprofessors vor Ort teilzunehmen. Wenn es sich um wöchentliche Anwesenheitspflichten handelt, kann die Erfüllung aufgrund der geographischen Distanzen innerhalb der Verbundkollegs mit hohem Reiseaufwand verbunden sein. Über pragmatische Lösungen dieses Problems sollte verstärkt nachgedacht werden.

Rolle von (finanziellen) Anreizen

Welche Rolle können (finanzielle) Anreize insbesondere für Universitätsprofessorinnen und -professoren spielen, um die Kooperationsbereitschaft und das Engagement bei der Betreuung von Verbundpromotionen weiter zu erhöhen? Die Interviews und Befragungsergebnisse deuten darauf hin, dass die im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel pro Promovend insbesondere im ingenieurwissenschaftlichen Bereich keinen nennenswerten Anreiz für die Betreuerinnen und Betreuer bieten. Der Wunsch nach deutlicheren finanziellen Anreizen kam deshalb nicht nur insgesamt in der Professorenschaft zur Sprache, sondern wurde gerade auch vonseiten der HAW-Professorinnen und -Professoren geäußert, die deutlichere finanzielle Anreize für ihre Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten angeregt haben. Über die Erhöhung und den Ausbau der finanziellen Förderung könnte man also den Anreiz zur Mitarbeit in den Verbundkollegs verstärken, ggf. über einen garantierten Festzuschuss pro Promovend (siehe Abschnitt 10.5). Andererseits können und sollten finanzielle Anreize die intrinsische Motivation nicht ersetzen. Auch andere zusätzliche Anreize für Professorinnen und Professoren, beispielsweise über Zielvereinbarungen, könnten ggf. eine Rolle spielen. Eventuell würde sich die Einrichtung einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe zu der Frage lohnen, wie die Anreize für Universitätsprofessorinnen und -professoren, aber auch für HAW-Professorinnen und -Professoren, die bisher kooperative Promotionen ausschließlich außerhalb von BayWISS betreuen, vergrößert werden können, sich in BayWISS zu engagieren.

Für die Wissenschaft an bayerischen Hochschulen sowie für Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt liegt in der Verbindung von Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung sowie der Erschließung neuer Forschungsfelder an den Grenzen zwischen beidem zweifelsohne ein sehr großes Potential. Da diese Vorteile bisher nicht immer für einzelne Professorinnen und Professoren erkennbar sind, könnten solche Anreize helfen, die Lücke zu schließen.

Wahrnehmung fehlender thematischer Passung

Während BayWISS den Anspruch hat, dass die 11 Verbundkollegs die komplette Breite der an HAWs wissenschaftlich vertretenen Themen abdecken, wird dies in der Professorenschaft und bei den beteiligten Hochschulleitungen nicht einhellig so wahrgenommen. Der teilweise vorhandenen Wahrnehmung fehlender thematischer Passung oder unvollständiger thematischer Abdeckung der Verbundkollegs sollte daher nachgegangen. Die Kommunikation über die thematische Offenheit der Verbundkollegs und den interdisziplinären Ansatz sollte verstärkt werden und der Zuschnitt und die Anzahl der Verbundkollegs gegebenenfalls überprüft werden.

Neuer Zugang zum Thema „Matchmaking“

In diesem Zusammenhang erscheint es zentral, zu dem umstrittenen Thema „Matchmaking“ eine Verständigung herbeizuführen, d.h. zu der Frage, ob und wenn ja, in welcher Form im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs HAW-Professorinnen und -Professoren Unterstützung bei der Suche nach passenden universitären Betreuungspartnerinnen und -partnern zuteilwird (siehe Abschnitt 10.7). Fehlen-

des „Matchmaking“ ist aus Sicht vieler HAW-Professorinnen und -Professoren eine entscheidende Wachstumshürde für die BayWISS-Verbundpromotion.

10.5 Zukünftige Finanzierung des Fachforums Verbundpromotion

Es gibt vier Hauptprobleme mit dem gegenwärtigen Finanzierungsmodus:

Erstens, da das Fachforum Verbundpromotion über keinerlei über den Haushalt abgesicherte Mittel verfügt, bestehen fortwährende Unsicherheiten über die jeweils im kommenden Jahr insgesamt zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Damit einher gehen bisher teilweise kurzfristige Befristungen der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbundkollegs, die im Sinne des Aufbaus dauerhafter personeller Kompetenz problematisch sind.

Zweitens sinken aufgrund der Deckelung des Gesamtbudgets bei politisch gewünschtem Wachstum der Verbundkollegs die möglichen Pro-Kopf-Zuwendungen für die Promovierenden. Die dadurch entstehende Planungsunsicherheit ist problematisch, ebenso, wenn die Pro-Kopf-Zuwendung unter einen kritischen Wert fällt. Dies reduziert nicht nur die finanziellen Anreize für potentielle Promotionsbetreuerinnen und -betreuer, sich in den Verbundkollegs zu engagieren, sondern macht BayWISS auch weniger attraktiv und zuverlässig für Promotionsinteressierte. Diesem Problem wird aktuell durch eine BayWISS-interne Zuweisung der Mittel an die Verbundkollegs in zwei Tranchen begegnet, um unterjähriges Wachstum der Verbundkollegs in einer zweiten Mittelzuweisung berücksichtigen zu können. Dies ist eine sinnvolle pragmatische Maßnahme.

Die dadurch nicht aufgelöste Planungsunsicherheit und die Kleinteiligkeit der Zuweisungen führen aber drittens zu einer häufigen und detaillierten Befassung mit dem Thema Finanzen in den einzelnen Verbundkollegs und ziehen einen hohen Verwaltungsaufwand für die Koordinatorinnen und Koordinatoren nach sich. Verschärft wird diese Problematik viertens durch die mangelnde Übertragbarkeit der Mittel ins Folgejahr, die Zeitdruck erzeugt, insbesondere die zweite Tranche kurzfristig zu verausgaben. Einige Sitz-Hochschulen gleichen die Unsicherheit aus, indem sie eine Finanzierungsgarantie für eventuell entstehende Defizite geben, damit die Verbundkollegs planen können (dies ist z.B. an der Universität Bamberg der Fall).

Vor diesem Hintergrund wäre eine Absicherung der Mittel für das Fachforum Verbundpromotion über den Haushalt wichtig, um die Verbundkollegs und insbesondere auch die Koordinationsstellen verlässlich und dauerhaft zu finanzieren. Ein garantierter Festzuschuss pro Promovierendem in Verbindung mit einem definierten Ausbauziel (siehe Empfehlung 10.3) würde darüber hinaus einen deutlichen Wachstumsanreiz für die Verbundkollegs setzen und Verlässlichkeit und Planungssicherheit nicht nur für die Verbundkollegs, sondern insbesondere auch für die Promovierenden und Promotionsinteressierten schaffen. Das definierte Ausbauziel ist in diesem Zusammenhang auch für die Haushaltsplanung wichtig, da dieses einen klaren Rahmen für die maximal zur Verfügung stehende Summe der Pro-Kopf-Zuschüsse setzt. So könnte der Stellenwert von BayWISS in der Wissenschaftslandschaft – und der in den Verbundkollegs geleisteten Aufbauarbeit – auch seitens des Ministeriums verdeutlicht und weiter erhöht werden.

In diesem Zusammenhang wird auch zu berücksichtigen sein, dass Art. 16 Abs. 1 Satz 1 BayHSchG fest schreibt, dass die Hochschulen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben untereinander zusammenwirken. Zu diesen Aufgaben, für deren Durchführung der Freistaat Bayern den Hochschulen insbesondere die staatliche Grundfinanzierung zur Verfügung stellt, gehört auch die – im Rahmen der Verbundpromotion gemeinsam betriebene – Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Art. 2 Abs. 2 Satz 1 BayHSchG).

10.6 Bewusste Entscheidung zu Varianz versus Vereinheitlichung

Während der Entstehungsphase ist in den Verbundkollegs eine Vielfalt dezentraler Strukturen und Arbeitsweisen gewachsen. Jetzt ist es Zeit für eine bewusste Bestandaufnahme, wo die entstandene Varianz beibehalten werden soll und wo Standardisierung angebracht ist. Dies gilt insbesondere bezogen auf folgende Bereiche:

Die Governance der Verbundkollegs

Die Leitungs- und Gremienstrukturen und deren Bezeichnungen unterscheiden sich zwar nicht grundlegend, im Detail aber doch vielfältig zwischen den Verbundkollegs (siehe Anhang Kapitel 12.10). Hier könnten in einem ersten Schritt einheitliche Bezeichnungen für gleiche Funktionalitäten Klarheit schaffen; in einem zweiten Schritt könnte ein Austausch über die Zweckmäßigkeit verschiedener Strukturen ggf. auch in diesem Bereich einen gewissen Grad an Vereinheitlichung nach sich ziehen.

Die Finanzierungshöhe

Gegenwärtig werden die Finanzmittel für die Kollegs nicht nach fachlicher oder thematischer Zusammensetzung der Verbundkollegs differenziert. Immer wieder kommt jedoch zur Sprache, dass aufgrund verschieden hoher Bedarfe gegebenenfalls eine Differenzierung der Zuschüsse sachlich begründet wäre und dass insbesondere die Ingenieurwissenschaften einen höheren Mittelbedarf hätten. Dem steht in den Sozial- und Geisteswissenschaften der Bedarf nach finanzieller Förderung von einzelnen Promovierenden gegenüber, da hier die Beschäftigung als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seltener ist bzw. die Stellenanteile meist geringer sind. Zu dieser Frage wäre eine grundlegende Verständigung innerhalb des Fachforums Verbundpromotion sinnvoll.

Finanzierungsmodalitäten innerhalb der Verbundkollegs

Da die Richtlinien zur Mittelverausgabung relativ weit gefasst sind, haben sich vielfältige Finanzierungsmodalitäten in den Kollegs entwickelt, die sich je eigene Richtlinien gegeben haben, die die unterschiedlichen Fachkulturen und deren Finanzierungsbedarfe widerspiegeln. Die Verständigung über diese Richtlinien sowie die Diskussion von Einzelfallentscheidungen in den Gremien der Verbundkollegs sind aber zeitintensiv. Unter Umständen könnte eine Neufassung der gemeinsamen verbundkollegübergreifenden Richtlinien Klarheit schaffen und zur Vereinfachung der Verfahren zur internen Kostenerstattung – auch gegenüber den Finanzabteilungen der Hochschulen – beitragen, ohne dadurch den Raum für fachspezifische Besonderheiten zu beschneiden. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema erscheint sinnvoll.

Betreuungsvereinbarungen

Die intensiven Bemühungen um die Einigung auf eine Vereinheitlichung der bestehenden BayWISS-Betreuungsvereinbarungen befinden sich auf einem guten Wege und sollten fortgesetzt werden. Aufgrund der zentralen Bedeutung von Betreuungsvereinbarungen für die Qualitätssicherung der Promotionen wäre eine einheitliche BayWISS-Betreuungsvereinbarung ein wichtiges Element der im Rahmen der Verbundpromotion angestrebten Verlässlichkeit und Transparenz von Strukturen und Prozessen (siehe Abschnitt 10.9). In diesem Zusammenhang sollte noch konsequenter als bisher dafür gesorgt werden, dass die in den BayWISS-Betreuungsvereinbarungen getroffenen Absprachen den Verbundpromovierenden und dem Betreuungsteam bewusst sind und auch gelebt werden, damit sie die intendierte Betreuungsintensität und -qualität verbindlich absichern können.

Stellenanteile der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Bisher wird jedes Verbundkolleg unabhängig von seiner Größe mit den Mitteln für eine halbe Koordinationsstelle (TVL 13) gefördert. Die Verbundkollegs sind jedoch unterschiedlich groß. Sie fördern im Sommer 2021 zwischen einem und 50 Promovierenden und bringen zu diesem Zweck eine sehr unterschiedliche Anzahl von Hochschulen und engagierten Professorinnen und Professoren zusammen. Auch die Wachstumsdynamik der Verbundkollegs ist unterschiedlich. Mit dem Wachstum der Verbundkollegs nimmt der Arbeitsaufwand zu. Die Stellenanteile der Koordinationsstellen sollten im Hinblick darauf einer Prüfung unterzogen und einige davon ggf. aufgestockt werden, z.B. indem ab 25 Promovierenden eine 75 Prozent-Stelle förderfähig wäre.

Organisationale Einbettung der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Vielfalt gibt es auch im Hinblick auf die organisationale Einbettung der Koordinationsstellen. Während in den meisten Verbundkollegs je eine halbe Koordinationsstelle aus BayWISS-Mitteln finanziert wird, die an einer der beiden Sitzhochschulen angesiedelt ist und die sich ausschließlich der BayWISS-Verbundpromotion widmet, gibt es in einigen Verbundkollegs Sonderfälle, z.B. dass ein Promovierender am Lehrstuhl des Verbundkolleg-Sprechers die Koordinationsfunktion ausübt oder dass Beschäftigte der Hochschulen die Koordinationsfunktion neben anderen Aufgaben mit übernehmen. Diese Sonderformen sollten im Hinblick auf ihre Zweckmäßigkeit analysiert und ggf. angepasst werden.

„Matchmaking“

Unter „Matchmaking“ werden aktive Vermittlungsbemühungen gefasst. Dies umfasst die Vermittlung einer universitären Promotionsbetreuerin oder eines universitären Promotionsbetreuers an eine HAW-Promotionsbetreuerin oder einen HAW-Promotionsbetreuer bzw. an Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die an einer kooperativen Promotion interessiert sind. Während die gegenwärtigen BayWISS-Statuten ein solches Matchmaking ausschließen, wird vonseiten der HAWs immer wieder der Wunsch danach geäußert und es könnte aus HAW-Sicht den Nutzen der Verbundpromotion entscheidend erhöhen. Auch gibt es jetzt schon verschiedene Umgangsweisen mit diesem Anliegen in der Praxis. Die neuerliche Verständigung auf eine gemeinsame Position und Praxis zu diesem Punkt erscheint wichtig (siehe Empfehlung 10.6).

10.7 Verständigung über die Rolle von „Matchmaking“ im Rahmen der Verbundkollegs

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von „Matchmaking“: Die zwischen Promotions-Interessierten und potentiellen Betreuerinnen und Betreuern und die zwischen betreuenden Professorinnen und Professoren von der HAW- und Universitätsseite. Nach wie vor gibt es hierzu divergente Ansichten zwischen Universitäts- und HAW-Seite. Gegenwärtiges BayWISS-Prinzip ist, dass sich die Betreuertandems auf Basis wissenschaftlicher Kontakte finden, was ein aktives Matchmaking grundsätzlich ausschließt (siehe Abschnitt 7.1). Viele HAW-Professorinnen und -Professoren wünschen sich aber im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs aktive Unterstützung und Hilfestellung bei der Suche nach einer Betreuerin bzw. einem Betreuer an einer Universität im Sinne eines aktiven Match-Making. Insbesondere für die Professorinnen und Professoren, die bisher noch keine Promotionen im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs betreuen, wäre dies ein erkennbarer Vorteil im Vergleich zur Durchführung kooperativer Promotionen außerhalb von BayWISS. Für HAW-Professorinnen und -Professoren ist die Frage nach Unterstützung bei der Findung einer passenden Promotionsbetreuerin bzw. eines Promotionsbetreuers aufseiten der Universitäten also entscheidend dafür, als wie nützlich eine Mitgliedschaft in den BayWISS-Verbundkollegs wahrgenommen wird. Im Moment werden die Verbundkollegs in dieser Hinsicht sogar teilweise als limitierend wahrgenommen, weil der in einem Verbundkolleg zum Zeitpunkt der Interessensbekundung vertretene Kreis betreuender Professorinnen und Professoren naturgemäß begrenzt ist. Dass man auch als bestehendes Betreuungst tandem in ein Verbundkolleg eintreten kann (die Mitgliedschaft der beiden Hochschulen vorausgesetzt), ist offenbar nicht hinreichend bekannt. Fehlendes „Matchmaking“ ist also eine der Hürden für ein weiteres Wachstum der Verbundpromotion. Folgende Lösungsansätze sollten erwogen werden:

- Einige Präsidentinnen und Präsidenten, Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren spielen nach eigener Auskunft in den Interviews und Befragungen schon heute de facto eine aktive Rolle in der Anbahnung und Vermittlung von wissenschaftlichen Kontakten. Diese sollte anerkannt und unterstützt werden.
- Klarere und offensivere Kommunikation der Abläufe rund um die Aufnahme in ein Verbundkolleg, bzw. vor allem der Abläufe vor der offiziellen Aufnahme: Braucht man als Professor/in einen Partner von der anderen Hochschulart, um überhaupt an ein Verbundkolleg heranzutreten, oder wird einem innerhalb der Kollegs bei der Partnersuche geholfen? In jedem Fall sollte deutlicher kommuniziert werden, dass man auch als Betreuertandem mit Promovierender/m in ein Verbundkolleg aufgenommen werden kann, sofern das Projekt noch nicht zu weit fortgeschritten ist, um dann von dem Netzwerk zu profitieren und den Mehrwert der Vernetzung und zusätzlichen Förderung auch den eigenen Promovierenden zukommen zu lassen.
- Durch eine gezielte Vergrößerung des Kreises der an den Verbundkollegs beteiligten Universitätsprofessorinnen und -professoren könnte die Chance auf einen „Match“ innerhalb der Verbundkollegs erhöht werden. In diesem Zusammenhang könnte über verstärkte Anreize insbesondere für Betreuerinnen und Betreuer kooperativer Promotionen an den Universitäten nachgedacht werden, z.B. in Form von erhöhten Mittelzuweisungen pro Promovierender/m, ministeriumsseitig

garantierten festen Pro-Kopf-Zuschüssen für Promovierende oder in Zielvereinbarungen formulierten Anreizen.

- Vonseiten der HAW-Vertreterinnen und -Vertreter wurde der Vorschlag einer Plattform zur Vermittlung von Promotionsthemen gemacht, die auch über die Webseiten des Verbundkollegs bekannt gemacht werden könnte.

10.8 Konsequente Umsetzung der BayWISS-Gründungsvereinbarung in den Promotionsordnungen

Die Sichtung der Promotionsordnungen der bayerischen Universitäten und der über Promotionsbetreuungen an den Verbundkollegs beteiligten Fakultäten sowie Rückmeldungen aus den Befragungen geben Hinweise darauf, dass die in der BayWISS-Gründungsvereinbarung zugesagten Anpassungen der Promotionsordnungen im Hinblick auf barrierefreien Zugang und partnerschaftliche Zusammenarbeit in den Promotionsordnungen noch nicht flächendeckend und einheitlich umgesetzt sind, auch wenn in dieser Hinsicht schon Fortschritte erzielt wurden. Die Universität Bayreuth hat ihre Promotionsordnungen bereits flächendeckend angepasst und dabei auch Verbundpromotionen berücksichtigt. Gegenwärtig wird an vielen Universitäten die Anpassung von Promotionsordnungen auf Fakultätsebene erst in Angriff genommen, wenn die erste Professorin oder der erste Professor dieser Fakultät an einem Aufnahmeantrag in ein Verbundkolleg beteiligt ist, was den Aufnahmeprozess verzögert.

Die Universitätsleitungen sollten gegenüber ihren Fakultäten verstärkt darauf hinwirken, dass die entsprechenden Anpassungen spätestens mit Aufnahme von BayWISS-Promovierenden zügig umgesetzt werden. Mit der Aufnahme von BayWISS-Promovierenden in ein Verbundkolleg muss mindestens ein klares Commitment der Fakultät zur entsprechenden zeitnahen Anpassung der Promotionsordnung verbunden sein.

10.9 Beseitigung von Redundanzen und Widersprüchen bei der Zulassung zur Promotion und den Betreuungsvereinbarungen

Bezogen auf die Zulassungsverfahren für kooperativ Promovierende wurde im Rahmen des Fachforums Verbundpromotion schon viel angestoßen, auch wenn dieses Thema nur zum Teil durch BayWISS beeinflussbar ist. Dennoch bleiben zusätzliche Hürden: Im Moment müssen kooperativ Promovierende in der Regel zunächst eine Standard-Betreuungsvereinbarung ihrer Universität (bzw. der zugehörigen Graduate School oder Fakultät) unterzeichnen, die nach wie vor einen Erst- und Zweitbetreuer ausweist und mit bestimmten spezifischen Auflagen versehen ist. Im zweiten Schritt unterzeichnen sie zusätzlich die BayWISS-Betreuungsvereinbarung, wobei es zu Dopplungen kommen kann, auch wenn vonseiten der BayWISS-Verbundkollegs alles getan wird, um dies zu vermeiden.

- Die BayWISS-Verbundkollegs sollten eine stärkere Rolle in der Anbahnungs- und Bewerbungsphase im Vorfeld der Promotionszulassung übernehmen, um diesen Prozess für die Promovierenden zu vereinfachen und zu beschleunigen.

- Die Hochschulleitungen sollten verstärkt darauf hinwirken, eventuell bestehende Hürden bei der Zulassung zu kooperativen Promotionen zu beseitigen. Dies betrifft besonders die Promotionsordnungen auf der Ebene der Fakultäten, die im Idealfall angepasst sein sollten, bevor ein Beitritt zu einem Verbundkolleg erfolgt.
- Perspektivisch ist anzustreben, im Falle der Aufnahme in ein BayWISS-Verbundkolleg mit nur einer, nämlich der BayWISS-Betreuungsvereinbarung zu arbeiten und die anderen Auflagen in diese zu integrieren. Die Verbundpromotion könnte damit zum Vorbild für bayern-interne kooperative Promotionen entwickelt werden.

10.10 Vereinheitlichung der bestehenden BayWISS-Betreuungsvereinbarungen

Der begonnene Weg der Vereinheitlichung der bestehenden BayWISS-Betreuungsvereinbarungen sollte weiter beschritten werden. Ein Recht auf regelmäßige Betreuungsgespräche sollte flächendeckend garantiert sein, um eine stärkere Verbindlichkeit der Betreuung zu erzielen. Wo dies schon der Fall ist, wurde dies in der Promovierendenbefragung positiv hervorgehoben, da sich dadurch die Betreuungsintensität verbessert.

10.11 Öffnung der Qualifizierungsangebote der Graduiertenzentren für alle Mitglieder

Bezogen auf die Einbindung der Verbundpromovierenden in ein Graduiertenzentrum bzw. eine Graduate School wurden in der Praxis größere Unterschiede zwischen den Verbundkollegs festgestellt. Daher wird angeregt, den Austausch zwischen den Verbundkollegssprecherinnen und -sprechern sowie zwischen den Koordinatorinnen und Koordinatoren darüber zu suchen, was diese Unterschiede erklärt, Good Practice zu identifizieren und in die Breite zu bringen.

Eine verstärkte Kooperation der Mitgliedshochschulen der jeweiligen BayWISS-Verbundkollegs ist anzustreben, insbesondere in Form einer Öffnung der Qualifizierungsangebote der Graduate Schools und Graduiertenzentren der Mitgliedshochschulen eines Verbundkollegs für alle Promovierenden dieses Verbundkollegs. So könnten Synergieeffekte der Zusammenarbeit noch wirksamer werden. Der Wunsch nach dieser Maßnahme wurde insbesondere auch von den Verbundkollegssprecherinnen und -sprechern deutlich artikuliert.

10.12 Förderung gemeinsamer Forschung von Universitäten und HAW

Die BayWISS-Verbundkollegs brauchen noch Zeit, um neben der gemeinsamen Betreuung von Promotionen auch die Potentiale gemeinsamer hochschulartenübergreifender Forschungsprojekte auszuschöpfen.

Die Verbundkollegs sollten befähigt werden, gemeinsame Drittmittelanträge zu stellen. In diesem Zusammenhang sollten auch die Förderrichtlinien von Forschungsprogrammen des Freistaats Bayern so angepasst werden, dass sie Konsortialprojekte zwischen Universitäten und HAWs gleichrangig fördern.

Die Bereitstellung von kompetitiven Fördermitteln für hochschulartenübergreifende Forschungsk Kooperationen wird auch von den Verbundkolleg sprechern gefordert.

10.13 Umgang mit räumlicher Ausdehnung der Verbundkollegs

Mit dem Wachstum der Verbundkollegs wird deren vielfach bei Gründung vorliegende regionale Fokussierung zunehmend aufgehoben. Dies ist für die innerhalb von BayWISS gewünschte intensive Vernetzung eine Herausforderung, der schon mit vielfältigen Maßnahmen begegnet wird, z.B. indem bevorzugt zentral gelegene Orte für Netzwerktreffen gewählt werden. Wie kann man den gewünschten informellen Austausch zwischen den Promovierenden auch über räumliche Distanzen hinweg weiter intensivieren? Alle Möglichkeiten hierzu sollten ausgelotet und gezielt genutzt werden. So könnten die Erfahrungen aus der Corona-Zeit einbezogen werden, um neben Vor-Ort-Treffen verstärkt ergänzend digitale Formate für den Austausch zu nutzen. Auch die im Sommer 2020 erstmals durchgeführten regionalen kollegübergreifenden Promovierenden-Stammtische sollten wiederholt und ggf. zu Veranstaltungen mit überfachlichem oder interdisziplinären Charakter weiterentwickelt werden. Eine Lockerung der Auflagen der Graduiertenzentren/Graduate Schools in Bezug auf Präsenzpfl ichten für an weit entfernt liegenden Hochschulen beschäftigte Verbundpromovierende sollte erwogen werden, damit diese Auflagen sich nicht als Eintrittshemmnis für Promotionsinteressierte erweisen.

10.14 Internationalisierung der Verbundkollegs

Die Beschränkung der BayWISS-Verbundkollegs auf bayerische Hochschulen steht in einem Spannungsfeld zu der Tatsache, dass Wissenschaft international ist und auch sein muss, um ihr Potential entfalten zu können. Diese Tatsache wurde von mehreren Lenkungsratsmitgliedern angemerkt und kam auch besonders in den Befragungen der BayWISS-Betreuerinnen und Betreuer und Verbundkolleg sprecherinnen und -sprechern sowie der HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS zur Sprache. Ein Beschluss des Lenkungsrats ermöglicht den Verbundkollegs schon heute, auch bei kooperativen Promotionen bayerischer HAWs mit ausländischen Universitäten die Promovierenden als assoziierte Mitglieder in die ideelle Förderung aufzunehmen und diese sowie ihre Betreuerinnen und Betreuer an den Netzwerktreffen teilnehmen zu lassen. Von dieser Möglichkeit sollte verstärkt Gebrauch gemacht werden. Weitere Möglichkeiten der Internationalisierung der Verbundkollegs, wie etwa die spezielle Förderung von Auslandsaufenthalten von Verbundpromovierenden, sollten ausgelotet bzw. verstärkt genutzt werden.

10.15 Beibehaltung der engen Zusammenarbeit der Koordinatorinnen und Koordinatoren

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren spielen eine zentrale Rolle für die operative Arbeit der Verbundkollegs. Die Zusammenarbeit mit ihnen wurde in den Befragungen der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher besonders positiv hervorgehoben. Durch die von der Geschäftsstelle angeleiteten digitalen zweiwöchigen Treffen und den dadurch ermöglichten intensivierten Austausch von Best Practice ist eine

positive Dynamik in der Weiterentwicklung vieler operativer Details entstanden. Dieser verstärkte Austausch in Form häufiger digitaler Treffen sollte beibehalten werden und für eine weitere Professionalisierung und die eventuelle Angleichung von Strukturen und Arbeitsweisen zwischen den Verbundkollegs genutzt werden.

10.16 Fortführung von BayWISS und des Fachforums Verbundpromotion unabhängig von bereichsspezifischem Promotionsrecht für HAWs

Die BayWISS-Verbundpromotion hat dazu beigetragen, die Kompetenzen von bayerischen HAWs in der Betreuung von Promotionen zu erhöhen und die Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs zu befördern. Beide Funktionen werden auch nach der Einführung eines bereichsspezifischen Promotionsrechts für HAWs weiterhin gebraucht. BayWISS insgesamt und die BayWISS-Verbundpromotion im Besonderen sind also unabhängig vom Promotionsrecht für HAWs sinnvolle Institutionen, die einen zusätzlichen Nutzen sowohl für HAWs als auch Universitäten in Bayern bieten.

11 Quellen

Bayrisches Wissenschaftsforum (2015, 22. Juni). Positionspapier BayWISS. Verfügbar unter: https://www.baywiss.de/fileadmin/www/Gruendungsdokumente_BayWISS/baywiss_positionspapier.pdf

Bayrisches Wissenschaftsforum (2015, 19. Oktober). Kooperationsvereinbarung zur Gründung des Bayrischen Wissenschaftsforums (BayWISS). Verfügbar unter:

https://www.baywiss.de/fileadmin/www/Gruendungsdokumente_BayWISS/baywiss_kooperationsvereinbarung_ohne_unterschriften_19okt2015_verkleinert.pdf

Bayrisches Wissenschaftsforum (2019, 30. April). Bericht 2018 des Lenkungsrats des Bayrischen Wissenschaftsforums an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Bayrisches Wissenschaftsforum (2020, 03. Juli). Bericht 2019 des Lenkungsrats des Bayrischen Wissenschaftsforums an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Verfügbar unter:

<https://www.baywiss.de/fileadmin/verbundkolleg/jahresbericht/2019/jahresbericht-baywiss-fachforum-verbundpromotion-2019/>

Bayrisches Wissenschaftsforum (2021, 03. Mai). Bericht 2020 des Lenkungsrats des Bayrischen Wissenschaftsforums an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Verfügbar unter:

<https://www.baywiss.de/fileadmin/verbundkolleg/jahresbericht/2020/jahresbericht-baywiss-fachforum-verbundpromotion-2020/>

Falk, Susanne; Kratz, Fabian (2009). Regionale Mobilität von Hochschulabsolventen beim Berufseinstieg, Beiträge zur Hochschulforschung 31(3): 52-67. Verfügbar unter:

https://www.bzh.bayern.de/fileadmin/news_import/3-2009-falk-kratz.pdf

Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (StMWFK) (2018). Innovationsbündnis Hochschule 4.0. Verfügbar unter:

<https://www.stmwk.bayern.de/wissenschaftler/wissenschaftspolitik/innovationsbuenndnis.html>

Statistisches Bundesamt (2020). Statistik der Promovierenden. Wiesbaden

12 Anhang

12.1 Interviewpartnerinnen und -partner und Interviewtermine

Termine und Interviewpartnerinnen und -partner der Fokusgruppen:

Fokusgruppe 1, 1.7.2020, Koordinatoren: Dr. Jens Helbig, VK Produktionstechnik (TH Nürnberg); Dr. Karin Streker, VK Digitalisierung (JMU Würzburg); Dr. Robin Lucke und Astrid Schmidt, VK Mobilität und Verkehr (TUM und TH Ingolstadt)

Fokusgruppe 2: 6.7.2020, Koordinatoren: Dr. Astrid Schweizer, VK Energie (FAU Erlangen Nürnberg); Florian Stalph, VK Kommunikation und Medien (Universität Passau); Dr. Michaela Stegmann, VK Life Sciences und Grüne Technologien (HAWST); Dr. Manuela Tischler, VK Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung (Hochschule München)

Fokusgruppe 3: 20.7.2020, Koordinatoren: Dr. Astrid Schweizer, VK Energie (FAU Erlangen Nürnberg); Florian Stalph, VK Kommunikation und Medien (Universität Passau); Dr. Michaela Stegmann, VK Life Sciences und Grüne Technologien (HAWST); Dr. Manuela Tischler, VK Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung (Hochschule München)

Termine und Interviewpartnerinnen und -partner im Lenkungsrat:

Vizepräsident Gerhard Müller, Technische Universität München, 09.07.2020

Präsident Stefan Leible, Universität Bayreuth, 13.07.2020

Präsident Walter Schober, Technische Hochschule Ingolstadt, 15.07.2020

Präsident Wolfgang Baier, OTH Regensburg, 16.07.2020

Präsident Gordon Thomas Rohrmair, Hochschule Augsburg, 29.07.2020

Präsidentin Sabine Doering-Manteuffel, Universität Augsburg, 30.07.2020

12.2 Leitfaden: Interviews mit den Mitgliedern des BayWISS-Lenkungsrats

1. Grundsätzliches

Vorab möchten wir Sie ganz allgemein fragen: Was läuft gut im Fachforum Verbundpromotion von BayWISS, wo hakt es noch? Wo sehen Sie noch Verbesserungspotentiale und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

2. Geschichte und Ziele von BayWISS

2.1 Hürden und Engpässe überwinden. In den Strategischen Zielen ist von „Hürden“ und „Engpässen“ bei Promotionen von HAW-Absolventen die Rede, die durch das Fachforum Verbundpromotion von BayWISS überwunden werden sollten (Nr. 1 und Nr. 9).

2.1.1 Wenn Sie zurückdenken an die Anfänge von BayWISS, auf welche Hürden und Engpässe ist aus Ihrer Sicht BayWISS eine Reaktion gewesen? Aus welcher Situation heraus ist BayWISS entstanden?

2.1.2 Wir werden im Zuge der Evaluation versuchen herauszufinden, inwieweit ist es gelungen ist, diese Hürden zu überwinden bzw. Engpässe zu beheben und was noch geschehen muss, um dieses Ziel vollumfänglich zu erreichen. Möchten Sie hierzu Ihre Einschätzung geben? (Konkret: Sind Promotionen für HAW-Absolventen unkomplizierter geworden, wenn ja, wodurch, und was kann geschehen um sie noch unkomplizierter zu gestalten?)

2.1.3 (Nachfrage: Welche Maßnahmen waren für die Beseitigung dieser Hürden und Engpässe aus Ihrer Sicht entscheidend?)

2.2 Ziele der Universitäten und HAWs

Die Universitäten und die HAWs haben von Anfang an auch unterschiedliche Ziele mit BayWISS verbunden.

2.2.1 Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele der Universitäten (an die Uni-Vertreter im Lenkungsrat)/der HAWs (an die HAW-Vertreter im Lenkungsrat) im Zusammenhang mit dem Fachforum Verbundpromotion von BayWISS?

2.2.2 Was meinen Sie, welche Ziele die HAWs (an die Uni-Vertreter im Lenkungsrat)/die Universitäten (an die HAW-Vertreter im Lenkungsrat) mit dem Fachforum Verbundpromotion verfolgen?

2.2.3. Wurden diese die Ziele aus Ihrer Sicht erreicht? Was funktioniert gut, was funktioniert nicht, und wo könnte wie nachgebessert werden?

2.3 Wandel der Zusammenarbeit

2.3.1 Mal über das spezifische Fachforum Verbundpromotion hinausgedacht: Wie hat sich die Zusammenarbeit zwischen Unis und HAWs im Verlauf der Entwicklung von BayWISS gewandelt?

Welchen Stellenwert hat die Verbundpromotion darin?

Gleichberechtigte Zusammenarbeit (Punkt 1 „Strategische Ziele“)

2.4.1 Von dem was Sie hören, was ist Ihr Eindruck: Wie funktioniert aus Ihrer Sicht die gleichberechtigte Zusammenarbeit in der Praxis? Wie sieht sie konkret aus?

Mehrwert

2.5.1 Worin sehen Sie den hauptsächlichen Mehrwert des Fachforums Verbundpromotion von BayWISS (- und von BayWISS insgesamt)?

3. Strukturmodell

3.1 „Bayerisches Modell“/„Strukturmodell“. In den Gründungsdokumenten ist von BayWISS als dem „Bayerischen Modell“ und einem „Strukturmodell“ die Rede. (Punkt 3 „Strukturelle Ziele“)

Was genau ist damit gemeint und inwiefern ist dies aus Ihrer Sicht schon umgesetzt?

3.2 BayWISS ist als Fortentwicklung der bestehenden kooperativen Promotionsmodelle gedacht. (Punkt 4 „Strukturelle Ziele“)

3.2.1 Worin genau besteht diese Fortentwicklung und ist dies geglückt?

3.2.2 Wie beurteilen Sie den Erfolg des „Bayerischen Wegs“ gerade auch im Vergleich zu den Entscheidungen/Modellen in anderen Bundesländern?

4. Verbindlichkeit von Prozessen und Strukturen

4.1 In den Strategischen Zielen (Nr. 5) wird das Ziel formuliert, dass BayWISS „auf Grund eines strukturierten und planungssicheren Prozesses belastbare Wege zu Promotionen von HAW-Absolventinnen implementiert.“

4.1.1 Was sind im Hinblick auf diese Ziele aus Ihrer Sicht die zentralen Errungenschaften des Fachforums Verbundpromotion von BayWISS über das Bestehende hinaus?

4.1.2 Im Rahmen der Evaluation gehen wir der Frage nach, wo es noch hakt auf dem Weg zur vollständigen Zielerreichung. Möchten Sie dazu aus Ihrer Sicht etwas sagen?

4.2 Klare und verbindliche Strukturen. Im Punkt 2 der Strategischen Ziele ist von „klaren und verbindlichen Strukturen für gemeinsame Forschungsaktivitäten und Promotionen“ die Rede. (Punkt 2 „Strategische Ziele“)

Was sind die „klaren und verbindlichen Strukturen für gemeinsame Forschungsaktivitäten und Promotionen“, die durch das Fachforum Verbundpromotion von BayWISS bisher geschaffen wurden?

5. Zusammenarbeit und Netzwerke

5.1 Wissenschaftliche Kontakte und Anreize zur Zusammenarbeit. (Jeweils Punkte 2 und 6 „Strategische Ziele“ und „Eckpunkte“)

5.1.1 Inwieweit gelingt es aus Ihrer Sicht dem Fachforum Verbundpromotion von BayWISS, neue wissenschaftliche Kontakte zwischen Universitäts- und HAW-Profis zu schaffen?

5.1.2 (Nachfrage: Was sind hierfür wichtige Instrumente und wie könnte man diese Funktion weiter stärken?)

5.1.3 Was meinen Sie, sind die Gründe von Professoren dafür, sich für die Durchführung gemeinsamer Promotionsvorhaben im Rahmen von BayWISS zu entscheiden? Was sind die Gründe dagegen? (Insbesondere Anreize für Uni-Profis)

5.1.4 Haben Sie konkrete Vorschläge, wie der Wert der Netzwerkveranstaltungen weiter erhöht werden könnte?

5.1.5 Was meinen Sie: Wurde durch BayWISS das Ziel erreicht, die Forschung an HAWs zu stärken und auch die Attraktivität der HAWs als Arbeitgeber zu steigern?

5.2 Zusammenarbeit bei den Promotionsprüfungen (Punkte 7-10 plus 13 der Eckpunkte):

Es gibt jetzt sechs abgeschlossene Promotionen im Rahmen der Verbundpromotion von BayWISS: Nachdem, was Sie so hören, was läuft gut und wo hakt es, wenn es zu den Promotionsprüfungen kommt?

6. Standards und Qualität

6.1 Offenheit des Netzwerks für ProfessorInnen. Im Anhang zur Gründungsvereinbarung steht: „Die Verbundkollegs sind *für alle ProfessorInnen offen*, darüber Promotionen einzubringen und durchzuführen.“ (Punkt 7 „Strukturelle Ziele“)

Halten Sie diese Regelung für richtig?

6.2 Nachfrage: Gibt es *Überlegungen, eine zusätzliche Qualitätssicherung einzuführen*, z.B. was die Forschungsaktivität beteiligter ProfessorInnen, die Forschungsqualität von Promotionsvorhaben und deren Einbindung in vorhandene Forschungskontexte betrifft?

7. Finanzierung

7.1 Laut Gründungsdokument formuliert der Lenkungsrat „Empfehlungen an das StMBW zur Finanzierung der angegliederten Verbundkollegs“.

7.1.1 Sehen Sie Verbesserungsbedarf beim Finanzierungsmodus?

- auf Seiten des Ministeriums?

- was die Regeln zur Nutzung der Gelder in den Kollegs betrifft?

7.1.2 Wird die Option einer Stellen-/ oder Stipendienförderung im Rahmen von BayWISS ernsthaft diskutiert?

7.2 Im aktuellen Innovationsbündnis Hochschule 4.0 ist die Rede davon, dass sich *„die an BayWISS beteiligten Hochschulen [...] zeitnah über die weitere strukturelle, organisatorische und inhaltliche Ausrichtung verständigen und unter Beteiligung des Staatsministeriums ein tragfähiges Finanzierungskonzept entwickeln [werden].“*

7.2.1 Welche Gedanken haben Sie zu einer Verstetigung von BayWISS, die dann auch eine Entfristung der Koordinatorenstellen mit sich brächte?

7.2.2 Wie stehen Sie zu der Möglichkeit eines finanziellen Eigenanteils der Hochschulen?

8. Strategische Fragen

Ziele des Lenkungsrats. (Strukturelle Ziele, Nr. 9)

8.1 Der Lenkungsrat hat die vergangenen Jahre hinweg das heutige breite thematische Spektrum der Verbundkollegs aufgebaut. Möchten Sie zur Frage der zukünftigen strategischen Weiterentwicklung von BayWISS über den Ausbau des thematischen Spektrums hinaus noch etwas anmerken?

8.2 Promotionen innerhalb und außerhalb von BayWISS. (Punkt 7 „Strategische Ziele“ – Steigerung Anzahl Promotionen in BayWISS)

8.2.1 Was könnte/sollte aus Ihrer Sicht noch getan werden, um die Attraktivität von Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS weiter zu erhöhen?

8.2.2 Gibt es aus Ihrer Sicht weiterhin eine Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb von BayWISS? Wenn ja, worin besteht diese? (Punkt 4 „Strukturelle Ziele“)

9. Offene Schlussfragen

9.1 Welche Veränderungen und Verbesserungen möchten Sie darüber hinaus BayWISS im Rahmen der Evaluation mit auf den Weg geben? Was wünschen Sie sich?

9.2 Haben Sie noch eine Anmerkung zu den Inhalten oder zur Durchführung dieses Interviews?

12.3 Leitfaden: Fokusgruppen mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der BayWISS-Verbundkollegs

Teil 1: Offene Fragen

1. Aufgaben und Rollen:

Seit wann sind Sie in Ihrer Aufgabe in diesem Kolleg tätig?

Wie würden Sie Ihre Aufgaben und Rolle als Koordinatorin/Koordinator beschreiben?

Mit wem haben Sie zu tun und was macht den Großteil Ihrer Arbeit aus? Was ist Pflicht, was ist Kür?

2. Positives:

Was läuft gut in Ihrer täglichen Arbeit?

Was läuft gut in der Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS insgesamt? - insbesondere bezogen auf die Arbeit mit

- a. den Doktoranden,
- b. den Professorinnen und Professoren,
- c. der Uni-Verwaltung,
- d. der BayWISS-Geschäftsstelle,
- e. dem Lenkungsrat?
- f. ... und bezogen auf die Zusammenarbeit zwischen den Verbundkollegs?

3. Kritik:

Wo drückt Sie als Koordinatorin/Koordinator am meisten der Schuh?

4. Welche **Verbesserungsvorschläge** haben Sie aus Koordinatorinnen-/Koordinatorensicht für die Verbundkollegs?

- a. bezüglich der Erleichterung, Unterstützung und Effektivierung ihrer eigenen Arbeit?
- b. bezüglich der Organisation?
- c. bezüglich der Prozesse von der Annahme neuer Doktoranden bis zur Überreichung der Promotionsurkunde?
- d. bezüglich der Zusammenarbeit zwischen den Kollegs?
- e. bezüglich der Finanzierung?

Haben Sie darüber hinaus grundsätzliche Ideen zur Verbesserung der Funktionsweise der Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS?

Teil 2: Spezielle Aspekte

(Hier werden nur diejenigen dieser Aspekte angesprochen, die im Teil 1 noch nicht von sich aus zur Sprache gekommen sind):

5a. Unterstützung durch die Geschäftsstelle: Im Anhang zur Gründungsvereinbarung steht: „... Die Verbundkollegs werden von der Geschäftsstelle von BayWISS unterstützt.“ („Strukturelle Ziele“ Nr. 8)

Wie genau sieht diese Unterstützung der Verbundkollegs durch die Geschäftsstelle aus?

Besteht Zufriedenheit mit dieser Unterstützung?

5b. Zusammenarbeit mit dem Lenkungsrat:

Gibt es einen direkten Austausch zwischen Ihnen als Koordinatoren und dem Lenkungsrat?

Bekommen Sie Hilfestellung oder Handreichungen für Ihre Arbeit vom Lenkungsrat (z.B. Best-Practice-Beispiele für Betreuungsvereinbarungen)?

Geben Sie Feedback zu Ihrer Arbeit und Ihren Eindrücken an den Lenkungsrat?

5c. Prozesse: Ein zentrales Ziel von BayWISS ist die Schaffung transparenter und strukturierter Wege zur Promotion mit verlässlichen Prozessen.

Inwieweit ist dies aus Ihrer Sicht bisher geglückt und inwieweit haben Sie mit der Verwirklichung dieses Ziels zu tun?

Welche Maßnahmen oder strukturellen Veränderungen wären aus Ihrer Sicht notwendig, um den Promotionsprozess aus organisatorischer Perspektive noch zu optimieren?

Welche zusätzlichen Vorschriften werden den HAW-Promovierenden vor Aufnahme der Promotion durch die Unis auferlegt? Machen Sie hiermit Erfahrungen, gibt es damit Probleme? (Sitzung HS Bayern 02/2020)

5d. Betreuungsvereinbarungen („Eckpunkte“ Nr. 5) *(insoweit dies unter „Prozesse“ noch nicht angesprochen wurde):*

Haben Sie mit dem Zustandekommen von Betreuungsvereinbarungen zu tun und damit, wie Sie dann gelebt werden?

Gibt es hierzu Beschwerden seitens der Promovierenden oder Betreuer, die bei Ihnen landen? Oder ist das eine Sache allein zwischen den betreuenden Professorinnen und Professoren und den Promovenden?

5e. Promotionsprüfungen („Eckpunkte“ Nr. 7-10, 13) (*insoweit dies unter „Prozesse“ noch nicht angesprochen wurde*):

Haben Sie mit Fragen und Unklarheiten rund um die Promotionsprüfungen der BayWISS-Promovierenden?

Gibt es Beschwerden und Handlungsbedarf zu Themen wie gleichberechtigte Zusammenarbeit der Gutachterinnen und Gutachter sowie der Prüferinnen und Prüfer; korrekte Ausstellung der Promotionsurkunde und Ähnlichem?

Gibt es Probleme mit den Promotionsordnungen, die an Sie herangetragen werden?

5f. Wissenschaftliche Zusammenarbeit und Einbindung der Promovierenden („Eckpunkte“ Nr. 2, 6): Welchen Eindruck haben Sie:

Inwieweit gelingt es aus Ihrer Sicht BayWISS, einen **Mehrwert** über die bestehenden wissenschaftlichen Kontakte zwischen Universitäten und HAWs hinaus zu schaffen oder zu helfen, neue anzubahnen? Worin liegt dieser Mehrwert? Wie wird der Austausch in der Praxis aktiv gefördert?

Wie gut gelingt es, die **Promovierenden** der HAWs [...] in geeigneter Form **in den Wissenschaftsbetrieb und in die Forschungsnetzwerke einzubinden**? Welche Rolle spielen dabei/dafür die Netzwerktreffen? Welche weiteren Formate existieren, um die Zusammenarbeit und Einbindung der Promovierenden zu fördern?

Inwieweit wirkt sich **geographische Distanz** zwischen den Verbundhochschulen auf die Zusammenarbeit der an den Verbundkollegs beteiligten Hochschulen und die Zusammenarbeit und den Austausch der Promovierenden aus? Wie gelingt es in der Praxis, Distanz zu überwinden, wo Verbundhochschulen weit voneinander entfernt sind? Wie häufig finden physische Treffen pro Jahr statt? Gibt es diesbezüglich auch Initiativen, die von den Promovierenden ausgehen?

5g. Finanzierung der Kollegs (*soweit noch nicht schon unter 4. („Verbesserungsvorschläge“) zur Sprache gekommen*):

Ist die (Sachmittel-)Finanzierung der Kollegs und der Doktoranden aus Ihrer Sicht ausreichend?

Wie autonom verfügen die Kollegs über die Ihnen zugewiesenen Mittel?

Empfinden Sie die Verteilung über die Kollegs als sachgerecht?

Sehen Sie Verbesserungsnotwendigkeiten am aktuellen Finanzierungsmodus?

6. Abschlussfragen:

6a. Welche Veränderungen und Verbesserungen möchten Sie darüber hinaus BayWISS im Rahmen der Evaluation mit auf den Weg geben? Was wünschen Sie sich?

6b. Haben Sie noch eine Anmerkung zu Inhalt oder Durchführung dieser Fokusgruppe?

12.4 Fragebogen: Befragung der Verbundpromovierenden

1. Allgemeine Fragen zu Ihrer Promotion

1.1 In welchem Verbundkolleg promovieren Sie?

Auswahlliste:

Mobilität und Verkehr

Energie

Ökonomie

Kommunikation und Medien

Produktionstechnik

Digitalisierung

Gesundheit

Sozialer Wandel

Life Sciences und Grüne Technologien

Ressourceneffizienz und Werkstoffe

Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung

1.2 In welchem Jahr Ihrer Promotion befinden Sie sich derzeit, bezogen auf Ihr Eintrittsdatum ins BayWISS-Verbundkolleg?

- ☐ 1. Jahr
- ☐ 2. Jahr
- ☐ 3. Jahr
- ☐ 4. Jahr oder höher
- ☐ Promotion bereits abgeschlossen (Prüfung hat stattgefunden)

2. Angaben zu Ihrem Studium vor Beginn der Promotion

2.1 An welcher Hochschulart haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

Gemeint ist das für die Promotion vorausgesetzte Studium.

- ☐ Universität
- ☐ Hochschule für angewandte Wissenschaften bzw. Fachhochschule

2.2 Welchen Studienabschluss haben Sie?

Gemeint ist der für die Promotion vorausgesetzte Abschluss.

- ☐ Master
- ☐ Diplom
- ☐ Bachelor
- ☐ Sonstiger Abschluss

2.3 Wo haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

Gemeint ist das für die Promotion vorausgesetzte Studium.

- ☐ An einer Hochschule in Bayern
- ☐ An einer Hochschule in einem anderen Bundesland
- ☐ An einer Hochschule im Ausland

2.4 War die Zulassung zur Promotion an Ihrer Universität an zusätzliche Auflagen und Bedingungen gekoppelt, die über einen allgemeinen promotionsberechtigenden Hochschulabschluss hinausgehen?

Gemeint sind hier z.B. zusätzliche verpflichtende Lehrveranstaltungen, Kurse oder sonstige zu erbringende Nachweise.

Ja ☐ **Filter: 2.5**

Nein ☐ **Filter: 3.1**

2.5 Bitte beschreiben Sie kurz die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen, die vor Aufnahme Ihrer Promotion oder begleitend zur Promotion gefordert wurden:

.....
.....
.....
.....

2.6 Bitte geben Sie an, inwieweit die folgende Aussage in Bezug auf die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen zutrifft:

„Die zusätzlichen Auflagen und Bedingungen erschienen mir im Nachhinein insgesamt als sinnvoll und inhaltlich gerechtfertigt.“

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

2.7 Als wie hoch haben Sie den zeitlichen Aufwand für die geforderten zusätzlichen Auflagen bzw. Bedingungen empfunden?

1=sehr hoch

5=sehr gering

3. Motive für Ihre Promotion

3.1 Wie wichtig waren die folgenden Gründe für Ihre Entscheidung, Ihre Promotion als Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS durchzuführen?

1=gar nicht wichtig

5=sehr wichtig

- | | |
|--|--------------------------|
| Gutes Betreuungskonzept durch Betreuer*in von Universität und HAW | ☐ |
| Finanzielle Zuschüsse für Doktorand*innen (z.B. Sachmittel, Büchergeld) | ☐ |
| Zugang zu wissenschaftlichen Kontakten und Netzwerken im Rahmen von BayWISS | ☐ |
| Austausch mit anderen Doktorand*innen mit ähnlicher (thematischer) Ausrichtung | ☐ |
| Es war der einzig mögliche Weg für mich zu promovieren | ☐ |
| Zusätzliche Kurs- bzw. Veranstaltungsangebote im Rahmen der Verbundkollegs | ☐ |
| Präferenz für Promotion mit Regionalbezug/ innerhalb Bayerns | ☐ |
| Hohe Interdisziplinarität | ☐ |
| Andere, nämlich _____ | ☐ |

3.2 Von wem ging hauptsächlich die Initiative aus, im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs zu promovieren?

- ☐ Von mir selbst
- ☐ Von meiner/m jetzigen Betreuer*in an der HAW
- ☐ Von meiner/m jetzigen Betreuer*in an der Universität
- ☐ Von anderen, und zwar: _____

3.3 Worin sehen Sie für sich persönlich den hauptsächlichen Mehrwert einer Promotion im Rahmen eines BayWISS-Verbundkollegs?

.....

.....

.....

4. Betreuung Ihrer Promotion

4.1 Haben Sie mit Ihren Betreuer/inne/n eine BayWISS-spezifische, schriftliche Promotionsvereinbarung getroffen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

4.2 Haben Sie neben der BayWISS-Promotionsvereinbarung eine weitere Promotionsvereinbarung an Ihrer Universität?

- ☐ Ja *Filter 4.3*
- ☐ Nein *Filter 4.4*

4.3 Bitte geben Sie an, inwieweit Ihre Promotionsvereinbarungen an Ihrer Universität und Ihrem BayWISS-Verbundkolleg inhaltlich aufeinander abgestimmt sind.

1=gar nicht aufeinander abgestimmt

5=sehr gut aufeinander abgestimmt

☐

4.4 Wie schwierig war es für Sie, eine/n Betreuer/in an einer bayerischen Universität für ihre Promotion zu finden?

1=sehr schwierig

5=sehr einfach

☐

4.5 Welche Schwierigkeiten sind Ihnen ggf. begegnet? Bitte machen Sie dabei deutlich, ob diese Schwierigkeiten innerhalb oder außerhalb von BayWISS aufgetreten sind.

.....

.....

.....

4.6 Wie wichtig sind folgende Ansprechpartner/innen für Sie im Hinblick auf fachliche bzw. promotionsbezogene Angelegenheiten während Ihrer Promotion?

1=völlig unwichtig

5=sehr wichtig

- | | |
|--|--------------------------|
| Formale/r Betreuer/in an der Universität | ☐ |
| Formale/r Betreuer/in an der HAW | ☐ |
| (Andere) Professor/inn/en | ☐ |
| Projektleiter/innen oder andere Vorgesetzte | ☐ |
| (Andere) wissenschaftliche Mitarbeiter/innen oder Assistent/inn/en an meiner Universität | ☐ |
| (Andere) wissenschaftliche Mitarbeiter/innen oder Assistent/inn/en an meiner HAW | ☐ |
| Koordinator/in meines Verbundkollegs | ☐ |
| Andere und zwar: _____ | ☐ |

4.7 Wie hoch ist Ihrer Einschätzung nach der relative Anteil an der Betreuung durch Ihre beiden formalen Betreuer/innen an der Universität und der HAW?

Angaben in Prozent



4.8 Wie zufrieden sind Sie mit der Betreuung durch Ihre/n formale/n Betreuer/in an der Universität?

1= überhaupt nicht zufrieden

5=sehr zufrieden

☐

4.9 Wie zufrieden sind Sie mit der Betreuung durch Ihre/n formale/n Betreuer/in an der HAW?

1= überhaupt nicht zufrieden

5=sehr zufrieden

☐

4.10 Wie beurteilen Sie die Abstimmung in Bezug auf die Betreuung Ihrer Dissertation durch zwei Betreuer/innen an verschiedenen Hochschulen?

1= sehr schlecht

5=sehr gut

Inhaltliche Abstimmung

☐

Organisatorische Abstimmung

☐

4.11 Wie könnte die Betreuung der Promovierenden innerhalb der Verbundkollegs sowohl inhaltlich als auch organisatorisch noch verbessert werden?

.....

.....

.....

.....

4.12 Haben Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge im Hinblick auf die Tätigkeit der Verbundkoordinator/inn/en?

.....

.....

.....

.....

5. Einbindung in das Graduiertenzentrum

5.1 Sind Sie im Rahmen Ihrer Promotion neben dem BayWISS Verbundkolleg auch in ein Graduiertenzentrum bzw. eine Graduate School an Ihrer Universität eingebunden?

- ☐ Ja, verpflichtend **Filter 5.2**
- ☐ Ja, freiwillig **Filter 5.2**
- ☐ Nein **Filter 6.1**

5.3 Inwieweit sehen Sie im Hinblick auf Ihre Einbindung in das Graduiertenzentrum bzw. die Graduate School und die Abstimmung mit den Angeboten Ihres BayWISS-Verbundkollegs Verbesserungsmöglichkeiten?

.....

.....

.....

6. Vernetzungsaktivitäten

6.1 Wie beurteilen Sie die Anzahl der Vernetzungsangebote...

1=zu wenig 3= genau richtig 5 =zu viel

...innerhalb Ihres Verbundkollegs?

...innerhalb von BayWISS insgesamt?

6.2 Wie beurteilen Sie Inhalt und Qualität der Vernetzungsangebote...

1=unzureichend 5 =ausgezeichnet

...innerhalb Ihres Verbundkollegs?

...innerhalb von BayWISS insgesamt?

6.3 Worin besteht für Sie persönlich der Mehrwert von Vernetzungsveranstaltungen in Ihrem Verbundkolleg und innerhalb von BayWISS insgesamt?

.....
.....
.....
.....

6.4 Welche zusätzlichen Angebote und Formate zur Vernetzung in Ihrem Verbundkolleg und innerhalb von BayWISS insgesamt würden Sie sich ggf. wünschen?

.....
.....
.....
.....

7. Wissenschaftliche Aktivitäten

7.1 Wie stark bereitet Ihre Promotion Sie Ihrer Einschätzung nach auf eine akademische Laufbahn vor?

1= gar nicht

5=in hohem Maße

☐

7.2 Haben Sie während Ihrer Promotionsphase bereits Konferenzen oder Tagungen besucht und dort mit eigenem Beitrag (z.B. Präsentation oder Poster) teilgenommen?

- ☐ Ja, ich habe an nationalen Konferenzen/Tagungen mit eigenem Beitrag teilgenommen, und zwar (bitte Anzahl angeben): ☐☐
- ☐ Ja, ich habe an internationalen Konferenzen/Tagungen mit eigenem Beitrag teilgenommen, und zwar (bitte Anzahl angeben): ☐☐
- ☐ Nein, ich habe an keinen Konferenzen/Tagungen mit eigenem Beitrag teilgenommen.

7.3 Wie viele wissenschaftliche Publikationen haben Sie bereits im Rahmen Ihrer Promotion veröffentlicht?

Bitte geben Sie auch Publikationen an, die noch unveröffentlicht, aber bereits angenommen oder im Druck sind, und nennen Sie auch Publikationen in Co-Autorschaft

Bitte füllen Sie alle Felder aus, auch wenn Sie in der jeweiligen Kategorie noch nicht publiziert haben.

	Anzahl insgesamt	davon nicht-deutschsprachige Publikationen
Aufsätze in Fachzeitschriften mit double-blind Peer-Review-Verfahren		
Sonstige Publikationen		

7.4 Beabsichtigen Sie, dauerhaft in der Wissenschaft tätig zu sein?

1=nein, auf keinen Fall

5=ja, auf jeden Fall

☐

8. Dauer der Promotion

Wir möchten Sie an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass wir die erhobenen Daten ausschließlich auf aggregierter Ebene auswerten und keine Einzeldaten auswerten, berichten oder an das Bayerische Wissenschaftsforum (BayWISS) weitergeben. Niemand kann und wird aus den Ergebnissen Rückschlüsse auf einzelne Personen ziehen.

8.1 Wann haben Sie erstmals einen Ihrer jetzigen Betreuer/innen kontaktiert, um Ihre Promotionsabsicht mitzuteilen?

Monat/Jahr

□□ / □□□□ (Angabe bitte im Format MM/JJJJ)

8.2 Wann wurde Ihre Promotion formal an der Universität angenommen?

Z.B. Einschreibung bzw. Anmeldung

Monat/Jahr

□□ / □□□□ (Angabe bitte im Format MM/JJJJ)

8.3 Wann wurden Sie formal als BayWISS-Promovend/in angenommen bzw. wann haben Sie Ihre BayWISS-Promotionsvereinbarung unterzeichnet?

Monat/Jahr

□□ / □□□□ (Angabe bitte im Format MM/JJJJ)

8.4 Wann haben Sie Ihre Dissertation abgegeben?

Wenn Sie Ihre Dissertation noch nicht abgegeben haben, lassen Sie dieses Feld bitte frei.

Monat/Jahr

□□ / □□□□ (Angabe bitte im Format MM/JJJJ)

8.5 Wann hat Ihre Promotionsprüfung stattgefunden?

[Filter: wenn bei Frage 1.2 „Promotion bereits abgeschlossen“ angegeben wurde]

Monat/Jahr

□□ / □□□□ (Angabe bitte im Format MM/JJJJ)

8.6 Wann haben Sie Ihre Promotionsurkunde erhalten?

[Filter: wenn bei Frage 1.2 „Promotion bereits abgeschlossen“ angegeben wurde]

Wenn Sie Ihre Urkunde noch nicht erhalten haben, lassen Sie dieses Feld bitte frei.

Monat/Jahr

□□ / □□□□ (Angabe bitte im Format MM/JJJJ)

9. Finanzierung der Promotionsphase

9.1 Bitte geben Sie an, in welchem Rahmen Sie hauptsächlich promovieren bzw. promoviert haben.

Gemeint ist hier nicht Ihre Mitgliedschaft in einem Verbundkolleg.

- ☐ Im Rahmen einer Stelle als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Haushalts- oder Drittmittelstelle)
- ☐ Im Rahmen eines Stipendienprogramms außerhalb von BayWISS (z.B. von einem Begabtenförderwerk)
- ☐ Als frei Promovierende/r

9.2 Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Finanzierung Ihrer Promotion zu?

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

Die Finanzierung meines Lebensunterhalts war oder ist insgesamt für die Dauer meiner Promotion gesichert.

Im Rahmen meiner Dissertation stehen mir in ausreichendem Maße Sachmittel zur Verfügung, z.B. für Reisekosten, Konferenzbeiträge usw.

Die Höhe und die Verteilung der Sachmittelzuschüsse zwischen den Doktorand/inn/en empfinde ich als angemessen und sachgerecht.

9.3 Welchen Verbesserungsbedarf sehen Sie ggf. bezogen auf den Finanzierungsmodus der Verbundpromotion in Bayern?

.....
.....
.....

10. Zusammenfassende Bewertung der Studiensituation

10.1 Alles in allem: Wie zufrieden sind/waren Sie mit Ihrer Situation im Verbundkolleg?

1= sehr unzufrieden

5=sehr zufrieden

☐

10.2 Wie zufrieden sind/waren Sie mit folgenden Aspekten Ihres Verbundkollegs?

1= sehr unzufrieden

5=sehr zufrieden

6=nicht zutreffend

Fachlicher Austausch im Verbundkolleg (z.B. Herbstakademie, Doktorandenkolloquium)

☐

Informeller, kollegialer Austausch im Verbundkolleg

☐

Außerfachliche Angebote (z.B. Poster Design und Pitch, Rhetorikkurs)

☐

Mitspracherecht im Kolleg

☐

Zugang zu wissenschaftlichen Kontakten und Netzwerken im Rahmen von BayWISS

☐

Die gemeinsame Betreuung durch mein Betreuertandem von Universität und HAW

☐

Die finanzielle Förderung über BayWISS

☐

10.3 Wenn Sie rückblickend noch einmal wählen könnten, würden Sie wieder kooperativ promovieren?

- ☐ Ja, im Rahmen eines Verbundkollegs
- ☐ Ja, aber nicht im Rahmen eines Verbundkollegs
- ☐ Nein, nur direkt an einer Universität
- ☐ Nein, ich würde nicht mehr promovieren

10.4 Wäre Ihrer Einschätzung nach Ihre Promotion bzw. Ihr Promotionsprojekt auch zustande gekommen, wenn es die Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS nicht gäbe?

1=sehr unwahrscheinlich

5=sehr wahrscheinlich

☐

10.5 Wenn die Betreuung durch eine/n Universitäts-Betreuer/in und die Anbindung an einer Universität wegfallen würde und Sie somit nur an einer HAW promovieren würden, wie fänden Sie das im Vergleich zu der aktuellen BayWISS-Verbundpromotion?

1= sehr schlecht

5= sehr gut

☐

11. Anmerkungen

11.1 Gibt es Anmerkungen oder Anregungen zur Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS, die Sie noch nicht mitteilen konnten und die Ihnen wichtig sind? Bitte nutzen Sie dieses Feld:

.....

.....

.....

12.5 Fragebogen: Befragung der BayWISS-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer

1. Allgemeine Fragen zu Ihrem Tätigkeitsbereich

1.1 An welcher Hochschule sind Sie tätig?

(Bitte nur eine Hochschule auswählen.)

HAW (Auswahlliste 1)

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach

Technische Hochschule Aschaffenburg

Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg

Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg

Technische Hochschule Deggendorf

Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof

Technische Hochschule Ingolstadt

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten

Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Katholische Stiftungshochschule München

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (HAW-Fakultäten)

Universität der Bundeswehr München (HAW-Fakultäten)

Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Evangelische Hochschule Nürnberg

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Technische Hochschule Rosenheim

Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan-Triesdorf

Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Universität (Auswahlliste 2)

Universität Augsburg

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Universität Bayreuth

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (Universitäts-Fakultäten)

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Hochschule für Philosophie München

Ludwig-Maximilians-Universität München

Technische Universität München

Universität der Bundeswehr München (Universitäts-Fakultäten)

Universität Passau

Universität Regensburg

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

1.2 Welchem Fach ist Ihre Professur zugeordnet?

Bitte geben Sie eine möglichst genaue Fachbezeichnung an.

Fach: _____

1.3 In welchen Verbundkollegs betreuen Sie Promovierende?

Mehrfachauswahl möglich

Auswahlliste:

Digitalisierung

Energie

Gesundheit

Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung

Kommunikation und Medien

Life Sciences und Grüne Technologien

Mobilität und Verkehr

Ökonomie

Produktionstechnik

Ressourceneffizienz und Werkstoffe

Sozialer Wandel

1.4 Wie viele kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS haben Sie in Ihrer Laufbahn bisher insgesamt betreut (inklusive der laufenden Promotionen)?

Bitte Anzahl angeben:

1.5 Wie viele kooperative Promotionen betreuen Sie aktuell außerhalb von BayWISS?

Bitte Anzahl angeben:

1.6 Wie viele Verbundpromotionen haben Sie bislang im Rahmen von BayWISS betreut (inklusive der laufenden Promotionen)?

Bitte Anzahl angeben:

1.7 Mit wie vielen verschiedenen Professorinnen und Professoren von Universitäten bzw. HAWs haben Sie bislang ein Tandem zur Betreuung von Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS gebildet (inklusive der laufenden Promotionen)?

Bitte Anzahl angeben:

1.8 Wie viele der von Ihnen bisher betreuten Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS fanden in gemeinsamen Forschungsprojekten statt (inklusive der laufenden Promotionen)?

Gemeint sind hier von beiden Betreuer/inne/n gemeinsam beantragte Forschungsprojekte, im Rahmen derer die Verbundpromotion durchgeführt wird.

Bitte Anzahl angeben: □□

1.9 Haben Sie seit der Übernahme Ihrer ersten BayWISS-Promotion noch parallel dazu die Betreuung neuer kooperativer Promotionen außerhalb von BayWISS übernommen?

☐ Ja **Filter:1.10**

☐ Nein

1.10 Was waren Ihre Gründe dafür, parallel neue kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS anzunehmen?

Mehrfachauswahl möglich

- ☐ Bestehende wissenschaftliche Kontakte außerhalb Bayerns, im Ausland
- ☐ Bestehende wissenschaftliche Kontakte außerhalb Bayerns, in anderen Bundesländern
- ☐ Bestehende wissenschaftliche Kontakte innerhalb Bayerns, die nicht in BayWISS überführbar sind
- ☐ Innerhalb von BayWISS war kein fachlich passendes Kolleg für eine Betreuung zu finden
- ☐ Innerhalb von BayWISS war kein fachlich passendes Kolleg für eine Betreuung zu finden; ich habe mir einen neuen wissenschaftlichen Kontakt im Ausland gesucht.
- ☐ Innerhalb von BayWISS war kein fachlich passendes Kolleg für eine Betreuung zu finden; ich habe mir einen neuen wissenschaftlichen Kontakt in einem anderen Bundesland gesucht.
- ☐ Innerhalb von BayWISS war kein fachlich passendes Kolleg für eine Betreuung zu finden; ich habe mir einen neuen wissenschaftlichen Kontakt in Bayern gesucht.
- ☐ Sonstige, und zwar: _____

2. Betreuung der Verbundpromovierenden

2.1 Bitte beurteilen Sie die folgenden Aspekte und Aussagen zur Betreuung von Verbundpromotionen:

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

6=keine Aussage möglich

Die gemeinsame Betreuung von Verbundpromotionen erlebe ich als komplementär im Hinblick auf die inhaltlich-fachlichen Stärken von Universitäten und HAWs.

Die inhaltliche und fachliche Betreuung der Promovierenden durch die Universitäts- und HAW-Professor/inn/en erfolgt in den Verbundkollegs auf Augenhöhe.

Der Betreuungsaufwand bei von Universitäten und HAWs gemeinsam durchgeführten Promotionen hat sich mit der Einführung der bayerischen Verbundkollegs verringert.

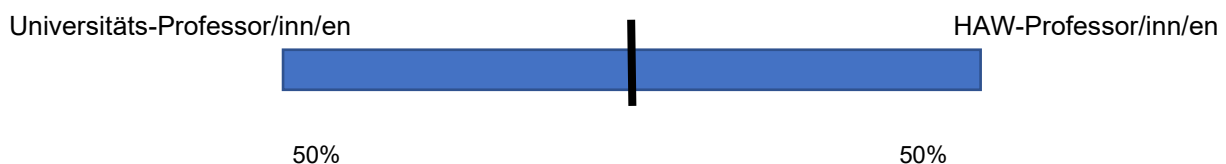
In den Prüfungsausschüssen bzw. Prüfungskomitees arbeiten wir als betreuende Professorinnen und Professoren gleichberechtigt und auf Augenhöhe zusammen.

Im Rahmen der Betreuung von Verbundpromotionen bestätigt sich, dass Masterabschlüsse von Universitäten und HAWs in der Praxis als gleichwertig anzusehen sind.

Die Einrichtung von Verbundkollegs hat dazu beigetragen, Engpässe in der Betreuung gemeinsamer Promotionen zu beseitigen.

2.2 Bitte geben Sie an, wie sich Ihrer Erfahrung nach der Betreuungsaufwand zwischen den betreuenden Universitäts- und HAW-Professor/inn/en im Rahmen von Verbundpromotionen insgesamt verteilt.

Angabe in Prozent.



2.3 Wie beurteilen Sie insgesamt die inhaltliche Zusammenarbeit mit der anderen Betreuerin/dem anderen Betreuer in Bezug auf die Betreuung von Verbundpromotionen?

1= sehr schlecht

5=sehr gut

☐

2.4 Wie beurteilen Sie insgesamt die organisatorische Zusammenarbeit mit der anderen Betreuerin/dem anderen Betreuerin Bezug auf die Betreuung von Verbundpromotionen?

1= sehr schlecht

5=sehr gut

☐

2.5 Was funktioniert aus ihrer Sicht als Betreuer/in gut oder besonders gut bei der Betreuung von Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS?

.....

.....

.....

2.6 Was funktioniert aus ihrer Sicht als Betreuer/in weniger gut oder gar nicht gut bei der Betreuung von Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS?

.....

.....

.....

2.7 Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie zur Betreuung der Verbundpromovierenden im Rahmen von BayWISS?

.....

.....

.....

3. Erwartungen und Anreize

3.1 Aus welchen Erwartungen heraus haben Sie sich an der Betreuung von Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS beteiligt?

1= gar nicht relevant

5= sehr relevant

Eröffnung zusätzlicher Kooperationsmöglichkeiten in der Forschung

Einbindung in thematisch interessante Forschungsprojekte

Einbindung in ein thematisch fokussiertes wissenschaftliches Netzwerk

Bessere Vernetzungs- und Kontaktmöglichkeiten mit Forschenden der anderen Hochschulart (Universitäten bzw. HAWs)

Stärkung des eigenen Forschungsoutputs (z.B. über gemeinsame Publikationen)

Zugang zu unkomplizierten Promotionsmöglichkeiten

Zusätzliche finanzielle Mittel (z.B. Sachmittel), die im Rahmen von BayWISS zur Verfügung gestellt werden

Bessere ideelle Förderung für eigene Promovierende

Bessere finanzielle Förderung für eigene Promovierende

Hilfe bei der Findung einer/s betreuenden Kollegen/in der anderen Hochschulart

Verlässlichkeit des Promotionswegs

Statusgewinn durch die Zugehörigkeit zu BayWISS gegenüber anderen kooperativen Promotionen

Eigene finanzielle Vorteile außerhalb von BayWISS (z.B. über Leistungszuschläge oder Zielvereinbarungen)

Zeitersparnis in der Kontakt- und Anbahnungsphase von gemeinsamen Promotionsprojekten

Andere, und zwar:

3.2 Aus Ihrer jetzigen Sicht, inwiefern haben sich die in der vorangehenden Frage genannten Erwartungen erfüllt?

1= gar nicht erfüllt

5= in hohem Maße erfüllt

Eröffnung zusätzlicher Kooperationsmöglichkeiten in der Forschung

Einbindung in thematisch interessante Forschungsprojekte

Einbindung in ein thematisch fokussiertes wissenschaftliches Netzwerk

Bessere Vernetzungs- und Kontaktmöglichkeiten mit Forschenden der anderen Hochschulart (Universitäten bzw. HAWs)

Stärkung des eigenen Forschungsoutputs (z.B. über gemeinsame Publikationen)

Zugang zu unkomplizierten Promotionsmöglichkeiten

Zusätzliche finanzielle Mittel (z.B. Sachmittel), die im Rahmen von BayWISS zur Verfügung gestellt werden

Bessere ideelle Förderung für eigene Promovierende

Bessere finanzielle Förderung für eigene Promovierende

Hilfe bei der Findung einer/s betreuenden Kollegen/in der anderen Hochschulart

Verlässlichkeit des Promotionswegs

Statusgewinn durch die Zugehörigkeit zu BayWISS gegenüber anderen kooperativen Promotionen

Eigene finanzielle Vorteile außerhalb von BayWISS (z.B. Leistungszuschläge, Zielvereinbarungen)

Zeitersparnis in der Kontakt- und Anbahnungsphase von gemeinsamen Promotionsprojekten

Andere, und zwar:

3.3 Welche zusätzlichen Anreize bzw. Maßnahmen wären aus Ihrer Sicht geeignet, das Engagement für die Verbundpromotion von Professor/inn/en an Universitäten bzw. HAWs noch weiter zu erhöhen?

Für Professor/inn/en an Universitäten:

.....
.....
.....

Für Professor/inn/en an HAWs:

.....
.....
.....

3.4 Was glauben Sie, wie bekannt ist die Möglichkeit zur Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS an Ihrer Hochschule?

1= völlig unbekannt

5=sehr bekannt

6=keine Einschätzung möglich

Bekanntheit...

... bei den Studierenden und Absolvent/inn/en

... auf Ebene der Professuren bzw. Institute

... auf dezentraler Leitungsebene (Fakultät, Fachbereich)

... in der zentralen Verwaltung

3.5 Inwieweit treffen folgende Aussagen in Bezug auf Ihre Hochschulleitung zu?

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

Meine Hochschulleitung bekennt sich klar zu BayWISS und unterstützt mein Engagement bei der Betreuung von Verbundpromotionen.

Meine Hochschulleitung hat uns Professor/inn/en umfänglich über die Möglichkeit und den Ablauf der Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS informiert.

Meine Hochschulleitung hat uns Professor/inn/en explizit dazu aufgefordert, uns im Fachforum Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS zu engagieren.

4. Ablauf der Verbundpromotion

4.1 In welchem Maße waren die folgenden Punkte bzw. Aktivitäten Ausgangspunkt von neuen Verbundpromotionsprojekten?

1= überhaupt nicht

5= in hohem Maße

Eigene Forschungsk Kooperationen oder wissenschaftliche Kontakte

Eigeninitiative der Promovierenden/Promotionsinteressierten

Neue Kontakte im Rahmen von Veranstaltungen der Verbundkollegs (z.B. Netzwerktreffen)

Neue Kontakte im Rahmen von kollegübergreifenden Veranstaltungen des Bayerischen Wissenschaftsforums (z.B. Jahreskolloquium)

Vermittlung von Kontakten durch die Sprecher/innen der Verbundkollegs

Vermittlung von Kontakten durch die Koordinator/inn/en der Verbundkollegs

Sonstige, und zwar: _____

4.2 Bitte beurteilen Sie folgende Aussagen zu Verbundpromotionen.

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

6=keine Aussage möglich

Die Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen haben sich insgesamt durch die Etablierung von BayWISS verbessert.

Das Fachforum Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS hat zu einer höheren Sichtbarkeit von Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen beigetragen.

Promotionsmöglichkeiten für HAW-Absolventinnen und -Absolventen im Rahmen von BayWISS sind in ausreichendem Umfang vorhanden.

Die Kontaktaufnahme mit Professor/inn/en der anderen Hochschulart (Universitäten bzw. HAWs) ist unkomplizierter geworden.

Die Durchführung von gemeinsamen Promotionen ist in Bezug auf den administrativen und organisatorischen Aufwand mit der Etablierung von BayWISS insgesamt unkomplizierter geworden.

Die rechtlichen bzw. formalen Hürden zur Aufnahme einer Promotion sind für HAW-Absolventinnen und -Absolventen mit der Etablierung von BayWISS geringer geworden.

Die Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS schaffen einen zeitlich und organisatorisch verbindlichen Rahmen für kooperative Promotionen.

Die Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS garantiert einen rechtlich verbindlichen Rahmen für Promotionen, z.B. indem die Promotionsordnungen der Universitäten Verbundpromotionen bzw. kooperative Promotionen allgemein explizit berücksichtigen.

Die Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS sichern verlässliche Wege zur erfolgreichen kooperativen Promotion.

Die Verbundkollegs sichern einheitliche bzw. vergleichbare wissenschaftliche Standards in Bezug auf gemeinsame Promotionen, z.B. durch die Einführung verbindlicher Prozesse und Regeln.

Durch BayWISS wird die Qualität von kooperativen Promotionen erhöht.

Die Verbundkollegs stellen eine echte Fortentwicklung der bestehenden kooperativen Promotionsmodelle dar.

Bei Promotionen im Rahmen von Drittmittelprojekten: Die Anbahnungsphase vom Start eines Drittmittelprojekts bis zum Beginn eines Promotionsprojekts (formale Annahme zur Promotion an einer Universität) hat sich mit der Etablierung von BayWISS verkürzt.

Bei Promotionen ohne eigene Stelle an der HAW bzw. bei externen Promotionen: Die Anbahnungsphase vom Zeitpunkt der mir gegenüber geäußerten Promotionsabsicht bis zum Beginn eines Promotionsprojekts (formale Annahme zur Promotion an einer Universität) hat sich mit der Etablierung von BayWISS verkürzt.

4.3 Welche formal-rechtlichen oder administrativen Hürden für die Promotion von HAW-Absolvent/inn/en wurden mit der Etablierung der Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS schon abgebaut und wo besteht Ihrer Ansicht nach ggf. noch Nachbesserungsbedarf?

Bitte nennen Sie die Hochschule(n) für angewandte Wissenschaften bzw. Universität(en), auf die Sie Ihre Aussage beziehen.

.....

.....

.....

.....

4.4 Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Attraktivität des Studiums an den bayerischen HAWs zu?

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

6=keine Aussage möglich

Die Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS und die damit ggf. verbundenen verbesserten Promotionsmöglichkeiten...

...erhöhen die Attraktivität des Master-Studiums an den bayerischen HAWs.

...erhöhen die Attraktivität des Bachelor-Studiums an den bayerischen HAWs.

4.5 Gibt es aus Ihrer Sicht aktuell weiterhin eine Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb des Fachforums Verbundpromotion?

- ☐ Ja, weil _____
- ☐ Nein, weil _____
- ☐ Keine Aussage möglich

4.6 Wie stehen Sie zu folgender Aussage?

“Irgendwann sollten alle kooperativen Promotionen, die von einer bayerischen HAW und einer bayerischen Universität betreut werden, über BayWISS laufen.”

1=stimme gar nicht zu 5=stimme voll und ganz zu 6= keine Einschätzung möglich

☐

5. Vernetzungsaktivitäten

5.1 Wie beurteilen Sie die Anzahl der Vernetzungsangebote?

1=unzureichend 5 =ausgezeichnet

...innerhalb meines/meiner Verbundkollegs?

...innerhalb von BayWISS insgesamt?

5.2 Wie beurteilen Sie Inhalt und Qualität der Vernetzungsangebote?

1=unzureichend 5 =ausgezeichnet

...innerhalb meines/meiner Verbundkollegs?

...innerhalb von BayWISS insgesamt?

5.3 Worin besteht aus Ihrer persönlichen Sicht der Mehrwert von Vernetzungsveranstaltungen in Ihrem/Ihren Verbundkolleg/s und innerhalb von BayWISS insgesamt?

.....
.....
.....
.....

5.4 Welche zusätzlichen Angebote und Formate zur Vernetzung in den Verbundkollegs und innerhalb von BayWISS insgesamt würden Sie sich ggf. wünschen?

.....
.....
.....

6. Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs

6.1 Bitte beurteilen Sie folgende Aspekte zur Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs im Rahmen von BayWISS und der Verbundkollegs.

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

6=keine Aussage möglich

Die Qualität der Zusammenarbeit mit Professoren/innen der anderen Hochschulart (Universitäten bzw. HAWs) hat sich grundsätzlich verbessert.

Die eigenen Forschungsmöglichkeiten haben sich grundsätzlich verbessert.

Die Möglichkeiten zur Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen haben sich durch die Beteiligung an den Verbundkollegs im Rahmen von BayWISS verbessert.

Das gemeinsame Engagement in den Verbundkollegs hat zu einer höheren Akzeptanz der Forschung an den HAWs geführt.

Durch die Verbundkollegs wird ein Mehrwert über die bestehenden wissenschaftlichen Kontakte hinaus geschaffen, z.B. indem die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Professoren/innen der anderen Hochschulart (Universitäten bzw. HAWs) gestärkt wird.

Die Beteiligung an BayWISS-Promotionsprojekten führt vermehrt zu Forschungs Kooperationen bzw. gemeinsamen Forschungsaktivitäten von Universitäten und HAWs.

Die Beteiligung an BayWISS-Promotionsprojekten führt vermehrt zu gemeinsamen Drittmittelanträgen von Universitäten und HAWs.

**6.2 Sind infolge Ihres Engagements in BayWISS konkrete (formelle) Forschungskoope-
rationen oder Drittmittelprojekte mit Professor/inn/en der anderen Hochschulart (von Uni-
versitäten bzw. HAWs) hervorgegangen?**

Mehrfachauswahl möglich

- ☐ Ja, durch die gemeinsame Betreuung von Promotionen, und zwar (bitte Anzahl angeben):
- ☐ Ja, im Rahmen meines allgemeinen Engagements in BayWISS, und zwar (bitte Anzahl angeben):
- ☐ Nein, noch nicht. Aber es sind gemeinsame Projekte in Anbahnung/Antragstellung, und zwar
(bitte Anzahl angeben):
- ☐ Nein

7. Allgemeine Einschätzungen und Anmerkungen

**7.1 Als wie erfolgreich würden Sie insgesamt betrachtet das Modell “Verbundpromotion
im Rahmen von BayWISS” – auch im Vergleich zu Modellen in anderen Bundesländern –
einschätzen?**

1=ganz und gar nicht erfolgreich

5=sehr erfolgreich

**7.2 Worin sehen Sie für sich persönlich den hauptsächlichen Mehrwert Ihrer Beteiligung
an Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS?**

.....

.....

.....

7.3 Welche weiteren, bisher noch nicht existierenden thematischen Verbundkollegs oder strategischen Arbeitsgruppen wären für Sie im Rahmen von BayWISS interessant oder wünschenswert?

.....

.....

.....

7.4 Welche Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge möchten Sie darüber hinaus BayWISS im Rahmen der Evaluation noch mit auf den Weg geben?

.....

.....

.....

12.6 Fragebogen HAW-Promotionsbetreuerinnen und -betreuer außerhalb von BayWISS

1 Allgemeine Fragen zum Tätigkeitsbereich

1.1 Welchem Fach ist Ihre Professur zugeordnet?

Bitte geben Sie eine möglichst genaue Fachbezeichnung an.

2 Kooperative Promotionen

2.1 Wie viele kooperative Promotionen haben Sie in Ihrer Laufbahn bisher insgesamt betreut (inklusive der aktuell laufenden Promotionen)?

Bitte Anzahl angeben

2.2 Wie viele kooperative Promotionen betreuen Sie aktuell?

Bitte Anzahl angeben

2.3 Mit welchen Partneruniversitäten haben Sie bisher kooperative Promotionen durchgeführt oder tun dies aktuell?

Mehrfachauswahl möglich

- ☐ Mit Universitäten in Bayern, und zwar: _____ (bitte Anzahl angeben)
- ☐ Mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns, und zwar _____ (bitte Anzahl angeben)
- ☐ Mit Universitäten im Ausland, und zwar: _____ (bitte Anzahl angeben)

2.4 Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den bisherigen Kooperationserfahrungen...

1=überhaupt nicht zufrieden

5=sehr zufrieden

6=nicht zutreffend

...mit den bayerischen Universitäten?

☐

...mit den anderen deutschen Universitäten außerhalb Bayerns?

☐

...mit den ausländischen Universitäten?

☐

2.5 Mit welchen Aspekten sind Sie in Bezug auf Ihre bisherigen Kooperationserfahrungen weniger zufrieden?

[Filter: nur wenn bei 2.4 Skalenwerte zwischen 1 und 3 angegeben wurden.]

.....

.....

.....

2.6 Bitte nennen Sie die für Sie wichtigsten Partneruniversitäten für die Durchführung von kooperativen Promotionen.

Bitte nennen Sie den vollen Namen der Universitäten und nicht nur die Ortsbezeichnungen.

1. Partneruniversität _____
2. Partneruniversität _____
3. Partneruniversität _____
4. Partneruniversität _____
5. Partneruniversität _____
6. Partneruniversität _____
7. Partneruniversität _____
8. Partneruniversität _____
9. Partneruniversität _____
10. Partneruniversität _____

2.7 Bitte nennen Sie die für Sie wichtigsten Partnerländer für die Durchführung von kooperativen Promotionen mit ausländischen Universitäten.

Bitte geben Sie möglichst genaue Landesbezeichnungen an (z.B. nicht Vereinigtes Königreich, sondern England, Schottland, Wales oder Nordirland).

[Filter: nur wenn bei 2.4 Option 3 ausgewählt wurde]

- | | |
|-----------------|-------|
| 1. Partnerland | _____ |
| 2. Partnerland | _____ |
| 3. Partnerland | _____ |
| 4. Partnerland | _____ |
| 5. Partnerland | _____ |
| 6. Partnerland | _____ |
| 7. Partnerland | _____ |
| 8. Partnerland | _____ |
| 9. Partnerland | _____ |
| 10. Partnerland | _____ |

2.8 Was sind Ihre Gründe dafür, kooperative Promotionen außerhalb von BayWISS durchzuführen? Welche Vorteile haben Sie ggf. dadurch?

Gründe für kooperative Promotionen mit bayerischen Universitäten, aber außerhalb von BayWISS:

.....

.....

.....

Gründe für kooperative Promotionen mit deutschen Universitäten außerhalb Bayerns:

.....

.....

.....

Gründe für kooperative Promotionen mit ausländischen Universitäten:

[Filter: nur wenn bei 2.4 Option 3 ausgewählt wurde]

.....

.....

.....

2.9 Welche fachlichen, organisatorischen oder persönlichen Gründe sprechen aus Ihrer Sicht ggf. gegen eine Verbundpromotion im Rahmen des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS)?

.....

.....

.....

2.10 Welche Aspekte müssen berücksichtigt oder welche Anpassungen müssten ggf. vorgenommen werden, damit die Durchführung von Verbundpromotionen im Rahmen des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) für Sie zukünftig infrage kommt?

.....

.....

.....

12.7 Fragebogen: Befragung der Verbundkolleg sprecherinnen und -sprecher

1 Eckdaten

1.1 An welcher Hochschulart ist Ihre Professur angesiedelt?

- ☐ Hochschule für angewandte Wissenschaften
- ☐ Universität

2. Ziele, Zielerreichung und Mehrwert

2.1 Wie wichtig sind für Sie folgende Ziele als Sprecher/in eines BayWISS-Verbundkollegs?

[Filterführung teilweise gesondert für Unis und HAWs]

1= gar nicht wichtig **5= sehr wichtig**

Gemeinsame Forschungsprojekte von Universitäten und HAWs anbahnen oder fördern

Wissenschaftliche Netzbildung zum Thema meines Kollegs fördern

Zum Zusammenwachsen von Universitäten und HAWs beitragen

Netzwerke in die anwendungsorientierte Forschung und in die Wirtschaft bilden (nur Unis)

Zugang zu universitären Netzwerken stärken (nur HAWs)

Forschung mit Anwendungsbezug stärken (nur Unis)

Forschungsaktivitäten an meiner Hochschule fördern (nur HAWs)

Durchlässigkeit wissenschaftlicher Karriereverläufe erhöhen

Talentierte HAW-Absolvent/inn/en fördern

Sonstige, und zwar: _____

2.2 Bitte bewerten Sie Ihren Grad der Zustimmung zu folgenden Aussagen.

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

6=keine Aussage möglich

Im Zuge der Zusammenarbeit im Rahmen meines BayWISS-Verbundkollegs hat sich das Verhältnis zwischen den beteiligten Professor/inn/en über die Hochschularten hinweg verbessert.

Die Zusammenarbeit zwischen Professor/inn/en von Universitäten und HAWs im Rahmen meines BayWISS-Verbundkollegs findet auf Augenhöhe statt.

Die Beschränkung des Fachforums BayWISS-Verbundpromotion auf bayerische Hochschulen ist sinnvoll.

Die zur Verfügung gestellte finanzielle Unterstützung ist für die Ziele und Zwecke meines BayWISS-Verbundkollegs angemessen.

2.3 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Mehrwert des von Ihnen geleiteten Verbundkollegs.

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

6=keine Aussage möglich

Die Vernetzung, die im Rahmen unseres BayWISS-Verbundkollegs stattfindet, ist eine/r seiner wichtigsten Vorteile und Stärken.

Unser BayWISS-Verbundkolleg liefert unserer Hochschule wertvolle Impulse für die Nachwuchsförderung.

Die Zusammenarbeit im Rahmen unseres BayWISS-Verbundkollegs ermöglicht mir und meinen universitären Kolleginnen und Kollegen wertvolle Kontakte in die anwendungsbezogene Forschung. (nur Unis)

Die Zusammenarbeit im Rahmen unseres BayWISS-Verbundkollegs ermöglicht mir und meinen HAW-Kolleginnen und -Kollegen wertvolle Kontakte in die universitäre Forschung. (nur HAWs)

In unserem Kolleg ist eine Kultur der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Professor/innen beider Hochschularten entstanden.

Die Zusammenarbeit in unserem Verbundkolleg ist für die Qualität der in diesem Rahmen entstehenden kooperativen Promotionen ein Gewinn.

Die Zusammenarbeit in unserem Verbundkolleg begünstigt die gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen.

3. Engagement und Zusammenarbeit

3.1 Was motiviert Sie, sich als Sprecher/in eines BayWISS-Verbundkollegs zu engagieren?

.....

.....

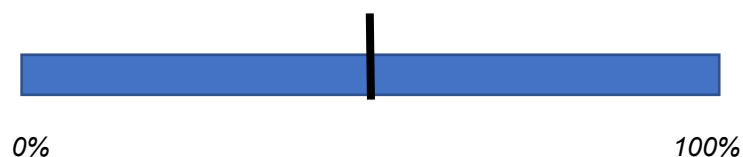
.....

.....

.....

3.2 Wieviel Prozent Ihrer Arbeitszeit können Sie aufgrund Ihrer Arbeitsbelastung als Wissenschaftler/in insgesamt für BayWISS aufbringen?

Eine grobe Schätzung ist ausreichend.



3.3 Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zur Arbeitsbelastung in Ihrem Verbundkolleg zu?

„Mein Aufgabenspektrum als Leiter/in/Sprecher/in unseres Verbundkollegs lässt sich angesichts meines sonstigen Zeitbudgets gut bewältigen.“

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

☐

3.4 Insgesamt betrachtet, wie zufrieden sind Sie mit dem Zusammenspiel der verschiedenen Gremien und verantwortlichen Personen Ihres Verbundkollegs?

1= gar nicht zufrieden

5= sehr zufrieden

☐

3.5 Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit folgenden Gremien/verantwortlichen Personen?

Sollte ein bestimmtes Organ in Ihrem Verbundkolleg nicht vorhanden sein, wählen Sie bitte „nicht zutreffend.“

1= gar nicht zufrieden 5= sehr zufrieden 6 = nicht zutreffend

Zweite/r Sprecher/in unseres Verbundkollegs

Leitungsgremium/Direktorium unseres Verbundkollegs

Wissenschaftlicher Beirat unseres Verbundkollegs

Promovierendenvertretung unseres Verbundkollegs

Koordinator/in unseres Verbundkollegs

BayWISS-Geschäftsstelle

BayWISS-Lenkungsrat

Leitung unserer Hochschule, bezogen auf die Unterstützung unseres Verbundkollegs

3.6 Was könnte man Ihrer Ansicht nach tun, um die Zusammenarbeit der Professor/inn/en im Rahmen von BayWISS auch über die gemeinsame Betreuung von Promotionen hinaus zu stärken?

.....

.....

.....

.....

.....

4. Finanzierung

4.1 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu, die sich auf die Finanzierung und Ausstattung Ihres Verbundkollegs beziehen?

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

Die Ausstattung der Stelle des/der Koordinators/Koordinatorin mit 0,5 E13 ist für die Zwecke und Ziele unseres Verbundkollegs ausreichend bzw. angemessen.

Mit den Fördermodalitäten/mit dem Finanzierungsmodus bin ich insgesamt zufrieden.

Die Höhe der uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ist für die Ziele und Zwecke unseres Verbundkollegs ausreichend bzw. angemessen.

5. Qualitätssicherung

5.1 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zur Qualität Ihres Verbundkollegs zu?

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

6= keine Aussage möglich

Mit dem Niveau der Promovend/inn/en in unserem Verbundkolleg bin ich zufrieden.

Das ideelle und fachliche Angebot unseres Verbundkollegs an Promovierende halte ich für attraktiv.

Die finanziellen Unterstützungsangebote unseres Verbundkollegs an Promovierende halte ich für attraktiv.

Für alle Promotionen innerhalb unseres Verbundkollegs sind gleiche wissenschaftliche Standards gewährleistet.

Nach meinem Eindruck sind auch bezogen auf die Promotionen der verschiedenen BayWISS-Verbundkollegs insgesamt gleiche wissenschaftliche Standards gewährleistet.

Das relevante Themenspektrum unseres Verbundkollegs ist professoral insgesamt abgedeckt.

Mit dem Forschungsniveau der an unserem Verbundkolleg beteiligten Professor/inn/en bin ich insgesamt zufrieden.

Es ist uns gelungen, die für den Themenbereich unseres Verbundkollegs in fachlicher Hinsicht wichtigsten Professor/inn/en Bayerns als Mitglieder zu gewinnen.

Die Verfahren zur Neuaufnahme weiterer Hochschulen und/oder Professor/inn/en in unser Kolleg sichern die Qualität des Kollegs in vollauf zufriedenstellendem Maße.

5.2 Haben Sie zur Qualitätssicherung in Ihrem Verbundkolleg konkrete Maßnahmen etabliert?

☐ Ja, und zwar:

☐ Nein

6. Bewertung und Verbesserungsvorschläge

6.1 Was läuft aus Ihrer Sicht besonders gut...

...in Ihrem Verbundkolleg?

.....
.....
.....

...im Fachforum Verbundpromotion von BayWISS insgesamt?

.....
.....
.....

6.2 Was läuft aus Ihrer Sicht nicht so gut bzw. welche Verbesserungsvorschläge haben Sie...

...bezogen auf den Promotionsprozess (z.B. Betreuung, inhaltliche Förderung, Beurteilung der Dissertationen, Veröffentlichungen, Regularien, Promotionsordnungen)?

.....
.....
.....

.... bezogen auf die Arbeit in Ihrem Verbundkolleg?

.....

.....

.....

...bezogen auf die Arbeit im Fachforum Verbundpromotion von BayWISS insgesamt?

.....

.....

.....

...bezogen auf den Finanzierungsmodus bzw. die Fördermodalitäten?

.....

.....

.....

...bezogen auf die Arbeit des Lenkungsrats und der Geschäftsstelle?

.....

.....

.....

...bezogen auf die Unterstützung durch Ihre Hochschulleitung?

.....

.....

.....

7. Zukunftsziele und -aussichten

7.1 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zur Zukunft Ihres Verbundkollegs zu?

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

Ein weiteres Wachstum unseres Verbundkollegs streben wir an.

Die Rekrutierung weiterer Professor/inn/en für unser Verbundkolleg betrachte ich als Führungsaufgabe für mich als Sprecher/in.

Ich sehe in meinem BayWISS-Verbundkolleg das Potential, zukünftig verstärkt gemeinsame Forschungsanträge mit universitärer und HAW-Beteiligung auf nationaler und internationaler Ebene zu stellen.

Eine verstärkte Kooperation mit den Mitgliedshochschulen meines BayWISS-Verbundkollegs halte ich zukünftig für erstrebenswert, insbesondere durch eine Öffnung der Qualifizierungsangebote der Graduate Schools und Graduiertenzentren für alle Promovierenden meines Verbundkollegs.

Für die Zukunft wünsche ich mir mehr Austausch und gemeinsame Veranstaltungen mit den Mitgliedern anderer Verbundkollegs.

Die Zusammenarbeit unseres Verbundkollegs mit anderen institutionellen Partnern halte ich für eine wichtige Zukunftsaufgabe.

7.2 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu, die die Zukunft der BayWISS- Verbundpromotionen betreffen?

stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

Mittelfristig sollten alle Bayern-internen kooperativen Promotionen zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in BayWISS integriert werden.

Ich finde es erstrebenswert, dass die BayWISS-Verbundkollegs auch in Zukunft fortgeführt werden.

Das Ziel qualitätsvoller Nachwuchsförderung in Bayern braucht auch in Zukunft die enge Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs.

Die Stärkung von Partnerschaften mit ausgewählten Ländern oder Regionen über Bayern hinaus halte ich prinzipiell für ein sinnvolles Ziel für die Weiterentwicklung von BayWISS.

8. Gleichstellung

8.1 Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu, die die Zukunft der BayWISS- Verbundpromotionen betrifft?

Die Erhöhung des Frauenanteils an den Promovierenden meines BayWISS-Verbundkollegs halte ich für ein wichtiges zukünftiges Ziel.

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu 6= nicht zutreffend

☐

[Filter wenn Werte 3-5 ausgewählt auf 8.2]

8.2 Was könnten Professor/inn/en Ihres BayWISS-Verbundkollegs gezielt tun, um mehr Frauen für die Promotion im Rahmen Ihres Kollegs zu gewinnen?

.....
.....
.....

8.3 Wie könnten Frauen im Rahmen Ihres BayWISS-Verbundkollegs gezielt fachlich und inhaltlich gefördert werden, um sie sowohl für eine Karriere bzw. Führungspositionen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft zu stärken?

Bitte nennen Sie wenn möglich auch konkrete Maßnahmen.

.....
.....
.....

9. Anmerkungen

9.1 Haben Sie weitere Anmerkungen oder Anregungen zur Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS, die Ihnen wichtig sind? Bitte nutzen Sie dieses Feld:

.....
.....
.....

12.8 Fragebogen: Befragung der Hochschulleitungen

1. Eckdaten

1.1 Leiten Sie eine Universität oder eine HAW?

Als Leitung der Hochschule für Philosophie kreuzen Sie bitte „Universität“ an.

- ☐ Hochschule für angewandte Wissenschaften
- ☐ Universität

2. Ziele, Zielerreichung und Mehrwert

2.1 Worin sehen Sie den hauptsächlichen Mehrwert des Engagements Ihrer Hochschule in den BayWISS-Verbundkollegs?

.....

.....

.....

2.2 Wie wichtig sind folgende Ziele für das Engagement Ihrer Hochschule im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs?

[Filterführung teilweise gesondert für Unis und HAWs]

1= gar nicht wichtig

5= sehr wichtig

Talentierte HAW-Absolvent/inn/en fördern

Durchlässigkeit wissenschaftlicher Karriereverläufe erhöhen

Zum Zusammenwachsen von Universitäten und HAWs beitragen

Wissenschaftliche Netzbildung zu Zukunftsthemen fördern

Regional bezogene Forschungscluster in Bayern stärken

Gemeinsame Forschungsprojekte von Universitäten und HAWs anbahnen oder fördern

Netzwerke in die anwendungsorientierte Forschung und in die Wirtschaft bilden (nur Unis)

Zugang zu universitären Netzwerken stärken (nur HAWs)

Forschung mit Anwendungsbezug stärken (nur Unis)

Forschungsaktivitäten an meiner Hochschule fördern (nur HAWs)

Das Studium an HAWs attraktiver machen (nur HAWs)

Sonstige, und zwar: _____

2.3 Bitte bewerten Sie Ihren Grad der Zustimmung zu folgenden Aussagen.

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

6= keine Aussage möglich

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Verbundkollegs/-promotionen von BayWISS hat das Verhältnis von Universitäten und HAWs verbessert.

Die BayWISS-Verbundkollegs liefern unserer Hochschule wertvolle Impulse für die Nachwuchsförderung.

Die Beschränkung von BayWISS auf bayerische Hochschulen ist sinnvoll.

Die Zusammenarbeit zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in Verbundpromotionen umfasst das gesamte Fächerspektrum der HAWs.

Die zur Verfügung gestellte finanzielle Unterstützung ist für die Ziele und Zwecke der BayWISS-Verbundkollegs angemessen.

2.4 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Mehrwert der BayWISS-Verbundpromotionen für Ihre Hochschule und darüber hinaus.

[Filterführung teilweise gesondert für Unis und HAWs]

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll zu

6= keine Aussage möglich

Die Vernetzung, die im Rahmen der BayWISS-Verbundpromotion stattfindet, ist eine der wichtigsten Vorteile und Stärken von BayWISS.

Die BayWISS-Verbundkollegs leisten einen wertvollen Beitrag zu unseren Kontakten in die anwendungsbezogene Forschung. (nur Unis)

Die BayWISS-Verbundkollegs leisten einen wertvollen Beitrag zu unseren Kontakten in die universitäre Forschung. (nur HAWs)

Die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und HAWs hat einen hohen nicht-monetären Nutzen für meine Hochschule.

Die verbesserten Promotionsmöglichkeiten im Rahmen der BayWISS-Verbundkollegs erhöhen die Attraktivität des Studiums an den bayerischen HAWs.

Die Zusammenarbeit in den Verbundkollegs ist für die Qualität unserer Forschungsaktivitäten ein Gewinn.

Die Zusammenarbeit in den BayWISS-Verbundkollegs begünstigt die gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsförderprogrammen.

3. Engagement der Hochschulleitungen

3.1 Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Einschätzung nach auf Sie als Hochschulleitung zu?

1=trifft gar nicht zu

5=trifft voll und ganz zu

Ich bekenne mich klar zu BayWISS und unterstütze das Engagement der Professor/inn/en bei der Betreuung von Verbundpromotionen.

Meine Kolleg/inn/en in der Hochschulleitung und ich informieren unsere Professor/inn/en umfänglich über die Möglichkeit und den Ablauf der Verbundpromotionen im Rahmen von BayWISS.

Meine Kolleg/inn/en in der Hochschulleitung und ich haben unsere Professor/inn/en explizit dazu ermuntert, sich im Fachforum Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS zu engagieren.

Ich und/oder andere Mitglieder unserer Hochschulleitung nehmen regelmäßig an BayWISS-Veranstaltungen teil.

Ich und/oder andere Mitglieder unserer Hochschulleitung engagieren uns persönlich in der Anbahnung von Forschungskontakten für die kooperative Promotionsbetreuung im Rahmen von BayWISS.

Ich und/oder andere Mitglieder unserer Hochschulleitung werben bei verschiedenen Gelegenheiten innerhalb und außerhalb meiner Hochschule für BayWISS.

Die Beteiligung unserer Hochschule an BayWISS-Verbundpromotionen geht vorrangig auf die Initiative einzelner Fakultäten/Fachbereiche oder Professor/inn/en zurück.

Die Beteiligung unserer Hochschule an BayWISS-Verbundpromotionen geht vorrangig auf meine Initiative als Hochschulleitung bzw. auf die meiner Kolleg/inn/en oder Vorgänger/innen in der Hochschulleitung zurück.

Unsere Hochschule wäre bereit, über den gegenwärtigen Eigenbeitrag (z.B. Arbeitszeit, Räume) hinaus zusätzliche finanzielle Mittel für die BayWISS-Verbundpromotionen bereitzustellen.

4. Bewertung und Zukunftsaussichten

4.1 Was läuft aus Ihrer Sicht besonders gut im Fachforum Verbundpromotion von BayWISS?

.....

.....

.....

.....

4.2 Was läuft aus Ihrer Sicht weniger gut im Fachforum Verbundpromotion von BayWISS?

.....

.....

.....

.....

4.3 Welche konkreten Verbesserungsvorschläge haben Sie für die BayWISS-Verbundpromotion?

Bezogen auf die Arbeit des Lenkungsrats und der Geschäftsstelle:

.....

.....

.....

Bezogen auf die Verbundkollegs:

.....

.....

.....

Bezogen auf den Promotionsprozess selbst (z.B. Betreuung, inhaltliche Förderung, Regularien):

.....

.....

.....

Bezogen auf den Finanzierungsmodus bzw. die Fördermodalitäten:

.....

.....

.....

4.4 Gibt es aus Ihrer Sicht aktuell weiterhin eine Daseinsberechtigung für kooperative Promotionsmodelle außerhalb des Fachforums Verbundpromotion?

- ☐ Ja, weil _____
- ☐ Nein, weil _____
- ☐ Keine Aussage möglich

4.5 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu, die die Zukunft der BayWISS- Verbundpromotionen betreffen?

1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll und ganz zu

Mittelfristig sollten alle kooperativen Promotionen zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in BayWISS integriert werden.

Wir möchten die BayWISS-Verbundkollegs auch in Zukunft fortführen.

Das Ziel qualitätsvoller Nachwuchsförderung in Bayern braucht auch in Zukunft die enge Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs.

Die Stärkung von Partnerschaften mit ausgewählten Ländern oder Regionen über Bayern hinaus halte ich prinzipiell für ein sinnvolles Ziel für die Weiterentwicklung von BayWISS.

5. Anmerkungen

5.1 Haben Sie weitere Anmerkungen oder Anregungen zur Verbundpromotion im Rahmen von BayWISS, die Ihnen wichtig sind? Bitte nutzen Sie dieses Feld.

.....

.....

.....

6. Gleichstellung

Im September dieses Jahres wurde das IHF von Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler mit einer Studie zum Thema Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft beauftragt. Daher wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns noch folgende Fragen zum Thema beantworten, die unabhängig von der Evaluation der BayWISS-Verbundpromotion ausgewertet und veröffentlicht werden.

6.1 Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu, die die Zukunft der BayWISS- Verbundpromotionen betrifft?

„Die Erhöhung des Frauenanteils an allen Promovierenden der BayWISS-Verbundkollegs halte ich für ein wichtiges zukünftiges Ziel.“

(Filter wenn Werte 3-5 auf 6.2)

(1= stimme gar nicht zu

5= stimme voll zu

☐

6.2 Welche zukünftigen Maßnahmen und Angebote im Rahmen der BayWISS-Verbundpromotion könnten aus Ihrer Sicht helfen, den Frauenanteil in der Wissenschaft und die Karrierechancen von Frauen zu erhöhen?

.....

.....

.....

12.9 Auszeichnungen der Forschungsleistungen von Verbundpromovierenden

Oskar-von-Miller-Preis für "Exzellente Promotion" der Hochschule München, Stefanie Kiderlen, Mechatransduction on the single cell level, 22.04.2021, Verbundkolleg Gesundheit

Summa cum Laude Merit Award der International Society for Magnetic Resonance in Medicine (ISMRM), Jonas Deck, Acquisition Parameter-Conditioned Generative Adversarial Network for Enhanced MR Image Synthesis, 2020, Verbundkolleg Gesundheit

Endoskopie-Forschungspreis der Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS), Robert Mendel, Real-time use of artificial intelligence in the evaluation of cancer in Barrett's oesophagus, 2020, Verbundkolleg Gesundheit

Best Presentation Award der 7th International Conference on Intelligent Computing and Applications (ICICA), Marcus Müller, Machine Learning Based Prediction of Crash Severity Distributions for Mitigation Strategies, 05.03.2019, Verbundkolleg Mobilität und Verkehr

Innovationspreis 2018 der mittelbayrischen Wirtschaftszeitung, Florian Olbricht und sein Kollege Robert Schmidkonz für die Hochleistungsdrohne „Scarabot“, 05.2019, Verbundkolleg Digitalisierung

3. Platz „Nachwuchspreis bester Vortrag“ Ernst & Sohn Verlag der Zeitschrift Stahlbau, Richard Schiller, Reihenfolgeeffekte auf die Betriebsfestigkeit geschweißter Konstruktionen, 07./08.11.2019, Verbundkolleg Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung

Start-up Ideenpreis der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, Andreas Eigenberger, Entwicklung und Validierung eines innovativen Operationsverfahrens zum autologen Fetttransfer mit mechanischer Aufbereitung, 20.11.2019, Verbundkolleg Gesundheit

Best Paper Award: 3rd International Conference on Experimental and Numerical Flow and Heat Transfer (ENFHT'18), Daniel Hummel, Three-Dimensional Numerical Investigation of Constrained Melting of N-Octadecane in a Spherical Enclosure, 12.-14.04.2018, Verbundkolleg Energie

Best Presentation Award: 3rd International Conference on Energy Materials and Applications, Abdessamad Saidi, Membrane Separation Process for Small Scaled Partial Biogas Upgrading, 09.-11.05.2018, Verbundkolleg Energie

Best Young Researcher Award: 2018 International Conference on Diagnostics in Electrical Engineering (IEEE – CDEE), Martin Zapf, Market Mechanisms and a Regulatory Framework as an Incentive System to Increase the Flexibility of Power Consumption, 2018, Verbundkolleg Energie

BioPark-Innovationspreis 2018, Johannes Maier, Imitating human soft tissue on basis of a dual-material 3D print using a support-filled metamaterial to provide bimanual haptic for a hand surgery training system, 2018, Verbundkolleg Gesundheit

ETG Literaturpreis 2018 des VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.) und der Energietechnische Gesellschaft im VDE (ETG), Christoph Steinhart, Optimierung der Frequenzstabilität bei Lastschaltungen im Inselnetz, 2018, Verbundkolleg Ressourceneffizienz und Werkstoffe

12.10 Gremienstrukturen der BayWISS-Verbundkollegs

(Quellen: BayWISS-Jahresbericht 2020, BayWISS-Webseiten der Verbundkollegs Stand 21.05.2021, Ergänzungen durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Verbundkollegs 28.06.2021)

BayWISS Verbundkolleg Mobilität und Verkehr

Direktorium

2 Mitglieder (1 Uni, 1 HAW)

Steuerkreis (weitere Mitglieder)

Wissenschaftliche Qualitätssicherung des Verbundkollegs und Entscheidungen über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Themen, die Mittelverteilung und Personalfragen.

6 Mitglieder (3 Uni, 3 HAW, darunter die 2 Mitglieder des Direktoriums)

Vertreterinnen und Vertreter weiterer Mitgliedshochschulen

Zusätzlich ein Vertreter der weiteren Hochschulen beratend zu den Steuerkreissitzungen.

9 Mitglieder (3 Uni, 6 HAW)

BayWISS Verbundkolleg Energie

Direktorium

Geschäftsführung des Verbundkollegs, Entscheidungen über die Aufnahme von Promotionsprojekten, Verwaltung des Budgets, Qualitätssicherung

4 Mitglieder (2 Uni, 2 HAW), davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW)

Wissenschaftlicher Ausschuss

Richtlinien des Verbundkollegs, wissenschaftliche und strategische Ausrichtung und Entscheidungen über die Themenschwerpunkte sowie die Mittelverteilung

9 Mitglieder (3 Uni, 6 HAW, darunter die 4 Mitglieder des Direktoriums)

Promovierendenvertretung

2 Mitglieder

BayWISS Verbundkolleg Ökonomie

Leitungsgremium

Bestimmung der wissenschaftlichen und strategischen Ausrichtung des Verbundkollegs, Erarbeitung von Qualifizierungszielen und -Maßnahmen und Vertretung des Verbundkolleg nach außen.

Zwei Promovierendenvertreter sind Mitglied des Leitungsgremiums

6 professorale Mitglieder (2 Uni, 4 HAW, darunter 2 Sprecher, 1 Uni, 1 HAW)

Steuerkreis

Beratung des Leitungsgremiums, Begleitung der Umsetzung von Zielen, Empfehlungen zu Fragen von grundsätzlicher Bedeutung und Mitwirkung an strategischen Entscheidungen.

Zwei Promovierendenvertreter sind Mitglied des Leitungsgremiums

20 professorale Mitglieder (6 Uni, 14 HAW)

Promovierendenvertretung

Mitwirkung bei Entscheidungen in den Gremien

2 Mitglieder

BayWISS Verbundkolleg Kommunikation und Medien

Direktorium

3 Mitglieder (1 Uni, 2 HAW)

Steuerkreis

Jede Mitgliedshochschule entsendet eine/n Vertreter/in in den Steuerkreis, der gemeinsam mit dem Direktorium über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Forschungsthemen und strategische Fragen entscheidet.

4 Mitglieder (1 Uni, 3 HAW)

BayWISS Verbundkolleg Produktionstechnik

Direktorium und Steuerkreis

Wissenschaftliche Qualitätssicherung des Verbundkollegs und Entscheidungen über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Themen, die Mittelverteilung und Personalfragen.

3 Mitglieder (1 Uni, 2 HAW), davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW)

BayWISS Verbundkolleg Digitalisierung

Direktorium

Direktoren sind gleichzeitig Sprecher des Kollegs.

2 Sprecher und Direktoren (1 Uni, 1 HAW)

Insgesamt 2 Mitglieder (1 Uni, 1 HAW)

Steuerkreis

Stimmberechtigte Mitglieder der Trägerhochschulen, wissenschaftliche Qualitätssicherung des Verbundkollegs, Entscheidungen über die Aufnahmen von Promotionsprojekten und Hochschulen, über Themen, Mittelverteilung und Personalfragen.

8 Mitglieder (4 Uni, 4 HAW, darunter die Sprecher 1 Uni, 1 HAW)

Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedshochschulen mit beratender Stimme im Steuerkreis

20 Mitglieder (7 Uni, 13 HAW)

Promovierendenvertretung mit beratender Stimme im Steuerkreis

2 Mitglieder

BayWISS Verbundkolleg Gesundheit

Leitungsgremium

Bestimmung der wissenschaftlichen und strategischen Ausrichtung des Verbundkollegs, Erarbeitung von Qualifizierungszielen, Entscheidung über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Mittelverteilung und die Geschäftsordnung.

Zwei Promovierendenvertreter sind Mitglied des Leitungsgremiums.

4 Professorale Mitglieder (2 Uni, 2 HAW, davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW))

2 Promovierendenvertreter

Beirat

Funktion als beratendes Gremium und Vorbereitung strategischer Entscheidungen des Leitungsgremiums. Dem Beirat gehören außerdem Vertreterinnen und Vertreter der Promovierenden an, die bei allen Entscheidungen mitwirken.

22 professorale Mitglieder (8 Uni, 14 HAW)

2 Promovierendenvertreter

Promovierendenvertretung

Mitwirkung bei Entscheidungen in den Gremien.

3 Mitglieder

BayWISS Verbundkolleg Sozialer Wandel

Vorstand

4 Mitglieder (2 Uni, 2 HAW, davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW) und 1 stellvertretende Sprecherin (HAW))

Professorinnen und Professoren mit beratender Funktion (Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen)

14 Mitglieder (3 Uni, 11 HAW)

Assoziierte Mitglieder

4 Mitglieder (3 HAW, 1 N.N.)

Promovierendenvertretung

2 Mitglieder

BayWISS Verbundkolleg Life Sciences und Grüne Technologien

Leitungsgremium

Wissenschaftliche Qualitätssicherung des Verbundkollegs und Entscheidungen über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Themen, die Mittelverteilung und Personalfragen. Vertreterinnen und Vertreter des Beirats und der Promovierenden sind Mitglieder des erweiterten Leitungsgremiums.

5 Professorale Mitglieder (1 Uni, 2 HAW), davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW) und 2 Beiratsmitglieder (1 Uni, 1 HAW)

Erweitertes Leitungsgremium: zusätzlich die Vorsitzenden des Beirats (1 Uni, 1 HAW) und die Promovierendenvertreter (HAW)

Beirat

Beratung bei Fragen zu wissenschaftlicher und strategischer Ausrichtung, Weiterentwicklung und Angebotsstruktur.

7 Mitglieder (5 Professoren, 1 PD und 1 Dr. Uni, 3 Uni, 4 HAW), davon 1 Vorsitzender (HAW), 1 Stellv. Vorsitzender (Uni)

2 Promovierendenvertreter (HAW)

Promovierendenvertretung

*Vertretung der Interessen der Doktorand*innen und Mitwirkung in Beirat und Leitungsgremium.*

2 Mitglieder (HAW)

BayWISS Verbundkolleg Ressourceneffizienz und Werkstoffe

Vorstand

5 Mitglieder (2 Uni, 3 HAW), davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW)

Steuerkreis

Wissenschaftliche Qualitätssicherung des Verbundkollegs und Entscheidungen über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Themen, die Mittelverteilung und Personalfragen.

5 Mitglieder (2 Uni, 3 HAW)

Vertreterinnen und Vertreter weiterer Mitgliedshochschulen

9 Mitglieder (3 Uni, 6 HAW)

Promovierendenvertretung

2 Mitglieder

BayWISS Verbundkolleg Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung

Direktorium und Steuerkreis

Wissenschaftliche Qualitätssicherung des Verbundkollegs und Entscheidungen über die Aufnahme von Promotionsprojekten und Hochschulen, über die Themen, die Mittelverteilung und Personalfragen.

6 Mitglieder (3 Uni, 3 HAW), davon 2 Sprecher (1 Uni, 1 HAW)

Vertreterinnen und Vertreter weiterer Mitgliedshochschulen

5 Mitglieder (5 HAW)

Promovierendenvertretung

*Vertretung der Interessen der Doktorand*innen und Mitwirkung im Steuerkreis.*

1 Mitglied

12.11 In den Verbundkollegs engagierte Professorinnen und Professoren

Quelle: Seiten der Verbundkollegs im Rahmen der BayWISS-Website, Stand 21.05.2021

Verbundkolleg Mobilität & Verkehr						
<i>Gründungsdatum 19.12.2016 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	4		9		13	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	0	16	0	18	0	34
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	0	16	0	15	0	31

Verbundkolleg Energie						
<i>Gründungsdatum 01.07.2017 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	3		10		13	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	1	13	0	17	1	30
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	1	12	0	15	1	27

Verbundkolleg Ökonomie						
<i>Gründungsdatum 01.09.2018 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	5		13		18	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	1	12	2	19	3	31
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	1	7	0	7	1	14

Verbundkolleg Kommunikation & Medien						
Gründungsdatum 01.09.2018 Stand 21.05.2021						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	1		3		4	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	0	2	3	4	3	6
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	0	2	3	4	3	6

Verbundkolleg Produktionstechnik ³⁵						
Gründungsdatum 01.01.2020 Stand 21.05.2021						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	2		5		7	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	0	3	1	6	1	9
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	0	1	0	1	0	2

Verbundkolleg Digitalisierung						
Gründungsdatum 01.01.2017 Stand 21.05.2021						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	7		16		23	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	2	23	3	33	5	56
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	1	22	3	24	4	46
Sonstige Betreuerinnen und Betreuer	0	1	0	0	0	1

³⁵ Nicht im Jahresbericht enthalten; <https://produktionstechnik.baywiss.de/mitglieder> (zuletzt aufgerufen am 25.05.2021).

Verbundkolleg Gesundheit						
<i>Gründungsdatum 01.02.2017 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	8		14		22	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	10	37	17	39	27	76
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	8	34	12	32	20	66
Sonstige Betreuerinnen und Betreuer	1	4	0	0	1	4

Verbundkolleg Sozialer Wandel						
<i>Gründungsdatum 31.01.2017 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	7		10		17	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	5	15	17	28	22	43
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	4	12	11	17	15	29

Verbundkolleg Life Sciences und grüne Technologien						
<i>Gründungsdatum 01.12.2018 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	3		4		7	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	0	11	1	12	1	23
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	0	9	1	11	1	20

Verbundkolleg Ressourceneffizienz & Werkstoffe <i>Gründungsdatum 01.07.2017 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	5		9		14	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	2	19	2	19	4	38
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	2	18	1	16	3	34
Sonstige Betreuerinnen und Betreuer	0	1	0	0	0	1

Verbundkolleg Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung <i>Gründungsdatum 01.10.2018 Stand 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
Mitgliedshochschulen	2		6		8	
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	0	10	4	12	4	22
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	0	6	3	7	3	13

Gesamtzahl Professorinnen und Professoren <i>Stand: 21.05.2021</i>						
	Uni		HAW		Σ	
	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ	davon weiblich	Σ
Beteiligte Professorinnen und Professoren	20	145	46	184	66	329
davon (auch) Betreuerinnen und Betreuer	17	126	33	139	50	265
weitere Betreuerinnen und Betreuer (Privatdozenten)	1	7	0	0	1	7

12.12 Zusätzliche Abbildungen

Abbildung 71: Aussagen zur Verbundpromotion: Beurteilung der Betreuerinnen und Betreuer

Mittelwerte auf einer Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu
N=120

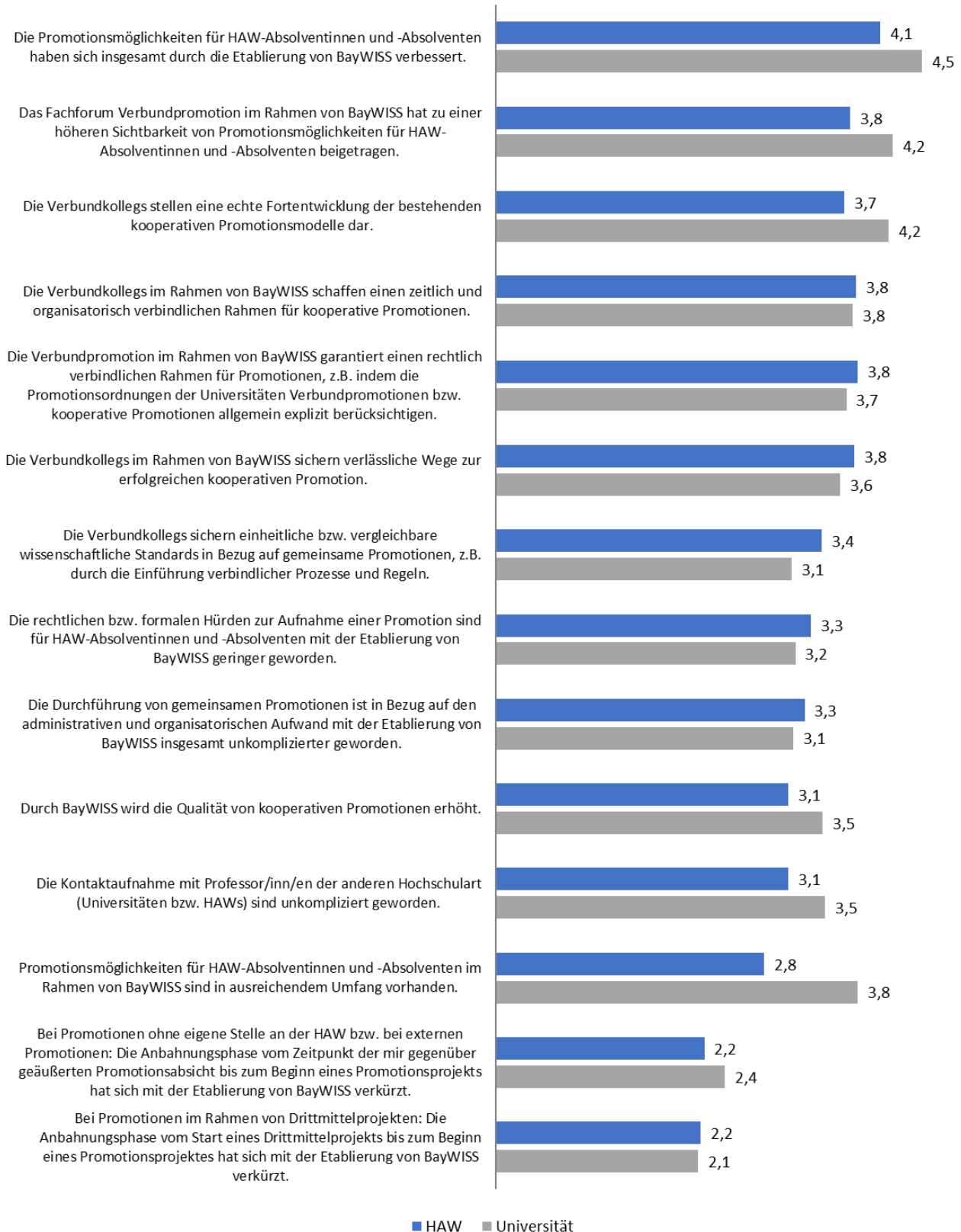
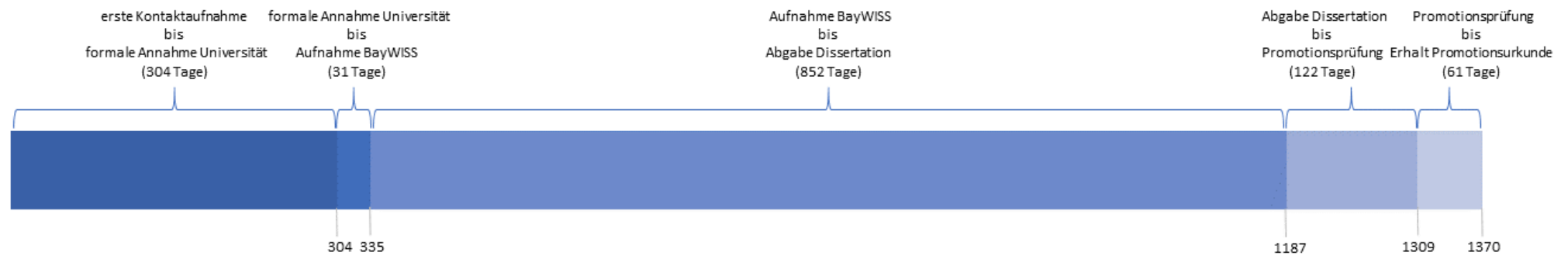


Abbildung 72: Zeitstrahl der Promotionsphasen vom Erstkontakt bis zur Promotionsurkunde

N=109 (1. Phase)
 N=93 (2. Phase)
 N=11 (3. Phase)
 N=5 (4. Phase)
 N=4 (5. Phase)



12.13 Positionspapier zur BayWISS-Gründungsvereinbarung

DAS BAYERISCHE WISSENSCHAFTSFORUM (BayWISS)

Neue Wege der Zusammenarbeit von bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Der Wissenschaftsstandort Bayern profitiert in besonderer Weise von seiner Vielfalt, die durch unterschiedliche Profile und ein ausdifferenziertes Hochschulsystem zum Ausdruck kommt.

Die Stärke eines ausdifferenzierten Hochschulsystems wird zusätzlich durch die Schaffung und Nutzung von Synergien zwischen den Hochschulen aufgrund komplementärer Kompetenzen gefördert. Der Wissenschaftsstandort Bayern entfaltet dabei Potential, indem er an Stelle einer Separierung der Hochschullandschaft auf die Zusammenarbeit aller Hochschulen und ihren kontinuierlichen Austausch setzt. Damit wird ein Mehrwert für den Wissenschaftsstandort Bayern generiert.

Mit dem Bayerischen WissenschaftsFORUM (BayWISS) schaffen die bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) eine institutionalisierte Plattform zum Austausch, zur Koordinierung und zur Stärkung der Zusammenarbeit beider Hochschultypen.

BayWISS umfasst inhaltlich die Zusammenarbeit für das gesamte im Hochschulgesetz für beide Hochschularten definierte Aufgabenspektrum: Forschung, Lehre und Weiterbildung. BayWISS definiert dazu fallbezogen Fachforen, in denen synergetische Themen bearbeitet werden. Den Auftakt für ein erstes Fachforum macht gemäß dem Arbeitsauftrag des Herrn Staatsministers Dr. Ludwig Spaenle das Fachforum „Verbundpromotionen“, dessen Ansätze und Ergebnisse nachfolgend detailliert dargestellt werden.

Mit dem BayWISS soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, das Strahlkraft in die Hochschulen hinein und über Bayern hinaus erzeugt. Die Komplementarität der beiden Hochschularten ist eine Stärke des bayerischen Hochschulsystems, die es zu erhalten gilt. Mögliche Synergien zwischen den beiden Hochschularten sollen sowohl für die Professorenschaft als auch für Drittmittelgeber und weitere an der Wissenschaftsgemeinschaft beteiligte Akteure sichtbar werden.

Struktur des BayWISS

- BayWISS setzt sich aus themenbezogenen Fachforen zusammen. Diese werden auf Vorschlag der Hochschulverbünde oder des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) von einem von den Hochschulverbünden eingesetzten Lenkungsrat definiert.
- In den Fachforen bearbeiten Vertreter beider Hochschulverbünde für den Wissenschaftsstandort relevante Aufgabenstellungen. Die Besetzung der Fachforen erfolgt paritätisch.
- Der Lenkungsrat steuert die Aktivitäten des BayWISS. Er setzt sich aus jeweils drei PräsidentInnen der Hochschulverbünde zusammen. Die Vorsitzenden von Universität Bayern e.V. und Hochschule Bayern e.V. sind geborene Mitglieder im Lenkungsrat und übernehmen im jährlichen Wechsel den Vorsitz.

- Eine Geschäftsstelle organisiert und koordiniert die Sitzungen des Lenkungsrats und der Fachforen. Daneben unterstützt die Geschäftsstelle die fachliche Arbeit der Fachforen. Details dieser Unterstützung werden vom Lenkungsrat definiert.
- Der Sitz der Geschäftsstelle des BayWISS wird in München angesiedelt, um trotz organisatorischer Eigenständigkeit kurze Wege zu den Geschäftsstellen der Hochschulverbünde sicherzustellen.



Abb. 1: Organisation BayWISS

Implementierung des BayWISS

- Das BayWISS wird gemeinsam von allen bayerischen Universitäten und HAWs durch Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung gegründet und von diesen getragen.
- Das BayWISS wird über die Hochschulverbünde Universität Bayern e.V. und Hochschule Bayern e.V. gesteuert.
- Bereits bestehende regionale bzw. thematische Verbünde können in BayWISS einbezogen werden.
- Die Gründung von BayWISS erfolgt nach Art. 16 des BayHSchG oder in der offenen Rechtsform einer GbR.
- Das StMBW beteiligt sich an der Finanzierung von BayWISS.

Das Fachforum „Verbundpromotionen“

Neue Wege zur Promotion

Präambel

Zur Förderung ihrer Talente ist es Kernaufgabe aller Hochschulen, AbsolventInnen mit entsprechenden Neigungen und Fähigkeiten den bestmöglichen Einstieg in eine Karriere in- und außerhalb der Wissenschaft zu eröffnen. Das BayWISS sieht in der hochschulübergreifenden Förderung hochqualifizierter AbsolventInnen bayerischer Hochschulen eine wichtige Zielsetzung.

Hochqualifizierte, wissenschaftlich arbeitende Persönlichkeiten werden den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Bayern auch in Zukunft maßgeblich prägen. Im Rahmen eines stetigen Optimierungsprozesses ist die Durchlässigkeit wissenschaftlicher Karrierewege hin zu einer Promotion ein wesentlicher Baustein. Deren Mittelpunkt stellt eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit dar, welche sich an den Qualitätssicherungssystemen orientiert, wie sie an den Universitäten bestehen und die an internationalen Standards ausgerichtet, auch für gemeinsame Promotionsformate weiterentwickelt werden. Alle Promovierenden sind angemessen in ein wissenschaftliches Umfeld mit anderen ForscherInnen eingebunden. Promotionen sind kein Studium.

Die bayerischen Universitäten sind sich der Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs, ungeachtet seiner akademischen Herkunft, bewusst. Sie bieten Promovierenden ein wissenschaftliches Umfeld und garantieren internationale Qualität. Gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrats von 2010 zur "Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem" bekennen sich die Universitäten ausdrücklich auch zur Promotion von AbsolventInnen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften durch Universitäten und fördern aktiv die Kultur gemeinsamer Promotionen. Die für eine Promotion notwendigen wissenschaftlichen Arbeiten können ihren Schwerpunkt sowohl an einer Universität als auch an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften haben.

Die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) sind sich ihrer Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs ebenfalls bewusst. Durch die Masterabschlüsse bieten sie eine zu den Universitäten gleichwertige Grundlage für die Promotion. Im Rahmen von Forschungsprojekten bieten sie ein Forschungsumfeld, in welchem in Zusammenarbeit mit Universitäten Promotionen betreut und durchgeführt werden können.

Gemeinsamer Beweggrund der Modellentwicklung einer Verbundpromotion ist, dem wachsenden Bedarf der HAWs qualifizierten AbsolventInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen den barrierefreien Zugang zur Promotion durch einen quantitativen und qualitativen Ausbau der Kooperation zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in Promotionsvorhaben zu eröffnen. Die bayerischen Universitäten und HAWs schlagen zur Erreichung der genannten Ziele in Ergänzung zu den bisherigen Formaten der Kooperation bei Promotionen und zu deren quantitativem und qualitativem Ausbau ein neues Format der Verbundpromotion vor. Basierend auf diesem Format werden Eckpunkte der Zusammenarbeit bei Promotionen entwickelt und etabliert, die für alle gemeinsam durchgeführten Promotionen in Bayern gelten sollen.

Strategische Zielsetzung

Mit der Verbundpromotion und den Eckpunkten der Zusammenarbeit in Promotionsvorhaben soll ein Modell mit Signalwirkung entstehen, das

- vorhandene Hürden abbaut und für ein Miteinander auf Augenhöhe steht,
- klare und verbindliche Strukturen für gemeinsame Forschungsaktivitäten und Promotionen ermöglicht,
- für alle Promotionen gleiche wissenschaftliche Standards gewährleistet,
- eine Integration aller Promovierenden ungeachtet ihres Hochschulabschlusses in Graduiertenzentren gewährleistet,
- auf Grund eines strukturierten und planungssicheren Prozesses belastbare Wege zu Promotionen von HAW-AbsolventInnen implementiert,
- eine Kultur der wissenschaftlichen Zusammenarbeit fördert, Anreize setzt und die wissenschaftliche Netzwerkbildung unterstützt,
- eine signifikante Steigerung der Zahl der gemeinsamen Promotionsvorhaben zwischen den bayerischen Universitäten und HAWs ermöglicht,
- eine gezielte Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen begünstigt,
- Engpässe in der Betreuung gemeinsamer Promotionen beseitigt,
- eine zentrale Anlauf- und Ansprechstelle für gemeinsame Promotionen und eine Schnittstelle zwischen den Disziplinen und zu relevanten Stakeholdern bildet.

Struktur des Fachforums „Verbundpromotionen“

Zur Sicherung verlässlicher, barrierefreier und planbarer Promotionen von AbsolventInnen und MitarbeiterInnen von bayerischen HAWs wird ergänzend zu den bereits bestehenden klassischen Promotionsstrukturen unter dem Dach von BayWISS ein

Fachforum „Verbundpromotionen“ mit der Aufgabe der Etablierung und Koordination regionaler bzw. themenbezogener Verbundkollegs

eingerrichtet.

Mit dem bayerischen Modell der Verbundpromotion wird ein Strukturmodell entwickelt, welches eine enge und arbeitsteilige Zusammenarbeit der bayerischen Universitäten und HAWs im Bereich der Promotionen sicherstellt. Das Modell stellt inhaltlich und strukturell eine deutliche Weiterentwicklung der bekannten kooperativen Promotionskollegs dar.

Zum Start sollen mindestens vier Verbundkollegs eingerichtet werden. Ein flächen- und studienfeld- abdeckender zeitnaher Ausbau ist beabsichtigt, wobei Verbundkollegs sich mit Global Challenges und den

besonderen Stärken sowie Kernthemen der bayerischen Wissenschaftslandschaft auseinandersetzen sollen und dabei insbesondere Themen, die interdisziplinäre Forschung befördern, aufgreifen.

Das bayerische Modell der Verbundpromotion beinhaltet

- **dezentrale Verbundkollegs**, die themenbezogen und / oder regional ausgeprägt sind, in der Trägerschaft von einer Universität und einer HAW gegründet werden und von einem paritätisch besetzten Direktorium gesteuert werden
- den **zentralen überfachlichen Lenkungsrat** von BayWISS, der paritätisch mit jeweils drei Vertretern beider Hochschulverbünde besetzt ist und u.a. die Koordination zwischen den Verbundkollegs leistet sowie kollegübergreifende Aufgaben koordiniert

Über einen im Rahmen der Gründung von BayWISS abzuschließenden Kooperationsvertrag verpflichten sich alle bayerischen Universitäten und HAWs zur Mitwirkung am bayerischen Modell der Verbundpromotion.

BayWISS unterstützt mit seiner Geschäftsstelle die fachliche Arbeit des Fachforums „Verbundpromotionen“.



Abb. 2: Organisationsstruktur Fachforum Verbundpromotionen

Die Gestaltung der dezentralen Verbundkollegs

- Träger eines dezentralen Verbundkollegs sind jeweils mindestens eine Universität und eine HAW. Weitere Universitäten und HAWs können in diese Trägerstruktur aufgenommen werden.
- Die Verbundkollegs sind für alle ProfessorInnen offen, darüber Promotionen einzubringen und durchzuführen. Die ProfessorInnen und deren Hochschulen werden damit assoziierte Mitglieder des jeweiligen Verbundkollegs.
- Die Verbundkollegs haben ihren jeweiligen Sitz an einer am Verbund beteiligten Universität oder HAW.
- Jedes Verbundkolleg wird paritätisch von Vertretern der beteiligten Universitäten und HAWs gesteuert. Die Steuerung umfasst inhaltliche, finanzielle und personelle Fragestellungen sowie die Weiterentwicklung der Themenfelder und die Koordinierung innerhalb des Kollegs.
- Die Verbundkollegs werden von der Geschäftsstelle von BayWISS unterstützt.

Die Koordination durch den Lenkungsrat von BayWISS

- Die übergeordnete Koordination des bayerischen Modells der Verbundpromotion erfolgt durch den Lenkungsrat von BayWISS.
- Der Lenkungsrat übernimmt für die Verbundkollegs folgende Aufgaben:
- Beratung und Initiative zur strategischen Weiterentwicklung der Verbundkollegs
- Aufnahme neuer und Erweiterung bestehender Verbundkollegs, orientiert an den gemeinsam vereinbarten Eckpunkten
- Empfehlungen an das StMBW zur Finanzierung der angegliederten Verbundkollegs
- Bereitstellung von Best-Practice Beispielen und Empfehlungen für eine reibungslose Gestaltung gemeinsamer Promotionen (z.B. durch Formulierungsbausteine zur möglichen Ergänzung von Promotionsordnungen, Betreuungsvereinbarungen, Begutachtungsverfahren etc.)
- Monitoring des Erfolgs der Verbundkollegs und der gemeinsamen Promotionsvorhaben
- Bestellung eines / einer Ombudsmanns/-frau als neutrale Anlaufstelle für Konfliktsituationen

Die Unterstützung des Fachforums „Verbundpromotionen“ durch die Geschäftsstelle von BayWISS

Der Lenkungsrat wird im Fachforum „Verbundpromotionen“ durch die Geschäftsstelle des BayWiSS unterstützt, die folgende Aufgaben übernimmt:

- Unterstützung des Lenkungsrats bei den o.g. Aufgaben
- Information und Beratung von ProfessorInnen und potentiellen DoktorandInnen der HAWs bei der Suche nach Promotionsmöglichkeiten

- Organisation von Netzwerkveranstaltungen
- Aufbau eines Monitoring-Systems zu kooperativen Promotionen und Verbundpromotionen in Bayern
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit
- Schaffung von Transparenz über das an den Universitäten und HAWs bereits angebotene überfachliche Qualifizierungsangebot für DoktorandInnen und Unterstützung für dessen Weiterentwicklung

Eckpunkte

Nachfolgende 14 Eckpunkte spiegeln das Verständnis für eine künftige Zusammenarbeit von bayerischen Universitäten und HAWs im Bereich der Promotionen wider:

1. Die Zusammenarbeit zwischen bayerischen Universitäten und HAWs in Verbundpromotionen umfasst das gesamte Fächerspektrum der HAWs.
2. Die Zusammenarbeit der ProfessorInnen der Universitäten und HAWs erfolgt auf der Grundlage wissenschaftlicher Kontakte und wird durch das BayWISS bzw. das Fachforum Verbundpromotionen unterstützt. Anreize zur Förderung der Zusammenarbeit werden durch das StMBW etabliert.
3. Die Universitäten und HAWs haben jeweils eine/n zentrale/n AnsprechpartnerIn für kooperative Promotionen und Verbundpromotionen benannt. So können die Promotionswege transparent kommuniziert und entsprechend unterstützt werden.
4. Die Masterabschlüsse von HAWs und Universitäten sind gleichwertig und schließen spezielle, lediglich für HAW-AbsolventInnen geltende zusätzliche Leistungsnachweise als Voraussetzung zur Aufnahme in das Promotionsverfahren aus.
5. Zu Beginn jedes Promotionsvorhabens wird von den BetreuerInnen und der / dem Promovierenden eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen, welche u.a. das Thema, die fachliche Betreuung, die Projektmeilensteine und ggfs. fachliche sowie überfachliche Qualifizierungsmaßnahmen definiert. Als BetreuerIn fungieren gleichberechtigt die beteiligten Universitäts- und HAW-ProfessorInnen.
6. Die Promovierenden der HAWs sind in geeigneter Form in den Wissenschaftsbetrieb und die Forschungsnetzwerke der Hochschulen einzubinden.
7. Das Promotionsrecht liegt auch bei Verbundpromotionen bei den Universitäten. In den Prüfungskommissionen bzw. Prüfungsausschüssen der Universitäten ist gleichberechtigt jeweils ein/e HAW-ProfessorIn vertreten.
8. Die betreuenden ProfessorInnen sind gleichberechtigte GutachterInnen und PrüferInnen.

9. Die jeweils an der Promotion beteiligte HAW ist auf der Promotionsurkunde als Institution präsent. Die Zitationsfähigkeit und wissenschaftliche Verwertbarkeit der Veröffentlichungen im Rahmen der Promotion wird beiden Hochschulen zugerechnet.
10. Im Doktorgrad wird keine Differenzierung nach der akademischen Herkunft der Promovierenden vorgenommen.
11. Das Bayerische Modell der Verbundpromotion wird über eine Kooperationsvereinbarung aller bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften etabliert.
12. Das BayWISS mit dem Fachforum „Verbundpromotionen“ und seinem Lenkungsrat stellt die organisatorische Grundlage bereit.
13. Die Promotionsordnungen der Universitäten nehmen die Verbundpromotion sowie Eckpunkte für kooperative Promotionen und Verbundpromotionen zeitnah auf. Empfehlungen zur Integration von Verbundpromotionen werden über den Lenkungsrat den Universitäten zur Verfügung gestellt.
14. Das Modell der Verbundpromotion unterliegt einem jährlichen Monitoring-Verfahren und wird nach fünf Jahren erstmals umfassend evaluiert und ergebnisabhängig fortgesetzt. Es startet zum 1.1.2016.